Stellenwert und Begriff der Arbeit

Empirische Untersuchungen zu den berufsgruppenspezifischen Differenzierungen der Arbeitshaltung männlicher Erwerbstätiger und Nicht-Erwerbstätiger in der Bundesrepublik Deutschland

INAUGURAL-DISSERTATION
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät
der Philipps-Universität Marburg/Lahn

vorgelegt von
Manfred Taegtmeier
aus Hamburg

Marburg/Lahn 1972

Fotodruck E. Symon · 355 Marburg/Lahn · Friedrichstr. 3

Stellenwert und Begriff der Arbeit

Empirische Untersuchungen zu den berufsgruppenspezifischen Differenzierungen der Arbeitshaltung männlicher Erwerbstätiger und Nicht-Erwerbstätiger in der Bundesrepublik Deutschland

INAUGURAL-DISSERTATION
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät
der Philipps-Universität Marburg/Lahn

vorgelegt von
Manfred Taegtmeier
aus Hamburg

Marburg/Lahn 1972

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Dekan: Prof. Dr. K. H. Tjaden

Referent: Prof. Dr. G. Heilfurth

Korreferent: Prof. Dr. W. Braeuer

Korreferent: Prof. Dr. H. H. Holz

Tag der letzten mündlichen Prüfung: 19.10.1972.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

		Seite:
TEIL A:	ALLGEMEIN DARSTELLENDER TEIL	
	1. Einleitung und Abgrenzung der Thematik	7
Abschn. I:	Zur normativen Bewertung des Arbeitens	10
	2. Zur Entwicklung des Arbeitsverständnisses	10
	3. Zum Arbeitsverständnis gesellschaftlich bedeutender Institutionen	13
	3.1 Die Gewerkschaften	13
	3.2 Die Konfessionen	14
	3.2.1 Zur Funktion weltanschaulicher Bindungen	14
	3.2.2 Die Evangelische Kirche	17
	3.2.3 Die Katholische Kirche	21
Abschn. II:	Empirische Daten zur Arbeitshaltung	26
	4. Einführung in die empirische Untersuchung	26
	5. Daten allgemeiner Lebensführung und Lebenshaltung als Faktoren des Arbeitsverständnisses	29
	5.1 Innovationsbereitschaft und Arbeitshaltung	29
	5.2 Risikobereitschaft und Eigenverantwortung	32
	5.3 Allgemeine Beurteilung der Zukunft	35
	5.4 Politische Einstellung	39
	5.5 Religiöse Haltung	40
	5.6 Schule, Lern- und Fortbildungsbereitschaft	44
	5.7 Soziale Kontakte	47
	5.8 Freizeitbereich	48

Seite:

6. Konstitutiva der Arbeitshaltung 53

6.1 Finanzielle Lage 54

6.2 Beruf und gesellschaftliche Anerkennung 58

6.3 Irreale Berufsambitionen und Berufswechselneigung 60

6.4 Aufstiegschancen 65

7. Allgemeine Arbeitshaltung 72

7.1 Probleme der Perzeption normativer Besetzung von Arbeit 72

7.2 Arbeiten als Eigenwert und als habituelles Verhalten 73

7.3 Bewertung des Arbeitens im Stereotyp 74

7.4 Kategoriale Differenzierungen der Arbeitshaltung 75

8. Einstellung zur eigenen Arbeit und konkreten betrieblichen Situation 79

8.1 Betriebsbeurteilung als Beispiel normativer Stereotypen 79

8.2 Positiva der konkreten Arbeitstätigkeit 81

8.3 Negativa der konkreten Arbeitstätigkeit 83

8.4 Arbeitszufriedenheit und 'falsches Bewusstsein' 85

9. Zur Gegenüberstellung von Arbeit und Beruf aus der Arbeitserfahrung 88

10. Schlussbemerkung zu den empirischen Daten 92

Abschn.III: Arbeitshaltung und technische Entwicklung 93

11. EDV-Einsatz und Unternehmung 93

12. Rechnereinsatz und Berufsqualifikation 98

13. Zur Arbeitshaltung in der Automation 102

14. Schlussbemerkung 105

Seite:

TEIL B: TABELLARISCH-ANALYTISCH DARSTELLENDER TEIL

Abschn. I: Auswertung des Fragebogens 107

15. Einführung in die Auswertung des Fragebogens 107

15.1 Probleme des Sicherheitsniveaus 107

15.2 Nomenklatur der Fragebogenauswertung 107

16. Datenmaterial des Fragebogens 109

Abschn. II: Auswertung der Polaritätsprofile 182

17. Einführung in die Auswertung der Polaritätsprofile 182

17.1 Verfahren der Korrelationsberechnung und Sicherheitsniveau 183

17.2 Gliederung der Korrelationstabellen 184

17.3 Das faktorenanalytische Verfahren 186

18. Untersuchungsergebnisse der Profilauswertung (Mittelwerte, Varianzen, Faktorenanalysen, Korrelationsmatrixen) 188

18.1 Gruppe Arbeiter 188

18.2 Gruppe Angestellte 203

18.3 Gruppe Beamte 218

18.4 Gruppe Selbständige 233

18.5 Gruppe Schüler/Studenten 248

18.6 Frauen 261

Seite:

TEIL C: METHODOLOGIDCH-UNTERSUCHUNGSTECHNISCHER TEIL

19. Wissenschaftsbegriff und Methodik 270

20. Fragebogenkonstruktion und Fragebogenaufbau 276

20.1 Das standardisierte Interview 276

20.2 Pretest und Fragebogenkonstruktion 277

20.3 Das Polaritätsprofil 278

21. Stichprobenplan - männliche Befragte 280

22. Stichprobenplan - weibliche Befragte 290

23. Die Praxis sozialwissenschaftlicher Auswahlverfahren und deren Implikationen 292

24. Fragen der Datenerfassung 295

24.1 Zum Problem der Ausfälle 295

24.2 Interviewerschulung 297

24.3 Befragungstechnik und Befragungsablauf 299

25. Fragen der Datenauswertung 301

25.1 Datenkontrolle 301

25.2 Auswertungsprogramme 302

25.3 Gewichtung der Umfrageergebnisse und Stichprobenstruktur 303

Literaturverzeichnis 307

Teil A: ALLGEMEIN DARSTELLENDER TEIL

1. Einführung und Abgrenzung der Thematik

Bedeutung und Begriff - genauer: individuell-objektive und subjektive Bedeutsamkeit und Begreifen - der Arbeit hängen von den technischen und wirtschaftsorganisatorischen auf der einen und den sozio-kulturellen Bedingungen auf der anderen Seite ab.

Unter der Voraussetzung, dass die Differenzierung zwischen technischen und wirtschaftsorganisatorischen Verhältnissen - zumindest seit der Einführung arbeitsteiliger Industrieproduktion - bis zu einem gewissen Grade rein analytischer Natur ist, erstere - partiell - letztere bedingen, interdependent sind, kann die These vertreten werden, dass 'Arbeit' auf diese Weise in einem determinierteren Sinn 'soziales Phänomen' wurde, als solches aber geschichts-, kultur- und schichtspezifisch blieb.
Die soziale Bestimmtheit von Arbeit wird daran deutlich, dass unter Annahme gleicher Umweltbedingungen und verfügbarer Technik durchaus verschiedene wirtschaftsorganisatorische Formen der Existenzsicherung denkbar und empirisch nachzuweisen sind [1], so dass der Schluss gerechtfertigt erscheint, dass Bedeutung und Begriff der Arbeit direkt oder indirekt von den herrschenden Wertvorstellungen, dem normativen Gefüge, abhängig sind. Die allgemeinverbindlichen Wertvorstellungen einer Gesellschaft sind dann oft wiederum als reine Ausflüsse des Herrschafts-

---

1) Vergl.: Klemm, F.: Technik, Freiburg, München 1954, S. 36 ff, 132 ff, 139 ff.
Weber, M.: Agrarverhältnisse im Altertum, in: Gesammelte Aufsätze zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Tübingen 1924, S. 1 ff.

systems einer Sozietät anzusehen [1].

Diese generelle Herausarbeitung einiger Gesichtspunkte zeigt, wie komplex - aus der wechselseitigen Rückkopplung - eine spezifische Realisierung des Syndroms 'Arbeit' sein muss, 'Ursache' und 'Wirkung' bei diesem Phänomen praktisch nicht mehr voneinander zu trennen sind.

Die Vorstellung, welche den Stellenwert der Arbeit und die Arbeitshaltung als einfache Resultierende der in den vorherigen Ausführungen genannten Faktoren begreift, ist daher sicherlich ein ungeeignetes, weil zu statisches Modell; realitätsadäquater wäre eine Deskription, die den Komplex von Bedeutung und Begriff der Arbeit prozessual, d.h. dynamisch im Rahmen der Theorie der Regelkreise betrachtet [2] und seine Faktoren und Bedingungen in einem mathematischen Kalkül beschreibt.

Wie bereits ausgeführt, beinhaltet eine derartige Analyse des Problembereichs die Einbeziehung der schichtspezifischen Differenzierungen von

1. Herrschaftsstruktur,
2. Wertvorstellungen,
3. verwandter Technik,
4. Organisation der Arbeit

und 5. individuelle Erfahrung aus der Arbeit

der betreffenden Gesellschaft.

---

1) Vergl. Dahrendorf, Ralf: Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen, 2. Aufl., Tübingen 1966.

2) Vergl.: Wiener, Norbert: Kybernetik, Düsseldorf 1963; Neumann, J. / Morgenstern, O.: Spieltheorie und wirtschaftliches Verhalten, Würzburg 1961; Shubik, Martin (Hrsg.): Spieltheorie und Sozialwissenschaften, Hamburg 1965, S. 13 ff.

Eine solche umfassende Untersuchung im Rahmen nachfolgender - wesentlich empirischer Studie - zu leisten, ist nicht möglich.
Die Beziehung zwischen Sozialstruktur und Herrschaftssystem, Arbeitsorganisation, Arbeitsauffassung und Technik darzulegen, konnte nur exemplarisch und marginal vorgenommen werden. Das gleiche gilt für die allein skizzenhafte Einbeziehung historischer Tatbestände. Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich primär auf die Gegenüberstellung dessen, was man als

> normative Besetzung von Arbeits- und Berufstätigkeit

und als

> Erfahrung aus dem konkreten Arbeitsvollzug mit seinen Implikationen

bezeichnen kann.

Der empirischen Untersuchung werden sich einige Thesen über den Stellenwert der Arbeit im gesamtgesellschaftlichen System der Gegenwart anschliessen, beides am Beispiel der Bundesrepublik.
Diese Ausführungen werden in Ermangelung allgemein anerkannter Gesellschaftstheorien der Gegenwart, also eines verbindlichen Bezugsrahmens, von ausgesprochener Zurückhaltung sein, insbesondere, geht der Verfasser abschliessend auf die Notwendigkeiten und Bedürfnisse unserer Industriegesellschaft in perspektivischer Betrachtung ein und die anzustrebenden Veränderungen der Arbeitsauffassung in Zusammenhang mit denen der Arbeitsorganisation und der Arbeitstechnik.

Teil I: Zur normativen Bewertung des Arbeitens

2. Zur Entwicklung des Arbeitsverständnisses

Fragen nach dem Arbeitsverständnis unserer Gesellschaft bereiten Schwierigkeiten; schon das Wort 'Arbeit' überdeckt "nachgerade einen wahren Abgrund von Begriffen" [1]. Selbst macht man sich diese Feststellung nicht zu eigen, muss konzediert werden, dass der Begriff der Arbeit sehr weit gefasst ist, ein breites Bedeutungsfeld hat.

Versteht man Arbeit als schlechthin notwendige Tätigkeit, als unabdingbare Voraussetzung menschlicher Daseinssicherung - und insofern als eine der "menschlichen Grundfunktionen" [2] - wird verständlich, dass ihre Zwangshaftigkeit als Mühe und Last empfunden und beispielsweise in der Genesis als Folge der 'Sünde' gedeutet wird.

Ein etymologischer Rekurs im indogermanischen Sprachraum kann die christliche Verbindung von Arbeit mit der Idee des Zwangshaften nur noch unterstreichen: dass das deutsche Wort 'Arbeit' ebenso 'Mühsal', 'Not' und 'Pein' bedeutete, ist allgemein bekannt; in den meisten indogermanischen Sprachen besteht eine derartige Assoziation [3], wenn es natürlich

---

1) Riehl, W.H.: Die Deutsche Arbeit, Stuttgart 1883, S. 4.

2) Heilfurth, G.: Reflexionen über Arbeit und Spiel, in: Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae, Tomus 19, Budapest 1970, S. 179.
Vergl. auch Fink, E.: Vom Sinn der Arbeit in unserer Zeit, in: Technik und Gesellschaft, Freiburg, Basel, Wien 1968, S. 94.

Im Altgriechischen stand für 'Arbeit' und 'Mühsal' gleichermassen das Wort πόνος aus dem sich später das Verb πένομαι entwickelte, was 'arbeiten', 'Sorgen haben', 'arm sein' bedeutete. Das Wort δουλεία im Neugriechischen bedeutete im Altgriechischen 'Sklaverei', leitete sich dort von δοῦλος, Sklave, her.

auch mit diesem Syndrom unverbundene Wörter gibt - im Deutschen z.B. 'Werk' -; aber diese Wörter sind in der Minderzahl [1].

Die sich im Sprachgebrauch manifestierende Bewertung der Arbeit spiegelt die sozio-ökonomischen Verhältnisse: beispielsweise implizierte 'Arbeit' sowohl im griechisch-römischen Kulturkreis [2] als auch im europäisch-christlichen in erster Linie die fremdbestimmte körperliche Arbeit der Vielen [3].

---

4) (Fortsetzung) Das lateinische 'labor' kommt vermutlich von 'labare', stolpern; seine Anfangsbedeutung war 'wackeln unter der Last einer Bürde'.
Die italienischen und englischen Ableitungen von 'labor' lauten 'lavoro' bzw. 'labour'.
Im Französischen und Spanischen entwickelte sich das lateinische 'labor' zur landwirtschaftlichen Arbeit. Die allgemeinen Wörter für 'Arbeit', also 'travail' und 'trabajo', gehen auf das vulgärlateinische 'tripalium' - ein Folterinstrument -, zurück.
Vom slawischen 'rabota', Sklaverei und 'rabu', Sklave, stammt das polnische und russische Wort für Arbeit, nämlich 'robota' und 'rabota' (работа).
Auf denselben Stamm - und mit der gleichen Bedeutung - wie das deutsche Wort 'Arbeit' gehen das holländische 'arbeid', das dänische 'arbejde' und das schwedische 'arbede' zurück. Sie sollen sich auf lateinisch 'orbus', verwaist, bzw. das altgriechische 'ὀρφανός', Waise, zurückführen lassen.

1) Vergl.Buck, C.D.: A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages, Chicago 1949, S. 540.

2) Vergl.: Schmiederer, E.: Arbeitsethos, in: Schmollers Jb. f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft, 79. Jg., 3. H., S. 54.
Arendt, Hannah: Vita Activa - oder Vom tätigen Leben, Stuttgart 1960, S. 19.

3) So gehen in der Idee der 'ordo' arbeitsethische Gedanken und gesellschaftspolitische Aussagen eine eigentümliche Symbiose ein: Willen und Gnade Gottes drücken sich in einer Stufenfolge von Berufen und Ständen innerhalb des Volkes aus; die gesellschaftlichen Unterschiede, die Differenzierungen von körperlicher, geistiger und geistlicher Arbeit werden damit zu gottgewollten. Die grosse Masse der Bevölkerung, Objekt ihrer ungewählten Obrigkeit, bildete die unterste Stufe dieser Hierarchie: das waren die 'geringen' Leute, die mehr oder minder abhängigen Bauern oder sonstigen Unfreien; ihre Aufgabe war es - grob gesehen - zu arbeiten, die der übrigen Stände und Berufe dagegen, - mit Unterschieden -, die Früchte dieser Arbeit zu geniessen.

Soziale Verhältnisse, welche die Dominanz Weniger über die grosse Mehrheit der Bevölkerung - bei variierender ideologischer Apologie [1] - beinhalteten, produzierten das soziale Stigma der Arbeit. Arbeit - und d. h. heute wohl wesentlich: körperliche Arbeit - als negatives Statussymbol und ihre Zuordnung zu den weniger- oder unterprivilegierten Schichten der Bevölkerung, ist noch immer evident [2].

Inwieweit sich dagegen ganz generell das einstellungsmässig depravierende Verständnis von Arbeit an sich, die Verbindung von 'Arbeit' und 'Unlust', auch unter den veränderten sozioökonomischen Verhältnissen der Gegenwart erhalten hat, bleibt empirisch zu untersuchen.

---

1) Vergl. Marx, Karl: Zins und Unternehmergewinn, in:Das Kapital, 3. Band, 1. Teil, Buch 3, Kap. 23, Zürich 1933, Seite 421.

2) Man denke in diesem Zusammenhang nur an die grosse Mehrheit der euphemistisch als 'Gast'arbeiter bezeichneten ausländischen Arbeitskräfte in der Bundesrepublik Deutschland.

3. Zum Arbeitsverständnis gesellschaftlich bedeutender Institutionen

Untersucht man Fragen der Arbeitshaltung, ist bemerkenswert, dass manche gesellschaftlich relevante Institutionen sehr dezidiert, andere dagegen kaum oder nur zu Teilaspekten des Problems Stellung nehmen.
Verständlich ist die eingehende Abhandlung von Funktion und Sinn menschlicher Arbeit im katholischen Bereich, während sich die zurückhaltende evangelische zweifellos nicht nur mit der Heterogenität der unter 'evangelisch' subsumierten Glaubensrichtungen erklären lässt.
Von den gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeitnehmer würde man ebenfalls Stellungnahmen zu diesem Komplex erwarten.

3.1 Die Gewerkschaften

Dennoch ergab die Durchsicht periodischer gewerkschaftlicher Veröffentlichungen der letzten Jahre [1], dass zum Problemkreis von Funktion und Sinn der Arbeit praktisch keine Aussagen gemacht wurden, die über den Allgemeinplatz hinausgehen, Arbeit als für die Existenzsicherung schlechthin notwendig zu deklarieren.
Bei näherer Betrachtung überrascht diese gewerkschaftliche

---

1) Vergl.: Metall, Zeitschrift der IG-Metall, Jg. 1965-72;
Der Gewerkschafter, Monatszeitschrift f. Funktionäre der IG-Metall, Jg. 1965-72;
Die Quelle, Funktionärszeitschrift d. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Jg. 1965-72;
Gewerkschaftliche Umschau, Zeitschrift f. d. Funktionäre der IG-Chemie, Papier, Keramik, Jg. 1965-72;
Der Angestellte, Zeitschrift d. Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Jg. 1965-72 (div. Ausgaben);
Der Standpunkt, Informationen f. d. Mitarbeiter der DAG, Jg. 1965-72.

Abstinenz nicht: nach eigenem Selbstverständnis und wohl auch in praxi sind die Gewerkschaften der Bundesrepublik relativ ideologiefreie Organisationen zur Interessenvertretung ihrer Mitglieder. Diese weltanschauliche Ungebundenheit verbietet begreiflicherweise jegliche Überhöhung des Konkreten; Interpretationen der Arbeit wie z.B. als 'Lebensaufgabe', 'Dienst an der Gemeinschaft', 'Lobpreisung Gottes' oder 'Dienst am Sozialismus' entfallen daher zwangsläufig, allgemein formuliert: das dargestellte Selbstverständnis widerspräche geradezu Aussagen über eine transzendierende Sinnhaftigkeit der Arbeit und der - Verbindlichkeit beanspruchenden - Einordnung individueller Tätigkeit in einen grösseren Bezugsrahmen.

Im folgenden zu skizzieren bleiben also die Stellungnahmen zur 'Arbeit' der beiden Konfessionen.

3.2 Die Konfessionen

3.2.1 Zur Funktion weltanschaulicher Bindungen

Die populäre Gleichsetzung von in-Glauben-verhaftet-Sein - und dessen funktionalen Äquivalenten - mit Untauglichkeit für eine technisch-rationale Gesellschaft ist - in dieser undifferenzierten Form - sicherlich nicht haltbar [1].

Die Funktionalität eines Glaubens für eine sich wandelnde Industriegesellschaft ergibt sich vielmehr aus dessen Position gegenüber nachfolgenden 'Aufgaben':

1) Legitimierung von Werten und Normen,
2) kompensatorischer Ausgleich von Enttäuschungen und 3) 'Kontrolle' nicht rational beherrschbarer Ereignisse.

---

1) Vergl. Weber, M.: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Tübingen 1920, S. 17 ff.

Da jede Gesellschaft eines gewissen Konsensus über verbindliche Werte und Normen bedarf, kann ein gemeinsamer Glaube - durch seine integrative Wirkung - durchaus 'von Nutzen' sein. Beschränkt wird diese 'Nützlichkeit' durch die Tendenz glaubensmässiger Überzeugungen, zu verfestigen, nicht die Variabilität aufzuweisen, die sich verändernde Lebensbedingungen erfordern. Neben diesem statischen Element ist als unfunktionale Begleiterscheinung der meisten Weltanschauungen - bzw. Ideologien - auch die Neigung zu nennen, normative Aussagen über die Gesamtheit des Seins zu machen, individuelle und letztlich gesellschaftliche Freiheit limitierend zu wirken, statt durch ein Minimum normativer Ansprüche nur den Rahmen der gesellschaftlichen Entfaltung zu fixieren, Freiheit zu ermöglichen.

Ein weiterer zentraler Gesichtspunkt ist die 'Pseudokontrolle' rational nicht beherrschbarer Ereignisse: so sinnvoll die vermeintliche Begreifbarkeit und Kontrolle des Unbegreifbaren als psychische Entlastung ist [1], so sehr erweist sich gesellschaftliche Entwicklung hemmend die direkte oder indirekte Vorformulierung dessen, was als rational beherrschbar anzusehen ist!

Positiv zu bewerten ist der kompensatorische Ausgleich innerweltlicher Enttäuschungen durch Glauben: besteht keine Möglichkeit den Widrigkeiten der Natur und/oder des Daseins

---

1) Hofstätter gibt in ähnlichem Zusammenhang an, dass "auf allen Wichtigkeitsstufen ..... eine unentschiedene (Aussage) ungefähr zwei- bis dreimal so schwierig (ist) wie eine entschiedene",(Hofstätter, P.R.: Einführung in die Sozialpsychologie, 3. neubearbeitete Auflage, Stuttgart 1963, S. 161.)

aktiv erfolgreich zu begegnen, kann eine auf das Jenseits oder das Glück zukünftiger Generationen verweisende Weltanschauung eine sinnvolle Ventilfunktion besitzen. Ist aber Realität durch die Möglichkeiten der Wissenschaft und Technik - im weitesten Sinne des Wortes - potentiell machbar geworden, sollte versucht werden, innerweltliche Frustrationen durch Änderung der zugrunde liegenden Ursachen einzuschränken; eine Versagungs-Hinnahme als unvermeidlich aus Gründen einer 'höheren Ordnung' - sei diese aus einer 'göttlichen Offenbarung' oder einem als 'gesetzmässig' und 'zwangsläufig' begriffenen 'Gang der Weltgeschichte' bestimmt - ist m.E. als ideologische Rechtfertigung abzulehnen.

Die drei genannten Funktionen des Glaubens finden - negativen - Ausdruck im innerweltlich rationalen [1] Verhalten, einer notwendigen Bedingung menschlicher Daseinssicherung. Da selbst die Motivation innerweltlich - partiell - rationalen Verhaltens - wie das calvinistische Arbeitsethos zeigt - durchaus irrationaler Natur sein kann, ist zu schliessen, dass ein zumindest systemimmanent-phänotypisch-rationales Verhalten erforderlich ist, um die komplexen Strukturen einer Industriegesellschaft nicht zu gefährden. Nichtrationale Attituden und deren Folgehandlungen können demzufolge nur dort gestattet sein, wo sie gesellschaftlich nicht relevant sind, bzw. kalkulierbar. Ist dies nicht der Fall, sind es Residualphänomene unter dem Zwang der Elimina-

---

1) Der Begriff der 'Rationalität' kann natürlich nicht als weltanschaulich systemimmanent-prädisponierte Rationalität verstanden werden, sondern als - innerhalb des technischen Systems und dessen Implikationen - transgrediente, ihre Rahmenbedingungen kritisch überprüfende und ändernde.

tion.

3.2.2 Die Evangelische Kirche

Aktuelle Stellungnahmen zum Komplex der Arbeit aus dem evangelischen Bereich müssen - anbetrachts der Struktur der deutschen evangelischen Kirche - von allgemeinerer Art sein als jene der vergleichsweise einheitlichen und zentralistischen katholischen Kirche. Die evangelische Kirche ist im eigentlichen Sinne des Wortes keine 'Kirche', "sondern ein Bund lutherischer, reformierter und unierter Kirchen" [1]. Entsprechend breit ist das Spektrum von Aussagen zum Thema innerweltlicher Arbeit; die Uneinheitlichkeit dieser Äusserungen kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass man konkrete Stellungnahmen - ganz im Gegensatz zur katholischen Kirche - in der Regel vermissen wird.

Diese Zurückhaltung ist möglicherweise auf eine grössere Offenheit gegenüber der Gesellschaft und deren Erfordernissen - eine geringere dogmatische Fixierung evangelischerseits - zurückzuführen, was beinhaltet, dass man heute ein Anbieten von allzusehr mit der Realität konfligierenden Verhaltensmustern vermeidet, ganz allgemein: glaubensbezogene Interpretationen realer Sachverhalte zumindest partiell - schon wegen des mangelnden Unfehlbarkeitsdogmas - auf Vereinbarkeit mit der Empirie prüfen kann [2].

Genannte Beschränkung wird somit u.U. durch die bewusste oder

---

1) Der Neue Brockhaus, Bd. 2, Wiesbaden 1958, S. 122.

2) Vergl. Simpfendörfer, Werner: Arbeit, in: Kunst, H. / Grundmann, S. (Hrsg.): Evangelisches Staatslexikon, Stuttgart, Berlin 1966, Spalte 54.

unbewusste Erkenntnis motiviert, dass Luthers - in Zusammenhang mit der Rechtfertigungslehre begründete [1] - Arbeits- u. Berufsidee und ihr "Sichbescheiden mit dem einmal von Gott zugemessenen Los" [2], ihr "Verharren des Einzelnen in der Stellung und in den Schranken, die ihm Gott zugewiesen hat" [3] als "religiöse(r) Pflicht" [4] der heutigen Zeit ebensowenig gerecht wird wie Calvins - aus der Prädestinationslehre deduzierte [5] - Sicht. Zwar zeigte sich die calvinistische Lehre aufgeschlossen gegenüber rationaler Berufsarbeit [6] und auch der wirtschaftlich gebotene Berufswechsel galt als wünschenswert [7], aber all dies stand unter dem Zwang sichtbaren individuellen - ökonomischen - Erfolgs, eines Erfolgs, der sich unter den Bedingungen einer komplexen Industriegesellschaft - und deren egalisierender Funktion für die grosse Mehrheit der Bevölkerung - nicht mehr konkretisieren kann. Der zweite - und m.E. bedeutsamere - Einwand ist jener, dass die ausschliessliche Fokussierung des Daseins auf Arbeit -

---

1) Vergl. Bienert, W.: Arbeit - Theologisch, in: Galling, K. (Hrsg.): Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd. 1, Tübingen 1957, Spalte 543 f.

2) Weber, M.: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Tübingen 1920, S. 175.

3) Weber, M.: a.a.O., S. 175.

4) Ders.: a.o.a.O.

5) Vergl. Bienert, W.: Arbeit -Theologisch, a.a.O., Sp. 544 f.

6) Nach Weber ist "nicht Arbeit an sich, sondern rationale Berufsarbeit ... das eben von Gott verlangte" (Ges. Aufs. z. Religionssoziologie, Tübingen 1920, S. 174).

7) Bei Baxter heisst es sogar: "Wenn Gott Euch einen Weg zeigt, auf dem Ihr .... in gesetzmässiger Weise mehr gewinnen könnt als auf einem anderen Wege und Ihr dies zurückweist, dann kreuzt Ihr einen der Zwecke Eurer Berufung, Ihr weigert Euch, Gottes Verwalter zu sein und seine Gaben anzunehmen ..." (Zitat nach Weber, M., Ges. Aufs. z. Religionssoziologie, Tübingen 1920, S. 176).

und selbstverständlich Erfüllung der religiösen Pflichten - dem technologisch-ökonomisch Möglichen und Geforderten, einem Leben unter dem Aspekt der Freizeit, widerspricht. Das totale Verwerfen des Strebens nach individueller Eudämonie [1] kennzeichnete die - unter heutigen Verhältnissen - absolut unfunktionale Motivation der calvinistischen Arbeitsmoral und die daraus resultierende Verabsolutierung eines Teilbereichs menschlichen Lebens, der Arbeit.

Wie erwähnt, fehlt i. allg. im Bereich der heutigen evangelischen Kirche eine über Unverbindlichkeiten hinausgehende, auf konkrete innerweltliche Arbeit bezogene religiöse Deutung. In den Predigthilfen sowohl des Deutschen Pfarrerblattes [2], Rundfunkpredigten [3] als auch den einschlägigen Handbüchern [4] wird man derartiges vergeblich suchen. Offenbar werden Arbeit und Beruf in der Regel nur noch final "als Mittel zum Erwerb des Lebensunterhaltes" [5] betrachtet, wobei vor "jeder ro-

---

1) Vergl. Webers Ausführungen über das 'unclean life' in: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, in: Ges. Aufs. z. Religionssoziologie, Tübingen 1920, S. 164 ff.

2) Vergl. Deutsches Pfarrerblatt (Hrsg.: Verband der evang. Pfarrervereine in Deutschland e.V.), Göttingen. Durchgesehen wurden die Jahrgänge 1965-72. Der Textteil wurde auf die Behandlung der Thematik Arbeit/Beruf untersucht, während bei den 'Predigthilfen' die Interpretation nachfolgender Bibelstellen analysiert wurde: 1 Mose 3,19; 2 Mose 20,9; Pred.Sal. 3,22; 90 Psalm; 1 Kor. 3,8.

3) Vergl. z.B.: Rundfunkpredigt (1956), Evangelisch-Lutherische Sendungen über den Bayrischen Rundfunk, München 1956. Rundfunkpredigt (1965), Evangelisch-Lutherische Sendungen über den Bayrischen Rundfunk, München 1965.

4) Vergl.: Stählin, W.:Predigthilfen, Bd. 1-5, Kassel 1958-71. Breit, H. / Westermann, C. (Hrsg.): Calwer Predigthilfen, Bd. 1-9, Stuttgart 1962-70.

5) Schulze, D.M.: Arbeit, in: Schian, M. (Hrsg.): Handbuch für das kirchliche Amt, Leipzig 1928, S. 29.

mantischen Überhöhung ... nachdrücklich" 'gewarnt' [1] wird, man höchstens zusätzlich die soziale Integrationsfunktion [2] betont.

Die wirklichkeitsfremd-nostalgische Sicht [3] kann daher als für die evangelische Kirche weniger repräsentativ angesehen werden [4]. Generell könnte man sagen, dass die Erkenntnis, "dass die Arbeitsbedingungen für ein Arbeitsethos ungünstig sind, weil sie über die natürliche Arbeitsmühe hinaus die

---

1) Thier, E.: Arbeit, in: Brunotte, H. / Weber, O. (Hrsg.): Evangelisches Kirchenlexikon, Bd. 1, Göttingen 1956, Sp. 192. Vergl. auch: Wolf, H.H.: Arbeit, Sinn der Arbeit, in: Karrenberg, F. (Hrsg.): Evangelisches Soziallexikon, Stuttgart 1963, Spalte 37.

2) Vergl. Schulze, D.M.: Arbeit, in: Schian, M. (Hrsg.): Handbuch für das kirchliche Amt, Leipzig 1928, S. 29.

3) Vergl. zum Begriff der Nostalgie Greverus, I.-M.: Zu einer nostalgisch-retrospektiven Bezugsrichtung der Volkskunde, in: Hess. Blätter f. Volkskunde, Bd. 60, 1969, S. 13.

4) Als Beispiel dafür kann der bereits erwähnte Beitrag Bienerts i.d.RGG gelten. Das Unbehagen an der Gegenwart artikuliert sich in Formulierungen wie "das Mehrwollen ist das versucherische Arbeitsmotiv ... (dem) Arbeitenden selbst ... sollen angesichts der eschatologischen Stunde die Lebensnotwendigkeiten genügen. Die moderne Überschätzung der Arbeit ... ist .... eine Auswirkung der Angst und letztlich ein Zeichen von Unglauben und Götzendienst."
Arbeit wird als 'Mandatsdienst' und "in all ihren Formen als ein Dienen .... dem Gott" gesehen, als "Erfüllung einer göttlichen Forderung". Zugleich ist Arbeit nach Bienert "Antwort auf die Heilstat Gottes, d.h. sie erfolgt als Dank". In Hinblick auf die innerweltliche Arbeit wird konstatiert: "den Haustafeln zufolge soll(e) selbst die schwere Sklavenarbeit Christo zuliebe getan werden ...Wo die Arbeit den Menschen gegenüber sinnlos erscheint, erhält sie in der Nachfolge Christi eine neue Begründung:'Was immer ihr tut, daran arbeitet von Herzen als für den Herrn und nicht für den Menschen'". Die Arbeit des Menschen für den Menschen kann bei einer derartig transzendierenden Betrachtung natürlich nur 'Nebenprodukt' sein, allein "indem Arbeit als Mandatsdienst ein Dienst an der Schöpfung ist und der Mensch selbst zu dieser Schöpfung gehört, ist Arbeit zugleich Dienst am Menschen". (Bienert: Arbeit - Theologisch, in: Galling, K. (Hrsg.): Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd. 1, Tübingen 1957, Spalte 540-542; Unterstreichungen der zitierten Texte entsprechen Sperrungen des Autors.)

Freiheit der Arbeit durch die technische Organisation unmöglich machen" [1] zu einem Verzicht auf religiöse Deutungen von Arbeit und Beruf führte, was zur Folge hat, dass die evangelische Kirche auf diesem Gebiet offenbar nicht mehr direkt normativ wirkt.

Im Rekurs auf die angeführten drei Funktionen von Glaubenshaltungen (Legitimierung von Werten und Normen / kompensatorischer Ausgleich von Enttäuschungen / 'Kontrolle' nicht rational beherrschbarer Ereignisse) kann gesagt werden, dass die evangelische 'Kirche' als - hypothetische - Gesamtheit nur noch bedingt als 'Kirche' zu apostrophieren ist: der Verzicht auf das Realisieren einer verbindlichen Gesamtschau menschlichen Seins [2] lässt sie - vom Selbstverständnis her - weder als funktionales noch unfunktionales Datum einer Industriegesellschaft wirksam in Erscheinung treten.
Empirisch zu überprüfen bleibt dann die Frage, ob, inwieweit und in welcher Form sich Reste des ehemals lutherischen und calvinistischen Arbeitsethos erhalten haben, bzw. - möglicherweise - darauf rückführbare oder damit verbundene Phänomene.

3.2.3 Die Katholische Kirche

Nach katholischer Auffassung [3] ist Arbeit "nach göttlicher

---

1) Wünsch, G. :Arbeitsethos, in: Brunotte, H. / Weber, O. (Hrsg.): Evangelisches Kirchenlexikon, Bd. 1, Göttingen 1956, Sp. 561.

2) Vergl. Weber, H.: Theologie - Gesellschaft - Wirtschaft. Die Sozial- u. Wirtschaftsethik in der evangelischen Theologie der Gegenwart, Göttingen 1970, S. 396 ff.

3) Das katholische Selbstverständnis von Arbeit und Beruf ist sicherlich differenzierter, als es sich im folgenden darstellt. Dennoch muss konzediert werden, dass das tatsächliche Selbstverständnis eher in mit kirchlichem Plazet erschienenen Lexika und Pamphleten repräsentiert wird, als in mehr oder minder geduldeten Interpretationen aus dem universitären Bereich.

Absicht Mitarbeit an der Schöpfung Gottes" [1]; alle Arbeit geschieht in Hinblick auf Gott [2]. Für das Individium ist sie "Persönlichkeitseinsatz, den man durch Berufung (evocatio) als Verpflichtung (officium) leistet" [3].

Zwischen der Arbeit der verschiedenen Berufe wird insofern ein innerer Zusammenhang gesehen, als dass durch sie jeder "die ihm von Gott anvertrauten Talente zum Wohl aller" 4) gebrauche.

Das Divergieren dieses Anspruches mit der Realität wird als "Folge der Sünde" [5] gedeutet; auf sie ist auch zurückzuführen, "dass Arbeit schmerzliche Anstrengung geworden ist" [6] . Um Arbeitsideal und Arbeitswirklichkeit zu versöhnen, bedarf die Arbeit der 'Erlösung' . Das Leben Christi zeige ein Beispiel der Arbeit "geleistet in Gehorsam, in der Eintönigkeit des Alltags, nur darum besorgt zu dienen" [7].

---

1) Rondet, H.: Arbeit - Theologisch, in: Höfer, Josef/Rahner, Karl (Herausgeber): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 1, Freiburg 1957, Spalte 803.

2) "Die tägliche heilige Messe des Arbeiters ist seine Arbeit" (Kardinal Cardijn), zitiert nach: Reichel, W. (verantwortlich): Arbeit und Beruf, Reihe: Politisch Soziale Informationen, (Herausgeber): Katholische Sozialakademie Österreichs und Katholisches Jugendwerk Österreichs, Innsbruck o. J.

3) Tautscher, A.: Arbeit, in: Katholisches Soziallexikon, Innsbruck, Wien, München 1964, Spalte 17.
Vergl. auch Rondet, H.,a.a.O., Spalte 804.

4) Rondet, H., a.a.O., Spalte 804.

5) Rondet, H., a.o.a.O.

6) Rondet, H., a.o.a.O.

7) Rondet, H., a.o.a.O.

Der Mensch ist zur innerweltlichen Arbeit verpflichtet [1], sein Handeln soll dabei jedoch durch eine transzendierende Liebe motiviert sein, eine Liebe, "die im Tod und in der Auferstehung des Herrn ihren Ursprung hat." [2]
Die Pflicht zur innerweltlichen Arbeit wird differenziert, sie gilt primär für diejenigen, die zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes auf Verdienstarbeit angewiesen sind; für die "wirtschaftlich durch Reichtum gesicherten" [3] kann "eine solche Pflicht nicht abgeleitet werden". [4]
Jede Arbeit ist recht [5], erfüllt sie ihr Werkziel (finis operis) und wird eines guten Wirkzieles (finis operantis)

---

1) In Mater et Magistra (Nr.255 u.256) heisst es deshalb: "Niemand soll sich deshalb dem eitlen Wahn hingeben, die eigene geistige Vervollkommnung und die irdische Alltagsarbeit widersprächen einander. Sie sind durchaus miteinander vereinbar. Und es soll niemand meinen, man müsse sich den Werken des zeitlichen Lebens notwendigerweise entziehen, um nach christlicher Vollkommenheit zu streben; oder man könne sich auf keinen Fall einer solchen Tätigkeit hingeben, ohne die eigne Würde als Mensch und Christ aufs Spiel zu setzen. Es entspricht durchaus dem Plan der göttlichen Vorsehung, dass sich die Menschen bilden und vervollkommnen im Vollzug ihrer täglichen Arbeit. Fast alle müssen diese Arbeit zeitlichen Dingen widmen."

2) Rondet, H.: Arbeit - Theologisch, in: Höfer, J./Rahner, K. (Hrsg.): Lexikon f.Theologie u. Kirche, Bd. 1, Freiburg 1957, Spalte 804.

3) Hofmann, R.: Arbeitspflicht, in: Höfer, J./Rahner, K. (Hrsg.): Lexikon f.Theologie+Kirche,Bd.1,Freiburg 1957,Sp.805. Vergl. auch Tautscher, A.: Wirtschaftsethik, in: Handbuch der Moraltheologie, Bd. XI, München 1957, S. 133 ff.

4) Hofmann, R., a.o.a.O.

5) Offensichtlich sind auch hier manche Arbeiten 'rechter' als andere:das Verbot von Sonn-u.Feiertagsarbeit zumindest gilt - noch heute, wie die Katholische Landeskirche Hamburg bestätigte -, nur für körperliche Arbeit.Im Lexikon f.Theologie u.Kirche(1.Aufl.,Bd.1,Sp. 601)heisst es z.B.: "Die Bezeichnung knechtliche Arbeit entstammt der altheidnischen Auffassung, derzufolge gewisse Beschäftigungen als des freien Mannes unwürdig den Sklaven zugewiesen waren.Jetzt wird knechtliche mit körperlicher Arbeit als gleichbedeutend genommen. Nach der heutigen kirchlichen Disziplin ist sie an Sonntagen und an gebotenen Feiertagen verboten."

wegen gearbeitet.

Leitgedanke von Arbeit und Beruf soll sein, dass "die materiellen Güter ..... weder die einzigen noch die wertvollen" [1] sind, es der "persönliche Charakter" [2] der Arbeit geradezu verbiete, sie rein final unter dem Gesichtspunkt des Jobs und damit verbundenen Erwerbs zu betrachten [3]. Wesentlich ist nicht so sehr der Arbeitserfolg, sondern vielmehr die Arbeit selbst, die als "unmittelbarer Ausfluss der menschlichen Natur ..... wertvoller als Reichtum an äusseren Gütern" [4] ist. Aus einer Arbeit und Beruf primär unter dem sittlichen Aspekt des Dienstes "an Gott und an den Menschen" [5] begreifenden Haltung folgt, dass "der Anruf (advocatio) durch eine zeitlose verbindliche Wertidee .... wesenhafter ist, als die funktionale Realisierung einer bestimmten Berufsleistung" [6].

Das 'Hinterweltlerische' [7] derartiger Überlegungen wird besonders deutlich, fordert man - um der Idee der vocatio zu

---

1) Rondet, H.: Arbeit - Theologisch, in: Höfer, Josef/Rahner, Karl (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 1, Freiburg 1957, Spalte 804.

2) Wallraff, Hermann J.: Arbeit - Anthropologisch-weltanschauliche Interpretation, in: Staatslexikon, Band 1, Freiburg 1957, Spalte 400.

3) Bei Pius XI heisst es in diesem Zusammenhang beispielsweise in Quadragesimo Anno: "So wird der Hände Arbeit, die Gott in seiner väterlichen Vorsehung auch nach dem Sündenfall zur seelischen und leiblichen Wohlfahrt der Menschen bestimmt hatte, weit und breit zur Quelle sittlicher Verderbnis."

4) Mater et Magistra Nr. 107.

5) Arnold, W.: Beruf - Geschichte, in: Höfer, J./Rahner, K. (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 2, Sp. 274.

6) Ders. a.a.O., Spalte 275; vergl. auch Guardini: Zum Begriff des Berufes in: Akademische Bonifatius-Korrespondenz, Heft 1, 1. Dez. 1919, Jg. 35, S. 33 ff.

7) Vergl. Steinbuch, Karl: Falsch programmiert, Stuttgart 1968, Seite 20 ff.

genügen - auch für geringqualifizierte Tätigkeiten eine 'zeitlos verbindliche Wertidee': Es "... muss deshalb z. B. für die sog. Anlernberufe ... in Handwerk, Industrie und Handel eine Berufserziehung gefordert werden, niemals nur eine blosse Berufsausbildung" [1].

Die angeführten Quellen machen m. E. deutlich, dass das Arbeits- und Berufsverständnis der Katholischen Kirche als in jeder Hinsicht obsolet klassifiziert werden muss: ihre Anschauungen sind in offenbarem Widerspruch zu den Erfordernissen einer mobilen arbeitsteiligen Industriegesellschaft [2], in der auch der Gedanke der 'ordo' unfunktional sein sollte. Es ist zu vermuten, dass Personen mit dem katholischerseits geforderten Arbeits- und Berufsverständnis in einer Industriegesellschaft eine durchschnittlich geringere Sozialtüchtigkeit aufweisen als andere [3].

---

1) Arnold, W.: Beruf - Geschichte, in: Höfer, Josef/Rahner, K. (Herausgeber): Lexikon für Theologie und Kirche, Band 2, Spalte 274.

2) Vergl. Kap.: Zur Arbeitshaltung in der Automation.

3) Vergl. Kap.: Religiöse Haltung .

Teil II: Empirische Daten zur Arbeitshaltung

4. Einführung in die empirische Untersuchung

Die Zielsetzung nachfolgender empirischer Untersuchung wurde bereits skizziert: in welcher Form wird das begriffen, was bewusstseinsmässig und zeitlich gesehen für das Leben der Meisten zentral ist, ihre Arbeit.

Berufliche Arbeit in der Bundesrepublik - wie in faktisch allen westlichen Industriestaaten wird - ungeachtet der Tatsache, dass ein bedeutender Teil der Arbeitnehmer Frauen sind - i. allg. immer noch am 'männlichen Arbeitsanspruch' orientiert. Die vorgenommene empirische Untersuchung beschränkt sich daher - um Aussagen auf einem vertretbaren Sicherheitsniveau zu machen - wesentlich auf Männer.
Der Frage, welche Faktoren für Arbeitshaltung und Arbeitsverständnis prägend sind, soll ebenfalls nachgegangen werden. Deskription und Analyse sind dabei stets zu unterscheiden; diese Differenzierung ist bis zu einem gewissen Grade rein analytischer Natur: der Beschreibung gingen Fragen voraus, aber um sinnvoll zu fragen, bedarf es theoretischer Vorstellungen, welche dann über solcherart ausgerichtete Fragen in die Antworten eingehen und die Ergebnisse beeinflussen. Das Ausmass dieser Rückkopplung ist allerdings partiell kontrollierbar, abhängig vom methodisch-handwerklichen Niveau der betreffenden Untersuchungen, nämlich ihrer Offenheit gegenüber den Tatsachen, dem Ausmass, in dem eben nicht gegen die Wirklichkeit immunisiert nur noch die zugrundeliegenden Hypothesen bestätigend reproduziert werden.
Die Auswertung der Befragungsergebnisse wurde geschlechts-

und berufsgruppenspezifisch nach Altersgruppen, ausgeübtem Beruf, Stand der Berufsausbildung, Berufsqualifikation, Erwerbstätigkeit, Familienstand und Ortsgrössenklasse vorgenommen.

Im Pretest, wie in der Hauptuntersuchung, erwiesen sich die Kriterien der - in dieser Studie stets verkürzt als 'Berufsgruppenzugehörigkeit' bezeichneten -

1) Stellung im Beruf,
2) Altersgruppe,
3) Berufsqualifikation
und 4) Konfession

als besonders fruchtbar. Bei den übrigen Gesichtspunkten der Auszählung war in der Regel nur ein sekundärer Einfluss nachzuweisen.

Eine Unabhängigkeit der genannten vier primären Faktoren kann allerdings ebenfalls nicht unterstellt werden: Alter und Konfessionszugehörigkeit haben Einfluss auf die Berufsqualifikation, die in mancher Hinsicht für die Stellung im Beruf entscheidend ist; insofern kommt, wie die Ergebnisse dieser empirischen Untersuchung zeigten, der 'Stellung im Beruf' immer noch zentrale Bedeutung für die Bevölkerung differenzierende objektive Daten, Erfahrungen und Haltungen zu. Dies ist um so bemerkenswerter, als dass angesichts der Schiefe des Gliederungsmerkmals 'Stellung im Beruf' - aufgrund höchst diffuser Zuordnungsgesichtspunkte für die dadurch gebildeten Berufsgruppen - jeweils durchaus heterogene Populationen zustande kommen [1].

---

1) Vergl. Bolte, K.M.: Die Berufsstruktur im industrialisierten Deutschland - Entwicklungen u. Probleme, in: Bolte, K.M./ Neidhardt, F./Holzer, H.: Deutsche Gesellschaft im Wandel, Bd. 2, Opladen 1970, S. 363.

Für die Darstellung der eigentlich empirischen Untersuchung boten sich zwei Wege an: einmal mit detaillierter Materialschau die Themenbereiche der Studie vorzutragen, zum anderen, zentrale Gesichtspunkte herauszustellen und eine formale Feinanalyse in einem tabellarischen Sonderteil zusammenzufassen. Aus Gründen der Überschaubarkeit der Untersuchung wurde der Weg stärkerer Abstraktion gewählt. Für ein solches Vorgehen sprach auch, dass die verschiedenen Themenbereiche keineswegs voneinander unabhängig sind, eine angemessene Analyse sich also nicht mit einer Reihe isolierter faktorieller 'Frosch-Perspektiven' begnügen kann.

Andererseits ist die gegenseitige Durchdringung der einzelnen Themenbereiche auch nicht so intensiv, dass eine Analyse unter einem einzigen Gesichtspunkt zweckmässig erschien. Es soll daher im folgenden von drei grossen Themenkomplexen ausgegangen werden [1]:

1. der allgemeinen Arbeitshaltung,
2. der speziellen Arbeits- und Berufserfahrung

und 3. der Daten allgemeiner Lebensführung und -haltung.

Verfahrenstechnisch wird stets vom Konkreten zum Allgemeinen übergegangen werden, so dass am Anfang dieser Darstellung die Rahmenbedingungen des Syndroms 'Arbeit' stehen, das soziale Umfeld, in dem es gelebt und erfahren wird.

---

1) Dieser multifaktorielle Ansatz der Untersuchung bedeutet, dass Fragen zum Komplex 'Arbeit' mit einer Omnibus-Befragung gekoppelt wurden: es sollte zugleich festgestellt werden, inwieweit Probleme der Arbeit direkt differenzierend auf scheinbar fernliegende Bereiche - wie politische und ähnliche Fragestellungen - wirkten. Aus Finanzierungsgründen konnte dieser Ansatz bei der Auswertung über EDV nicht durchgehalten werden, so dass die betreffenden Daten nunmehr zum Teil nur Kontrollfunktion für die Repräsentativität der Stichprobe haben.

5. Daten allgemeiner Lebensführung und Lebenshaltung als Faktoren des Arbeitsverständnisses

5.1. Innovationsbereitschaft und Arbeitshaltung

Die Aufgeschlossenheit einer Gesellschaft Neuem gegenüber ist entscheidend für ihre Fähigkeit, der - im Verhältnis zum zur Verfügung stehenden Raum und der Begrenztheit der Ressourcen - steigenden Zahl ihrer Mitglieder - und deren Anspruch auf eine angemessene Versorgung - durch soziale und technische Veränderungen gerecht zu werden.

Befreiende Chancen und neue Zwänge resultieren dabei aus derselben Quelle: die wissenschaftliche Durchdringung der Natur beinhaltet die Entmythisierung des Lebens - was viele der solcherart ihrer Stützen Beraubten die Flucht in andere 'Religionen' antreten lässt - und neue Technologien erbrachten drastische Produktivitätssteigerungen [1] mehr Wohlstand für den Einzelnen, forderten aber seine Anpassung an neue systemimmanente Zwänge [2], bedeuteten die Auseinandersetzung mit dem Funktionsverlust tradierter Werte, Normen und Qualifikationen;

---

1) Eine Darstellung der langfristigen Produktivitätsentwicklung gibt Philippi, Georg: Preise, Löhne und Produktivität in Deutschland von 1500 bis zur Gegenwart, in: Konjunkturpolitik, Folge 20, 1966, S. 306 ff.
Konkrete Angaben der landwirtschaftlichen Produktivität zu Anfang des 19. Jahrhunderts finden sich in 'Thünens Gutachten für die Englische Regierung' in: Braeuer, Walter (Hrsg.): Johann Heinrich von Thünen - Ausgewählte Texte, Meisenheim 1951, S. 233 f.
In der Bundesrepublik Deutschland stieg der Index der Arbeitsproduktivität (Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde) von 1962 = 100 auf 1970 = 157,7 (Stat. Jahrbuch f. d. BRD 1971, Wiesbaden 1971, S. 504). Bei der Basis von 1950 = 100 stieg das reale Bruttoinlandsprodukt je Beschäftigtenstunde auf 1970 = 306 (Bretschneider, J./Husmann, J./Schnabel, F.: Handbuch einkommens-, vermögens- sozialpolitischer Daten (Loseblattsammlung), Köln ab 1970, H 21).

2) Vergl. Mannheim, K.: Mensch u. Gesellschaft, Darmstadt 1958, S. 433 ff.

diesem Sachverhalt soll hier primär insoweit nachgegangen werden, als dies unter dem thematischen Aspekt einer empirischen Untersuchung des individuellen Begreifens beruflicher Tätigkeit in einer arbeitsteiligen, technisch-rationalen Industriegesellschaft notwendig ist.

Die Deskription und Analyse des Vorhandenen wird häufig den Rekurs auf das - m. E. - gesellschaftlich Nötige einschliessen, wobei sich letzteres durch die Erfordernisse dessen bestimmt, was als ökonomische Basis die physische Existenz sichert: das arbeitsteilige Industriesystem.
In der Folge eines solchen Postulats muss als gesellschaftlich zwingend eine sachlich-rationale Weltsicht [1] - bei einem Minimum transzendierender Werte [2] - unterstellt werden. Eine derartige 'Mentalität' ist für eine arbeitsteilige Industriegesellschaft eindeutig systemkonformer als die Vorgabe per se irrationaler und damit 'unanpassbarer' - weil die Gesamtheit gewesener und zukünftiger Realität unter ein letztlich invariables wertendes Schema subsumierender - Denk- und Erkenntniskategorien, wie sie jede die Erfahrung überschreitende Totalschau menschlichen Seins beinhaltet.

Die aus der ersten, der sachlich-rationalen Weltsicht, deduzierbare zweite 'Tugend' ist die aperte Lebenshaltung, die suchende Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen, Syndrom aus

---

1) Vergl. v. Oppen, D.: Das personale Zeitalter, Stuttgart 1960, S. 172 ff.

2) Vergl. zum Problem der Werte: Becker, H.: Soziologie als Wissenschaft vom sozialen Handeln, Würzburg 1959, S. 346 ff.

"hohem Autonomie- und hohem Ordnungsbedürfnis" [1] und starker 'Empathie' [2], also der"Fähigkeit, das Persönlichkeitssystem in kurzer Zeit neu zu ordnen" [3]. Eine solche attituditionale Disposition ist anbetrachts der ständigen Veränderungen von Arbeits- und Berufsanforderungen, dem schnellen Veralten erworbenen Wissens und dessen Implikationen schlechterdings eine Existenzfrage: besteht doch individuell stets die Notwendigkeit, zu- und umzulernen, sei es zur Erfüllung konkreter beruflicher Anforderungen, sei es für das zumindest partielle Begreifen übergeordneter Zusammenhänge zur Bewahrung einer gewissen gesellschaftlichen Orientierung.

Die gesellschaftliche Chance ist der für die grosse Mehrheit der Bevölkerung objektiv verringerte Stellenwert der Arbeit, die Möglichkeit der - in früheren Zeiten nur Wenigen vorbehaltenen - Freizeit für die Vielen [4]. Inwieweit dies bereits

---

1) Hagen, E.E.:Traditionalismus,Statusverlust,Innovation, in: Zapf,W.(Hrsg.):Theorien d.sozial.Wandels,Köln,Bln.1970,S.355.
2) Lerner,D.:Die mobile Persönlichkeit:Empathie(aus: The Passing of Traditional Society,Glencoe/Ill.1958)in:Zapf,W. (Hrsg.):Theorien d.sozial.Wandels,Köln, Berlin 1970, S. 365.
3) Lerner, D., a.o.a.O.
4) Zur Frage der Industrie-Arbeitszeit am Anfang der Industriellen Revolution vergl. Engels,F.:Die Lage der arbeitenden Klasse in England, in:Marx,K./Engels,F.:Historisch-Kritische Gesamtausgabe, im Auftrage des Marx-Engels-Lenin-Instituts,Moskau, herausgegeb. von V.Adoratskij,Erste Abteilung, Bd.4, Glashütte 1970, S. 160 ff.

Eine Darstellung d.Arbeitszeit i.d.deutschen Landwirtschaft d.vorigen Jahrhunderts findet sich bei Weber-Kellermann,I.: Erntebrauch i.d.ländlichen Arbeitswelt des 19.Jahrhunderts, Marburg 1965, S. 69 ff, 182 f, 193, 198, 203 und 256.

Allgemein gesehen betrug beispielsweise gesamtwirtschaftlich d.durchschnittl.wöchentl.Arbeitszeit um die Jahrhundertwende noch 62 Stund.(Hoffmann,W.G.:Das Wachstum d.Deutsch.Wirtschaft seit der Mitte d.19.Jahrhunderts,Berlin,Heidelberg, New York 1965, S. 214). Nach dem Mikrozensus v.21.-27.4.1968 ergab sich nur noch eine durchschnittl.geleistete Wochenstundenzahl für Männer aller Wirtschaftsbereiche u.Stellungen i.Beruf von 40 Stunden(Reihe:Wirtschaft u.Stat.,Statist.Bundesamt,Wiesbaden 1969, Heft 3, 1969).

bewusstseinsmässig seine Entsprechung findet, ist darzustellen.

5.2. Risikobereitsschaft und Eigenverantwortung

Veränderungen stellen sich individuell - subjektiv und/oder realiter - in der Regel als 'Risiken' dar, weil Neues i. allg. weder bis in die letzte Nebenwirkung zu kalkulieren [1], noch den davon Betroffenen in jeder Hinsicht derart begreifbar zu machen ist, dass es als 'gewohnt' und 'vertraut' verstanden wird.

Die empirische Untersuchung dieses Komplexes zeigte, dass die Fähigkeit zum Abschätzen der Risiken einer Veränderung und/oder die Einsicht in die Zweckmässigkeit einer Innovation - werden diese als Korrelat des Ausbildungsniveaus verstanden - die positive Disposition gegenüber einer solchen verstärken, ebenso wie eine unbefriedigende eigene Lage oder eine institutionell so abgesicherte, dass evtl. ungünstige Folgen eingegangener Risiken nicht zu den eigenen Lasten gehen [2]. Ausserdem wurde deutlich, dass mit zunehmendem Alter die

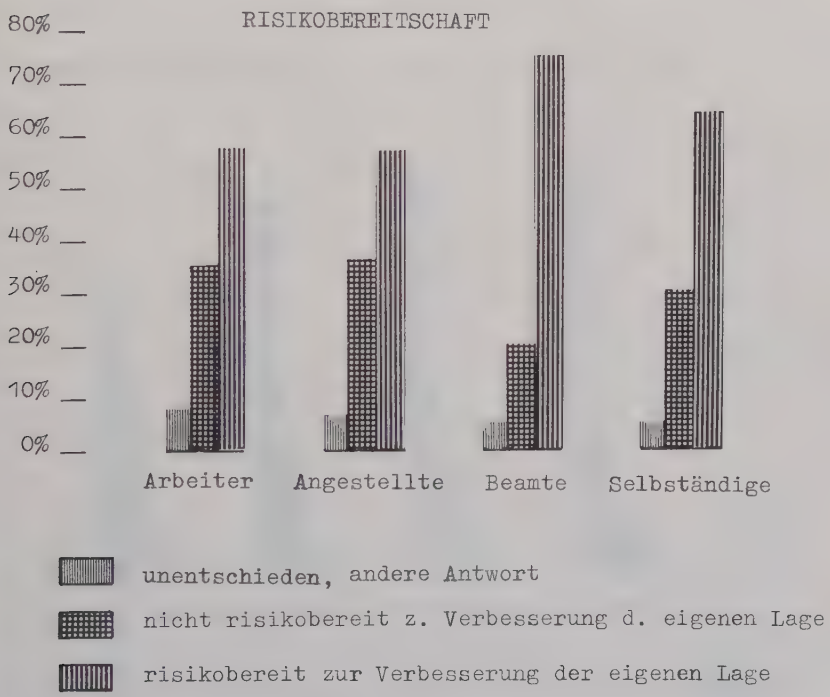
---

1) Merton, Robert K.: The Unanticipated Consequences of Purposive Social Action; in: American Sociological Review, Vol. I, 1936.

2) Die einfache Verknüpfung zunehmender Risikobereitschaft mit steigendem Sozialstatus - wie es Mizruchi (Mizruchi, E. H.: Aspiration and Poverty: A Neglected Aspect of Merton's Anomie. Vorgetragen auf der Jahresversammlung der Upstate New York Sociological Society, Ithaca, 15.3.1965, S.7; nach Tumin, M.M./Melvin, M.: Schichtung u. Mobilität, München 1970, S. 156) vornimmt -, kann daher kaum überzeugen: zwar ist phänotypisch die Korrelation mit dem Sozialstatus gegeben, aber nicht der Sozialstatus 'an sich', sondern Implikate desselben stellen sich als Risikobereitschaft fördernde Faktoren dar.

Risikobereitschaft stark abnimmt [1].

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, dass die gesellschaftliche Haltung, respektive Offenheit, gegenüber Veränderungen nicht primär als individual- oder sozialpsychologisches Phänomen zu sehen ist, sondern vor einem real institutionell beeinflussbaren Hintergrund.(Vergl.Schaubild:Risikobereitschaft)



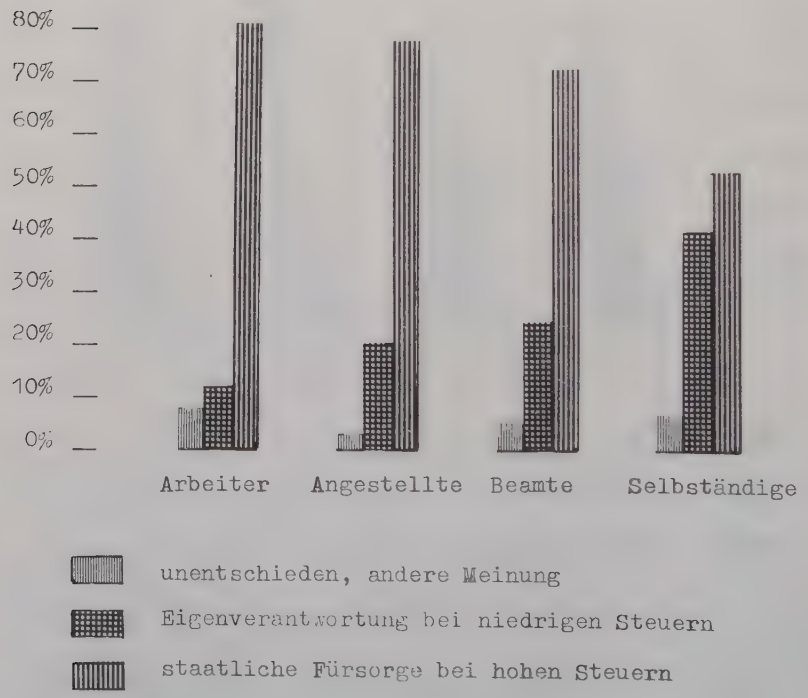
---

1) Vergl. Tabellen zum Komplex 'Allgemeine Lebenshaltung und Risikobereitschaft' im Teil B, Kap. 16, Frage 01, 01.1, 05 und 06.

Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch.
Die Graphik entspricht den Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 06.

Die Kontrolle vorherig dargestellter Ergebnisse auf der Dimension 'Eigenverantwortung oder staatliche Fürsorge' zeitigte ähnliche Resultate: eine institutionelle Sicherung wird von denjenigen Berufsgruppen am stärksten gefordert, welche ihre ökonomisch-soziale Lage als vergleichsweise am wenigsten gesichert sehen. Diejenigen, welche glauben, durch Einkommen und/oder Vermögen oder qua Institution in dieser Hinsicht

EIGENVERANTWORTUNG versus STAATLICHE FÜRSORGE



Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch.
Die Graphik entspricht den Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 05.

unabhängiger zu sein [1], zeigen das geringste Bedürfnis, sich staatlicher Fürsorge anzuvertrauen. Da bei der Konstantsetzung des Faktors 'Ausbildungsniveau' der Trend genannter Ergebnisse erhalten bleibt, muss davon ausgegangen werden, dass offensichtlich die jene Faktoren reflektierende Berufsgruppenzugehörigkeit die wesentliche Einflussgrösse bildet.
Bemerkenswert ist hierbei ausserdem, dass rund 3/4 aller Befragten staatliche Sicherung eigener Fürsorge vorziehen [2].

5.3 Allgemeine Beurteilung der Zukunft

Die Beurteilung der Zukunft erweist sich als ein vielfach differenzierender Indikator: die faktisch ungünstigeren Daten von Arbeitszufriedenheit, Einkommen, Sozialstatus und potentiellem Sozialstatus aufgrund von Aufstiegschancen lassen dennoch infolge eines geringeren Aspirationsniveaus [3] und kurzfristigerer Zukunftsplanung [4] bei der Gruppe der Arbeiter eine erheblich günstigere Bewertung der Zukunft zustande kommen als beispielsweise den Selbständigen und den - dazu

---

1) Vergl. Tabellen zum Komplex 'Finanzielle Lage' im Teil B, Kap. 16, Frage 11, Frage 12 Kat. 03, Frage 14.1 Kat. 09, Frage 15 Kat. 05 und 07, Frage 17, 18, 22.1 Kat. 08, Frage 22.2 Kat. 09, Frage 48. (Daten der Fragen 22.1 und 22.2 unveröffentl.)

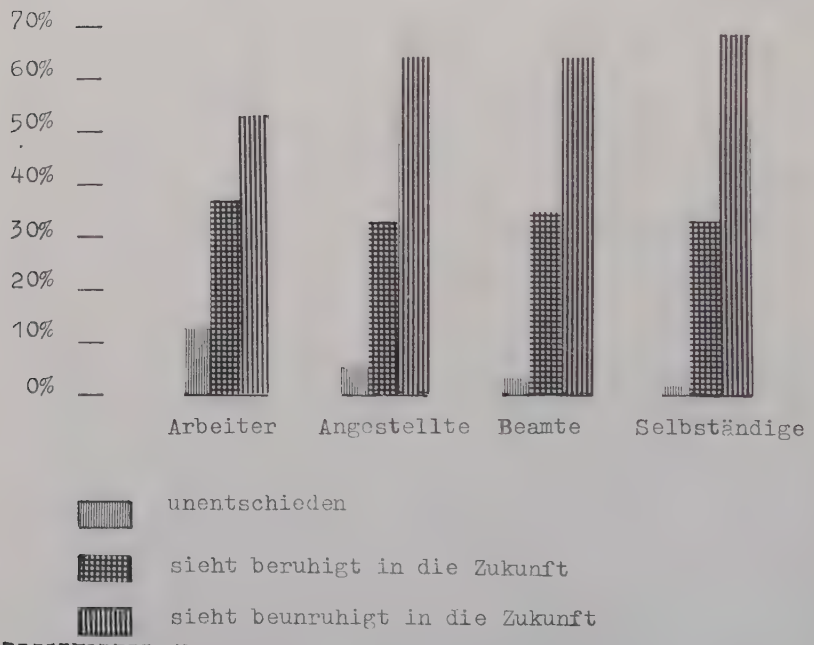
2) Diese Relation ist in den letzten Jahren offensichtlich konstant geblieben: das Untersuchungsergebnis entspricht dem einer repräsentativen 2000 Personen-Quota Stichprobe von Allensbach aus dem Jahre 1957 (Noelle, E./Neumann, E.P.: Jahrbuch der öffentlichen Meinung 1958 bis 1964, Allensbach, Bonn 1965, S. 416.

3) Vergl. Bolte, K.M.: Mobilität, in: König, R. (Hrsg.): Soziologie, Frankfurt 1958, S. 212.
Fitzgerald, D.: Social Participation and its Effects on Personality, unveröffentl. Manuskript, in: Tumin, M.M.: Schichtung u. Mobilität, München 1970, S. 110.

4) Vergl. von Friedeburg, L./Weltz, F.: Altersbild und Altersvorsorge der Arbeiter und Angestellten, Frankfurt/M. 1958, in: Adorno, Th./Dirks, W. (Hrsg.): Frankfurter Beiträge zur Soziologie, S. 46 ff.
Vergl. auch Hörning, K. H.: Der 'neue' Arbeiter - Zum Wandel sozialer Schichtstrukturen, Frankfurt/M. 1971, S.15.

mittlere Positionen einnehmenden - Angestellten und Beamten. Dafür, dass der Problemkomplex 'Zukunft' bei Arbeitern offenbar einen geringeren Stellenwert hat als bei den übrigen Berufsgruppen, spricht ausserdem der hohe Anteil der Unentschiedenen, während erheblich weniger Angestellte und Beamte, geschweige denn Selbständige, zu diesem Thema keine eindeutige Meinung haben. Da die verwandte Frage [1] nicht als schwierig gelten kann, handelt es sich bei den Unentschiedenen der Gruppe Arbeiter ganz offensichtlich nicht um primär "echte Unentschiedenheit" sondern "Desinteressement" [2]: das Problem

BEURTEILUNG der ZUKUNFT



1) Vergl. Teil C, Kap. 23.3 Befragungstechnik u. -ablauf.

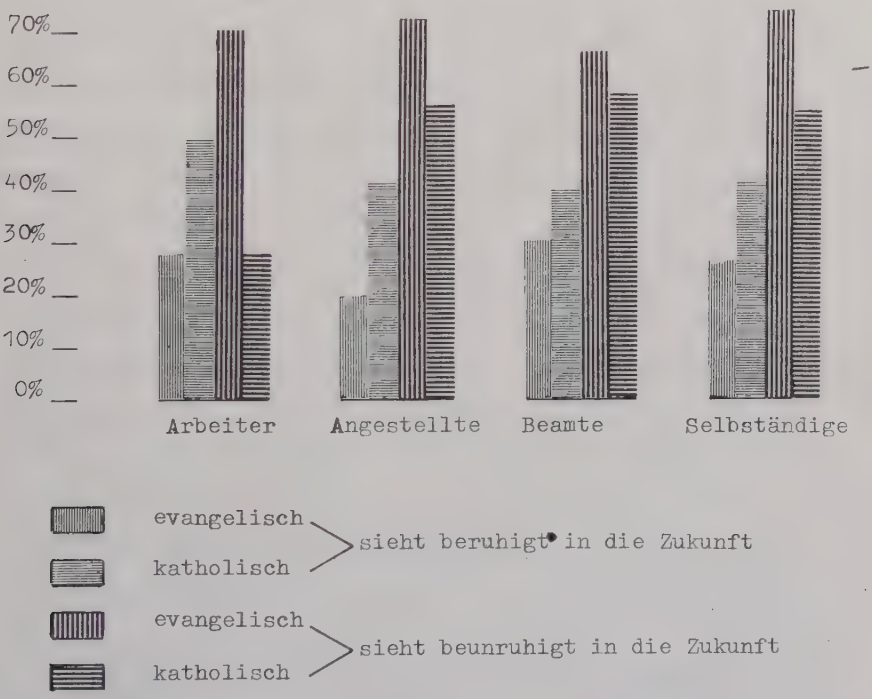
2) Hofstätter, P.R.: Einführung in die Sozialpsychologie, 3. neubearbeitete Auflage, Stuttgart 1963, S. 160.

Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch.
Die Graphik entspricht den Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 01.

ist von geringerer Aktualität als bei den übrigen Berufsgruppen [1].

Während eine Konstantsetzung des Faktors Ausbildungsniveau bei den soeben dargestellten berufsgruppenspezifischen Differenzierungen [2] eine gewisse Nivellierung des Trends erbringt, zeitigt ein Aufschlüsseln nach Konfessionen(s.Grafik)

BEURTEILUNG der ZUKUNFT



---

1) So beträgt das - zugegebenermassen recht fragwürdige - Hofstättersche Aktualitätsmass dieser Frage für Arbeiter 3.6, während es bei den Selbständigen um 30 liegt. Vergl. dazu Hofstätter, P. R.: Einführung in die Sozialpsychologie, S. 136.

2) Die Hypothese der Unabhängigkeit von Berufsgruppenzugehörigkeit und 'Sicht der Zukunft' muss bei $\alpha = 0.05$ verworfen werden. Der empirische χ^2-Wert ist 13.3, der theoretische (für df=6 (df= degree of freedom)) dagegen 12.59.
Hinweis: Prozentuierung d.Schaubildes berufsgruppenspezifisch. Die Graphik entspricht den Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 01.

Unterschiede, die deutlich über mögliche Disproportionalitäten der Stichprobe hinausgehen, sich auch keineswegs mehr mit einer Ungleichheit des Ausbildungsniveaus - und in dessen Folge mit objektiven Daten der wirtschaftlich-sozialen Lage - erklären lassen, sondern vielmehr ziemlich eindeutig der Konfessionszugehörigkeit zuzuordnen sind: Während Personen evangelischer Konfession in allen Berufsgruppen deutlich'kritischer', d.h. 'beunruhigter' reagieren - und eine solche Haltung ist eine der Vorbedingungen jeglicher Veränderung von Bestehendem - zeigen sich Katholiken signifikant weniger 'beunruhigt', 'zufriedener', 'ergebener' in das, was die Zukunft bringen mag. Dass eine derartige Attitüde innerweltlicher Aktivität weniger förderlich ist als die evangelische, liegt auf der Hand [1].

Dass explizit wirtschaftliche Schwierigkeiten den höchsten Stellenwert besitzen, wird nicht überraschen; die Bedeutung des Komplexes 'politische Schwierigkeiten' ist ebenfalls - aufgrund hoher Korrelation - als Artikulierung der Furcht vor negativen Veränderungen der ökonomischen Lage zu interpretieren. Eine erheblich geringere Bedeutung hat die Sorge vor zunehmender Kriminalität, während der von einigen Glaubensgemeinschaften vielbeschworene sittlich-moralische Niedergang denjenigen, die es betrifft, kaum schlaflose Nächte bereitet [2].

---

1) Die Interpretation der Ergebnisse der Frage 01 in Bezug auf jene der Frage 06 legt dann die Vermutung nahe, dass der semantische Raum des Begriffs 'Risiko' konfessionell unterschiedlich ist.

2) Vergl. Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 01.1.

2.4 Politische Einstellung

Anbetrachts der zahlreichen Untersuchungen zu diesem Thema erübrigen sich an dieser Stelle detaillierte Ausführungen; die vorliegenden Daten halten sich im Rahmen der Ergebnisse der kommerziellen Markt- und Meinungsforschung: zwischen zunehmendem Alter und politischem Interesse besteht eine negative Korrelation [1], eine positive Abhängigkeit dagegen von der Höhe des Sozialstatus [2]. Politische Interessiertheit, d. h. wohl letztlich, aktive Vertretung der eigenen Interessen, findet dann Ausdruck in der Bereitschaft, in eine Partei einzutreten, bzw. der Mitgliedschaft in einer solchen [3].
Als Indikator für das Demokratieverständnis kann die Befürwortung des Mehrparteiensystems gelten - über 70% der Befragten bevorzugen ein solches [4] - sowie die Ablehnung eindeutig extremistischer Parteien [5].

Unterstellt man eine tendenzielle Verminderung des Einflusses vorwiegend konservativer Parteien - die SPD/FDP-Regierungskoalition kann dafür als Beispiel gelten - und schliesst von

---

1) Vergl. die Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 04, Aufgliederung nach Altersgruppen.

2) Vergl. die nur berufsgruppenspezifische Aufgliederung der Frage 04 a.o.a.O.

3) Vergl. Kategorie 4 der Frage 04 a.o.a.O.
Die in dieser Untersuchung erhobenen Relationen der Parteimitgliedschaft sind in den letzten 10 Jahren offenbar konstant geblieben: Eine von Allensbach im Jahre 1962 durchgeführte Untersuchung erbrachte folgende Prozentsätze:

Oberschicht und gehobene Mittelschicht	5%
Breite Mittelschicht	3%
Unterschicht	2%

(Noelle, E./Neumann, E.P.(Hrsg.): Jahrbuch der öffentlichen Meinung 1958-1964, Allensbach, Bonn 1965, S. 419).

4) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kap.16,Frage 02.

5) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kap.16, Frage 03.

daher auf die Verringerung einer vielleicht als konservatives Potential zu bezeichnenden Grundhaltung, so sind in der Folge sicherlich günstige Wirkungen auf die einer mobilen Industriegesellschaft förderlichen Qualitäten zu erwarten [1].

2.5 Religiöse Haltung

Die empirische Untersuchung zeigt deutlich Differenzierungen zwischen Katholiken und Protestanten. Diese Unterschiede sind dahingehend zusammenzufassen, dass die durchschnittliche katholische religiöse Haltung rigoroser als die durchschnittliche evangelische ist.

So gehen - bei konstanter Berufsgruppenzugehörigkeit und Ortsgrösse - mehr Katholiken regelmässig zur Kirche als Protestanten [2]; Mischehen werden eher von Katholiken als von Protestanten für problematisch gehalten [3] und auch der Glaube an Gott ist unter Katholiken verbreiteter als unter Protestanten [4].

Die allgemein grössere Intensität der katholischen Glaubenshaltung korrespondiert mit einer geringeren 'Sozialtüchtigkeit' ihrer Anhänger:

Die Einkommensverhältnisse von Katholiken sind ungünstiger als von Protestanten [5]. Die geringere Arbeitszufriedenheit

---

1) Man denke hier beispielsweise an die Affinität zwischen CDU/CSU-Wählerschaft und katholischer Konfession sowie den Implikationen letzterer für die Sozialtüchtigkeit.

2) Vergl. die Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 10, Kat. 6.

3) Vergl. wie vorgenannt a.o.O., Frage 42.

4) Vergl. a.o.a.O., Frage 43.

5) Vergl. a.o.a.O., Frage 11 und Frage 48.

katholischerseits [1] entspricht auch nicht einem verstärkten Bedürfnis, diesen Zustand zu ändern: trotz offenbarer Benachteiligung glauben mehr Katholiken als Protestanten, dass der ausgeübte Beruf die gebührende Anerkennung erhalte [2] sie entwickeln weniger Vorstellungen zur beruflichen Fortbildung [3], sind im Gegenteil noch überzeugter, dass sie die Schule 'gut' auf den Beruf vorbereitete [4].

Die These eines bei Katholiken - tendenziell - zu unterstellenden Ordo-Denkens [5] kann dadurch gestützt werden, dass sich ebenfalls weniger Katholiken als Protestanten 'zutrauen', die Position ihres nächsten Vorgesetzten einzunehmen [6]; die Ausführungen zum Thema 'Allgemeine Lebenshaltung und Risikobereitschaft' sind in ähnlicher Weise interpretierbar, nämlich dahingehend, dass sich Katholiken durch eine statischere und immobilere Lebenshaltung auszeichnen [7].

Es wurde ausgeführt, dass die Funktion von Glaubenshaltungen auf drei Ebenen analysiert werden kann: [8]

1) der Legitimierung von Werten und Normen,
2) der 'Kontrolle' nicht rational beherrschbarer Ereignisse

und 3) dem kompensatorischen Ausgleich von Enttäuschungen.

---

1) Vergl. die Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 19.
2) Vergl. wie vorgenannt a.o.O., Frage 16.
3) Vergl. a.o.a.O., Frage 47.
4) Vergl. a.o.a.O., Frage 37, Aufgliederung n.Konfessionszugehörigkeit.
5) Vergl. Seite 11 Fussnote 3 und Seite 25.
6) Vergl. die Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 28, Aufgliederung nach Konfessionszugehörigkeit.
7) Vergl. Seite 37 f.
8) Vergl. Teil A, Kap. 3.2.1.

Werden die evangelische und die katholische Konfession auf die dargestellten Gesichtspunkte hin untersucht, wird deutlich, warum sich Katholiken tendenziell unangepasster gegenüber den Erfordernissen einer modernen Industriegesellschaft verhalten als Protestanten: eine relativ homogene Information mit dem erreichten Stand wissenschaftlicher Erkenntnis widersprechenden - aber als Wahrheit anzuerkennen geforderten - Glaubensbekenntnissen muss die Entwicklung aperter Persönlichkeitsstrukturen behindern [1]. Dazu kommt das Bestehen auf unfunktional gewordenen normativen Vorschriften [2].

Würde man selbst von der - m. E. falschen! - Hypothese ausgehen, evangelisch-kirchlicherseits würden ähnlich retardierende und obsolete Glaubensinhalte als Glaubensbekenntnis verlangt, wäre die Sozialisierungswirkung dennoch erheblich geringer, einmal weil die evangelische Kirche nicht mit der Autorität einer sich als absolut begreifenden Institution auftritt, zum anderen, weil die evangelischen Lehrmeinungen völlig inhomogen sind [3] und dadurch eine neutralisierende Wirkung für mögliche Sozialisationseffekte haben.

Während der katholische Glaube also nicht allein unfunktionale Werte und Normen vermittelt - was für den evangelischen in dieser Art nicht zutrifft - vermindert er ausserdem für

---

1) Beispielsweise muss der grösste Teil der katholischen Dogmen als wissenschaftlicher Erkenntnis widersprechend klassifiziert werden.

2) Die katholische Stellungnahme zur Geburtenregelung und deren Implikationen - sowie ganz allgemein die Haltung dieser Kirche zur Sexualität oder dem Institut der Ehe - bilden anschauliche Beispiele einer vorwissenschaftlich-dogmatisierenden Mentalität.

3) Vergl. dazu die Zusammenstellung des Magazins Spiegel, Heft 52, 1967, S. 33.

seine Gläubigen den Bereich rational beherrschbarer Ereignisse, produziert für überzeugte Anhänger Anomie innerhalb des technisch-rationalen Systems und auf diese Weise Konflikte, die als vermeidbar gelten müssen.

Zwar ist der kompensatorische Ausgleich von Enttäuschungen durch den 'Katholizismus' erheblich effizienter als der des offeneren und unorthodoxeren 'Protestantismus', diese wirkungsvollere Ausgleichsfunktion muss aber absurd erscheinen, ist die Kompensation gewährende Ideologie - durch die von ihr erzeugte Anomie - zugleich die eigentliche Ursache jener Frustrationen ihrer Gläubigen, um deren Behebung sie sich späterhin bemüht.

Unter den dargestellten Bedingungen wird es verständlich, dass Glaubensfragen zum gut Teil Bildungsfragen wurden: so nimmt der Glaube an einen Gott oder ein anderes 'höheres Wesen' mit steigender Schulbildung [1] und sinkendem Alter ab [2], wobei die Korrelation mit dem Alter eine Scheinkorrelation sein dürfte: das Ausmass der Informiertheit, der Schulbildung, wird dort wirksam.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die einem arbeitsteilig-technischen Industriesystem angemessene Lebenshaltung - und insbesondere Arbeitshaltung - zwar kaum mit dem - weil als Ideologie nicht direkt vorhandenen - evangelischen

---

1) Nach einer Emnid-Umfrage aus dem Jahre 1967 glaubten 73% der befragten 'Volksschüler ohne eine abgeschlossene Lehre' an Gott, aber nur 63% der 'Oberschüler mit Abitur oder Hochschulabsolventen', wobei die differierenden Gottesvorstellungen noch unberücksichtigt sind.

2) Vergl. die Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 43, Altersgliederung.

Selbstverständnis konfligiert, zum ausgeprägten katholischen aber in offenem Widerspruch steht [1].

5.6 Schule, Lern- und Fortbildungsbereitschaft

Von der Bedeutung, welche der Schule für die Begrenzung oder Erweiterung individueller Entwicklungsmöglichkeiten zugeschrieben wird, zeugt der - was die Aufgaben der Schule betrifft -, geringe Anteil der Meinungslosen [2].
Die der Schule im wesentlichen zugewiesene Funktion [3] ist das 'Schaffen der Voraussetzungen für's im Leben Zurechtfinden' [4] und die 'Vermittlung von Allgemeinbildung'. Wird unter diesen Voraussetzungen der Schule eine 'ungenügende' Vorbereitung auf den später ergriffenen Beruf attestiert [5] - wie es bei rd. 30% der Befragten der Fall ist - dokumentiert diese Aussage eine unzulängliche Vermittlung allgemeiner Kenntnisse [6].

Die sozio-ökonomischen Restriktionen der Chancen einer höheren Schulbildung werden dadurch unterstrichen, dass rd. zwei

---

1) Der von wissenschaftlicher Erkenntnis völlig unberührte Glaube an die Abstammung des Menschen von Adam und Eva wird z. B. von 76% der katholischen Kirchgänger vertreten (Emnid-Umfrage 1967, Magazin 'Der Spiegel', Heft 52, 1967, S.49). Derartige glaubensmässig geforderte Auffassungen lassen sich schwerlich mit einer rationalen und aperten Weltsicht vereinbaren.

2) Vergl. die Angaben der Tabelle im Teil B, Kap.16, Frage 36, Kategorie 5.

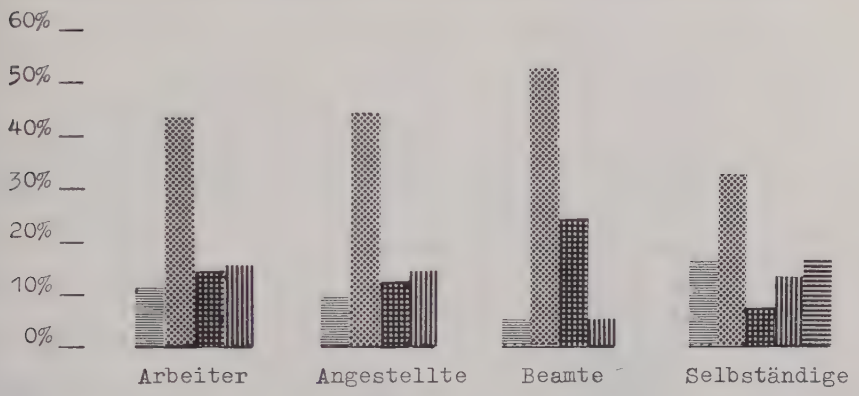
3) Vergl. a. o. O., Frage 36.

4) Vergl. a. o. O., Frage 38, Kategorie 2.

5) Vergl. a. o. O., Frage 37.

6) Dieses Ergebnis entspricht dem einer Emnid-Repräsentativerhebung; der dortige Anteil - die schulische Ausbildung negativ beurteilender Befragter - betrug 31%. Quelle: Emnid-Umfrage 'Bildungswert der Arbeit'(M 12149), unveröffentlicht, Bielefeld 1964, S. 1.

HINDERUNGSGRÜNDE DES BESUCHS EINER WEITERFÜHRENDEN SCHULE



elterlicher Widerstand, Eltern hatten auch keine höhere Schulbildung

Eltern hatten kein Geld, schlechte wirtschaftliche Lage, musste arbeiten

hatte (damals) keine Lust, kein Interesse, war faul, wollte Geld verdienen, fehlte Einsicht

durch Krieg, Nachkriegsbedingungen verhindert

musste im elterlichen Betrieb helfen

rittel der Befragten mit Hauptschulabschluss gern eine wei-
erführende Schule besuchen würden oder besucht hätten, die-
e Absicht aber aufgrund schlechter wirtschaftlicher Verhält-
isse nicht realisierbar war [1] (vergl. obiges Schaubild).

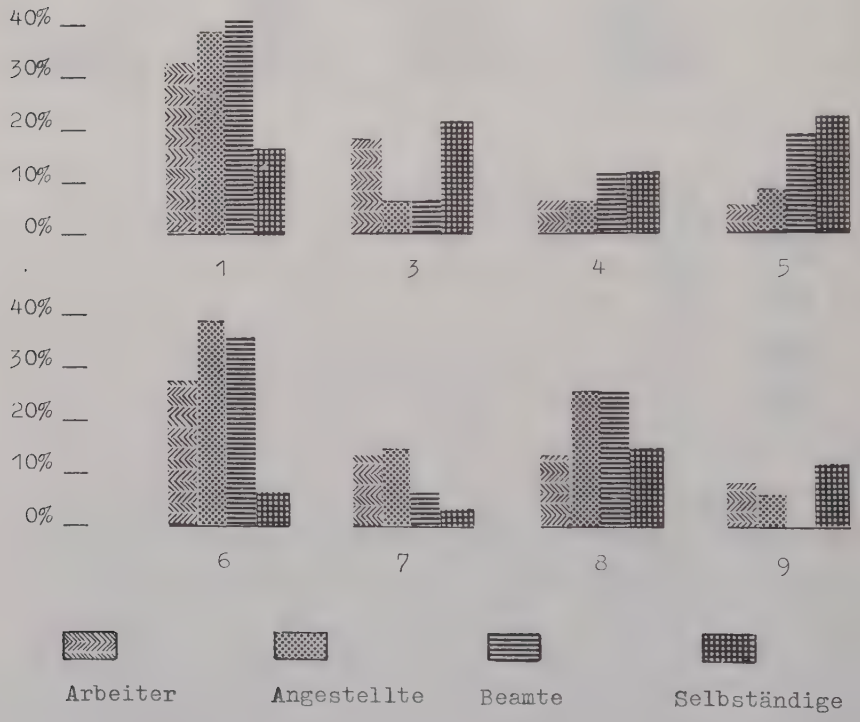
ie Aufgeschlossenheit gegenüber verstärkter schulischer Aus-
ildung korrespondiert mit jener, die explizit auf das beruf-
iche Fortkommen bezogen ist: die gewerkschaftliche Forderung
ach Gewährung eines bezahlten Bildungsurlaubs entspricht der
uffassung eines grossen Teils der unselbständig Beschäftig-

) Vergl.die Angaben der Tabelle im Teil B, Kap.16, Frage 46 nd Frage 46.2.

inweis:Prozentuierung d.Schaubildes berufsgruppenspezifisch. Berechnungsbasis bilden die Volksschüler, welche gern eine weiterführende Schule besucht hätten. Die Graphik entspricht den Angaben der Tabellen im Teil B, Kap. 16, Frage 46.2.

VORSTELLUNGEN ZUR BERUFLICHEN WEITERBILDUNG

1 bezahlter Bildungsurlaub mit Intensivunterricht
3 Abendkurse
4 Volkshochschule
5 Selbstunterricht und eigene Weiterbildung
6 berufliche Aufbaulehrgänge durch den Arbeitgeber
7 berufliche Aufbaulehrgänge durch die Gewerkschaften
8 Akademie- u. Hochschulbesuch mit finanzieller Unterstützung durch den Staat
9 weiss nicht, unentschieden



Hinweis: Basis der Prozentuierung d. Schaubildes bilden - nach Berufsgruppen - die Berufstätigen der Gesamtstichprobe.
Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.
Die Graphik entspricht den Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 45.

ten: ca. ein Drittel der Arbeiter und zwei Fünftel der Angestellten und Beamten halten 'bezahlten Bildungsurlaub mit Intensivunterricht' für die geeignetste Massnahme, an zweiter Stelle stehen - mit rd. 30% - 'berufliche Aufbaulehrgänge durch den Arbeitgeber'.
'Akademie- und Hochschulbesuch unter finanzieller Unterstützung durch den Staat' und 'Aufbaulehrgänge durch die Gewerkschaften' sind die nächst häufigsten Nennungen (vergl. Schaubild auf der vorigen Seite).

5.7 Soziale Kontakte

Ein ausserordentliches stabilisierendes Element gesellschaftlicher 'Integration' kann der Rückzug aus unbefriedigenden Arbeits- und Berufserfahrungen des "universalistischen Sektors" [1] auf den 'privaten' Lebensbereich darstellen. Es soll daher untersucht werden, in welchem Mass und in welcher Form berufsgruppenspezifische Unterschiede der Sozialkontakte nachweisbar sind.

Die Selbsteinschätzung, ob man 'mehr' oder 'weniger' Freunde und Bekannte habe, differenziert in Bezug auf Alter, Konfession und Berufsqualifikation: Jugend, katholisches Bekenntnis und hohe Berufsqualifikation begünstigen die Aussage, 'sehr viele' oder 'viele' Freunde und Bekannte zu haben [2].
Die Frage nach der Häufigkeit von Besuchen [3] macht dann

---

1) Cohen,A./Hodges,H.:Characteristics of the Lower Blue-Collar Class,in:Social Problems,X(1963),S.303;zitiert nach: Tumin,M.M.:Schichtung u.Mobilität, München 1968, S. 98.

2) Vergl. Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 39.

3) Vergl. a.o.a.O., Frage 40, Kategorie 2 und 5 und Frage 10, Kategorie 2 und 5.

vollends die geringere Frequenz solcher Sozialkontakte bei Arbeitern gegenüber Angestellten, Beamten und Selbständigen deutlich [1].

Die Aufgliederung der Besucher [2] nach Nachbarn, Verwandten, Arbeitskollegen oder Bekannten zeigt berufsgruppenspezifisch keine wesentlichen Abweichungen: Bekannte und Verwandte stehen an erster Stelle. Auffällig ist jedoch, dass steigendes Alter eine - gegenüber der Selbsteinschätzung in Bezug auf Freunde und Bekannte - überproportionale Verminderung der Beziehungen zu Bekannten und Arbeitskollegen beinhaltet. Eine gewisse Kompensation dieses Trends bewirkt die Re-Intensivierung familiärer Kontakte; es ist aber fraglich, inwieweit ein tatsächlicher Ausgleich der verlorengegangenen Aussenbeziehungen erreicht wird.

5.8. Freizeitbereich

Der Rahmen möglicher Freizeitgestaltung wird durch die objektiven Daten der zur Verfügung stehenden Zeit und der finanziellen Mittel bestimmt.

Die Spanne täglicher frei bestimm- und gestaltbarer Zeit

---

1) Vergl. Oppen, D. v.: Familien in ihrer Umwelt, in: Forschungsberichte d. Wirtschafts- u. Verkehrsministeriums Nordrhein-Westfalen, Köln, Opladen 1958, S. 52 f., zur Frage der 'Zurückhaltung' von Arbeitern in Bezug auf Hausbesuche. Die durch die Tatsache von 'Besuchen' bestimmten 'sozialen Kontakte' erfahren durch den ökonomischen Rahmen eine weitere quantitative Verschiebung zu Ungunsten der Arbeiter: Mittelschicht- und Oberschichtangehörige verfügen üblicherweise über ein Telefon, sind also nur dort auf einen 'Besuch' angewiesen, wo der unmittelbare persönliche Kontakt erwünscht, bzw. erforderlich ist.

2) Vergl. Klages,H.:Der Nachbarschaftsgedanke u. die nachbarliche Wirklichkeit i.der Großstadt,in: Forschungsberichte des Wirtschafts- und Verkehrsministeriums Nordrhein-Westfalen, Köln, Opladen 1958, S. 172 ff.

beträgt bei den unselbständig Beschäftigten ca. dreieinhalb, den Selbständigen etwas mehr als zwei Stunden [1].

Trotz der Tendenz, Bestehendes auch als Wünschenswertes zu betrachten [2], wird von gut einem Drittel aller Erwerbstätigen das allgemeine Verhältnis von Freizeit und Arbeitszeit als 'nicht richtig geregelt' empfunden [3].

Die 'Feierabend' benannte Rest-Tageszeit nach dem Arbeitsvollzug ist für eine Mehrheit dann auch nicht Freizeit - im Sinne 'verhaltensbeliebiger Zeit' -, sondern durch die Arbeit bedingte und bestimmte Regenerationsphase [4].

Der ökonomische Spielraum der Wochenend-Freizeit - aber auch der Ferien - wird durch das dafür verfügbare Geld begrenzt: es zeigen sich dort - in abgeschwächter Form - die Unterschiede der Einkommensstruktur [5] der 'Rang'reihe Arbeiter, Angestellte, Beamte und Selbständige; von DM 37.-- wöchentlichem Taschengeld bei Arbeitern steigt dieser Betrag auf DM 55.-- bei Selbständigen [6].

Was die häuslichen Freizeitaktivitäten betrifft, so stehen

---

1) Vergl. Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 09.
2) Vergl. a. o. a. O., Frage 08.
3) Vergl. a. o. a. O., Frage 44.
4) Vergl. a. o. a. O., Frage 12.
5) Vergl. a. o. a. O., Frage 48.
6) Vergl. a. o. a. O., Frage 11.
Auffällig ist, dass Katholiken überproportional weniger 'Taschengeld' angeben, als der Einkommensunterschied zu den Protestanten erwarten lässt. Inwieweit dies durch eine unterschiedliche 'Mentalität' oder objektive Daten - wie grössere Kinderzahl etc. - zu begründen ist, kann an Hand vorliegenden Materials nicht entschieden werden.
Der absolut - und auch zum Einkommen relativ - grössere Betrag, der von Jüngeren im Verhältnis zu Älteren ausgegeben wird, erklärt sich aus den unterschiedlichen 'Lebensstilen'.

dort Heim- und Familieninteressen im Vordergrund, während im ausserhäuslichen Bereich [1] 'Wanderungen, Fahrten ins Freie', bzw. 'Stadtspaziergänge und Stadtbummel' dominieren. Besuche bei Bekannten und Verwandten haben ebenfalls eine grosse Bedeutung, gefolgt von aktivem und passivem Sportinteresse.
Stärker als die in den Berufsgruppen angedeutete Schichtstruktur differenziert das Alter die Nutzung der Freizeit. Sportinteressen und sportorientierte Vereinsveranstaltungen zeichnen die Jüngeren aus, während die Älteren eine offenkundig positive Korrelation mit 'Wanderungen und Fahrten ins Freie' aufweisen.

Eine vergleichende Analyse der Begriffe 'Freizeit' und 'Nichtstun' zeigt übereinstimmend in allen Berufsgruppen eine deutlich negativere Wertung von 'Nichtstun' und deutet auf seine - zumindest partielle - Assoziation nicht mit 'Freizeit' sondern mit 'Arbeitstätigkeit'; die affektiv ungünstige Beurteilung dürfte auf die normativ positive Ladung von 'Arbeits-'eifer'' rückführbar sein, mit der Abwertung von Inaktivität zusammenhängen, wie die Polaritätsprofile und deren Faktorenanalysen deutlich machen.

Eine kurze formale Darstellung der Ergebnisse der Assoziationstests zu den Begriffen 'Freizeit' und 'Nichtstun' wird auf den folgenden Seiten gegeben [2].

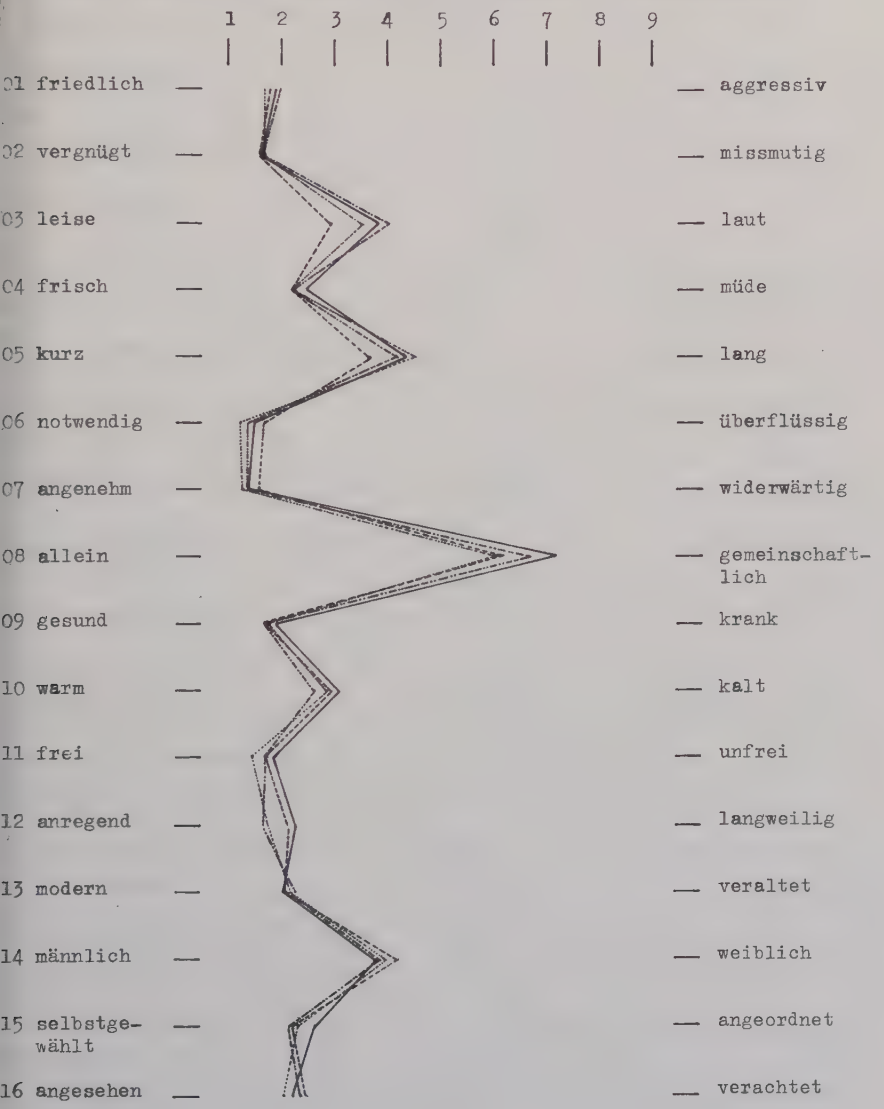
---

1) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 10, Kategorie 3 und 4.

2) Vergl. im Teil B, Kapitel 17, die Faktorenanalysen zu den Begriffen 'Freizeit' und 'Nichtstun' in der Differenzierung: Schüler/Studenten, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Selbständige und Frauen.

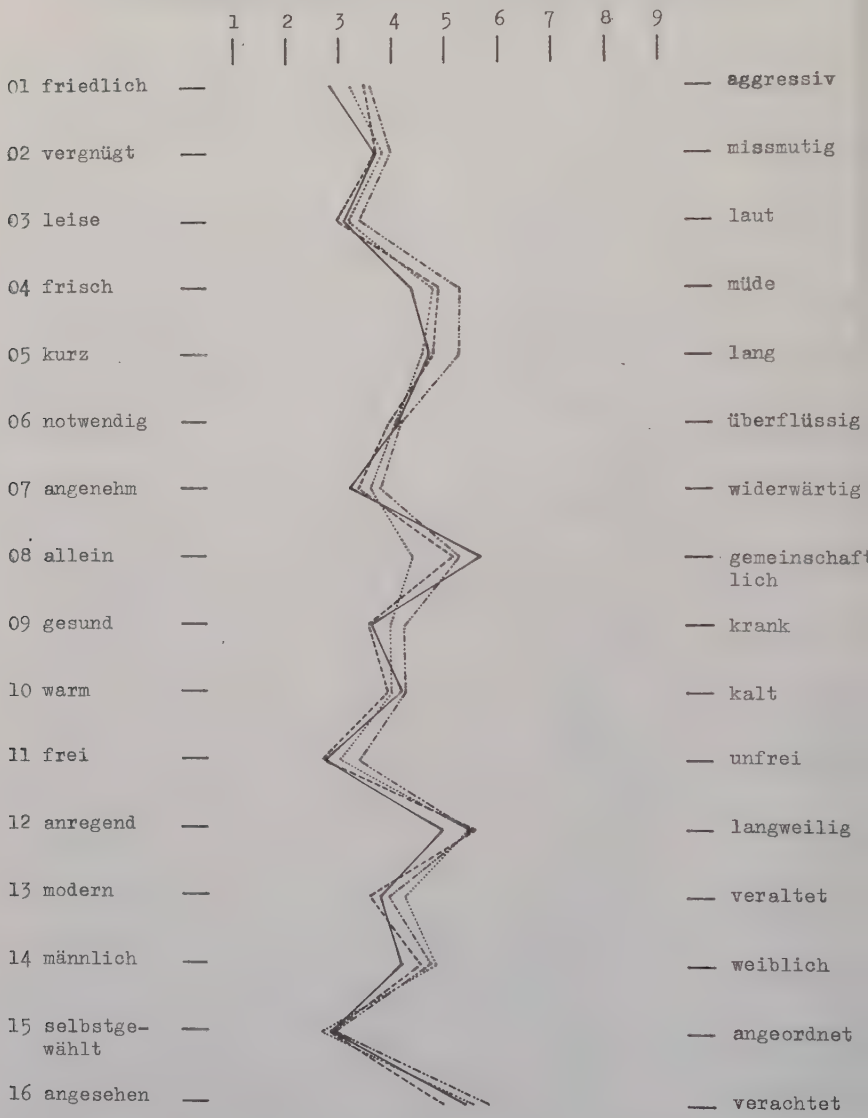
Polaritätsprofil: FREIZEIT

Gruppe: Arbeiter - Angestellte - Beamte - Selbständige



Polaritätsprofil: NICHTSTUN

Gruppe: Arbeiter - Angestellte - Beamte - Selbständige



5. Konstitutiva der Arbeitshaltung

Als bedeutsames Konstitutivum der Arbeitshaltung kann aufgrund diesbezüglich i. Allg. vermittelter Normen - neben den sonstigen generellen Elementen des spezifischen Berufs und den besonderen situativen Bedingungen seines praktischen Arbeitsvollzugs - die Ebene gesellschaftlicher Bewertung angesehen werden.

Diese gesellschaftliche Bewertung zeigt sich auf zwei - gemeinhin - interdependenten Dimensionen: der ökonomischen und der statusmässigen Bewertung der Arbeit. Die ökonomische Bewertung der Arbeit drückt sich im für sie gezahlten Entgelt aus, die statusmässige im ihr zugeschriebenen sozialen Prestige [1]. Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit Entgelt und/oder Prestige werden damit - ceteris paribus - zu Parametern sozialen Integriert-Seins. Das gilt insbesondere für die diese Faktoren noch stärker artikulierende irreale Berufsambition: sie gibt Aufschluss über die subjektiv als angemessen(er) begriffene individuelle gesellschaftliche Verortung und macht implizit eine Aussage über das realiter Seiende.
Die Wertung von Aufstiegschancen ist zu differenzieren: zum einen ist sie Ausdruck des unserer Gesellschaft eigenen Leistungsverständnisses: vom normativen Anspruch her sollen tätigkeitsspezifisch positiv zu beurteilende Leistungen durch entsprechenden 'Aufstieg' des betreffenden Funktionsträgers honoriert werden, zum anderen haben Aufstiegschancen Ventilfunktion: in Hinblick auf sie mündet das Infragestellen eigener gesellschaftlicher Verortung nicht in das Infragestellen

---

1) Hinzuzufügen ist, dass demzufolge - mit Einschränkungen - Geld und Prestige wechselseitig in einander umsetzbar sind.

der diese Verortung begründenden und regelnden gesellschaftlichen Verhältnisse; dieser offenkundig vermittelten Wirkung genannter 'Aufstiegschance' ist - wie zu zeigen sein wird - eine weitere hinzuzufügen: sie verhindert, dass der diesbezüglich normierende gesellschaftliche Anspruch als von der gesellschaftlichen Praxis divergierend decouvriert wird.

6.1 Finanzielle Lage

Die Daten von Einkommen und/oder Vermögen erhalten ihre eigentliche Bedeutung auf der Ebene der Bewertung: sie werden beurteilt in Bezug auf das damit wirtschaftlich Realisierbare aber dieses wirtschaftlich Mögliche relativiert sich durch die Einordnung der eigenen finanziellen Lage in Hinblick auf den Vergleich mit den Einkünften anderer: es wird auf eine 'Angemessenheit' für die geleistete Arbeit überprüft; das Kriterium der Angemessenheit ist hierbei der wahrgenommene Abstand zu höher, gleich und niedriger gewerteten Tätigkeiten. Die Lohn- und Einkommenszufriedenheit ist damit nicht nur Indikator für das Ausmass der 'Schere' von Einkünften und Bedürfnissen, sondern macht zugleich - wie ausgeführt - Aussagen über die gesellschaftliche Integration: ein wesentlicher Faktor zur Bestimmung des sozialen Ranges ist Geld, und so impliziert 'Zufriedenheit' oder 'Unzufriedenheit' damit auch eine Stellungnahme zur eigenen "gesellschaftlichen Verortung"

---

1) Nach Popitz/Bahrdt(Popitz, H./Bahrdt,H.P./Jüres, E. A./Kesting, H.: Das Gesellschaftsbild des Arbeiters, Tübingen 1957, S. 7 f) ist "das Wort 'Verortung' ...zunächst möglichst wörtlich zu nehmen .... Wir können diese gesellschaftliche Verortung vereinfachend ebenfalls als Herstellung einer Rangordnung gesellschaftlicher Sachverhalte beschreiben. Mit dieser Rangordnung ergibt sich eine Übersicht, eine Ordnung der Phänomene, die für die eigene Existenz bedeutsam sind; zugleich impliziert sie eine Wertung, eine Festlegung des Ranges, der .... den einzelnen gesellschaftlichen Phänomenen zugeschrieben wird".

wie ebenfalls ein Unbehagen an letzterer - oder der ausgeübten Arbeit und deren Bedingungen - sich auf der Dimension der Einkommenszufriedenheit niederschlagen kann [1].

Während die Frage der Entlohnung in Bezug auf 'Arbeit und Stellung' den unmittelbaren Vergleich in Hinblick auf die gesellschaftliche Bewertung der Arbeitsleistung beinhaltet, rekurriert jene nach der Beurteilung der 'wirtschaftlichen Lage' stärker auf die Einordnung innerhalb der allgemeinen Güterverteilung, mehr auf das, was man hat, als auf das, was man zu beanspruchen glaubt.

Es zeigt sich, dass die wirtschaftliche Lage in allen Berufsgruppen günstiger angesehen wird, als das aus der Arbeit resultierende Einkommen; zwei Momente werden hier wirksam: Anpassung an das Gegebene [2] und die Verbesserung der finanziellen Situation durch Mehrarbeit: Akkord, Überstunden, ein Nebenerwerb nach Feierabend, die mitarbeitende Ehefrau oder evtl. berufstätige Kinder.

Der Anteil derjenigen, der seinen Lohn in Bezug auf 'Arbeit und Stellung' als 'gut' bezeichnet [3], spiegelt in seiner kontinuierlichen Zunahme die Einkommensverhältnisse der

---

1) Vergl. Friedeburg, L. v.: Soziologie des Betriebsklimas, Frankfurt/M. 1963, Seite 48.

2) Diese Anpassung zeigt sich in Redewendungen wie: 'Man muss ja zufrieden sein', 'ich bin ganz zufrieden, anderen geht es ja noch schlechter' und 'was kann unsereiner denn schon verlangen' etc., welche die Haltung eines beträchtlichen Teils der Arbeiter und Angestellten kennzeichnen, werden diese auf die Divergenz ihrer Erfahrungen und der daraus gezogenen Schlussfolgerungen angesprochen. Es handelt sich also nicht um Zufriedenheit im Sinne von Befriedigt-Sein, sondern um 'Zufriedenheit' als Sich-Zufrieden-Geben gegenüber Verhältnissen, die als nicht oder kaum veränderbar begriffen werden. Vergl. auch S.66, S.79 f Kap.8.1, 85 ff Kap. 8.4.

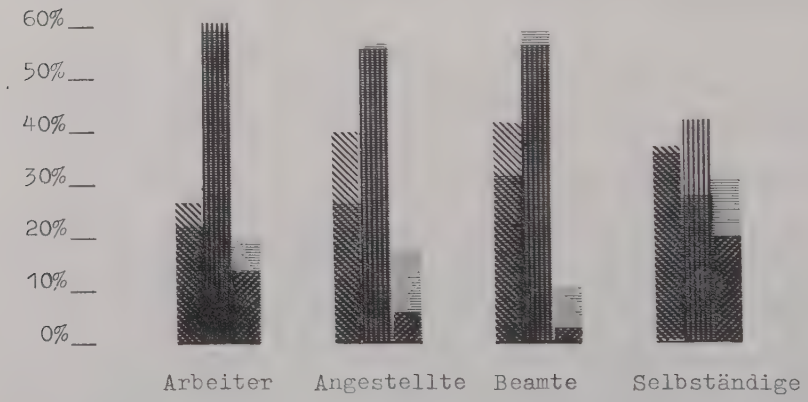
3) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 17, Kategorie 1.

'Rang'reihe [1] Arbeiter, Angestellte, Beamte und Selbständige: bei Arbeitern ist er am niedrigsten, bei Selbständigen am höchsten; von der Heterogenität der Kategorie 'Selbständige' zeugt, dass bei ihnen ebenfalls der Prozentsatz jener am größten ist, der die Entlohnung als 'schlecht' klassifiziert; unter diesen sind Landwirte erheblich überrepräsentiert.

Die insgesamt günstigste Einschätzung des Einkommens - wie auch der wirtschaftlichen Lage - zeigen Beamte, die ungünstigste Selbständige und Arbeiter.

Das Ausmass der 'Aufwertung' der wirtschaftlichen Lage gegenüber dem Einkommen ist unterschiedlich [2]: mindestens rd. 10%

BEURTEILUNG VON EINKOMMEN UND WIRTSCHAFTLICHER LAGE



---

1) Vergl.d.Daten der Tabelle im Teil B.,Kap.16, Frage 48.

2) Vergl. a. o. a. O., Frage 18 und 17

Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch. Die Graphik entspricht den Angaben d. Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 17 und 18.

der Arbeiter, 16% der Selbständigen, 18% der Beamten und 23% der Angestellten beurteilen erstere günstiger als letzteres[1]. Die Angaben über die Bruttoeinkünfte und deren Rangfolge entsprechen - mit Ausnahme der Selbständigen [2] - der Bewertung dieser Einkommen: gegenüber Arbeitern steigen die Monatsverdienste [3] der Angestellten um rd. ein Fünftel, die der Beamten um ein Drittel und der Selbständigen auf fast das Doppelte [4].

Der berufsspezifisch unterschiedliche Stellenwert, welcher der Kategorie des Einkommens zugewiesen wird, kann am besten dadurch illustriert werden, dass rd. vier Fünftel jener Arbeiter, die ihr Einkommen als 'gut' bezeichneten, dies an anderer Stelle ebenfalls noch einmal explizit als 'Vorteil' ihrer Arbeit erwähnten, bei den Angestellten waren dies dagegen weniger als die Hälfte, den Beamten und Selbständigen sogar nur rd. zwei Fünftel der Befragten [5] : der Rekurs auf das

---

1) Vergl.die Daten der Tabelle Teil B, Kap.16, Frage 18+17. Unter der Hypothese der Konsistenz der Antworten u.jener einer Übereinstimmung der Beurteilung von Einkommen u. wirtschaftlicher Lage, ergeben sich diese Zahlen aus den Daten vorgenannter Tabellen.

2) Im Falle der Selbständigen kommt die Heterogenität dieser Gruppe und ein höheres Anspruchsniveau zum Tragen, so dass die Wertung des Einkommens nicht mit der Höhe übereinstimmt.

3) Diese Angaben beziehen sich jeweils auf die monatlichen Durchschnittseinkünfte der Erwerbstätigen der betreffenden Berufsgruppe. Die Einbeziehung der Rentner verschiebt diese Relationen besonders zu Ungunsten der Arbeiter aber auch der Angestellten. Die erhobenen Daten über die Selbständigen sind fragwürdig, weil ein erheblicher Teil die Antwort über das Einkommen verweigerte, bzw. keine Angaben machen konnte oder wollte. Die dadurch entstandene Verzerrung ist schwer abzuschätzen.

4) Den steigenden Einkommen von Arbeitern über Angestellte, Beamte und Selbständige entspricht umgekehrt der Anteil jener, der nach Feierabend einem Nebenerwerb nachgeht: dieser ist bei Arbeitern deutlich am höchsten!
Vergl.Daten der Tabelle im Teil B,Kap.16, Frage 12, Kat. 3.

5) Vergl.Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 15, Katogerie 5 und der Frage 17, Katogerie 1.

Einkommen hat daher möglicherweise auch eine Ventilfunktion gegenüber als mehr oder minder unbefriedigend begriffenen Arbeitsverhältnissen.

6.2 Beruf und gesellschaftliche Anerkennung

Eine wesentliche Komponente potentieller Befriedigung aus Arbeit ist die der betreffenden Tätigkeit entgegengebrachte gesellschaftliche Achtung, der aus dieser Anerkennung resultierende Sozialstatus [1].

Der berufsgruppenspezifische Anteil der Meinungslosen zu diesem Thema kann als recht zuverlässiger Indikator dafür gelten, in welchem Mass überhaupt 'Sozialstatus' aus den unter die jeweiligen Berufsgruppen subsumierbaren Berufe ableitbar ist: fast ein Viertel der Arbeiter, aber nur ein Siebtel der Ange- und sogar nur ca. ein Zwanzigstel der befragten Beamten und Selbständigen hatte zu diesem Thema 'keine Meinung' [2].

In der Disparität von als zugebilligt realisiertem und beanspruchtem Status werden unterschiedliche Einflussgrössen deutlich: bei den untersuchten Arbeitern ist die Wirksamkeit von Sozialisationsprozessen unverkennbar, die - der berufsgruppenmässigen gesellschaftlichen Verortung und deren Implikationen zum Trotz - ein Drittel der Arbeiter die eigene Unterprivilegierung [3] als gerechtfertigt erscheinen lassen und nur bei 43% zu dem Verdikt 'unterbewertet' führen [4].

---

1) Vergl. Tumin, M.M.: Schichtung und Mobilität, München 1970, S. 43 ff.

2) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 16, Kategorie 4.

3) Vergl. im Teil A/II, Kapitel 6.3.

4) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 16, Kategorie 2 und 3.

Von den Angestellten sahen sich dagegen rd. 60% 'richtig' oder sogar 'besser' eingestuft, und nur ein Viertel fühlte sich 'unterbewertet' [1]: diese Urteile spiegeln die Orientierung der Selbsteinschätzung an dem überkommenen Heterostereotyp einer - z. B. im Vergleich zu Arbeitern - vermeintlichen Besserstellung [2].

Der von den Beamten empfundene Prestigeverlust ihres Berufs-'standes' ist m. E. ein geradezu zwangsläufiges Ergebnis einer 'Obrigkeit' postulierenden internen Struktur, nämlich einer tradierten hierarchischen Organisation - mit entsprechenden Sozialisationswirkungen auf deren Mitglieder - welcher eine Gesellschaft gegenübersteht, der staatliche Autorität nicht mehr als per se legitimiert erscheint. Intern beanspruchte Amtsautorität - als Residuum ehemaliger Teilhabe an staatlicher Macht - soll sich im Aussenverkehr der Vorstellung stets neu zu beweisender Sachkompetenz in einer 'Dienstleistungs'funktion verpflichtet fühlen. Dass derartiges als Statuseinbusse erlebt wird, ist verständlich: über 50% der Beamten - der im Vergleich zu den übrigen Berufsgruppen größte Anteil - sieht sich sozial 'unterbewertet', ein geringerer Prozentsatz als selbst bei den Arbeitern 'zutreffend' eingeordnet [3]. Daraus auf ein gesellschaftliches Paria-Bewusstsein bei Beamten zu schliessen, wäre vermessen: die Relationen beziehen sich nicht auf die absolute gesellschaftliche Einstufung, sondern nur auf die relative, jene in Bezug auf

---

1) Vergl.d.Daten d.Tabelle im Teil B,Kap.16,Frage 16,Kat.2+3.

2) Die Abgrenzungsbemühungen der DAG gegenüber dem DGB wurzeln ebenfalls in dieser Selbsteinschätzung.

3) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kap.16, Frage 16.

den beanspruchten Platz in der hypothetischen Rangreihe sozialer Positionen.

Nach den Angestellten stellt sich die Neigung, den zugeschriebenen Status als zumindest angemessen zu sehen, bei den Selbständigen am günstigsten dar. Dass die unter den Selbständigen vertretenen Landwirte innerhalb der - mit dem zugeschriebenen Status - 'unzufriedenen' überrepräsentiert sind, wird aus der realen Arbeitssituation [1] und den ökonomischen Möglichkeiten [2] verständlich.

6.3 Irreale Berufsambitionen und Berufswechselneigung

Der Rahmen des Unbehagens über die erfahrene berufliche Situation wird sicherlich am besten durch den Sachverhalt demonstriert, dass ein erheblicher Teil der Befragten - vor die Wahl gestellt, noch einmal von vorn anfangen zu können - den derzeit ausgeübten Beruf nicht wieder ergreifen würde: erwartungsgemäss dominieren hier die Arbeiter: fast zwei Drittel würden einen anderen Beruf wählen; bei den Angestellten sind es immerhin noch 46%, den Beamten 44% und bei Selbständigen - unerwartet hoch - 52% [3].

Die günstigste berufliche Integration scheint bei Beamten vorhanden zu sein: knapp 50% würden sich abermals für denselben Beruf entscheiden. Mit 41% und 31% liegt dieses Verhältnis bei den Selbständigen und Angestellten deutlich über dem Anteil der Arbeiter: nur rd. ein Fünftel würde im gleichen

---

1) Vergl. Teil A/II, Kapitel 8.
2) Vergl. Teil A/II, Kapitel 6.1.
3) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 14, Auszählung nach Berufsgruppen.

Beruf arbeiten wollen [1].

Die Aufgliederung dieser Untersuchungsergebnisse nach Altersgruppen kann den Trend dieser Zahlen nur noch verdeutlichen: die zunehmende berufliche Erfahrung beinhaltet zunehmende Ernüchterung über den ausgeübten Beruf [2]. Besonders bei Arbeitern und Angestellten ist die Unzufriedenheit in den mittleren Lebensjahren - wenn sich die mit dem gewählten Beruf verknüpften Erwartungen als nicht realisierbar erweisen - hoch: der Anteil derjenigen ist dort - ebenso wie bei den Selbständigen - am geringsten, die nochmals denselben Beruf ergreifen würden. Im weiteren Verlauf der Erwerbstätigkeit findet dann eine gegenläufige Entwicklung statt: ein Teil der Arbeitenden findet sich - wohl resignierend bejahend - mit seiner Lage ab, während sich ein überwiegender eine befriedigendere Tätigkeit denken kann. Auffällig ist, dass bei den Selbständigen in der höchsten Altersgruppe die Idee eines anderen Berufes am intensivsten ist; dies dürfte damit zusammenhängen, dass es schwer fällt, bei sinkender Leistungsfähigkeit einen steigenden oder zumindest konstanten Status aufrechtzuerhalten.

Ein von den übrigen Berufsgruppen abweichendes Verhalten zeigen die Beamten: hier kumuliert ein Befragtenanteil von zwei Dritteln, der einen anderen Beruf wählen würde, bei den unter 30-Jährigen. Im Verlauf der Dienstzeit kehren sich diese Proportionen um: nur noch ein knappes Drittel der Älteren

---

1) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 14, Auszählung nach Berufsgruppen.

2) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 14, berufsgruppenspezifische Auszählung nach Altersgruppen.

will einen anderen Beruf wählen, während sich fast zwei Drittel für denselben entscheiden. Dies wird - ceteris paribus - damit zusammenhängen, dass die Anfangsgehälter des öffentlichen Dienstes vergleichsweise gering sind und eine Aufbesserung durch Überstunden i. allg. nicht möglich ist; im Laufe der Dienstjahre kommt dann jedoch nicht allein die intensive Sozialisationswirkung der Beamten'atmosphäre' zum Tragen, sondern ebenfalls die - auch durch die Anciennitätsbeförderung [1] - kontinuierliche Aufbesserung der Bezüge ohne Befürchtungen von Arbeitsplatz- und Statuseinbussen bei altersbedingt sinkender Leistung, so dass der Vergleich immer mehr zu Ungunsten der Freien Wirtschaft ausfällt [2].

Die dem Wunsch nach einem anderen Beruf zugrunde liegenden Motive zeigen berufsgruppenspezifisch deutliche Differenzierungen: für Arbeiter stehen wirtschaftliche Überlegungen, das Unbefriedigtsein von der ausgeübten Tätigkeit und das Erstreben einer leichteren Arbeit im Vordergrund, während für Angestellte die Frage der Neigungen und Interessen zusammen mit der Tatsache, dass man nicht den ursprünglichen Berufswunsch realisieren konnte, wesentlich sind. Mangelnde Aufstiegschancen und schlechte Entlohnung sowie - in geringerem Masse - fehlende Zufriedenheit mit dem ausgeübten Beruf, stehen für Beamte an erster Stelle.
Das finanzielle Motiv ist ebenfalls bei den Selbständigen dominierend; dem folgt, dass der ausgeübte Beruf nicht den Neigungen und Interessen entspricht.

---

1) Vergl. im Teil A/II, Kapitel 6.4.

2) Eine daraus zu ziehende sozialpolitische Folgerung wäre unstrittig eine verstärkte Absicherung der Erwerbstätigen der Freien Wirtschaft.

Die neuen und 'besseren' Ausbildungsgänge, die durch die Veränderung der Industriestruktur entstanden, werden - mit geringerer Frequenz - in allen Berufsgruppen - und zwar naturgemäss mehr von den Älteren - genannt [1].

Eine Darstellung der berufsgruppenspezifisch häufigsten Nennungen zeigt nachstehende Graphik.

GRÜNDE EINER ANDEREN BERUFSWAHL

- es gibt (heute) andere und bessere Ausbildungsgänge und Berufsmöglichkeiten
- ich konnte nicht meinem eigentlichen Berufswunsch entsprechen
- mein Beruf ist finanziell uninteressant, lieber besser bezahlten Beruf, wirtschaftlich zukunftsträchtigeren
- mein Beruf kommt nicht meinen Neigungen und Interessen entgegen, (mangelnde Eigeninitiative, keine Unabhängigkeit, bin enttäuscht etc.)
  mein Beruf entspricht nicht meinen Kenntnissen und Begabungen
- in meinem Beruf ist kein Vorankommen möglich
- lieber leichteren Beruf (weniger gefährlichen, geistig und/oder körperlich anstrengenden, schmutzigen, ungesunden, weniger unregelmässigen Dienst, Verantwortung etc.)
- um gesicherte(re) Lebensstellung zu bekommen

---

1) Vergl. Teil B, Kapitel 16, Frage 14.1.

Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes nach Berufsgruppen. Die Daten entsprechen den Angaben der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 14.1, Auszählung 'b'.

Die Frage nach dem Beruf, den - ungeachtet der Möglichkeit einer evtl. Realisierung - man gern ergreifen würde oder ergriffen hätte, ist dann ebenfalls ein deutliches Indiz der Determiniertheit von Berufswahlen durch extra-personale Einflüsse und zeugt davon, dass Beruf und Neigung - gesamtgesellschaftlich gesehen - kaum übereinstimmen.

Der weitverbreitete Wunsch nach einer Statusaufbesserung kann nicht überraschen [1], als sozial ausserordentlich bedeutsam ist aber festzustellen, dass die erstrebten Berufe per Saldo keineswegs die bestehenden Strukturen ergeben, sondern eine unverkennbare Verschiebung der Erwerbstätigenverteilung beinhalten.

Die Attraktivität der Dienstleistungsberufe [2] bei korrespondierender Abneigung gegenüber den Fertigungsberufen [3] ist sicherlich kaum mit einer mangelnden Sozialisation der in der unmittelbaren Produktion Tätigen zu erklären, sondern vielmehr mit depravierenden sozio-ökonomischen Bedingungen und einer unbefriedigenden Arbeitssituation; dass es nicht an der Produktion 'an sich' liegt, wird aus den technischen Berufen deutlich, die - unstrittig in enger Beziehung zur Fertigung -

---

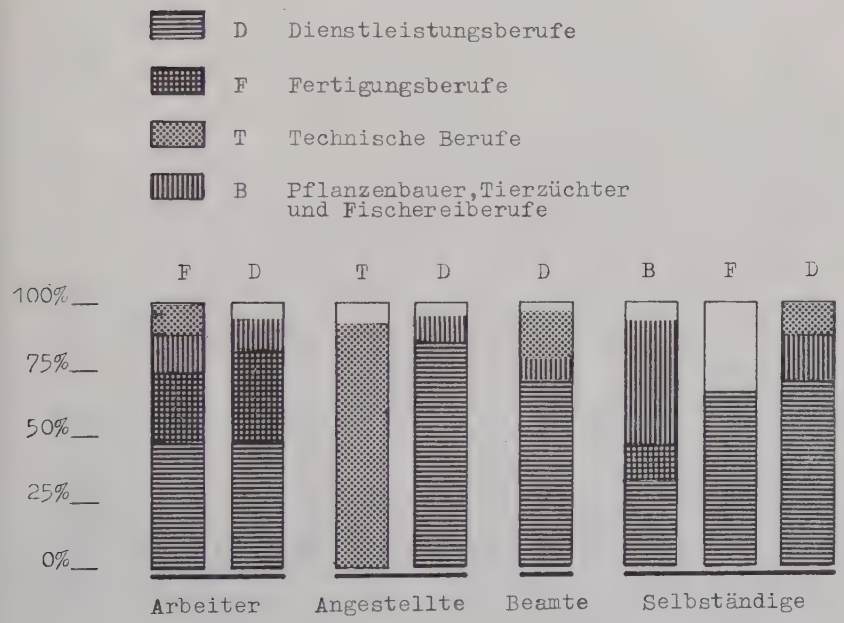
1) Eine Lösung dieses Problems wäre nur dadurch möglich, daß gesellschaftlicher Status nicht mehr in dem Masse, wie es heute der Fall ist, nach beruflicher Funktion - oder anderweitig erworbener und/oder zugeschriebener gesellschaftlicher Stellung - zu bemessen wäre, sondern bewusstseinsmässig relativiert wird - beispielsweise in allgemein schichtenübergreifenden familiären Bindungen -, wie es eine schichtenunabhängige Gleichverteilung des Zugangs zu Führungspositionen implizierte; solcherart erführe einstellungsmässig die Kategorie des gesellschaftlichen Status letztlich eine Transformierung zu einem geringeren Stellenwert als heute.

2) Vergl. die Daten im Teil B,Kap.16, Frage 34.

3) Vergl. wie vorgenannt .

zum grössten Teil ihre berufliche Sparte wiederwählen würden. Eine Aufgliederung - nach Berufsbereichen - der 'erstrebten' in Bezug auf die ausgeübten Berufe stellt das folgende Schaubild dar.

AUSGEÜBTER BERUF / ERSTREBTER BERUF



6.4 Aufstiegschancen

Die faktisch geringe vertikale Mobilität unserer Gesell-

Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch. Die Berufsbereiche der ausgeübten Berufe werden jeweils als Basis genommen und diesbezüglich die Anteile der häufigsten 'Wunschberufs'bereiche gezeigt.
Die Graphik entspricht den Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 34.

schaft [1] konfligiert naturgemäss mit dem Anspruch, jeder sei 'seines Glückes Schmied'. Dennoch ist erstaunlich, in welchem Masse - der täglichen Anschauung und Erfahrung widersprechend - an das individuelle Realisieren von Aufstiegschancen geglaubt wird. Das allgemeine Credo, man könne 'etwas werden', sei man nur 'tüchtig' genug, ab und zu belebt von den massenmedial vermittelten Viten einiger weniger, die es 'geschafft' haben, wirkt schizophren anbetrachts einer sich 'wirklichkeitsnah' gerierenden Begrenzung des eigenen konkreten Aspirationsniveaus auf den sog. 'Rahmen des Möglichen', bzw. die institutionell präformierten Bahnen.

Konkretes Mobilitätsdenken verliert so die gesamtgesellschaftliche Perspektive, grediert - wenn überhaupt - auf ein 'Unbehagen an der Gesellschaft' - bzw. eine Konkurrenz mit jenen, die sich in der gleichen Lage - oder besser: Abhängigkeit - befinden.

Unter diesen Umständen erfahren die Begriffe 'Aufstieg' und 'Vorwärtskommen' für den grössten Teil der Erwerbstätigen nicht nur eine Einschränkung des ursprünglichen Bedeutungsgehaltes, insofern sie sich nur noch auf das realiter Mögliche und Wahrscheinliche beziehen, sondern sie werden zugleich von

---

1) Nach Rogoff (Rogoff, Natalie: Recent Trends in Occupational Mobility, Glencoe 1953) ist "die Chance, dass Söhne die gleichen Berufe wie ihre Väter ausüben, ...zwischen 1910 und 1940 ungefähr gleich geblieben ...." (zitiert nach Tumin, M.M.: Schichtung und Mobilität, München 1970, S. 127).
Nach Lipset und Bendix (Lipset, S. M./Bendix, R.: Social Mobility in Industrial Society, Berkeley 1960) kann unterstellt werden, dass sich die Mobilitätsraten in den westlichen Industriegesellschaften stark ähneln.
Vergl. auch: Dahrendorf, R.: Arbeiterkinder an deutschen Universitäten, Tübingen 1965, S. 5 ff.
Daheim, H.: Soziale Herkunft, Schule und Rekrutierung der Berufe, in: Glass, D. V./König, R. (Hrsg.): Soziale Schichtung und Mobilität, Kölner Ztschr., Sonderheft 5, Köln, Opladen 1961, Seite 200 ff.

der Dimension gesamtgesellschaftlichen Status - d. h. letztlich: allgemeinster gesellschaftlicher Verfügungsgewalt - auf intraschichtenspezifischen Status transponiert und damit auf das implizite Anerkennen - oder wenigstens Hinnehmen - der eigenen gesellschaftlichen Verortung; anders formuliert: statt Macht- und Herrschaftsteilhabe-Denken stehen ein sich von vornherein begrenzendes Lohn- und Einkommens-Denken im Vordergrund, also nur die Ebene der Verteilung des Produzierten ohne jedoch die Strukturen in Frage zu stellen, die eben diese Produktion und deren Verteilung bestimmen.
Bei einer solchen - wie vorgenannt dargestellten - Reduktion des Bezugssystems wird verständlich, dass in allen Berufsgruppen ein grösserer Teil der Befragten vom eigenen Fortkommen überzeugt ist, als den ausgeübten Beruf für zum Weiterkommen gut geeignet hält [1]: die vergleichsweise mehr gesamtgesellschaftlich ausgerichtete allgemeine Aussage wird für die konkreten Erwartungen auf den überschaubareren Nahbereich verkürzt.

Die berufsgruppenspezifisch unterschiedliche Bewertung eigener Aufstiegschancen ist dabei nicht allein vor dem Hintergrund differierender ökonomisch-sozialer Lagen zu sehen [2], sondern auch vor dem abweichender institutioneller Bedingtheiten: Generiert für Arbeiter schon der Arbeiter-Status eine Paria-Lage und in gewisser Hinsicht auch ein Paria-

---

1) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 23 und Frage 47.

2) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 48.

Bewusstsein [1], ist dies bei Angestellten nicht der Fall; während für Arbeiter ein sozialer Aufstieg als Arbeiter kaum möglich ist - im Falle des Vorwärtskommens werden sie zu Angestellten, Beamten oder Selbständigen - haben Angestellte eine theoretisch "sozial offene Situation" [2]: vom Selbstverständnis her ist der Aufstieg vom Sachbearbeiter bis zum Generaldirektor-Manager möglich, wenn sich auch in praxi sehr schnell zeigt, "wie eng umschrieben die Chance und wie elementar die Ziele sind, die sich ein Angestellter realistisch stellen kann" [3].

Eine besondere Form des Aufstiegs ist bei Beamten zu konstatieren: ein Vorwärtskommen ist jeweils laufbahngebunden [4] und die realen Erwartungen zielen dann auch weniger darauf, beispielsweise von der Mittleren in die Höhere Laufbahn zu gelangen, sondern Mittlere, Gehobene und Höhere Beamtenlaufbahn stehen - trotz der in einigen Bundesländern eingeführten kosmetischen Retusche der Einheitslaufbahn - bis zu einem gewissen Grad isoliert nebeneinander, so dass die konkreten Hoffnungen auf die laufbahnbetreffend höchste Position

---

1) Vergl.die Daten der Tabelle im Teil B,Kap. 16, Frage 16. Die reinen Zahlenwerte sind hierbei 'täuschend': sie reflektieren allein das Ausmass der Übereinstimmung des als zugeschrieben wahrgenommenen u.subjektiv beanspruchten Status. Wird aber ein - z.B. aufgrund gesellschaftlicher Machtverhältnisse - zugeschriebener Status internalisiert, entfällt der Konflikt: selbst ein Paria-Zustand wird von den Betroffenen als gerechtfertigte Unterpriviligierung akzeptiert.

2) Braun, Siegfried/Fuhrmann,Jochen: Angestelltenmentalität, Neuwied 1970, S. 141.

3) Braun, Siegfried/Fuhrmann, Jochen: a.o.a.O.

4) Diese Laufbahngebundenheit der beruflichen Entwicklung ist ähnlich ebenfalls bei den abhängig Beschäftigten der Privatwirtschaft nachzuweisen, nur ist die dargestellte Beschränkung dort - im Gegensatz zum Öffentlichen Dienst - nicht so evident formales Ordnungsprinzip.

reduziert werden.

Die Anciennitätsbeförderung gestattet dabei - im Rahmen vorhandener Planstellen - bis zur Pensionierung eine beschränkte Entwicklungsfähigkeit des beruflichen Werdeganges; die unübersehbare Begrenztheit dieser 'Aufstiegsmöglichkeiten' hat dann allerdings sehr häufig eine erhebliche Unzufriedenheit zur Folge.

Von der Heterogenität der 'Berufsgruppe' Selbständige [1] einmal abgesehen, impliziert das Datum der Selbständigkeit eine vergleichsweise grössere Uneindeutigkeit für die eigene gesellschaftliche Verortung. Da die direkte Konkurrenz am Arbeitsplatz mit ihrer greifbaren Zuordnung 'persönlichen' Erfolgs oder Misserfolgs fehlt, erhält die Kategorie des Weiterkommens eine von der unmittelbaren Erfahrung losgelöste Qualität, was sich beispielsweise in dem grossen Anteil der Meinungslosen - was berufliches Fortkommen anbelangt - äussert [2].

Die Ausführungen zum Thema der Aufstiegschancen machen verständlich, dass - von den abhängig Beschäftigten - die Möglichkeiten des Weiterkommens nicht sonderlich günstig beurteilt werden [3].

---

1) Vergl. Deppe, Frank: Das Bewusstsein der Arbeiter, Köln 1971, Seite 123.

2) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 47.

3) Diese Feststellung widerspricht insofern den 'optimistischen' Ergebnissen der Emnid-Untersuchung 'Bildungswert der Arbeit' (M 12 149, unveröffentlicht, Bielefeld 1964, S. I), als dort das konstatierte, normativ bedingte Aufstiegsstreben und die damit verbundenen stereotypen Aufstiegshoffnungen als reale Aufstiegserwartungen interpretiert wurden. Eine solche Deutung ist aber den verwandten Operationalisierungen unangemessen!

Bei der Frage nach den Vor- und Nachteilen des ausgeübten Berufs erwähnten 18% der Arbeiter, 12% der Angestellten, 16% der Beamten aber nur 3% der Selbständigen als Nachteil das Nichtvorhandensein von Aufstiegschancen [1]; dies stellt natürlich nur den Anteil dar, der das noch bewusst als nachteilig wahrnahm, sich damit noch nicht 'abgefunden' hat. Fragt man dagegen konkret nach den Aussichten betrieblichen Weiterkommens - denn dort wird sich für die überwiegende Mehrheit der Befragten ein evtl. Aufstieg vollziehen, da nur ein geringer Teil in absehbarer Zeit Betrieb und/oder Beruf zu wechseln gedenkt [2] - werden diese von knapp 60% der Arbeiter, von 45% der Angestellten und von 48% der Beamten als 'nicht so gut' oder 'gar nicht vorhanden' bezeichnet [3]; nur 14% der Arbeiter, 15% der Angestellten und 23% der Beamten bewerteten die Aussichten als 'gut' [4].

Diese Daten der Beurteilung eigener Entwicklungsmöglichkeiten müssen als bedenklich gelten, insbesondere, konfrontiert man sie mit den berufsgruppenspezifischen Anteilen derjenigen, die glauben, der für den legitimierten Erwerb einer bestimmten Position unterstellten 'Tüchtigkeit' zu genügen, genauer: überzeugt sind, sofort die Stelle des nächsten Vorgesetzten

---

1) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 15, Kategorie 14 bis 18.

2) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 25 und Frage 35.
Vergl. auch: Statistisches Bundesamt: Der Berufswechsel erwerbstätiger Männer und Frauen, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 3, Wiesbaden 1971, S. 174 ff.

3) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 24.

4) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 24.

einnehmen zu können: eine Mehrheit der Befragten, nämlich rd. 60% der Arbeiter, 45% der Angestellten und 78% der Beamten traut sich durchaus zu, diese Position auszufüllen [1]. Der hier deutlich werdende Konflikt sollte bezüglich seiner Frustrationswirkung nicht unterbewertet werden [2].

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Glaube an ein 'Weiterkommen' für viele nicht allein nur in der Reduktion auf ein 'Nahziel' realisierbarere Möglichkeit wird, sondern sich sogar die erhoffte 'kleine Chance' letztlich - trotz Erfüllung vorgeblich ausschlaggebender Qualifikation - als Illusion erweist: die Aufstiegserwartung wird de facto zum internalisierten Stereotyp [3].

---

1) Vergl. auch die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 27, Kategorie 2. Die Angabe, 'unterhalb' seiner Fähigkeiten eingesetzt zu sein, beinhaltet die normative Legitimierung eines Aufstiegs.

2) Für einen wesentlichen Teil der Unternehmungen und der Behörden dürfte sich die aus diesen Daten ergebende Möglichkeit der Enthierarchisierung nicht allein vorteilhaft auf das 'Betriebsklima' auswirken, sondern auch kurz- und langfristig effizienzsteigernd.
Vergl. auch Marrow, A./Bowers, D. G./Seashore, St. E.: Management by Participation, New York 1967, S. 143 ff.

3) Vergl. Warner, L.W./Abegglen, J. C.: Occupational Mobility in American Business and Industry 1928-1952, Minneapolis 1955, S. 37 ff.

7. Allgemeine Arbeitshaltung

7.1 Probleme der Perzeption normativer Besetzung von Arbeit

Die allgemeine Arbeitshaltung - hier isoliert im Sinne einer normativ vermittelten Sicht der Arbeit verstanden - kann sicherlich nur sehr begrenzt als mit der konkreten Erfahrung im und aus dem Arbeitsvollzug unverbunden betrachtet werden; beide Bestimmungsgrössen durchdringen einander, wobei ein einfaches Ursache-Wirkungs-Verhältnis ihre Beziehungen zweifellos nur höchst unzulänglich reflektiert.

Dennoch soll versucht werden, so etwas wie eine abstrahierte 'allgemeine Arbeitshaltung' zu skizzieren: Diese allgemeine Arbeitshaltung soll sich dadurch bestimmen, in welcher Weise - losgelöst von der realen eigenen Tätigkeit - Arbeit 'an sich' gesehen wird. Das Hypothetische der Fragestellung ist offenkundig, selbstverständlich kann ein solches Abstraktum nicht von der Erfahrung durch den Arbeitsvollzug getrennt werden. Vorzug dieses Konstrukts ist es jedoch , in gewisser Hinsicht nicht allein das, was phänotypisch als 'Arbeitshaltung' apostrophiert werden kann, zu dimensionieren, sondern im Konfrontieren der - subjektiv als mehr oder minder verbindlich begriffenen - normativen Ansprüche mit der Perzeption unmittelbarer Arbeitswirklichkeit Hinweise auf evtl. Divergenzen beider zu erhalten. Ein Abweichen von wahrgenommener Norm und Erfahrung in der Arbeit wird dann daraufhin zu untersuchen sein, inwieweit dieses Spannungsverhältnis eine gesellschaftlich sinnvolle Funktion hat, oder aber ein funktional überflüssiges Datum repräsentiert, nur dazu geeignet, unfruchtbare individuelle Konflikte oder sogar Fehlhaltungen

zu erzeugen, Devianzen, deren gesellschaftliche Bedingtheit nur allzu häufig als individuelle Erscheinung deklariert wird.

7.2 Arbeiten als Eigenwert und als habituelles Verhalten

Die Internalisierung der 'Arbeitsbereitschaft', der Arbeits-'willigkeit', zeigt sich in den Antworten auf die Frage, ob man glaube, 'es wäre am schönsten zu leben, ohne arbeiten zu müssen'.

Während von den noch nicht erwerbstätigen Schülern und Studenten dies fast ein Viertel bejahten [1], scheint zunehmende Arbeitserfahrung einen Sozialisationsprozess zu begünstigen, der Arbeit zu einer entfinalisierten zentralen Position im Selbstverständnis des Einzelnen transformiert, einen Eigenwert erlangen lässt, wobei selbst Versagungen im und durch den Arbeitsprozess diese Daten nicht in dem Masse beeinflussen, wie man es erwarten möchte [2], wenn auch aus einer differierenden Arbeitswelt resultierende Unterschiede unverkennbar sind: der Anteil jener, der ein 'Leben ohne Arbeit' vorzöge, sinkt gleichmässig von 17% bei den Arbeitern in der Reihenfolge Angestellte, Beamte und Selbständige auf 7%, bzw. steigt - was das Verneinen der Frage betrifft - von 74% auf 84% [3].

Dass Arbeit offenbar für die Mehrzahl nicht rein instrumentell Mittel zum Zweck der Unterhaltssicherung ist, wird daraus deutlich, dass eine Mehrheit der befragten Erwerbstätigen

---

1) Quelle: unveröffentl. Ergebnisse der vom Verfasser durchgeführten empirischen Untersuchung zur Arbeitshaltung.

2) Vergl. Teil A/II, Kapitel 8.3.

3) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 32.

selbst dann weiterarbeiten würde, hätte sie es auch aus ökonomischen Gründen überhaupt nicht mehr nötig. Einmal davon abgesehen, dass die Ergebnisse hypothetischer Fragen von geringer Zuverlässigkeit sind, nämlich weniger "Indiz für zukünftiges Verhalten ... als Indikator für soziale Normen" [1], wird es trotzdem überraschen, dass 65% der Arbeiter, rd. 80% der Angestellten, 75% der Beamten und 70% der Selbständigen weiterhin arbeiten wollten [2]. Die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende Haltung ist nicht unbedingt nur positiv zu bewerten, spiegelt sie doch einen durchaus ambivalenten Sachverhalt: zwar bedeuten diese Resultate auch das Internalisieren von Arbeitsbereitschaft, sie zeugen aber ebenfalls von der Unfähigkeit eines alternativen Lebens: der Zwang zur Erwerbsarbeit verhinderte die Ausbildung von Interessen, die einen Lebensinhalt darstellen könnten [3].

7.3 Bewertung des Arbeitens im Stereotyp

Die Frage allgemeinster Arbeitsbeurteilung, die Abfrage des Stereotyps, 'ob Arbeit mehr Fluch oder mehr Segen sei, oder man dies nicht so sagen könne', brachte das auf den ersten Blick erstaunliche Ergebnis, dass Arbeiter und Beamte mit

---

1) Scheuch, Erwin K.: Das Interview in der Sozialforschung, in: König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962, S. 142.

2) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 54.

3) Die Relevanz dieses Problems zeigt sich darin, dass nach der Pensionierung ein grosser Teil der Erwerbstätigen 'nichts mehr mit sich anzufangen weiss', weil er es nie lernte, Freizeit 'sinnvoll' zu nutzen, hauptsächlich allerdings deswegen, weil jene Nicht-Arbeitszeit zur Regeneration für die berufliche Arbeit benötigt wurde, Freizeit - im idealistischen Sinne - für den grössten Teil der Bevölkerung eben auch heute noch nicht gegeben ist.
Vergl. Wald,Renate:Industriearbeiter privat, Stuttgart 1966.

ungefähr 42% nahezu doppelt so häufig wie Selbständige und zu einem Drittel mehr als Angestellte die differenzierende Stellungnahme wählten. Während die untersuchten Arbeiter nur zu 42% als 'Segen' bezeichneten,waren es 53% der Beamten, 65% der Angestellten und 73% der Selbständigen. Der vergleichsweise hohe Anteil von 'unentschiedenen' Arbeitern und jenen, die Arbeit als 'Fluch' bezeichneten - nämlich von jeweils rd. 8% - deutet darauf hin, dass die berufliche Tätigkeit der Arbeiter qualitativ andere Erfahrungen erzeugt, als jene der übrigen Berufsgruppen [1].

Die phänotypisch 'differenzierende' Betrachtungsweise der Arbeiter muss daher quasi als Ventilfunktion für die mehr oder minder bewusst oder unbewusst wahrgenommene Divergenz eigener Arbeitserfahrung und des gesellschaftlichen Anspruchs interpretiert werden.

In ähnlicher Weise wird sich der - gegenüber den Angestellten - deutlich geringere Anteil der Beamten bei der Einschätzung der Arbeit als 'Segen' deuten lassen: vermutlich die Unsicherheit der eigenen gesellschaftlichen Verortung lässt das Stereotyp, Arbeit sei ein 'Segen' fragwürdig erscheinen [2].

7.4 Kategoriale Differenzierungen der Arbeitshaltung

Die dargestellten Relationen bestätigen sich auf einer weiteren Ebene: unterscheidet man zwischen tätigkeitsbezogener und instrumentell-finaler Einstellung zur Arbeit [3] - also

---

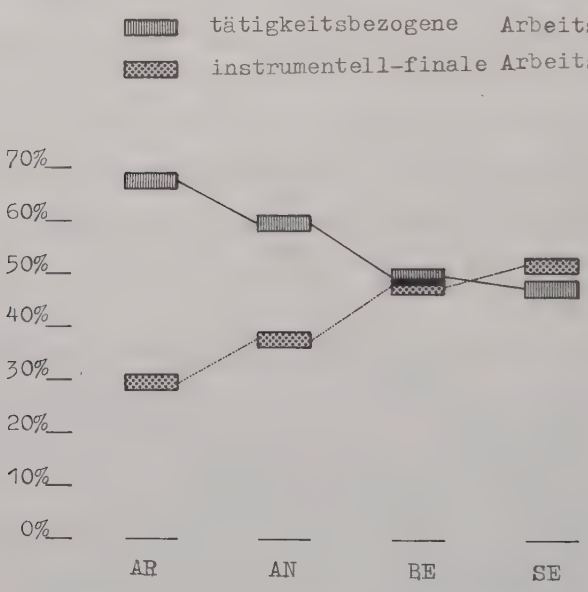
1) Vergl. die Daten d. Tabelle Teil B, Kap. 16, Frage 30.

2) Vergl. Blau, P.M.: Occupational Bias and Mobility, in: American Sociological Review, XXII Jg.(1957), S.392 ff.

3) Vergl. die Daten d. Tabelle Teil B, Kap. 16, Frage 31. Die Statements 1,5 und 6 wurden als Indikatoren der tätigkeitsbezogenen Arbeitshaltung verwandt, die Nennungen 2 bis 4 als solche der instrumentell-finalen.

einer durch innerhalb oder ausserhalb der konkreten Tätigkeit befindlichen Stimuli bestimmten Sicht der Arbeit -, ergibt sich von Arbeitern über Angestellte zu Beamten und Selbständigen eine sinkende Tendenz instrumentell-finaler Arbeitshaltung und eine zunehmende der tätigkeitsbezogenen Sicht der Arbeit [1].

ARBEITSHALTUNG: INSTRUMENTELL-FINAL ODER TÄTIGKEITSBEZOGEN ?



Kennungen:

AR=Arbeiter, AN=Angestellte, BE=Beamte, SE=Selbständige

---

1) Dies entspricht - bedingt - der Feststellung Hymans(Hyman, H.:Value Systems of Different Classes:A Social Psychological Contradiction to the Analysis of Stratification,in:Bendix,R./Lipset,S.M.(Hrsg.):Class, Status and Power,Glencoe 1953,S.488 ff.),dass bei zunehmendem Sozialstatus eine stärkere Betonung der 'persönlichen Aspekte' der Arbeit zu beobachten ist, bzw. umgekehrt eine sinkende von - im weitesten Sinne - ökonomischen Überlegungen.

Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch. Die Graphik entspricht den Angaben der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 31.

Die sog. instrumentell-finale Arbeitshaltung kann verschieden begründet sein: einmal mag z. B. der Erwerb im Vordergrund stehen, zum anderen ein sinngebendes Überhöhen der Arbeit; in beiden Fällen besteht die Tendenz, Versagungen zu kompensieren. Bei starker Ausprägung des Versagungsmotivs zeigt sich dieses ebenfalls auf der tätigkeitsbezogenen Dimension der Arbeitshaltung; sie kennzeichnet aber vorwiegend eine sachlich-rationale oder eine positive emotionale Disposition.

Unterscheidet man zwischen einer positiv-intentionalen, einer sachlich-zweckrationalen und einer negativ-intentionalen Arbeitshaltung [1], werden die berufsgruppenspezifischen Strukturen besonders deutlich: das normative Stereotyp 'segensreicher' Arbeit, einer 'Lebensaufgabe', die 'Befriedigung gewährt', stellt sich überall dort als inadäquat heraus, wo die soziale und/oder ökonomische Lage den Widerspruch von Anspruch und Realität nur allzu offenkundig macht.
Während Arbeiter überwiegend durch eine sachlich-zweckrationale allgemeine Arbeitshaltung gekennzeichnet werden, der Anteil der positiv-intentional orientierten bei ihnen vergleichsweise am geringsten ist, stellen sich diese Relationen bei den Selbständigen umgekehrt proportional dar. Die stärkere Ausprägung der sachlich-zweckrationalen Haltung bei den Beamten gegenüber der positiv-intentionalen entspricht bei den untersuchten Angestellten das umgekehrte Verhältnis. Der - im Verhältnis - grösste Befragtenanteil mit einer negativ-

---

1) Die positiv-intentionale Arbeitshaltung wird durch die Kat. 4 u. 6(vergl.die Daten im Teil B,Kap.16,Frage 31)operationalisiert, als Kriterium einer sachlich-zweckrationalen Haltung werden die Aussagen 3 u. 5 gewertet, u. die negativ-intentionale Arbeitshaltung bestimmt sich durch die Begriffe der Kategorien 1 und 2.

intentionalen Arbeitshaltung ist bei den Arbeitern anzutreffen.

Wie die Darstellung zeigte, ist es kaum möglich, eine von der Erfahrung im Arbeitsvollzug losgelöste Arbeitshaltung zu bestimmen. In der Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Norm einer idealisierenden Sicht der Arbeit - wie es insbesondere im christlichen Glauben der Fall ist [1] - wurde die Unangemessenheit von Haltungen deutlich, denen der heutige Arbeitsvollzug ebensowenig gerecht wird, wie - vermutlich - auch derjenige früherer Zeiten [2].

Wollte man die Divergenz von Arbeitswirklichkeit und Arbeitsanspruch miteinander versöhnen, wären entweder überkommene sozio-ökonomische Verhältnisse zu ändern, oder aber der tradierte normative Anspruch aufzugeben.

---

1) Vergl. z. B. Bienert: Arbeit - Theologisch, in: Galling, K.(Hrsg.): Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd. 1, Tübingen 1957, Spalte 540 bis 542.
Vergl. im Teil A/I, Kapitel 3.2.3 Die Katholische Kirche.

2) Vergl.z.B. Braeuer, W.:Frankreichs wirtschaftliche u.soziale Lage um 1700, Marburg 1968, S. 111 ff. Es wird dort offenkundig,dass sich mit dem Beginn der Industrialisierung die wirtschaftliche Lage der grossen Bevölkerungsmehrheit nicht in dem Masse verschlechterte, wie beispielsweise aus Engels Ausführungen über 'Die Lage der arbeitenden Klasse in England' zu vermuten wäre, sondern sich bereits vorher häufig unter dem Existenzminimum bewegte. Aber nicht nur der Mangel an Technik - im weitesten Sinne des Wortes - produzierte diese Situation, sondern sie war zum gut Teil Ergebnis einer von den Herrschaft-Ausübenden systematisch betriebenen Deprivation der durch das Christentum 'domestizierten' Bevölkerung, einer Bevölkerung, die in der ideologischen Verbrämung von Partial-Interessen mittels des christlichen Arbeitsethos - und dessen gesellschaftspolitischen Implikationen - lernte, die eigene Misere und den Wohlstand ihrer 'Oberen' als 'gottgewollt' hinzunehmen.

8. Einstellung zur eigenen Arbeit und konkreten betrieblichen Situation

Die Einstellung zur eigenen Arbeit in der konkreten betrieblichen Situation wird ebenso auf ausserbetriebliche Zusammenhänge rekurrieren müssen, wie die sog. allgemeine Arbeitshaltung nur aus der Arbeitserfahrung im Arbeitsvollzug - und seinen gesellschaftlichen Implikationen - gedeutet werden konnte.

8.1 Betriebsbeurteilung als Beispiel normativer Stereotypen

Die am wenigsten spezifische Aussage über die eigene Arbeitssituation wäre in der Bewertung des arbeitgebenden Betriebes zu erwarten. In diese Beurteilung sollte die Gesamtheit des individuell für bedeutsam Erachteten - in einer quasi objektivierenden Projektion auf 'den Betrieb' - eingehen; unterschiedliche Präferenzen bezüglich des jeweils für wesentlich Gehaltenen liessen berufsgruppenspezifisch deutliche Differenzierungen vermuten. Die Untersuchungsergebnisse widerlegen diese Hypothese: die Frage, "finden Sie Ihren Betrieb besser als andere Betriebe in der Gegend oder schlechter, oder würden Sie sagen: kein Unterschied ?", brachte das - auf den ersten Blick erstaunliche - Ergebnis [1], dass rd. 70% aller befragten Arbeiter, Angestellten und Beamten 'keinen Unterschied' sahen [2], bzw. 'unentschieden' waren,

---

1) Vergl. die Daten der Tabelle Teil B, Kap. 16, Frage 22.

2) Es sei an dieser Stelle nur auf die unterschiedlichen Aufschläge auf die tariflichen Mindestlöhne, das Gebiet 'freiwilliger' Sozialleistungen und die abweichende lohngruppenmässige Einordnung gleicher Tätigkeiten verwiesen.
Im Bereich des Öffentlichen Dienstes gilt analog, dass unterschiedliche Planstellenstrukturen konkrete Bevorzugungen und Benachteiligungen bedeuten.

während ein knappes Viertel 'seinen' Betrieb für 'besser' hielt. Die Seltenheit der Nennung 'schlechter' legt bei Berücksichtigung des stereotypen - empirisch falsifizierbaren - 'kein Unterschied' [1] die Vermutung nahe, dass in den Antworten nicht primär eine Beurteilung des Betriebes zum Ausdruck kommt, sondern andere Mechanismen wirksam werden:
Die dargestellten Zahlenverhältnisse bieten nicht allein ein anschauliches Beispiel der für die Anbieter von Arbeitskraft nicht-existenten Markttransparenz, sie zeugen zugleich von der hintergründigen Wirksamkeit jener sozialen Norm, die in der simplen Deduktion 'Leistung gleich Arbeitserfolg gleich Arbeitszufriedenheit' in die summierende Feststellung 'unzufrieden' sein zu müssen, den Vorwurf individuellen Versagens transponiert. Ist jeder 'seines Glückes Schmied' - oder doch zumindest 'im wesentlichen' - muss Unzufriedenheit über Misserfolge oder ungünstige Verhältnisse den Vorwurf akzeptieren, eben nichts 'Besseres' realisiert zu haben; die gesamtgesellschaftliche Perspektive wird auf eine individuelle zurückgeführt und stellt so letztlich ein wirksames Regulativ für das Sich-Abfinden und sogar Bejahen objektiv unbefriedigender - und anfangs vielleicht durchaus so empfundener - 'Situationen' dar. Das diese Norm fordernde Re-Definieren der eigenen Lage produziert dann im Arrangieren mit dem scheinbar Unabänderlichen ein 'Erfolgserlebnis' und ist damit ein höchst sublimes Mittel zur Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen

---

1) Diese Daten entsprechen trendmässig den Resultaten der regionalen Emnid-Untersuchung 'Der Arbeitsmarkt im Unteren Bayrischen Wald', April/Mai 1967, unveröffentlicht, Bielefeld 1967. Emnid M/70452, Tabelle 33: Allgemeine Einstellung zum Betrieb, Seite 65.

Status quo.

Unzufriedenheit kann infolgedessen immer nur in partielle Kritik münden [1], wie auch die internalisierten Mechanismen für die Zuordnung Versagung erzeugender Faktoren den Rekurs auf gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge ausschliessen, 'System'kritik verbieten.

8.2 Positiva der konkreten Arbeitstätigkeit

Die hohe Wertschätzung autonomer Arbeit, die Assoziation von 'Eigenverantwortung', 'Bedeutung' und 'Erfolg', führt zu einer Beurteilung eigener Arbeit als 'selbstverantwortlich' auch bei jenen, denen Arbeitsplatzanalysen derartiges kaum unterstellen würden. Die Verkürzung des Bezugsrahmens auf das Erreichte - oder Realisierbare - erlaubt es fast der Hälfte aller abhängig Beschäftigten, als besonderen Vorzug ihrer Tätigkeit 'selbständiges' und 'eigenverantwortliches' Arbeiten anzugeben [2].

Als 'interessant' bezeichneten dagegen nur gut ein Viertel der Arbeiter, rd. zwei Fünftel der Angestellten und Selbständigen und etwas über die Hälfte der Beamten ihre Tätigkeit [3]; die geringere normative Ladung der Qualität 'Abwechslungsreichtum einer Arbeit' gestattet offenbar in stärkerem Masse

---

1) Dass konkrete Unzufriedenheiten im Endeffekt zu diffuser 'Zufriedenheit' aufaddiert werden, ist unter diesen Umständen verständlich.

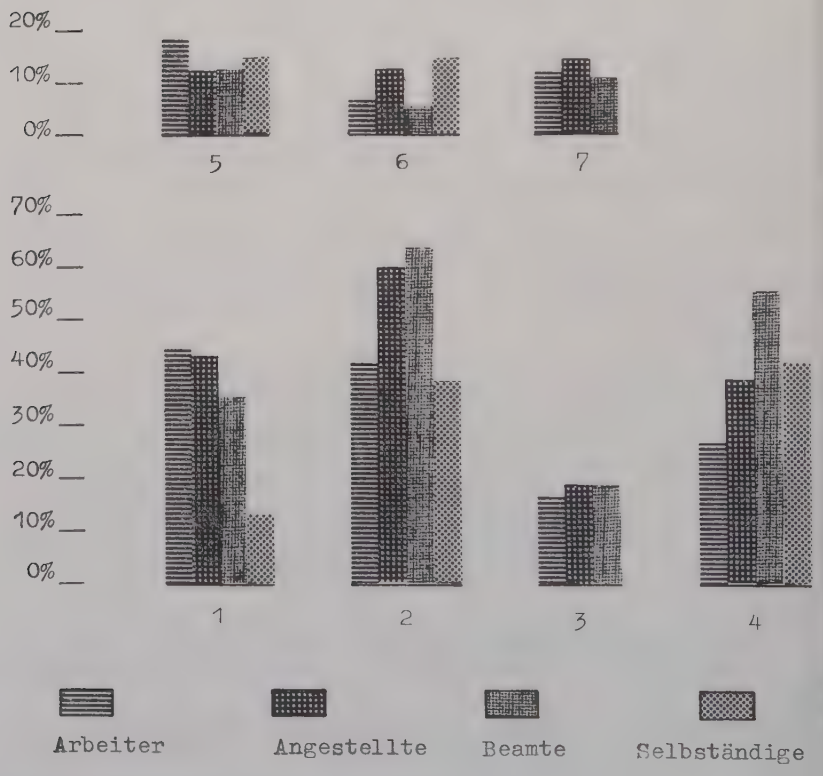
2) Wird von marxistischer Seite dies als 'falsches Bewusstsein' klassifiziert, ist dem kaum eine alternative Beurteilung entgegenzuhalten !
Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 15, Kategorie 2.

3) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 15, Kategorie 4.

eine 'unbelastete' Antwort und damit jene Differenzierung, die sich ebenfalls aus der objektiven Arbeitssituation ergeben müsste.

VORTEILE DER AUSGEÜBTEN ARBEIT

1 komme mit den Kollegen gut aus
2 kann selbständig arbeiten
3 guter Vorgesetzter
4 interessante Arbeit
5 verdiene ganz schön
6 alles modern und sauber
7 der Betrieb tut was für seine Leute



Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch.
Die Graphik entspricht den Angaben der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 15, Kat. 1 bis 8 .

ie zwischenmenschlichen Beziehungen am Arbeitsplatz sind
nsgesamt gesehen nicht ungünstig zu beurteilen: mehr als
wei Fünftel aller Beschäftigten erwähnten ausdrücklich als
orzug ihrer Arbeit das gute Verhältnis zu den Kollegen [1],
nd auch die Beziehung zu dem unmittelbaren Vorgesetzten sind
ür die überwiegende Mehrheit offenbar unproblematisch [2].

.3 Negativa der konkreten Arbeitstätigkeit

as die 'Nachteile' ihrer Arbeit betrifft, so wird von Arbei-
ern - aber auch von einem Teil der Selbständigen, nämlich
en Landwirten und kleinen Handwerkern - die physische Be-
astung betont [3]. Sie äussert sich nicht allein in der kör-
erlichen Arbeitsleistung an sich, sondern auch durch ungün-
tige Arbeitsbedingungen: wenig zweckmässige Arbeitsorganisa-
ion, oftmals Witterungsabhängigkeit, Staub und Schmutz oder
ärm erschweren das Arbeiten [4].

eben Stress durch Arbeitsüberlastung und Hetze, was in allen
erufsgruppen - bei den Beamten typischerweise am wenigsten!
hervorgehoben wird [5], tritt für Arbeiter offenbar ein

) Vergl. im Teil B, Kap.16, die Daten der Frage 15,Kat.1.

) Vergl. im Teil B, Kap.16, die Daten der Frage 21.
estützt werden diese Ergebnisse durch die trendmässig über-
instimmenden Werte der Frage nach dem Verhältnis Kollegen/
irekter Vorgesetzter (vergl. die Daten d. Tabelle im Teil B,
ap.16,Frage 22)und die Erwähnung 'guter' Vorgesetzter bei
er Beurteilung der Vor-u.Nachteile der eigenen Arbeit, wo in
llen Berufsgruppen der unselbständig Beschäftigten rd. 1/6
er Befragten 'gute Vorgesetzte' nannte.
ergl.auch die Daten der Tabelle im Teil B, Kap. 16, Frage 12,
ategorie 2 und Frage 15, Kategorie 15.

) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage
5, Kategorie 10 und 11.

) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage
5, Kategorien 13, 16, 18, 19 und 22.

) Vergl.die Daten der Tabelle im Teil B,Kap.16,Frage 15,
ategorie 12.

Weiteres hinzu: ein Zuviel an 'Verantwortung' [1]. Das geringe Mass objektiv vorhandener Entscheidungsfreiheit kann diese Aussage nur bedingt relativieren, nicht abstrakte Verantwortlichkeit, sondern aus der Unmittelbarkeit der konkreten Folgen von Fehlhandlungen erfahrene Verantwortung begründet und legitimiert diese Aussagen von Arbeitern.

Von Angestellten und Beamten werden die geistigen und 'nervenmässigen' Anforderungen der Arbeit hervorgehoben. Da hier aber eine positive Korrelation mit steigendem Einkommen oder Schulbildung, also mit der Vermutung zunehmender Verantwortlichkeit, nicht nachzuweisen ist, kann unterstellt werden, dass es sich zumindest teilweise um die Reproduktion eines normativ bedingten Stereotyps handelt [2].

Berücksichtigt man insgesamt die Häufigkeit negativer Statements zur Darstellung der eigenen Arbeitssituation, ist unverkennbar, in welchem Ausmass die objektiven Bedingungen des Arbeitsvollzugs noch zusätzlich die relative und absolute Unterpriviligierung der Arbeiter verstärken: rd. zwei Drittel mehr negative Nennungen als bei den übrigen Beschäftigten wurden von ihnen zur Charakterisierung ihrer Tätigkeit verwandt [3].

---

1) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 15, Kategorie 20.
Dem ist anzumerken, dass das Rekurrieren auf die eine Tätigkeit bedingende 'Verantwortung' häufig kompensatorische Funktion hat. Je abstrakter diese Verantwortung begriffen und betont wird, um so mehr deutet dies in der Regel auf eine 'Begrenztheit' und 'Unverantwortlichkeit' hin, wird in der Überhöhung einer solcherart verstandenen 'Verantwortung' Unsicherheit über den Stellenwert der betreffenden Tätigkeit und damit der eigenen Position deutlich.

2) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 15 , Kategorie 21.

3) Quelle: Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 15: Kumulierung der Kategorien 9 bis 22.

erdeutlicht wird das Missvergnügen an der erfahrenen Arbeit durch die Häufigkeit der Angabe, man sei 'froh, nach Feierabend seine Ruhe zu haben und abschalten zu können', bzw. nach Feierabend fange man erst zu leben an'; die kumulierten Nennungen betragen hier für Arbeiter fast 75%, bei Angestellten, Beamten und Selbständigen sind es aber unter 60% [1].

3.4 Arbeitszufriedenheit und 'falsches Bewusstsein'

Es wurde bereits ausgeführt, dass sich das Unbehagen an der Arbeit - und damit letztlich: an den gesellschaftlichen Verhältnissen - nur partiell artikulieren kann: das Sozial-Sedativum internalisierter normativer Restriktionen bewirkt, dass aus der Summe negativer Erfahrungen ein 'befriedigender' Saldo gezogen wird. Das stark tabuierte

> 'Würden Sie sagen, dass Sie Ihre jetzige Arbeit voll und ganz befriedigt oder nur zum Teil oder überhaupt nicht ?' [2],

lässt deshalb genannten Affirmations-Mechanismus wirksam werden und zeitigt positivere Ergebnisse, als eine indirekte Erfassung über eine normativ schwächer geladene Fragestellung, wie es beispielsweise in der Formulierung

---

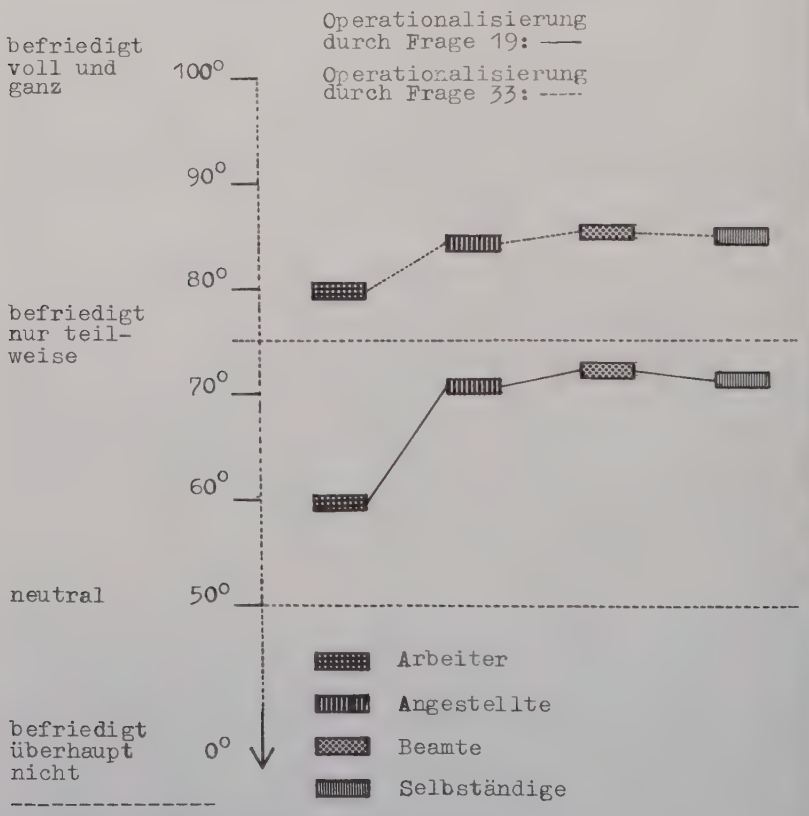
1) Vergl. die Daten der Tabelle im Teil B, Kapitel 16, Frage 12, Kategorie 1 und 7.
Die Intensität des 'Ruhe-Haben-Wollens' bei den Selbständigen muss in Zusammenhang mit der für sie nicht gegebenen Trennung von Arbeitszeit und Freizeit - zu Ungunsten der Freizeit - gesehen werden. Die Betonung der - hier wohl teilweise ursächlichen - Länge der Arbeitszeit bei Selbständigen wird in den Resultaten der Frage 8 (vergl. die Daten im Teil B, Kap. 16), der Frage 9 (vergl. die Daten im Teil B, Kap. 16)und dem Polaritätsprofil zum Begriff 'Arbeit'deutlich. Vergl. zu letzterem im Teil B/II, Kapitel 18, Berufsgruppe:Selbständige, Polaritätsprofile: Mittelwerte,die Variablen AR05 u. BE05.

2) Vergl. Frage 33 im Teil B, Kap. 16.

'Stellen Sie sich einmal ein Thermometer von 0° bis 100° vor und denken Sie an Ihre Tätigkeit. 100° würden bedeuten, dass die Arbeit Ihnen sehr viel Freude macht, 0° , dass sie Ihnen sehr widerwärtig ist. Bei wieviel Grad, meinen Sie, würden Sie Ihre Arbeit einstufen ?'

versucht wurde [1].

INTENSITÄT DER ARBEITSZUFRIEDENHEIT



1) Vergl. Frage 19 im Teil B, Kapitel 16.

Hinweis: Prozentuierung des Schaubildes berufsgruppenspezifisch.
Die Graphik entspricht den Angaben der Tabellen im Teil B, Kap. 16, Frage 19 und Frage 33.

erbleibt man bei der skalenmässigen Darstellung der Resultate, ergeben sich die - im Schaubild auf der vorhergehenden Seite gezeigten - Verschiebungen und demonstrieren so anschaulich die Wirkung sozialisierender Einflüsse; je gravierender die Deviation aufgrund der Arbeitserfahrung, um so stärker der Versuch einer Kompensation, um so mehr 'falsches Bewusstsein'.

Dass die Diskrepanz von Anspruch und Realität bei Arbeitern am grössten ist, wird nicht überraschen, und auch die Intensität dieses Phänomens bei den übrigen Berufsgruppen kann nur den erstaunen, der sich nicht des Divergierens realer Lebensbedingungen und der für diese sozio-ökonomischen Lagen normativ geforderten Bewertung bewusst ist [1].

---

1) Selbst die Unterstellung, dass diese Differenzierungen teilweise durch die grössere Präzision der zweiten Fragestellung (Frage 19) und die verwandte Operationalisierung der Skalierung ersterer Frage (Frage 33: 'voll und ganz' = 100°; 'nur zum Teil' = 75°; 'überhaupt nicht' = 0°) zustandekommen, kann die Divergenz der Resultate beider Fragen nicht eliminieren.

9. Zur Gegenüberstellung von Arbeit und Beruf aus der Arbeitserfahrung

Eine Darstellung des Vergleichs der berufsgruppenspezifischen Faktorenstrukturen der Assoziationen zu den Begriffen 'Arbeit' und 'Beruf' akzentuiert die bisherigen Untersuchungsergebnisse noch stärker dahingehend, dass Berufsbild und Arbeitserfahrung stets mehr oder minder auseinanderfallen. Diese Divergenz bedeutet in der Regel weniger eine Verschiebung zum Positiven, als das Betonen anderer - und zum Teil eindeutig negativer - Gesichtspunkte; dass diese mangelnde Kongruenz von Berufsbild und Arbeitserfahrung - trotz der im Arbeitsvollzug erlebten Rekonstruktion der Berufsvorstellung - erhalten bleibt, kann sowohl auf die Rigorosität des Internalisierten, als auch die absolute Unvereinbarkeit von Erwartungen und erlebter Realität hindeuten.

Ein Teil der Aspektverlagerung des Begriffs Arbeit - vom Beruf aus gesehen - hat daher auch unstrittig kompensatorische Funktion, stellt ein Ausweichen dar, um Versagung zu reduzieren. Dass dies bei Arbeitern am ausgeprägtesten ist, wurde wiederholt hervorgehoben.

Während das Berufsbild der Arbeiter - wie der übrigen Berufsgruppen - durch den "Topos" [1] 'selbstgewählter' und 'selbstbestimmter' Arbeitstätigkeit [2] sowie einen situativ-deskriptiven Aspekt [3] gekennzeichnet wird, zeigt 'Arbeit' eine nahezu völlig andere Faktorenstruktur: es wird allein

---

1) Vergl. Popitz H./Bahrdt, H.P./Jüres, E.A./Kesting, H.: Das Gesellschaftsbild des Arbeiters, Tübingen 1957, S. 167.

2) Die Polaritäten 15 und 11 operationalisieren den Autonomie-Aspekt.

3) Hohe Faktorladungen bei den Polaritäten 3, 4, 5 und 8.

rein final auf die Notwendigkeit der Arbeit rekurriert und die Aktivitätskomponente [1] in der physischen Arbeitsleistung eines gemeinsam [2] verstandenen Arbeitsvollzugs hervorgehoben [3]. Hinzukommt, dass das aus der Sicht der Angestellten, Beamten und Selbständigen Wesentliche, die affektive Wertung [4], der Autonomie-Aspekt aber auch die aussenorientierte Status-Bezogenheit [5] bei Arbeitern fehlen. Der konkrete Arbeitsvollzug ist für Arbeiter eben kaum mit gesellschaftlichem Status zu assoziieren, genauso wenig wie mit autonomer Arbeitsgestaltung oder - anbetrachts der Negativa der Arbeitssituation - mit einer positiven affektmässigen Wertung [6]. Eine graphische Darstellung der berufsgruppenspezifischen Profilstrukturen findet sich im folgenden.

---

1) Vergl. Hofstätter, P.R.: Faktorenanalyse, in König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962, Seite 410.

2) Auffällig ist, dass sowohl in Bezug auf Begriffe wie 'Freizeit' und 'Nichtstun', als auch in Hinblick auf 'Arbeit' und 'Beruf' bei Arbeitern das 'Gemeinschaftliche' hervorgehoben wird. Dies verweist darauf, dass bei Arbeitern das arbeitsbezogene Zusammengehörigkeitsgefühl - will man von der groben Schichtung nach Stellung im Beruf ausgehen -, am relativ stärksten ausgeprägt ist.

3) Der Faktor finaler Aktivitätsorientierung wird durch hohe Faktorladung bei den Polaritäten 6 und 14 gebildet.

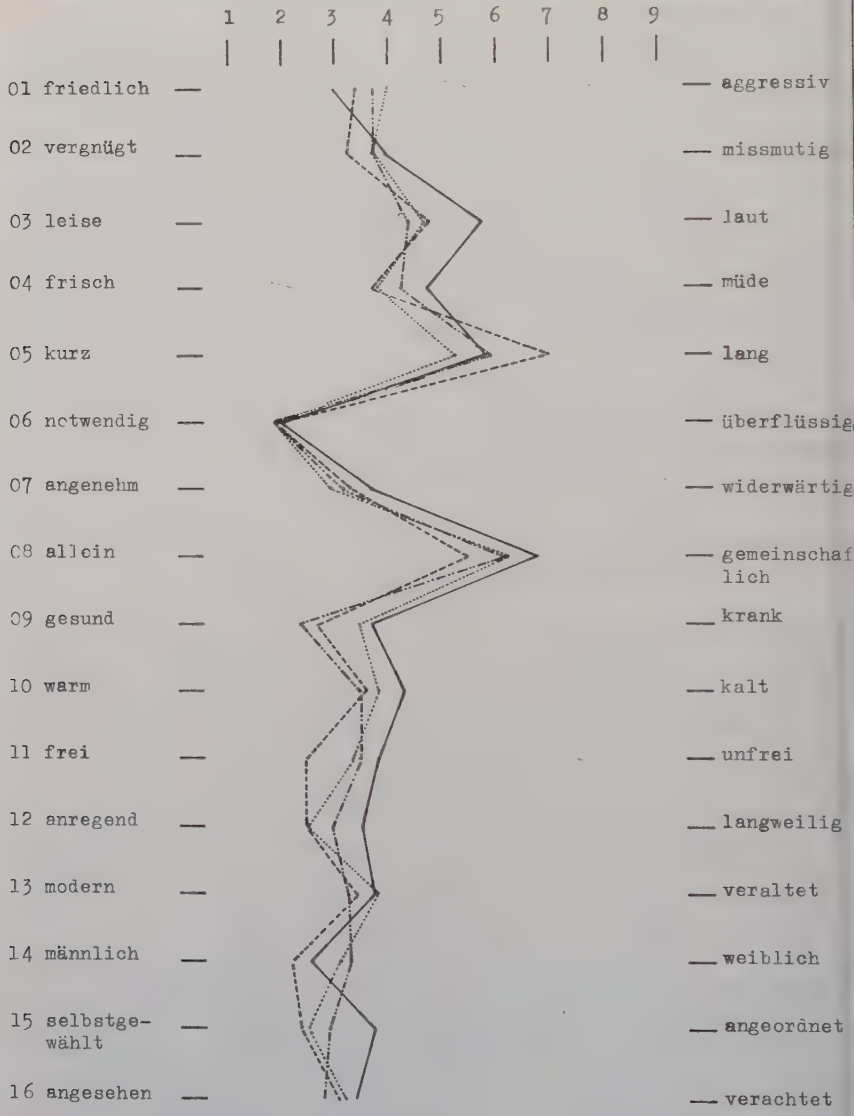
4) Die affektive Wertung hat i. allg. eine hohe Affinität zum Begriff 'befriedigende Tätigkeit' (hohe Ladung der Polaritäten 2, 4 und 7).

5) Hohe Ladung bei den Polaritäten 13 und 16.

6) Durch das, was bei Arbeitern nicht anzutreffen ist, wurde vorweggenommen, was Angestellte, Beamte und Selbständige charakterisiert: dominierender Faktor des Begriffs Arbeit ist bei Angestellten das Kriterium des Status (Eigenwert 4.69), gefolgt von der situativ-deskriptiven Komponente (Eigenwert 1.35). Bei Beamten sind die affektmässige Wertung (Eigenwert 4.86) und der Autonomie-Aspekt zentral, bei Selbständigen der Autonomie-Gesichtspunkt (Eigenwert 3.95), das Situativ-Deskriptive (Eigenwert 1.51) und die affektmässige Wertung (Eigenwert 1.37).

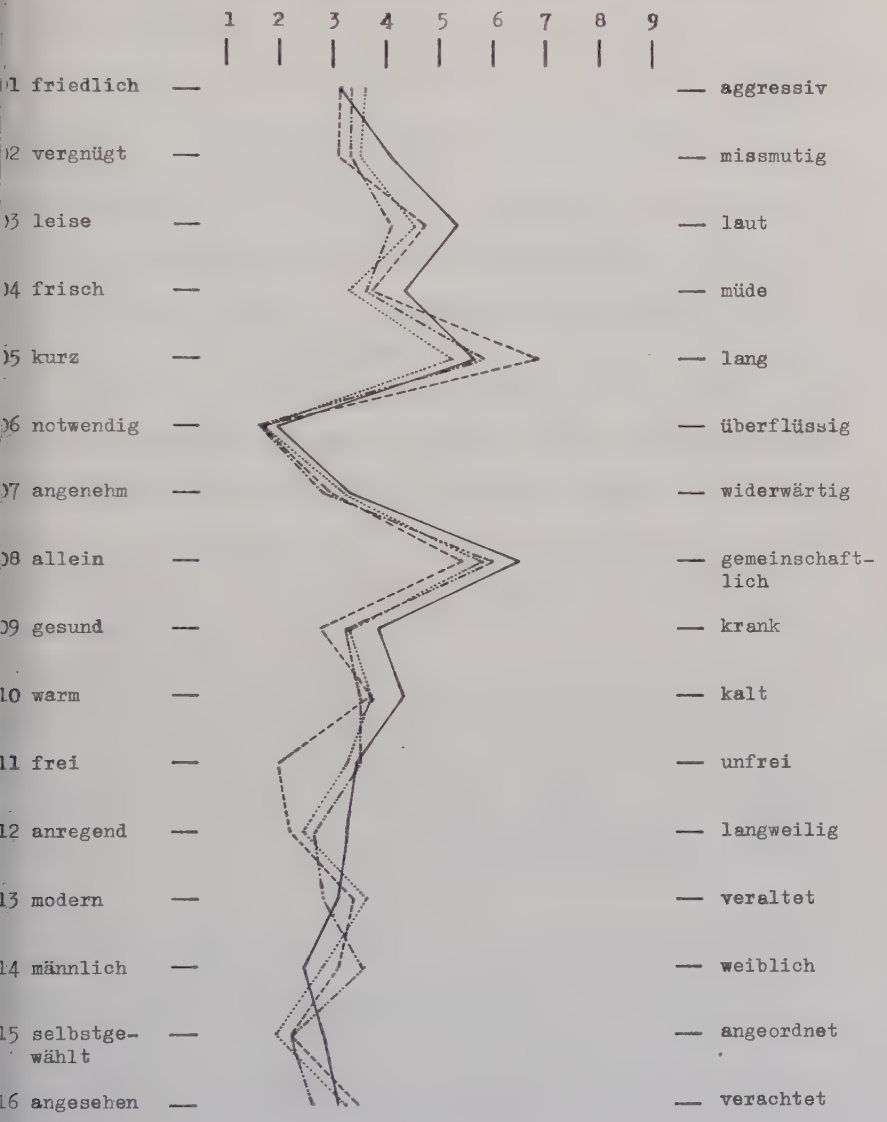
Polaritätsprofil: ARBEIT

Gruppe: Arbeiter - Angestellte - Beamte - Selbständige



Polaritätsprofil: BERUF

Gruppe: Arbeiter - Angestellte - Beamte - Selbständige



10. Schlussbemerkung zu den empirischen Daten

Die empirische Untersuchung zeigte, dass unabhängig von einer Analyse objektiver sozio-ökonomischer Bedingungen - von dem die erhobenen Daten erst ihren eigentlichen Stellenwert erhielten - bereits die gesellschaftliche Differenzierung des subjektiv Erfahrenen Verhältnisse deutlich macht, die erheblich schlechter sind, als sie sich phänotypisch darstellen: Zufriedenheit zeigt sich als Zufrieden-Geben, aber keineswegs als Befriedigt-Sein; drastisch akzentuiert wird dies dadurch, dass dieses latente Unbehagen an der eigenen Lebenssituation trotz einer unverkennbaren Reduktion des Aspirationsniveaus und der Bewertungsmaßstäbe vorhanden ist.

Die Diskrepanz gesellschaftlicher Normen und sozialer Erfahrung konkretisiert sich in der Arbeit.

Die Schere von Anspruch und Realität ist für Arbeiter am ausgeprägtesten: durch den täglichen Arbeitsvollzug und - in dessen Folge - in der Existenz als Arbeiter; die geforderte gesellschaftliche Integration wird hier am intensivsten zur sozialen Mimikry.

Teil III: Arbeitshaltung und technische Entwicklung

1. EDV-Einsatz und Unternehmung

Das Feststellen faktischer Arbeitshaltung impliziert - soll nicht auf dem Niveau blosser Beschreibung stehengeblieben werden - die Frage, welche Art von Arbeitshaltung dem gegebenen Stand der technologischen Entwicklung und den damit potentiellen sozialen Strukturen adaequat ist.

Vorwegzunehmen ist also eine Skizzierung des derzeitigen Stands der Technik. Grundthese der folgenden Ausführungen ist, dass mit den Digital- und Analogrechnern eine neue Qualität Technik entwickelt wurde, deren Existenz - und damit Gebrauch - eine Zäsur nie dagewesenen Ausmasses bedeuten.

Alle bisherige Technik besass Instrumentalcharakter, bedurfte der Steuerung und Überwachung des Menschen mit mehr oder minder grossem physischen Einsatz.

Bei durch Rechner gesteuerter Erzeugung wird der Produktionsfaktor 'Mensch' Residualphänomen [1], ist seiner Entscheidungs- und Lenkungsfunktion entledigt, und sein Einsatz erfolgt durch die Maschinen, die nicht allein aus der Summe dessen bestehen, was in sie hineinprogrammiert wurde, son-

---

1) Vergl.: Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch, Neuwied und Berlin 1967, S.48.

Philipp, André: Ökonomische Auswirkungen des technischen Fortschritts, in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. P 6-68, S.12.

Abt. Automation beim Vorstand der IG-Metall: Beispiele zum technischen Fortschritt, in:Friedrichs, Günter (Herausgeber): Automation - Risiko und Chance, Frankfurt/Main 1965, S. 545 ff.

dern fähig sind, 'Erfahrungen' zu machen, also - wurden sie darauf eingerichtet - aus 'Fehlern' zu 'lernen' vermögen [1].

Die Einführung solcher Technologien hat starke Veränderungen auf allen Gebieten menschlichen Seins zur Folge. Die herkömmliche Gliederung der Unternehmung geschah aus der Überlegung, dass der gesamte Arbeitsanfall in überschaubare Teilbereiche zu zerlegen ist, damit ihre Leiter den - den notwendigen Problemlösungen dienenden - Anforderungen gerecht werden können. Durch die Kapazität und Schnelligkeit moderner Rechengeräte wird die Möglichkeit der Informationsverarbeitung, die Entscheidungsfähigkeit der Führungskräfte, wesentlich erhöht, so dass Abteilungen zusammengefasst werden können und zwar nicht nur vertikal, sondern auch horizontal [2].

Verkauf und Kalkulation z.B. eines Unternehmens, welche bei der Expansion der Firma produktbezogen organisiert wurden, können re-funktionsorientiert werden. Daraus folgt, dass die Kontrollspanne verringert wird und die Zahl der Führungsebenen sinkt. Dies impliziert ausserdem die zentrali-

---

1) Vergl.: Forrester, Jay W.: Managerial Decision Making, i
Greenberger, Martin (Herausgeber): Management and the Computer of the Future, New York 1962, S. 51 ff.
Steinbuch, Karl: Automat und Mensch, Berlin 1963, S.266 ff.
Wiener, Norbert: Scientists and Decision Making, in: Greenberger, Martin (Hrsg.): Management and the Computer of the Future, New York 1962, S. 24 ff.

2) Vergl.: Leavitt, Harold J. / Whisler, Thomas L.: Management in the 1980's, Harvard Business Review, Vol. 36, No. 6 11-12 m 1958, S. 41 ff
Simon, Herbert A.: The Corporation: Will It Be Managed by Machines, in: Anshen/Melvin/Bach/Leland (Hrsg.): Management and Corporations 1985, New York 1960, S. 17 ff
Whisler/Meyer/Barm/Sorensen: Centralization of Organization Control: An Empirical Study of its Meaning and Measurement, in: The Journal of Business, Vol. 40, No.1, Jan. 1967, S.10

sierende Funktion von Datenverarbeitungsanlagen [1].

Da mit der Einführung von Rechnern die zwischenmenschliche Kommunikation in eine zwischen Mensch und Maschine umgewandelt wird, werden die innerbetrieblichen Mensch-Mensch-Beziehungen abnehmen. Eine entgegengesetzte Tendenz dürfte nur in der Anlaufzeit der Aggregate zu finden sein, wo letztere in Kooperation aller optimiert werden und die Anfangsstörungen behoben werden müssen.

Erhebliche Veränderungen durch Rechnereinsatz werden Planungs- und Entscheidungsvorgänge erfahren, wo Maschinen nicht mehr Hilfsmittel, sondern faktische Unternehmensführung werden [2]. Der Rechner wird nicht nur kurzfristige Planung optimieren (tägliche Planung von Produktion, Material und Personal), sondern auch langfristig günstigste Vorgehensweisen festlegen können, obschon nicht durch Rückmeldung aus dem Anwendungsprozess, so doch durch das Durchspielen aller alternativer Ziele, wodurch der Planungshorizont erweitert

---

1) Vergl.: Whisler, Thomas: Changes in Management Structures by Computers, in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. P 8-68.
Gegenteilige Anschauungen vertritt Burlingame in: Information Technology and Decentralization (Harvard Business Review, Vol. 39, No. 6, Nov./Dec. 1961, S. 121 ff). Seine Auffassung entspringt offenbar der mangelnden Differenzierung der von ihm konstatierten Dezentralisation; zu differenzieren sind hier 'Produktion' und 'Entscheidung'. Die Aussage: Dezentralisation von Produktion unter Zentralisation der Entscheidungsfunktion würde beide Haltungen - in Übereinstimmung mit den empirischen Befunden - versöhnen.

2) Vergl.: Whisler, Thomas: Changes in Management Structures by Computers, a.o.a.O.
Die gegenteilige Ansicht vertreten Anshen (Anshen, Melvin: Managerial Decisions, in: Dunlop, John T. (Hrsg.): Automation and Technological Change, New York 1968, S. 66 ff) und Dearden (Dearden, John: Computers and Profit Centers, in: Meyers, Charles A. (Hrsg.): The Impact of Computers on Management, Cambridge/Mass. 1966, S.189), welche die genuine Unternehmerfunktion des Managers auch in einer 'geplanten' Welt unterstellen.

wird [1].

Aus diesen Thesen ergibt sich, dass die Entscheidungsbefugn
immer mehr nach oben verlagert wird und doch 'demokratisier
insofern ein breiteres Spektrum an Informationen [2] - und d
mit auch 'rationalisierten' Werturteilen, Wertungen - in di
Planung eingeht, subalterne Tätigkeiten und middle-manage-
ment ausfallen [3] und selbst das top-management seiner typi
unternehmerischen Qualitäten entleert wird.

Ganz generell verstärkt sich der Zug zur Gruppenentscheidun
und durch die Notwendigkeit von Quantifizierungen wird die
rationale Begründung von Vorgehensweisen obligat, werden Ir
rationalismen - in nahezu allen Lebensbereichen - unfunktio
nal [4].

Die angedeuteten Entwicklungen bedingen neue Sichten in der
Betriebswirtschaftslehre, welche wesentliche Impulse aus de
Erkenntnis menschlicher Unvollkommenheit zieht [5].

Aus der Chance, Unternehmens- und Abteilungsgrösse durch
Rechnereinsatz nicht mehr an der Aufsichts- und Entscheidun

---

1) Vergl. Goebel, Gerhard: Kybernetische Modelle für die be
triebswirtschaftliche Organisation und Unternehmensführung,
in: Fischer, H. / Gahse, S. (Hrsg.): Handbuch der automati-
schen Datenverarbeitung für die gesamte betriebliche Praxis
München 1970, S. 931 f.

2) Vergl. Walker, K.F.: Personal- und Sozialplanung auf in-
nerbetrieblicher Ebene, in: Internationale Arbeitstagung
'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. D 11-68,S

3) Vergl. Hoos, I.: Computers in the Office, Harvard Busine
Review, Juli/Aug. 1960, S. 103 ff.

4) Vergl. Cube, Felix v.: Erziehung zur Rationalität, in:
Michaelis,H. / Haseloff,O.-W. et alii (Hrsg.): Bildungsfrag
im Zeitalter der Automation, Weinheim/Bergstr. 1965, S. 7 f

5) Vergl. Gutenberg, E.: Unternehmensführung, Wiesbaden 196
S. 135 ff.

fähigkeit von Menschen orientieren zu müssen, ergibt sich die Perspektive, die gesamte Volkswirtschaft 'betriebswirtschaftlich' zu organisieren. Die Tendenz zum Grossunternehmen [1] mit zentraler Lenkung und die Ausschaltung von Preis und Markt als produktionsbestimmende Faktoren [2] liesse sich ebenfalls nachweisen, die zunehmende Interdependenz aller [3] eine ansteigende gemeinsame Lenkung wünschenswert erscheinen.

In einer derartig optimierten Güter- und Dienstleistungsproduktion und Verteilung besteht u. a. die Frage nach der Funktion des 'Produktionsfaktors' Mensch.

---

1) Vergl. Schachtschnabel, H.G.: Sozioökonomische Konsequenzen der Automation, in: Frank, H. (Hrsg.): Kybernetische Maschinen, Frankfurt/M. 1964, S. 419 f.

2) Vergl. Galbraith, K.K.: Gesellschaft im Überfluss, München, Zürich 1958, S. 113 ff und 170 ff
ders.: Der Amerikanische Kapitalismus, Stuttgart, Wien, Zürich 1952, S. 18 ff
ders.: Die moderne Industriegesellschaft, München, Zürich 1968, S. 223 ff.

3) Vergl. Galbraith, K.K.: Die moderne Industriegesellschaft, München, Zürich 1968, S. 24 ff, 105 ff und 117 ff.

12. Rechnereinsatz und Berufsqualifikation

Die Zeit der Arbeit "im Schweisse des Angesichts" [1] ist potentiell sicherlich vorüber, wenn auch nicht die Zeit menschlicher Arbeit an sich: 'das Reich der Notwendigkeit' [2] wird auf vorstellbare Zeiten menschliches Sein verpflichten, dass der Freiheit, der ohne "durch Not und äussere Zweckmässigkeit" [3] bestimmten Arbeit, vermutlich - in seiner absolutierenden Form - auf immer, oder zumindest in absehbarer Zukunft, Utopie bleiben.

Arbeit in "der Sphäre der eigentlichen materiellen Produktion" [4] wird daher weiterhin - wenn auch mit verändertem Stellenwert - menschliche Existenz beeinflussen. Es stellt sich die Frage nach den Auswirkungen dieses Datums.

Um die unter den dargelegten technologischen Bedingungen wünschenswerte Arbeitshaltung zu skizzieren, ist es erforderlich, vorab die Veränderungen in der Berufsqualifikationsstruktur darzustellen [5].

Während für Beschäftigte des Dienstleistungssektors in Bezug auf die Berufsausbildung das gesamte Spektrum möglicher Qualifikationen gegeben ist, muss - mittelfristig gesehen - im Bereich der Produktion eine mehr oder minder starke Polarisierung festgestellt werden: Konstruktion und Unter-

---

1) Genesis 3.19

2) Vergl. Marcuse, Herbert: Der eindimensionale Mensch, Neuwied, Berlin 1967, S. 235 ff.

3) Marx, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie Band III, Berlin 1956, S. 873.

4) Marx, Karl, a.o.a.O.

5) Es sollen an dieser Stelle nur die qualitativen Veränderungen offengelegt werden; eine Quantifizierung ist in diesem Rahmen nicht möglich.

halt erfordern ein relativ hohes Qualifikationsniveau [1], die Anwendung der Aggregate hingegen ein vergleichsweise geringes [2].

Die ehemals gegebene Aufgaben- und Funktionskonstanz, die das herkömmliche Schema der 'Lehrberufe' ausdrückt, erweist sich in immer stärkerem Masse als unfunktional: nicht spezielle Fertigkeit, sondern Grundkenntnisse mit variablem Anwendungs-

---

1) Für den Unterhalt der Aggregate sind auf dem Gebiet der höchstentwickelten Technik, der elektronischen Steuer- und Regeltechnik (einschl. EDV) mittlerweile ebenfalls zwei gegenläufige Trends zu beobachten: der grösste Teil der Störungen kann durch angelernte Kräfte beseitigt werden, denn die Anlagen wurden von vornherein unter dem Gesichtspunkt einfacher Lokalisierbarkeit von Fehlerquellen gebaut. Modultechnik und die Kombination von Bauelementen zu sogenannten Einschüben machen das 'Verständnis' des betreffenden Defekts für den die Störung Beseitigenden überflüssig: er wechselt nur die durch das erzeugte Prüfprogramm als fehlerhaft angezeigte Elementgruppe aus.

2) Insgesamt scheint grundsätzlich für die Mehrheit der Erwerbstätigen - langfristig gesehen - eine Verringerung der Qualifikation für den Arbeitsvollzug möglich zu sein (vergl. Bright, J.R.: Automation and Management, Boston 1959, S.176f). Die sozialpolitische Forderung nach einer allg. Erhöhung des Bildungsniveaus könnte durch diesen Sachverhalt aber nicht entwertet werden: vielseitige Kenntnisse und die Fähigkeit zu selbständigem Denken sind conditio sine qua non, um sich in immer komplexeren sozialen Strukturen 'zurechtzufinden', an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen sachgerecht mitzuwirken und nicht zuletzt: die eigene Freizeit sinnvoll zu nutzen.

Vergl. auch: Barkin, Salomon: Manpower Problems and Management in an Automated Age, in: OECD (Hrsg.): The Requirements of Automated Jobs, Paris 1965, S. 59 ff.
Fuhrmann, Jochen: Zur Veränderung der Arbeitsaufgaben von kaufmännischen und technischen Angestellten durch Computer, in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. 2-68.
Kern, Horst / Schumann, Michael: Industriearbeit und Arbeiterbewusstsein, Teil I, Frankfurt/M. 1970, S. 134 f.
Soziologisches Seminar der Universität Göttingen: Technischer Wandel und industrielle Arbeit, in: Wirtschaftliche und soziale Aspekte des technischen Wandels in der BRD, 1.Bd., 7 Berichte, Kurzfassung der Ergebnisse, Frankfurt/M. 1970, S.306ff.
Forschungsinstitut f. Rationalisierung a.d. RWTH Aachen, Auswirkungen techn. Veränderungen auf Tätigkeitsinhalte u. Arbeitsanforderungen, in: Wirtschaftliche u. soziale Aspekte d. techn. Wandels in der BRD, a.a.O., S. 207 ff.

potential sind erforderlich [1].

Die Idee statischer Berufstätigkeit, nämlich einer besonderen, lebenslang ausgeübten Fertigkeit, entspricht nicht mehr den gesellschaftlichen, d.h. in diesem Falle: den technologischen Erfordernissen [2].

Die Fähigkeit, sich wechselnden Berufsanforderungen anzupassen [3], tritt an die Stelle genannter statischer Berufstätigkeit: d.h., die Funktionskonstanz innerhalb eines Arbeitslebens hat sich buchstäblich 'überlebt', die Kongruenz von Aufgaben- und Funktionskonstanz existiert nicht mehr, selbst die Aufgabenkonstanz ist u.U. fraglich geworden [4].

---

1) Vergl.: den Beitrag der sowjetischen Delegation 'Ausbildung und Schule', in:Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. D 10-68, S. 1
Elton, Lewis R.B.: Moderne Erziehung und Berufsausbildung, in:'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. P 10-68 S. 4 ff
Weiss, Eugen: Berufsschule, Probleme des beruflichen Schulwesens, in: Der Arbeitgeber, 25.2.1972, 24 Jg., Köln 1972.
Abel, H.:Berufsvorbereitung+Berufsausbildung,in:Friedrichs,G (Hrsg.):Automation,Risiko+Chance,Bd.II,Frankf.1965,S.658 ff

2) Der Konsensus über die - näherungsweise - Gleichsetzung vom technologisch Machbaren und dem gesellschaftlich Wünschenswerten wird im Ost-West-Wettstreit um die Maximierung der Güterproduktion deutlich.

3) Das von zahlreichen grossen Firmen schon heute praktizierte Prinzip der job-rotation hat nicht allein die Aufgabe, durch vielseitig einsetzbare Mitarbeiter ein disponibleres Arbeitskraftpotential zu schaffen und damit die Voraussetzung für den optimalen Einsatz des Personals bei innerbetrieblichen Nachfrageänderungen, sondern soll gleichzeitig jene Offenheit, jene Weiterlern- und Kooperationsbereitschaft produzieren, die mobile Arbeitskräfte auszeichnet; diese gelebte Mobilität wirkt gleichzeitig dem Beharrungsvermögen und der intellektuellen Verödung entgegen, die ein Leben in Routinen zwangsläufig erzeugt.
Das Verfahren des job-enlargement hat unter diesem Gesichtspunkt eine ähnliche Funktion wie die job-rotation.

4) Vergl. Levine, Louis: Effects of Technological Change on the Nature of Jobs, in: OECD (Hrsg.): The Requirements of Automated Jobs, Paris 1965, S. 125 ff.

Unter dem Gesichtspunkt möglichst weitgehender Disponibilität der Arbeitskräfte ist es deshalb - wie ausgeführt - sinnvoll, jeweils allgemeine Grundausbildungen mit der Fähigkeit schneller Einarbeitung in differenteste Aufgabenstellungen zu verlangen [1].

---

1) Vergl.: Rogers, Virgil M.: Implications of Automation for Education, in: OECD (Hrsg.): The Requirements of Automated Jobs, Paris 1965, S. 330 ff
Empfehlungen des Deutschen Bildungsrates zur beruflichen Ausbildung v. 28.3.1969.

13. Zur Arbeitshaltung in der Automation

Einem, wie dargestellten, 'Berufs'bild mit variablen Tätigkeitsfeldern [1] ist der Gedanke der speziellen Arbeit als 'Berufs'arbeit sicherlich inadäquat, weil disponibilitäts- und mobilitätshemmend, der der betreffenden Tätigkeit als 'Job' dagegen durchaus angemessen; anders formuliert: nur in dem Masse, wie eine Identifikation des Individuums mit der mehr oder minder invariablen oder kontinuierlich variierenden speziellen Arbeit zur Ausfüllung der betreffenden Funktion notwendig ist, wird 'Berufsarbeits'-Denken systemkonform sein, während im Falle der Unfunktionalität dieser Identifikation 'Job'-Denken adäquat ist [2].

Insofern wäre die Fragestellung, inwieweit job-motiviertes Arbeiten - aus der Versagung heraus sich 'selbstbestimmt' zu sehen - als 'entfremdet' zu gelten hätte, schlechthin unangemessen: der Begriff der 'Entfremdung' ist wesentlich historisch zu sehen, bedingt durch die unbestreitbare Tatsache, dass Arbeit auf Grund ihrer zeitlichen Ausdehnung einen sehr hohen Stellenwert im menschlichen Dasein hatte, sich daher eine Identifikation mit der betreffenden Tätigkeit - auf deren religiöse Bezüge in diesem Zusammenhang nicht rekurriert werden soll - vorteilhaft auf die emotionale Disposition, dem Unvermeidlichen zu begegnen, auswirkte. Leben aber grosse Teile der Bevölkerung vorwiegend

---

1) Vergl. Leiss, M.: Durch Stufenausbildung zu einer leistungsorientierten Berufsordnung, in: Friedrichs, G. (Hrsg Automation, Risiko u. Chance, Bd.II, Frankfurt/M. 1965, S. 775 ff.

2) Job- u. Berufsarbeits-Denken werden hierbei allein funktionsorientiert, nicht aber bewertend bezüglich irgendwelcher Werthaltungen gesehen.

nter dem Aspekt 'Freizeit', hat - in mancher Hinsicht - die erbliebene Arbeit ihre 'Mühsal' verloren, besteht keine achliche Notwendigkeit mehr, sich mit der - für das Leben elbst nur noch marginalen - speziellen Arbeitsverrichtung als einer Art individuellen Selbstverständnisses zu verbinden" [1]; das Gefühl der "Ohnmacht, Bedeutungslosigkeit, Isolation und Selbstentfremdung" [2] kann daher nur dort entstehen, wo - in Verkennung des eigentlichen Stellenwertes der 'beruflichen' Arbeit - Erfüllung in einer - in mancher Hinsicht bereits durchaus zutreffend - als sekundär begriffenen Aktivität gesucht wird.

Die Verwendung der Arbeit zur Identitätsfindung ohne funktionale Notwendigkeit stellte sich - unter den genannten technologisch-ökonomischen Bedingungen - mit den eventuell daraus resultierenden Frustrationen als individuelle Fehlhaltung dar, nicht aber - wie insbesondere zu Zeiten des Beginns der Industrialisierung und ebenfalls zum grossen Teil noch heute - als 'Konstruktionsfehler' des sozialen Systems.

Wie schon - verkürzt - ausgeführt, bestimmt sich die Funktionalität der Identifikation aus dem Ausmass des durchschnittlichen ganzheitlichen Persönlichkeitseinsatzes, der zum Ausführen der betreffenden Aufgaben, d.h. zur sachgerechten Ausfüllung der betreffenden Funktion, nötig ist; präziser: die abhängige Variable 'Identifikationsniveau' be-

---

1) Blauner, Robert: Alienation and Freedom. The Factory Worker and his Industry, Chicago 1964, S. 15.
2) Ders. a.o.a.O., S. 16.

stimmt sich positiv proportional aus dem durchschnittlich erforderlichen Persönlichkeitseinsatz.

Unter den skizzierten technisch-ökonomischen Bedingungen wäre für eine Mehrheit der im Wirtschaftsprozess Beschäftigten intensiver Persönlichkeitseinsatz in der Arbeit - und erst recht die tradierte emotionale Ladung von Arbeit und Beruf, Berufsdenken mit seinem Implikat auch affektiver Bindung an die ausgeübte Tätigkeit - nicht allein entbehrlich, sondern sogar detrimental: unfunktional, weil es der geforderten Mobilität entgegenwirkte.

4. Schlussbemerkung

ie in den Trends der technologischen Entwicklung sichtbar erdende gesellschaftliche Chance ist das Mehr verfügbarer ittel und der - sowohl was zeitliche Ausdehnung als auch Hingabe' an den Arbeitsvollzug betrifft -, verminderte tellenwert der Arbeit.

ie verbesserte ökonomische Situation lässt die Hoffnung auf ünstigere Verhältnisse am Arbeitsplatz - insbesondere für ie heute noch erheblich unterpriviligierten Arbeiter - als ealistisch erscheinen. Zusammen mit dem - durch die techni- che Entwicklung bedingten - Funktionsverlust und der beruf- ichen Dequalifikation zahlreicher herkömmlicher Verwal- ungs- und Leitungstätigkeiten von Angestellten und Beamten, äre eine gewisse gesellschaftliche Nivellierung zu erwar- en. Dieser Trend dürfte sich noch dadurch verstärken, dass ie durch technische Systeme veränderte Unternehmensstruk- ur eine Verminderung des Angebots an Führungspositionen ewirkt. Sozialer Aufstieg dürfte in noch stärkerem Masse ls heute zur Illusion werden.

ollte man die dadurch unter den tradierten Wertvorstellun- en zwangsläufigen Versagungsgefühle reduzieren, beinhalte- e dies - für eine sich nicht ständisch-hierarchische, son- dern demokratisch verstehende Gesellschaft - den Abbau von esellschaftlichem Status aus dem Arbeitsvollzug.

ie Idee der Demokratie - der Herrschaft der Meisten - und zunehmende Zentrierung von Macht und Verfügungsgewalt bei immer Wenigeren widersprechen einander.

ine Versöhnung von gesellschaftlichem Anspruch und techno-

logischem Erfordernis bedeutete die gesellschaftliche Kontrolle derjenigen, die Macht ausüben, ihre Kanalisierung auf Bahnen demokratisch legitimierter Zielvorstellungen und letztlich: die Transformierung von Macht in delegierte Herrschaft.

Teil B: TABELLARISCH-ANALYTISCH DARSTELLENDER TEIL

Teil I: Auswertung des Fragebogens

15. Einführung in die Auswertung des Fragebogens

15.1 Probleme des Sicherheitsniveaus

Bei der Interpretation der Ergebnisse der Befragungen ist stets zu berücksichtigen, dass die Bruttoverlässlichkeit erheblich höher liegt als die Nettoverlässlichkeit.

Trotz der Schichtung wesentlicher Auszählkriterien und der dadurch versuchten Optimierung der Gesamtverlässlichkeit [1] sinkt die Aussagekraft der Resultate bei stärkerer Differenzierung rasch ab. Aus diesem Grund ist von einer interpretierenden Berücksichtigung der Daten mancher Untergruppen abzuraten.

15.2 Nomenklatur der Fragebogenauswertung

Bei den nachfolgenden Tabellen entsprechen die Ziffern der mit 'ZE' (Zeichenerklärung) gekennzeichneten Zeile den Antwortalternativen oder den jeweiligen Listenvorgaben der betreffenden Frage; bei hiervon abweichender Vorgehensweise ist die Bedeutung der Zeichenerklärung am Tabellenende erläutert.

Eine Aufgliederung der Untersuchungsergebnisse nach Berufsgruppen und Konfessionen macht die Zeilenkennung 'K' deutlich. 'K1' heisst 'evangelisch', 'K2' 'katholisch' und 'K3' steht für 'sonstige'.

---

1) So entspricht die Stichprobengrösse der einbezogenen Beamten z. B. den absoluten Zahlen des relativen Anteils an einer Repräsentativ-Erhebung von rd. 2.700 Personen.

Entsprechendes gilt für die Berufsqualifikation: 'Q2' bedeu
tet 'ungelernt, angelernt', 'Q3' 'Abschluss einer Lehre'
oder ähnliche Qualifizierung und 'Q4' 'Fach- und Hochschul
besuch'.
Unter 'A1' werden die Altersgruppen der 15 bis 29jährigen,
unter 'A2' die der 30 bis 49jährigen und unter 'A3' die de
50jährigen und älteren zusammengefasst.

6. Datenmaterial des Fragebogens

FRAGE: 01

Jetzt lassen Sie uns bitte zum eigentlichen Interview übergehen.
Zuerst eine ganz allgemeine Frage: Sehen Sie heute eigentlich so ziemlich beruhigt in die Zukunft oder glauben Sie, daß es auf einmal Schwierigkeiten geben könnte ?

01 unentschieden
02 ziemlich beruhigt
03 könnte Schwierigkeiten geben (Zusatzfrage 01.1 stellen)

ARBEITER			ANGESTELLTE			BEAMTE			SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	01	02	03	01	02	03	01	02	03	ZE
nach Berufsgruppen												
12	36	52	5	32	63	3	34	63	1	32	67	
nach Berufsgruppen und Konfessionen												
3	27	70	8	20	72	4	30	66		26	74	K1
23	49	28	3	41	56	2	40	58	4	41	55	K2
18	36	46		50	50		33	67			100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
30	35	35		38	62				11	11	78	Q2
9	36	55	6	33	61	3	35	62		38	62	Q3
				17	93	3	33	64		14	86	Q4
nach Berufs- und Altersgruppen												
16	38	46	8	28	64	8	32	60	11	11	78	A1
12	25	63	7	30	63	3	39	58		37	63	A2
7	48	45		39	61		30	70		33	67	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 01.1

Und an was denken Sie dabei ?
((Mehrfachnennungen möglich))

04 politische Schwierigkeiten
05 wirtschaftliche Krise
06 kultureller, moralischer Niedergang
07 zunehmende Kriminalität
08 sonstige allgemeine Schwierigkeiten und Gefahren
09 Schwierigkeiten im persönlichen Bereich
10 keine konkrete Angabe, weiß nicht

	ARBEITER		ANGESTELLTE		BEAMTE		SELBSTÄNDIGE	
nach Berufsgruppen								
ZE	a	b	a	b	a	b	a	b
04	17%	33%	27%	42%	36%	57%	26%	39%
05	35%	67%	48%	77%	42%	67%	55%	83%
06	4%	7%	10%	15%	10%	16%	12%	17%
07	15%	28%	13%	21%	20%	33%	13%	20%
08	6%	11%	8%	14%	4%	7%	10%	15%
09	5%	9%	6%	10%	1%	2%	6%	9%
10	-	-	-	-	1%	2%	-	-

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.

'a' = Basis der Berechnung bilden berufsgruppenspezifisch diejenigen Befragten, denen die Zusatzfrage 01.1 gestellt wurde

Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Frage 01.1.

Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 01.1

Und an was denken Sie dabei ?
((Mehrfachnennungen möglich))

04 politische Schwierigkeiten
05 wirtschaftliche Krise
06 kultureller, moralischer Niedergang
07 zunehmende Kriminalität
08 sonstige allgemeine Schwierigkeiten und Gefahren
09 Schwierigkeiten im persönlichen Bereich
10 keine konkrete Angabe, weiß nicht

ARBEITER						ANGESTELLTE						BEAMTE							SELBSTÄNDIGE				
04	05	06	07	08	09	04	05	06	07	08	09	04	05	06	07	08	09	10	04	05	06	07	08
nach Berufsgruppen																							
17	35	4	15	6	5	27	48	10	13	8	6	36	42	10	20	4	1	1	26	55	12	13	10
nach Berufsgruppen und Konfessionen																							
17	48	3	20	5	7	44	47	14	19	8	6	34	47	9	23	6	2		33	67	13	21	10
13	15		8	8		10	49	8	10	10	5	37	35	12	19	2		2	14	41	10	3	10
36	36	18	9		9	25	50				13	33	67						100				
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																							
6	24		12		12	25	38		25	25									22	56	44	11	11
20	37	4	15	7	3	23	46	9	12	4	7	30	48	5	24	2		2	21	55	2	11	9
						67	83	33	17	33		47	30	20	13	10	3		71	57	43	29	14
nach Berufs-und Altersgruppen																							
15	23	5	15	5	8	32	36	4	4	4	16	36	52		24	4			33	78		22	11
24	46	5	17	5	5	23	57	17	20	7	3	24	37	5	13	5	3	3	22	56	11	11	
10	35		10	7		25	50	7	14	14		50	40	23	27	3			27	49	15	12	18

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Befragten. Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Frage 01.1.

Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

E: 01.1

Und an was denken Sie dabei ?
((Mehrfachnennungen möglich))

04 politische Schwierigkeiten
05 wirtschaftliche Krise
06 kultureller, moralischer Niedergang
07 zunehmende Kriminalität
08 sonstige allgemeine Schwierigkeiten und Gefahren
09 Schwierigkeiten im persönlichen Bereich
10 keine konkrete Angabe, weiß nicht

ITER					ANGESTELLTE						BEAMTE							SELBSTÄNDIGE						
05	06	07	08	09	04	05	06	07	08	09	04	05	06	07	08	09	10	04	05	06	07	08	09	ZE
h Berufsgruppen																								
57	7	28	11	9	42	77	15	21	14	10	57	67	16	33	7	2	2	39	83	17	20	15	9	
h Berufsgruppen und Konfessionen																								
68	5	29	7	10	62	65	19	27	12	8	52	71	13	36	10	3		45	90	17	28	14	7	K1
55		27	27		18	86	14	18	18	9	64	60	20	32	4		4	25	75	19	6	19	13	K2
80	40	20		20	50	100				25	50	100						100						K3
h Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																								
67		33		33	40	60		40	40									29	71	57	14	14		Q2
67	8	27	12	6	38	76	14	19	7	12	49	77	8	39	3		3	33	88	3	18	15	9	Q3
					67	83	33	17	33		74	47	32	21	16	5		83	67	50	33	17	17	Q4
h Berufs-und Altersgruppen																								
50	11	33	11	17	50	56	6	6	6	25	60	87		40	7			43	100		29	14	29	A1
73	8	27	8	8	37	90	26	32	11	5	40	64	9	23	9	5	5	35	88	18	18		6	A2
77		23	15		41	82	12	24	24		71	57	33	38	5			41	73	23	18	27	5	A3

zentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - der Teil der Befragten, welcher bei ge 01 angab 'beunruhigt in die Zukunft zu sehen' (Alternative 03).
Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Frage 01.1.
weis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen zentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 02

Nun zum Thema Politik: Ich habe hier drei Meinungen,
welcher würden Sie am ehesten zustimmen ?
((Liste 1 vorlegen))

01 am vorteilhaftesten ist nur eine Partei
02 mehrere Parteien
03 ein Mann an der Spitze
04 weiß nicht, andere Ansicht

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen																
15	69	7	9	4	82	11	3	1	89	8	2	6	83	10	1	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
12	66	10	12		83	11	6		83	15	2	5	87	8		K1
10	79	3	8	8	82	8	2		98		2	7	79	14		K2
46	54				75	25		33	67						100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
13	81		6		100								67	33		Q2
15	67	8	10	4	79	13	4	2	87	9	2	8	83	7	2	Q3
					100				94	3	3		100			Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
15	64	8	13		88	4	8		100				89	11		A1
17	70	3	10		83	17		3	89	8		11	82	7		A2
10	76	10	4	11	75	11	3		80	13	7	3	82	12	3	A3

Prozentuierung : berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

GE: 03

Können Sie mir sagen, welche Partei Ihren politischen Ansichten im großen und ganzen am nächsten steht ?

01 SPD
02 CDU/CSU
03 FDP
04 NPD
05 KPD/DKP/DFU
06 andere Nennung
07 weiß nicht
08 Antwort verweigert

EITER					ANGESTELLTE						BEAMTE						SELBSTÄNDIGE						
02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	ZE
h Berufsgruppen																							
21	2	6	11	9	44	30	5	5	5	11	43	33	7	2	5	10	22	45	11	3	10	9	
h Berufsgruppen und Konfessionen																							
14	3	5	12	14	52	19	6	6	6	11	45	30	11	2	6	6	26	38	18	3	5	10	K1
33			13	5	34	41	5	5	5	10	40	37	2	2	5	14	17	56	3	3	14	7	K2
18		27			55	18		27			67	33									100		K3
h Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																							
18		6			88	12												67		11	11	11	Q2
22	2	5	13	11	37	33	6	6	6	12	43	38	3	3	3	10	21	45	13	2	11	8	Q3
					66	17				17	44	23	13		10	10	58	14	14			14	Q4
h Berufs-und Altersgruppen																							
23	5		10	3	56	4	12	4	4	20	40	32		8	8	12		56			33	11	A1
19		7	10	15	40	37	3	3	7	10	55	29	5		3	8	26	41	7	4	7	15	A2
21		10	14	10	39	46		7	4	4	30	40	13		7	10	24	46	18	3	6	3	A3

zentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 04

Und wären Sie bereit, in eine Partei einzutreten ?

01 ja
02 nein
03 unentschieden, weiß nicht
04 bin schon Mitglied

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	
nach Berufsgruppen																
23	59	14	4	28	55	11	6	43	49	4	4	12	75	6	7	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
25	61	12	2	25	55	17	3	45	47	4	4	5	82	5	8	I
23	56	16	5	31	56	5	8	37	53	5	5	21	65	7	7	I
9	64	18	9	25	50	12	13	100					100			I
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
35	41	18	6	24	50	13	13					33	56	11		C
21	63	13	3	26	56	12	6	40	55		5	8	79	4	9	C
				50	50			50	33	14	3	14	72	14		C
nach Berufs-und Altersgruppen																
31	46	23		36	44	20		64	32		4		89	11		A
22	66	5	7	33	53	7	7	42	45	8	5	18	67	11	4	A
14	69	14	3	14	68	7	11	27	67	3	3	9	79		12	A

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 05

Stellen Sie sich einmal vor, Sie könnten in folgenden Ländern leben:
In dem einen Land sind die Steuern zwar hoch, aber der Staat sorgt für jeden einzelnen, wenn er krank ist oder arbeitslos, und im Alter bekommt jeder eine schöne Rente.
In dem anderen Land sind die Steuern niedrig, aber der Staat hilft auch nur in wirklichen Notfällen. Die Menschen müssen selbst für ihre wirtschaftliche Sicherheit und ihr Alter sorgen.
In welchem dieser beiden Länder möchten Sie lieber leben ?

01 hohe Steuern, Staat sorgt für jeden
02 niedrige Steuern, jeder sorgt für sich selbst
03 weiß nicht, kann man so nicht sagen

ARBEITER			ANGESTELLTE			BEAMTE			SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	01	02	03	01	02	03	01	02	03	ZE
nach Berufsgruppen												
80	12	8	77	19	4	71	24	5	52	41	7	
nach Berufsgruppen und Konfessionen												
86	7	7	78	14	8	64	32	4	51	36	13	K1
77	15	8	74	26		79	14	7	55	45		K2
55	27	18	88	12		67	33			100		K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
82	6	12	75	25					44	56		Q2
80	13	7	78	19	3	70	25	5	57	40	3	Q3
			67	17	16	73	20	7	28	28	44	Q4
nach Berufs- u. Altersgruppen												
69	21	10	64	24	12	72	12	16	67	33		A1
86	7	7	80	20		63	37		48	45	7	A2
86	7	7	86	14		80	17	3	52	39	9	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 06

Sind Sie der Ansicht, daß man ein Risiko eingehen soll, wenn man damit seine eigene Lage verbessern kann, oder soll man mit dem, was man hat, zufrieden sein ?

01 soll Risiko eingehen
02 soll zufrieden sein
03 andere Antwort, kann man so nicht sagen
04 weiß nicht, unentschieden

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04
nach Berufsgruppen															
57	35	5	3	57	36	5	2	75	20	4	1	64	30	6	
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
58	30	7	5	47	39	8	6	75	17	6	2	62	33	5	
56	39	5		64	36			79	19	2		65	28	7	
55	45			62	25	13		33	67			100			
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
59	29	6	6	75	25							67	22	11	
57	36	5	2	52	39	6	3	73	24	3		60	36	4	
				83	17			80	10	7	3	86		14	
nach Berufs-und Altersgruppen															
64	28	5	3	68	16	12	4	80	16	4		56	33	11	
59	32	7	2	60	37	3		81	16	3		74	19	7	
45	49	3	3	43	53		4	64	26	7	3	58	39	3	

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 07

Es ist ja in den einzelnen Ländern ganz verschieden, in welchem Alter die Menschen in den Ruhestand treten können. In welchem Alter müßte es nach Ihrer Auffassung möglich sein, daß man mit der Berufstätigkeit aufhören kann ?

00 (bitte Altersangebot notieren): .....
07 ist individuell verschieden, kann man so nicht sagen, andere Antwort
08 weiß nicht, keine Meinung

	ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
nach Berufsgruppen	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
	15	85	59,5	3,5	22	78	59,3	3,7	28	72	57,8	4	28	72	60,5	3,2

nach Berufsgruppen und Konfessionen

	ARBEITER		ANGESTELLTE		BEAMTE		SELBSTÄNDIGE		
	c	d	c	d	c	d	c	d	
	59,3	3,3	58,9	3,8	57,5	3,4	60,5	3	K1
	59,9	4,2	59,3	3,9	58,4	4,5	60,6	3,6	K2
	59,7		60,6		52,5				K3

nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen

ARBEITER	ANGESTELLTE	BEAMTE	SELBSTÄNDIGE	
c	c	c	c	
60,3	57,3		61	Q2
59,3	59,6	57,4	60,7	Q3
	58	58,4	59	Q4

nach Berufs-und Altersgruppen

ARBEITER	ANGESTELLTE	BEAMTE	SELBSTÄNDIGE	
c	c	c	c	
58,6	56,8	56,2	58,6	A1
59,3	59,4	56,8	60,5	A2
60,9	60,6	59,8	61,2	A3

'a' = anteiliger Prozentsatz der Befragten ohne konkrete Angaben
'b' = anteiliger Prozentsatz der Befragten, die Angaben machten
'c' = Mittelwert in Jahren
'd' = Standardabweichung in Jahren

FRAGE: 08

Arbeitszeit und Freizeit hängen ja eng miteinander zusammen:
Wie lang sollte Ihrer Ansicht nach die wöchentliche Arbeitszeit für Arbeiter und Angestellte sein ?

00 (bitte Wochenstundenzahl notieren): .....
07 weiß nicht, keine Meinung

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
3	97	39,3	3,3	6	94	39,8	3,2	5	95	39,6	3	13	87	42,6	4

nach Berufsgruppen und Konfessionen

c	d	c	d	c	d	c	d
39,7	2,8	39,8	3	39,8	3	43	3,5
38,9	4	40,2	3,5	39,6	3,1	42,1	4,6
39,1	3	38,3	2,4	38,3	2,9		

nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen

c	c	c	c
40,1	40		42,9
39,2	39,8	40	42,6
	40,2	38,8	42

nach Berufs-und Altersgruppen

c	c	c	c
38,2	38,6	38,7	44,8
40	40,2	39,8	42,2
40	40,6	40,3	42,4

'a' = anteiliger Prozentsatz der Befragten ohne konkrete Angaben
'b' = anteiliger Prozentsatz der Befragten, die Angaben machten
'c' = Mittelwert in Stunden
'd' = Standardabweichung in Stunden

RAGE: 09

Wieviele Stunden bleiben Ihnen im allgemeinen am Tag als Freizeit, also Zeit außerhalb der Arbeit und der täglichen Pflichten, Zeit, in der Sie tun und lassen können, was Sie wollen ?

00 (bitte Stundenzahl notieren): .....
07 weiß nicht, unklare Antwort, verschieden

RBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
6	84	3,6	1,4	22	78	3,5	1,6	26	74	3,6	1,6	23	77	2,2	2,1

ach Berufsgruppen und Konfessionen

c	d	c	d	c	d	c	d	
3,6	1,4	3,4	1,7	3,6	1,6	2,4	2,3	K1
3,6	1,5	3,4	1,6	3,7	1,5	2	1,7	K2
3,4	0,7	4,5	1,3	2,5	2,2			K3

ach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen

c	c	c	c	
3,8	4,2		0,9	Q2
3,6	3,5	3,5	2,4	Q3
	2,9	3,8	2,4	Q4

ach Berufs-und Altersgruppen

c	c	c	c	
4	3,4	3,7	1,9	A1
3,4	3,2	3,3	1,7	A2
3,4	4,1	3,7	2,5	A3

'a' = anteiliger Prozentsatz der Befragten ohne konkrete Angaben
'b' = anteiliger Prozentsatz der Befragten, die Angaben machten
'c' = Mittelwert der täglichen Freizeit in Stunden
'd' = Standardabweichung des Mittelwertes in Stunden .

FRAGE: 10

Könnten Sie mir sagen, wohin Sie am Wochenende oder wenn Sie frei oder Zeit haben, häufiger gehen ? ((Liste 2 vorlegen))

01 ins Kino
02 Besuch bei Verwandten
03 Wanderungen, Fahrten ins Freie
04 Stadtspaziergang, Stadtbummel
05 Einladungen von Bekannten
06 in die Kirche
07 ins Café, Restaurant
08 zu Sportveranstaltungen
09 Friedhof
10 Konzert, Theater
11 Vereinsveranstaltungen, Clubveranstaltungen
12 Tanzen
13 gehe nirgends häufiger hin, bleibe zu Hause
14 nichts davon, andere Nennung

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
6	9	28	9	17	8	10	33	11	15	2	14	47	9	23	57	7	39	13	22	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
5	5	24	7	19	14	11	33	11	11	2	15	45	9	30	5	10	41	21	21	K1
8	10	31	13	15	5	8	33	10	18	2	14	49	9	14	10	3	35	3	24	K2
9	27	45	9	9		13	25	13	13			67		33			100			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
12	12	18	6	12	25	25	13		13							11	11		11	Q2
5	9	30	10	18	6	7	36	13	10	2	16	44	10	24	8	8	42	13	19	Q3
					17	17	17		67	3	10	53	7	20	14		57	29	57	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
18	5	13	10	10	24	8	12	12	16	8	20	28	16	32	22	11	33	22	22	A1
	2	38	5	15	3	17	43	3	23		8	21	3	16	4	15	11	4	22	A2
	14	31	14	10		4	39	18	4		13	53	10	13			49	15	15	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.

Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 10

Könnten Sie mir sagen, wohin Sie am Wochenende oder wenn Sie frei oder Zeit haben, häufiger gehen ? ((Liste 2 vorlegen))

01 ins Kino
02 Besuch bei Verwandten
03 Wanderungen, Fahrten ins Freie
04 Stadtspaziergang, Stadtbummel
05 Einladungen von Bekannten
06 in die Kirche
07 ins Café, Restaurant
08 zu Sportveranstaltungen
09 Friedhof
10 Konzert, Theater
11 Vereinsveranstaltungen, Clubveranstaltungen
12 Tanzen
13 gehe nirgends häufiger hin, bleibe zu Hause
14 nichts davon, andere Nennung

	ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
	06	07	08	09	10	06	07	08	09	10	06	07	08	09	10	06	07	08	09	10	ZE
nach Berufsgruppen																					
	7	17	28	2	3	5	17	28	2	6	5	8	17	4	10	15	15	15	1	9	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																					
	3	20	34	3	2		19	25		8	4	6	23	6	11	10	13	13	3	10	K1
	13	13	28		3	10	18	26	5	5	7	9	12	2	9	21	17	17		3	K2
	9	9			9			50												100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																					
	6	18	12		6			75								67	11	11			Q2
	8	16	32	2	3	4	19	23	3	4	6	6	19	5	8	8	13	17	2	6	Q3
						17	17	17		33	3	10	13	3	13		29			43	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																					
	3	21	36		5		20	36		4	4	12	40	4	12	22	22	22		11	A1
	7	10	22			7	10	20		7	3	8	5		3	7	7	7		4	A2
	7	14	21	7	3	7	21	29	7	7	7	3	7	10	13	15	12	12	3	6	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 10

Könnten Sie mir sagen, wohin Sie am Wochenende oder wenn Sie frei oder Zeit haben, häufiger gehen ? ((Liste 2 vorlegen))

01 ins Kino
02 Besuch bei Verwandten
03 Wanderungen, Fahrten ins Freie
04 Stadtspaziergang, Stadtbummel
05 Einladungen von Bekannten
06 in die Kirche
07 ins Café, Restaurant
08 zu Sportveranstaltungen
09 Friedhof
10 Konzert, Theater
11 Vereinsveranstaltungen, Clubveranstaltungen
12 Tanzen
13 gehe nirgends häufiger hin, bleibe zu Hause
14 andere Angabe

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
11,	12,	13,	14,,	11,	12,	13,	14,,	11,	12,	13,	14,,	11,	12,	13,	14,
nach Berufsgruppen															
14	19	12	1	13	12	11	2	17	9	12	1	16	6	10	
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
15	20	7		19	17	8		15	15	6		18	5	5	
13	21	15		8	8	10	3	16	2	19		14	7	17	
9	9	27	9	13	13	25	13	67			33				
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
29	18	12		13	25							22		11	
11	20	12	1	13	10	13	1	18	11	10	2	15	8	11	
				17	17		17	17	3	17		14			
nach Berufs-und Altersgruppen															
15	41	5		32	36	12		24	25	16		22	11	11	
12	10	2		3	3	7	3	8	5	8		7	4	7	
14	3	24	3	7		14	4	10		13		12	3	12	

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 11

Wieviel Geld haben Sie denn so in der Regel wöchentlich zur freien Verfügung, ich meine so als Taschengeld, von dem Sie nicht Ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, was Sie für Ihre Freizeit und für Dinge, an denen Sie Freude haben, ausgeben können ?

00 (bitte DM-Betrag notieren): .....
08 weiß nicht, unklare Antwort

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
9	91	37,6	30	22	78	43	52,4	23	77	46,6	43,4	35	65	55,6	53

nach Berufsgruppen

nach Berufsgruppen und Konfessionen

ARBEITER		ANGESTELLTE		BEAMTE		SELBSTÄNDIGE		
c	d	c	d	c	d	c	d	
39,5	30,3	50,2	71,8	52,1	54,8	48,1	39,1	K1
33,7	26,2	37,1	27	38,8	26,7	67,9	69,9	K2
41,2	41,8	35,7	23	66,7	28,9			K3

nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen

ARBEITER	ANGESTELLTE	BEAMTE	SELBSTÄNDIGE	
c	c	c	c	
33,8	51,6		57,9	Q2
38,2	42,7	44,8	56,4	Q3
	25	51,1	45,0	Q4

nach Berufs-und Altersgruppen

ARBEITER	ANGESTELLTE	BEAMTE	SELBSTÄNDIGE	
c	c	c	c	
53,1	41,6	73,4	71,7	A1
36,4	55,8	43,9	65,9	A2
25,1	30,3	27,3	51,1	A3

'a' = anteiliger Prozentsatz der Befragten ohne konkrete Angaben
'b' = anteiliger Prozentsatz der Befragten, die Angaben machten
'c' = Mittelwert des wöchentlich verfügbaren Taschengeldes in DM
'd' = Standardabweichung des Mittelwertes in DM

FRAGE: 12

((nur an Berufstätige))
Wenn Sie nach Feierabend nach Hause kommen: was von dieser Liste trifft dann im allgemeinen auf Sie zu ?
((Liste 3 vorlegen))

01 wenn ich meine Ruhe habe
02 Ärger macht fix und fertig
03 mehr Geld ist immer zu gebrauchen
04 Bewegung fehlt mir bei der Arbeit
05 Arbeit ist körperlich ziemlich anstrengend
06 geistige Anregung
07 mach' ich, was mir Spaß macht
08 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....
09 weiß nicht, unentschieden

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
37	5	17	3	8	27	14	11	19	8	25	4	7	30	1	48	3	5	5	21	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
32	4	11	4	11	25	13	9	16	9	23	5	5	34		50	6		6	29	K1
37		26		3	22	17	14	19	8	31	3	11	19	3	46		11	4	11	K2
64	27	18	9	9	80			40					100							K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
33		13	7	7	38	13		13	13						33	11			22	Q2
38	6	18	2	8	29	15	10	19	9	25	4	9	29	2	53	2	6	4	23	Q3
							33	33		26	4	4	33		29			14		Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
21	5	18	5	5	20	8	8	20		24	4	16	20		33		22		33	A1
29		7		5	41	21	14	21	10	16	3	5	5	3	30	4	4		15	A2
60	5	20		10	16	11	11	16	16	25			45		59	4		7	15	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Berufstätigen.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 12

((nur an Berufstätige))
Wenn Sie nach Feierabend nach Hause kommen: was von dieser Liste trifft dann im allgemeinen auf Sie zu ?
((Liste 3 vorlegen))

01 wenn ich meine Ruhe habe
02 Ärger macht fix und fertig
03 mehr Geld ist immer zu gebrauchen
04 Bewegung fehlt mir bei der Arbeit
05 Arbeit ist körperlich ziemlich anstrengend
06 geistige Anregung
07 mach' ich, was mir Spaß macht
08 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....
09 weiß nicht, unentschieden

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
06	07	08	09	06	07	08	09	06	07	08	09	06	07	08	09	ZE
nach Berufsgruppen																
5	37	12	3	6	33	3	4	13	29	13	1	8	11	14	6	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
6	34	11	6	3	38	3	6	11	30	18		6	18	9	6	K1
	43	11		6	31	3	3	17	31	6		11	4	21	4	K2
18	36	18		20	20					33					100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
13	33				50							22		11	11	Q2
4	38	14	4	2	32	3	5	14	25	14	2	6	11	15	4	Q3
				50	17			11	37	11			29	14	14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
3	58	5	5	4	48	4	8	16	44	16		22	11	22		A1
5	15	12	2	7	21	3	3	16	16	5		4	7	11	4	A2
5	20	20		5	32			5	20	15	5	7	7	4	11	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Berufstätigen.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 13

Die einen sagen, seinen Beruf lernt man für's ganze Leben, die anderen meinen, man lernt nie aus, man muß immer weiterlernen. Welche Auffassung ist Ihrer Ansicht nach richtig ?

01 für's ganze Leben
02 lernt nie aus
03 andere Ansicht
04 weiß nicht, unentschieden

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	Z
nach Berufsgruppen																
7	86		7	2	96	2		2	94		4	2	91	4	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
5	90		5	3	94	3		4	94		2		92	3	5	K
8	82		10	3	94	3			95		5	4	92	4		K
9	82		9		100				67		33			100		K
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
6	82		12	13	87							11	78	11		Q2
7	86		7	1	98	1		2	93		5		94	4	2	Q3
					83	17		3	94		3		86		14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
5	85		10		96	4			96		4		89	11		A1
15	77		8		100			5	90		5	6	88	6		A2
3	90		7	7	89	4		3	94		3		91	3	6	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 14

((nur an Berufstätige und Rentner/Pensionäre))
Wenn Sie noch einmal 14 Jahre alt wären und noch einmal von vorn anfangen könnten: würden Sie dann Ihren jetzigen Beruf oder einen anderen wählen ?

01 jetziger Beruf
01 weiß nicht, unentschieden
03 anderen Beruf (Zusatzfrage 14.1 stellen)

ARBEITER			ANGESTELLTE			BEAMTE			SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	01	02	03	01	02	03	01	02	03	ZE
nach Berufsgruppen												
22	14	64	38	16	46	50	6	44	41	7	52	
nach Berufsgruppen und Konfessionen												
22	12	66	44	17	39	45	4	51	44	5	51	K1
23	15	62	33	13	49	56	9	35	36	11	53	K2
18	18	64	38		62	33		67	100			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
23	12	65		50	50							Q2
22	14	64	41	13	46	35	6	59	38	6	56	Q3
			67		33	80	7	13	86	14		Q4
nach Berufs-und Altersgruppen												
31	15	54	40	28	32	24	8	68	45	22	33	A1
15	7	78	30	10	60	59	5	36	47		53	A2
21	21	58	46	11	43	63	7	30	34	6	60	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 14. 1

Und weshalb würden Sie sich heute für einen anderen Beruf entscheiden ?

00 (bitte Antwort notieren): .....
.....
.....

10 unklare Antwort, weiß nicht

C O D E - L I S T E

FRAGE: 14. 1

Und weshalb würden Sie sich heute für einen anderen Beruf entscheiden?

1 es gibt (heute) andere und bessere Ausbildungsgänge und Berufsmöglichkeiten

2 ich konnte nicht meinem eigentlichen Berufswunsch entsprechen

3 mein Beruf ist finanziell uninteressant, besser bezahlten Beruf, wirtschaftlich zukunftsträchtigeren

4 mein Beruf kommt nicht meinen Neigungen und Interessen entgegen, (mangelnde Eigeninitiative, keine Unabhängigkeit, bin enttäuscht etc.)
mein Beruf entspricht nicht meinen Kenntnissen und Begabungen

5 in meinem Beruf ist kein Vorankommen möglich

6 lieber leichteren Beruf (weniger gefährlichen,geistig und/oder körperlich anstrengenden, schmutzigen, ungesunden, weniger unregelmässigen Dienst, Verantwortung etc.)

7 um gesicherte(re) Lebensstellung zu bekommen

8 die Arbeitszeit ist mir zu lang (Anmarschweg etc.)

9 mein Beruf ist unmodern, ohne Zukunftschancen

10 unklare Antwort, weiss nicht

FRAGE: 14.1

Und weshalb würden Sie sich heute für einen anderen Beruf entscheiden ?

00 (bitte Antwort notieren): .....
.....
.....

10 unklare Antwort, weiß nicht

ARBEITER **ANGESTELLTE** **BEAMTE** **SELBSTÄNDIGE**

Auszählung nach Berufsgruppen

	a	b	a	b	a	b	a	b
10	5%	7%	2%	5%	7%	17%	5%	9%
1	7%	11%	8%	15%	7%	14%	3%	5%
2	3%	4%	11%	24%	2%	5%	2%	3%
3	12%	20%	6%	13%	9%	20%	14%	28%
4	12%	19%	11%	24%	7%	17%	10%	20%
5	5%	9%	1%	3%	9%	20%	2%	3%
6	11%	17%	1%	3%	3%	7%	4%	9%
7	3%	4%	2%	5%	-	-	6%	11%
8	2%	3%	4%	8%	-	-	4%	9%
9	4%	6%	-	-	-	-	2%	3%

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
'a' = Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Befragten.
'b' = Basis der Prozentuierung bilden berufsgruppenspezifisch diejenigen Befragten, die bei Frage '14' Alternative '03' wählten. Die Kennungen der angegebenen Prozentuierungen entsprechen denen der beigefügten Code-Liste zur Frage '14.1' auf Seite

FRAGE: 14.1

Und weshalb würden Sie sich heute für einen anderen Beruf entscheiden ?

00 (bitte Antwort notieren): .....
.....
.....

10 unklare Antwort, weiß nicht

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
12	5	21	20	9	17	25	14	25	3	18	6	23	21	23	6	3	32	22	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
10	5	21	21	10	15	23	15	23	8	10	5	30	20	30		5	27	16	5	K1
16	5	32	11	5	11	22	17	28	5	25		17	25	17	15		39	31		K2
14			44	14	40	40		20		50	50									K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
46		9	18	9	25	25		25									40	40	20	Q2
6	6	24	20	9	17	27	17	27	3	19	3	26	19	26	7	4	30	18		Q3
											33		34							Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
11		11	28	11		17		33	17	8		17	25	33		33	33			A1
10	5	25	20	10	11	28	11	28		14		72	14				34	22		A2
24		29	17	6	33	25	25	17		26	12	12	12	26	10		28	28	6	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Befragten, die bei der Frage '14.1' (weshalb würden Sie sich heute für einen anderen Beruf entscheiden?) eine konkrete Angabe machten.
Die Kennungen 'ZE' entsprechen den Kennungen '1' bis '5' der Code-Liste zur Frage '14.1'.

FRAGE: 14.1

Und weshalb würden Sie sich heute für einen anderen Beruf entscheiden ?

00 (bitte Antwort notieren): .....
.....
.....

10 unklare Antwort, weiß nicht

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
06	07	08	09	06	07	08	09	06	07	08	09	06	07	08	09	ZE
nach Berufsgruppen																
19	5	3	6	3	5	8		9				9	13	9	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
18	2	5	8	8	8			5				16	21	5	5	K1
26	5			17				16						15		K2
	14		14													K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
		9	9													Q2
22	6	1	6		3	6		7				11	15	11	4	Q3
				50		50		33								Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
17	5	11	6			33		17				34				A1
15	5		10	6	11	5						11		22	11	A2
24								12					22	6		A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Befragten, die bei der Frage '14' die Antwort '03' (anderer Beruf) wählten und bei der Frage '14.1' (weshalb würden Sie sich heute für einen anderen Beruf entscheiden?) eine konkrete Angabe machten. Die Kennungen 'ZE' entsprechen den Kennungen '6' bis '9' der Code-Liste zur Frage '14.1'.

FRAGE: 15

((nur an Berufstätige))
Alle Berufe haben ja Vorteile und Nachteile. Wenn Sie nun an Ihre Arbeit denken, was von dieser Liste trifft auf Ihre Arbeit zu ?
((erst Liste 4, dann Liste 5 vorlegen))

01 - 02 - 03 - 04 - 05 - 06 - 07
08 nichts davon, andere Nennung

09 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22
23 nichts davon, andere Nennung

C O D E - L I S T E

Alle Berufe haben ja Vorteile und Nachteile. Wenn Sie nun
Ihre Arbeit denken, was von dieser Liste trifft auf Ihre A
beit zu ?

1 fühle mich im Betrieb wohl, komme gut mit den Kollegen
2 kann selbständig arbeiten, man traut mir was zu
3 guter Vorgesetzter, guter Chef; komme gut mit ihm aus
4 interessante Arbeit, es gibt immer wieder etwas Neues
5 ich verdiene ganz schön
6 gut eingerichteter Arbeitsplatz, alles modern und saub
7 viele Sozialleistungen; der Betrieb tut was für seine

8 nichts davon, andere Nennung

9 zu wenig frische Luft, schlechte Luft
10 man muss zuviel stehen, zuviel herumlaufen
11 körperlich sehr anstrengend
12 zuviel zu tun, zuviel Gehetze
13 zuviel Staub, Schmutz
14 nicht abwechslungsreich, immer dasselbe
15 bei uns gibt es leider zu viele Radfahrer
16 zu grosser Lärm, zu laut
17 man kommt nicht vorwärts, keine Aussichten
18 zu sehr Wind und Wetter ausgesetzt
19 gefährliche Arbeit, Unfallgefahr
20 zuviel Verantwortung; geht was schief, bin ich schuld
21 nervenaufreibend, geistig sehr anstrengend
22 unbequeme, verkrampfte Körperhaltung

23 nichts davon, andere Nennung

FRAGE: 15

((nur an Berufstätige))
Alle Berufe haben ja Vorteile und Nachteile. Wenn Sie nun an Ihre Arbeit denken, was von dieser Liste trifft auf Ihre Arbeit zu ?
((erst Liste 4, dann Liste 5 vorlegen))

01 - 02 - 03 - 04 - 05 - 06 - 07
08 nichts davon, andere Nennung

09 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22
23 nichts davon, andere Nennung

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen																
44	41	16	26	43	59	18	38	35	63	18	54	13	38	3	41	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
42	36	11	25	41	59	25	34	43	68	25	64	12	38	3	38	K1
43	46	23	20	44	56	8	42	25	56	11	44	14	38	3	41	K2
64	55	18	55	40	80	40	40	33	67		33				100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
40	27	20	33	63	50	13	50						44		33	Q2
45	44	16	25	39	61	19	34	34	54	20	50	17	38	4	43	Q3
				50	50	17	67	37	82	15	63		29		43	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
54	33	15	18	40	52	20	44	44	56	16	60	22	33	11	22	A1
24	37	15	22	47	70	27	43	13	29	5	21		30	4	30	A2
40	35	20	15	37	47		21	40	85	25	55	15	41		37	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Erwerbstätigen.
Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Code-Liste zur Frage 15.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 15

((nur an Berufstätige))
Alle Berufe haben ja Vorteile und Nachteile. Wenn Sie nun an Ihre Arbeit denken, was von dieser Liste trifft auf Ihre Arbeit zu ?
((erst Liste 4, dann Liste 5 vorlegen))

01 - 02 - 03 - 04 - 05 - 06 - 07
08 nichts davon, andere Nennung

09 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22
23 nichts davon, andere Nennung

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
05	06	07	08	05	06	07	08	05	06	07	08	05	06	07	08	ZE
nach Berufsgruppen																
18	6	11	8	12	12	14	3	12	5	10	2	14	14	3	16	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
21	4	8	8	16	19	16	3	16	2	14	2	12	15		12	K
14	6	17	11	8	8	8	3	8	6	6	3	14	10	7	21	K
18	18	9		20		40			33			100	100			K
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
7		7		13	13							11			33	Q
20	7	12	10	14	14	17	3	5	4	7	4	17	17	4	9	Q
								26	7	15			14		43	Q
nach Berufs-und Altersgruppen																
18	3	8	8	8	24	12	4			8	4	11	33	22		A
15	5	7	2	17	7	17		5		5	3	11	7		11	A
15	5	15	20	11	5	11	5	30	10	5		15	7		19	A

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Erwerbstätigen.
Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Code-Liste zur Frage 15.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

: 15

((nur an Berufstätige))
Alle Berufe haben ja Vorteile und Nachteile. Wenn Sie nun an Ihre Arbeit denken, was von dieser Liste trifft auf Ihre Arbeit zu ?
((erst Liste 4, dann Liste 5 vorlegen))

01 - 02 - 03 - 04 - 05 - 06 - 07
08 nichts davon, andere Nennung

09 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22
23 nichts davon, andere Nennung

TER			ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
11	12	13	09	10	11	12	13	09	10	11	12	13	09	10	11	12	13	ZE
Berufsgruppen																		
25	23	26	15	15	7	34	3	12	4	4	22	4	13	24	33	30	6	
Berufsgruppen und Konfessionen																		
21	26	23	28	16	6	41	3	16			18	2	15	21	32	24	6	K1
37	14	29	6	14	8	33		6	8	6	28	6	10	28	35	35	7	K2
9	36	36		20			20	33		33						100		K3
Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																		
27	20	33	38	25		38								22	44	22		Q2
25	24	25	14	15	7	32	3	13	4	4	23	5	17	26	34	30	9	Q3
					17	50		11	4	4	19			14	14	43		Q4
Berufs-und Altersgruppen																		
18	23	23	20	16		32		16	4	4	24	12	22	44	44		11	A1
22	12	12	10	13	10	43	7	3	5	3	16		4	7	19	26	4	A2
35	35	45	16	16	11	21		15			10		19	22	33	26	4	A3

ntuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit Erwerbstätigen.
Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Code-Liste zur Frage 15.
bis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angeen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 15

((nur an Berufstätige))
Alle Berufe haben ja Vorteile und Nachteile. Wenn Sie nun an Ihre Arbeit denken, was von dieser Liste trifft auf Ihre Arbeit zu ?
((erst Liste 4, dann Liste 5 vorlegen))

01 - 02 - 03 - 04 - 05 - 06 - 07
08 nichts davon, andere Nennung

09 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22
23 nichts davon, andere Nennung

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
14,	15,	16,	17,	18,	14,	15,	16,	17,	18,	14,	15,	16,	17,	18,	14,	15,	16,	17,	18,	Z
nach Berufsgruppen																				
11	11	10	18	26	10	6	4	12	1	7	13	2	16		5	2		3	25	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
11	11	15	17	30	13	3	3	3		5	14	5	18		3			3	15	K
11	11	6	11	14	3	8	3	14		8	8		14		7	3		3	38	K
9	9		46	46	40		20	60	20	33	67									K
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
13	13		13	20	13		13	13							11				56	Q
11	11	12	19	27	9	7	3	12	2	9	16	2	16		4	2		4	23	Q
					17			17		4	7	4	15							Q
nach Berufs-und Altersgruppen																				
13	10	8	18	21	12	8		12		4	24		12		11				11	A
2	10	5	5	15	10	7	10	13	3		5		8		4				22	A
20	15	15	25	45	5			11		15		10	10		19	22	33	26	4	A

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Erwerbstätigen.
Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Code-Liste zur Frage 15.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 15

((nur an Berufstätige))
Alle Berufe haben ja Vorteile und Nachteile. Wenn Sie nun an Ihre Arbeit denken, was von dieser Liste trifft auf Ihre Arbeit zu ?
((erst Liste 4, dann Liste 5 vorlegen))

01 - 02 - 03 - 04 - 05 - 06 - 07
08 nichts davon, andere Nennung

09 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22
23 nichts davon, andere Nennung

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
19	20	21	22	23	19	20	21	22	23	19	20	21	22	23	19	20	21	22	23	ZE
nach Berufsgruppen																				
23	23	10	10	11	1	12	26	7	14	12	13	24	6	19	6	14	11	2	19	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
23	17	8	9	9		13	28	3	3	7	7	25	45	25	3	12	15		15	K1
20	23	11	9	9	3	14	28	11	22	17	19	22	6	14	10	17	3	3	24	K2
36	55	18	18	27					20	33	33	33	33				100			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
27	27	20	7	13		13	25	13							11	11			33	Q2
23	23	8	11	11	2	14	22	5	17	18	13	16	9	20	6	17	11	2	15	Q3
							67	17			15	41		19			29		29	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
23	18	5	10	13		4	24	8	16	24	12	28	4	16		22			11	A1
17	12	7	2	10	3	23	27	7	10	5	11	11	3	11		15	7	4	11	A2
20	40	20	20	5		5	26	5	16	5	15	25	10	35	11	11	15		15	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Erwerbstätigen.
Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der Code-Liste zur Frage 15.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 16

((nur an Berufstätige))
Wie ist das eigentlich in Ihrem Beruf: genießt Ihr Beruf die gesellschaftliche Achtung, die ihm eigentlich zukommen sollte, oder wird er über- oder unterbewertet ?

01 wird überbewertet
02 genießt zukommende Achtung
03 wird unterbewertet
04 weiß nicht, unentschieden, andere Antwort

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04
nach Berufsgruppen															
2	32	43	23	5	56	25	14	4	38	52	6	10	49	38	3
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
	28	46	26	3	47	31	19	7	32	54	7	18	44	35	3
6	40	40	14	6	61	22	11		44	53	3		54	43	3
	28	36	36	20	80				67		33		100		
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
7	33	40	20		50	37	13						22	67	11
1	32	43	24	5	61	20	14	5	25	65	5	6	56	38	
				17	17	49	17		67	26	7	43	43		14
nach Berufs-und Altersgruppen															
3	37	31	29	4	56	20	20	4	28	68			78	22	
4	26	48	22	7	52	31	10	4	46	41	9	6	47	47	
	20	60	20	5	63	21	11	5	40	45	10	15	44	37	4

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 17

((nur an Berufstätige))
Wenn Sie an Ihre Arbeit und an Ihre Stellung denken: ist Ihr

Lohn dann gut, mittelmäßig oder schlecht ?

01 gut
02 mittelmäßig
03 schlecht
04 andere Antwort
05 unentschieden, weiß nicht

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen																
22	59	19		26	56	17	1	31	58	10	1	35	27	30	8	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
32	51	17		25	56	19		23	66	11		35	24	32	9	K1
8	69	23		28	52	17	3	39	50	8	3	36	32	25	7	K2
18	64	18		20	80			67	33					100		K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
7	60	33		38	38	24						11	33	45	11	Q2
25	58	17		24	59	15	2	27	61	12		40	28	30	2	Q3
				33	50	17		40	52	4	4	29	14	14	43	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
16	63	21		24	40	32	4	24	56	20		67	33			A1
34	49	17		24	66	10		37	53	8	2	30	30	26	14	A2
10	70	20		32	63	5		30	70			36	32	25	7	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 18

Ich habe noch eine Frage zum Thema Wirtschaft: wie beurteilen Sie ganz allgemein Ihre eigene wirtschaftliche Lage, ist die eher gut, mittelmäßig oder schlecht ?

01 gut
02 mittelmäßig
03 schlecht
04 weiß nicht, unentschieden, andere Antwort

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	0
nach Berufsgruppen															
26	60	13	1	39	55	5	1	41	56	2	1	36	41	19	
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
29	56	13	2	36	50	11	3	28	70	2		38	44	13	
18	67	15		39	61			54	42	2	2	34	38	28	
36	64			50	50			67	33						10
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
23	59	18		37	50	13						11	33	56	
26	61	12	1	38	57	4	1	37	60	3		40	45	12	
				50	50			50	47		3	43	14	29	1
nach Berufs-und Altersgruppen															
28	59	13		40	52	4	4	36	56	8		56	44		
24	63	10	3	40	57	3		39	58	3		26	44	2	
24	59	17		31	61	8		47	53			39	37	21	

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

GE: 19

((nur an Berufstätige))
Stellen Sie sich einmal ein Thermometer von 0° bis 100° vor und denken Sie an Ihre Tätigkeit. 100° würde bedeuten, daß die Arbeit Ihnen sehr viel Freude macht, 0°, daß sie Ihnen sehr widerwärtig ist. Bei wieviel Grad, meinen Sie, würden Sie Ihre Arbeit einstufen ?

01 weiß nicht, unklare Antwort
00 (bitte Grad-Angabe notieren): .....

BEITER			ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
ch Berufsgruppen														
b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
98	60	20	3	97	71	18	100		72	15	6	94	71	21

ch Berufsgruppen und Konfessionen

c	d	c	d	c	d	c	d	
61	20	72	19	74	16	71	22	K1
57	21	70	17	70	14	72	20	K2
66	16	70	12	65	5	75		K3

ch Berufsgruppen und Berufsqualifikationen

c	c	c	c	
58	64		65	Q2
60	72	72	71	Q3
	66	74	84	Q4

ch Berufs-und Altersgruppen

c	c	c	c	
59	71	69	67	A1
62	72	74	77	A2
56	68	73	67	A3

Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Erwerbstätigen.
'a' = anteiliger Prozentsatz der Befragten ohne konkrete Angaben
'b' = anteiliger Prozentsatz der Befragten, die Angaben machten
'c' = Mittelwert der Arbeitszufriedenheit in Grad.
'd' = Standardabweichung des Mittelwerts in Grad.

FRAGE: 20

((nur an Erwerbstätige, ausgenommen Selbständige))
Seinen Vorgesetzten kann man sich ja nicht aussuchen. Wie ist das im Augenblick bei Ihnen: verstehen Sie sich mit Ihrem direkten Vorgesetzten gut, einigermaßen oder ist es etwas schwierig ?

01 gut
02 einigermaßen
03 etwas schwierig
04 weiß nicht, unentschieden
05 andere Antwort

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen															
61	23	7	5	4	59	30	11			64	19	11	4	2	
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
59	23	3	9	6	57	34	9			69	18	9	2	2	K1
66	26	8			61	25	14			61	22	8	6	3	K2
55	18	18		9	60	40				33		67			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
80	13		7		12	63	25								Q2
57	25	8	5	5	64	27	9			73	14	11	2		Q3
					66	17	17			45	30	11	7	7	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen															
63	27	5		5	48	40	12			64	24	8	4		A1
71	20	2	2	5	69	17	14			52	26	16	3	3	A2
35	25	20	20		58	37	5			85		5	5	5	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 21

((nur an Berufstätige, ausgenommen Selbständige))
Und wenn Sie an Ihre Kollegen denken, kommen die gut oder kommen die einigermaßen mit ihm aus oder ist das etwas schwierig ?

01 gut
02 einigermaßen
03 etwas schwierig
04 weiß nicht, unentschieden
05 andere Antwort

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen															
65	27	2	3	3	67	25	7	1		65	16	14	4	1	
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
68	21	2	5	4	69	25	6			75	14	9		2	K1
63	37				64	25	8	3		56	19	17	8		K2
55	27	9		9	80	20				33		67			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
73	20		7		25	25	50								Q2
63	29	2	2	4	71	25	2	2		71	11	13	5		Q3
					83	17				52	26	18		4	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen															
71	24			5	68	28	4			72	12	12	4		A1
21	25	2		2	66	17	14	3		53	27	16	2	2	A2
40	40	5		15	68	32				80		15	5		A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 22

((nur an Berufstätige, ausgenommen Selbständige))
Finden Sie Ihren Betrieb besser als andere Betriebe in der Gegend oder schlechter, oder würden Sie sagen: kein Unterschied?

01 besser (Zusatzfrage 22.1 stellen)
02 schlechter (Zusatzfrage 22.2 stellen)
03 kein Unterschied
04 weiß nicht, keine Meinung, andere Antwort

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen												
23	7	64	6	25	8	62	5	24	5	57	14	
nach Berufsgruppen und Konfessionen												
26	9	61	4	28	3	63	6	18	7	61	14	K1
14	6	69	11	17	14	64	5	31	2	53	14	K2
36		64		60		40		33		33	34	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
13	13	67	7	12	25	63						Q2
25	6	63	6	27	7	59	7	27	5	55	13	Q3
				17		83		19	3	59	19	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen												
22	7	58	13	32	8	52	8	18	7	61	14	A1
27	5	66	2	21	7	72		30	3	53	14	A2
20	10	70		21	11	57	11	33		33	34	A3

Prozentuierung : berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 23

((nur an Berufstätige))
Ich habe hier vier Meinungen, die man über seinen Beruf haben kann. Was meinen Sie, trifft da für Sie zu ? ((Liste 6 vorlegen))

01 unsereinem gibt man ja keine Chance
02 ich komme noch weiter
03 ich bin zufrieden
04 bin zu alt zum Vorwärtskommen
05 unentschieden, weiß nicht

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
12	33	21	28	6	4	59	23	10	4	8	55	21	7	9	13	24	27	16	20	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
11	34	23	28	4	6	66	19	6	3	11	55	16	9	9	11	29	29	14	17	K1
11	34	20	26	9		53	29	13	5	6	60	22	6	6	14	19	22	19	26	K2
18	27	18	27	10	20	60		20				67		33			100			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
27	40	6	20	7		63	37								22		22	22	34	Q2
9	32	24	29	6	5	61	20	12	2	12	59	20	5	4	13	30	25	15	17	Q3
						38	25	12	25		48	22	11	19		14	43	14	29	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
8	61	26		5	4	84	8		4	8	84	8				56	11		33	A1
20	24	22	24	10		69	28	3		8	50	24	5	13	19	23	31		27	A2
5		10	85		10	14	33	33	10	10	30	30	20	10	11	14	28	36	11	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 24

((nur an Berufstätige, ausgenommen Selbständige))
Wenn Sie sich einmal fragen, wie in Ihrem Betrieb die Aussichten sind, einen besseren Posten zu bekommen, wo man mehr Geld verdient: sind die gut, geht das gerade oder sind die nicht so gut oder gibt es gar keine ?

01 gut
02 geht gerade
03 nicht so gut
04 gibt keine
05 weiß nicht, unentschieden

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen															
14	25	32	26	3	15	36	26	19	4	23	28	34	14	1	
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
9	26	35	26	4	22	35	31	9	3	20	23	39	16	2	K1
17	26	31	23	3	11	39	19	25	6	25	33	31	11		K2
27	18	18	37			20	40	40		33	33		34		K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
20	20	33	27		13	50	13	24							Q2
13	26	31	26	4	17	33	27	20	3	21	30	34	13	2	Q3
						50	33		17	26	22	33	19		Q4
nach Berufs-und Altersgruppen															
19	34	29	13	5	16	36	32	8	8	28	36	32		4	A1
7	25	37	29	2	10	38	24	24	4	24	21	31	24		A2
20	10	25	45		21	32	21	26		15	30	40	15		A3

Prozentuierung: in x-Achsen-Richtung berufsgruppenspezifisch

FRAGE: 25

((nur an Berufstätige, ausgenommen Selbständige))
Und wie lange arbeiten Sie schon in Ihrem Betrieb ?

00 (bitte notieren): ..... Jahre / ..... Monate
01 weiß nicht, keine Angabe

ARBEITER ANGESTELLTE BEAMTE

Auszählung nach Berufsgruppen

a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
1	99	107,9	104,7		100	114,6	115,3		100	145,4	116,1

nach Berufsgruppen und Konfessionen

c	d	c	d	c	d	
111,9	111,5	99,3	101,7	172,1	121,1	K1
92,2	95	127,1	129,6	113,2	104,7	K2
139	101,5	122,6	93,4	140	102,1	K3

nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen

c	c	c	
124,4	40,6		Q2
104,9	121,1	150	Q3
	149,5	135,9	Q4

nach Berufs-und Altersgruppen

c	c	c	
47,6	37	59,4	A1
114,4	120,6	156,1	A2
209,6	207,7	232,6	A3

'a' = anteiliger Prozentsatz der Befragten ohne konkrete Angaben
'b' = anteiliger Prozentsatz der Befragten, die Angaben machten
'c' = Mittelwert in Monaten
'd' = Standardabweichung in Monaten vom Mittelwert 'c'

FRAGE: 26

((nur an Berufstätige, ausgenommen Selbständige))
Bitte sagen Sie mir auch noch, wieviel Mitarbeiter Ihre Firma ungefähr hat.

00 (bitte Anzahl notieren): .....
01 weiß nicht, keine Antwort

ARBEITER								ANGESTELLTE								BEAMTE					
01	02	03	04	05	06	07	08	01	02	03	04	05	06	07	08	01	02	03	04	05	06
nach Berufsgruppen																					
12	23	9	7	8	9	23	8	15	29	10	4	19	6	14	4	4	25	21	13	8	1
nach Berufsgruppen und Konfessionen																					
11	25	13	9	4	9	23	6	19	34	6		22	3	13	3	2	18	16	9	7	
14	26	3	6	17	11	14	9	11	28	14	8	17	8	8	6	3	37	28	17	8	3
9	9	9				55	18	20				20		60		33			33	33	
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																					
13	7	7		7	13	40	13	13	25		13	50									
12	26	10	8	8	8	20	7	15	29	12	3	14	7	15	5	4	18	13	18	11	2
								17	33			33		17		4	41	37	4	4	
nach Berufs-und Altersgruppen																					
18	26	3	10	8	5	26	3	16	36	16		20		12			28	8	8	20	4
10	24	15	5	5	12	12	12	7	28	4	7	28	7	17	3	3	24	18	18	5	
5	15	10	5	5	10	40	10	26	21	11	5	5	11	11	11	10	25	40	10		

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis rechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der berufstät selbständigen.
Kennungen: 01 = 1-9 Beschäftigte, 02 = 10-49 Beschäftigte,
03 = 50-99 " , 04 = 100-199 " ,
05 = 200-499 " , 06 = 500-999 " ,
07 = über 1000" , 08 = weiss nicht, keine Antwort.

FRAGE: 27

((nur an Berufstätige))
Wie ist das mit Ihrer jetzigen Arbeit, was meinen Sie, wird die voll und ganz Ihrem eigentlichen beruflichen Können gerecht oder nur zum Teil oder fast gar nicht ?

01 wird voll und ganz gerecht
02 nur zum Teil
03 fast gar nicht
04 weiß nicht, unentschieden, keine Antwort
05 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
47	42	5	3	3	45	49	3	3		54	45		1		58	35	2	3	2	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
47	43	4		6	44	47	3	6		59	41				65	32			3	K1
49	37	8	6		47	50	3			47	50		3		53	39	4	4		K2
36	55		9		40	60				67	33							100		K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
40	40		7	13	50	38		12								100				Q2
48	43	6	2	1	42	53	3	2		55	45				45	45	7	3		Q3
					67	33				52	44		4							Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
42	46	8	2	2	44	44	4	8		44	56				56	44				A1
54	39	3	2	2	52	48				50	47		3		67	29	4			A2
40	45	5	5	5	37	58	5			75	25				52	37		7	4	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 28

((nur an Berufstätige, ausgenommen Selbständige))
Und würden Sie sich zutrauen, sofort die Stelle Ihres nächsten Vorgesetzten einzunehmen ?

01 ja
02 nein
03 weiß nicht, unentschieden
04 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen												
60	32	8		45	34	14	7	78	13	5	4	
nach Berufsgruppen und Konfessionen												
62	30	8		38	34	22	6	91	9			K1
54	34	12		48	36	8	8	64	17	11	8	K2
64	36			80	20			67	33			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
60	40			50	25	25						Q2
60	31	9		46	37	12	5	84	11	5		Q3
				33	17	17	33	67	18	4	11	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen												
47	37	16		36	32	20	12	76	20		4	A1
68	32			55	28	10	7	82	8	8	2	A2
65	25	10		42	47	11		75	15	5	5	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 29

((nur an Berufstätige))
Stellen Sie sich einmal vor, Sie hätten plötzlich so viel Geld - gewonnen oder so - daß es bis an Ihr Lebensende reichte. Was meinen Sie, würden Sie da ganz aufhören zu arbeiten, zum Beispiel nur noch Ihren Hobbys nachgehen, oder würden Sie sich dann eine andere Beschäftigung suchen oder würden Sie in Ihrem jetzigen Beruf weiterarbeiten ?

01 ganz aufhören, Hobbys nachgehen
02 andere Beschäftigung suchen
03 in jetzigem Beruf weiterarbeiten
04 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....
05 weiß nicht, unentschieden

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
25	38	27	8	2	15	26	55	3	1	21	17	58	2	2	25	10	59	3	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
25	45	21	7	2	16	16	62	3	3	23	14	57	2	4	32	9	56	3		K1
29	29	34	8		14	36	47	3		19	19	59	3		14	11	64	4	7	K2
18	27	37	9	9	20	20	60				33	67			100					K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
27	46	20	7		25	12	63								11	11	67		11	Q2
25	36	29	8	2	13	29	54	2	2	18	23	51	4	4	28	11	55	4	2	Q3
					17	17	49	17		26	4	70			29		71			Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
8	40	37	13	2	8	32	48	8	4	16	32	44	8		44		56			A1
32	37	24	5	2	10	31	59			16	16	68			18	7	67	4	4	A2
45	35	15	5		32	10	58			35		55		10	26	14	52	4	4	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 30

Was meinen Sie, ist Arbeit mehr Fluch oder mehr Segen für die Menschen oder kann man das so nicht sagen ?

01 Fluch
02 Segen
03 kann man so nicht sagen, andere Antwort (bitte notieren): .....
04 weiß nicht

	ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	0
nach Berufsgruppen																
	7	42	42	9	1	65	33	1	2	53	42	3	4	73	21	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
	5	46	47	2	3	58	36	3	4	49	43	4	5	74	18	
	8	41	33	18		72	28			56	42	2	3	76	21	
	18	27	46	9		63	37			67	33				100	
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
		35	47	18	12	63	25							78	22	
	9	44	41	6		66	33	1		51	48	1	6	75	17	
						67	33		7	56	30	7		57	43	
nach Berufs-und Altersgruppen																
	13	28	49	10		56	40	4		28	68	4	22	45	33	
	5	49	41	5	3	74	23		6	47	47		4	74	18	
	3	52	35	10		64	36			80	13	7		81	19	

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 31

Ich habe hier eine Liste mit verschiedenen Begriffen. ((Liste 7 vorlegen)) Denken Sie einmal an 'Arbeit', welches Wort auf dieser Liste paßt da am besten ?

01 Mühe
02 notwendiges Übel
03 Broterwerb
04 Lebensaufgabe
05 planvolle Tätigkeit
06 befriedigende Tätigkeit
07 unentschieden, weiß nicht

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen																
4	11	43	13	4	20	35	23	1	8	21	21	6	1	15	32	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
3	12	43	15		5	11	39		11	13	15	5	3	10	36	K1
5	8	51	10		3	26	33	2	7	30	24	7		21	24	K2
	18	18	9			38	25				67				100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
	6	35			12	12	26							11	22	Q2
4	12	45	15		3	20	38	1	8	16	23	7	2	17	34	Q3
						33	17		10	30	17				29	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
3	15	46	5			40	24	4	8	29	8	11		56	11	A1
	10	46	17		10	13	37		13	26	19	7		11	26	A2
10	7	35	17			10	43		3	7	33	3	3	6	43	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 31

Ich habe hier eine Liste mit verschiedenen Begriffen. ((Liste 7 vorlegen)) Denken Sie einmal an 'Arbeit', welches Wort auf dieser Liste paßt da am besten ?

01 Mühe
02 notwendiges Übel
03 Broterwerb
04 Lebensaufgabe
05 planvolle Tätigkeit
06 befriedigende Tätigkeit
07 unentschieden, weiß nicht

ARBEITER			ANGESTELLTE			BEAMTE			SELBSTÄNDIGE			
05	06	07	05	06	07	05	06	07	05	06	07	ZI
nach Berufsgruppen												
14	11	4	15	2	1	25	21	3	15	30	1	
nach Berufsgruppen und Konfessionen												
15	12		28	14	3	28	26	7	7	36	3	K
16	10		18	15	5	21	16		24	24		K
9	9	37	25	12		33						K
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
35	18	6	38	12					11	56		Q
11	10	3	20	15	4	23	26	3	17	23		Q
			33	17		30	10	3		57	14	Q
nach Berufs-und Altersgruppen												
15	13	3	20	16		21	17	13	11	11		A
15	7	5	24	13	3	26	16		11	41	4	A
14	14	3	25	14	8	27	30		18	27		A

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 32

Glauben Sie, es wäre am schönsten zu leben, ohne arbeiten zu müssen ?

01 ja
02 nein
03 weiß nicht, unentschieden
04 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen																
17	74	6	3	13	81	5	1	11	81	4	4	7	84	6	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
15	81	2	2	17	75	8		15	77	6	2	13	79	5	3	K1
21	64	10	5	10	87	3		7	84	2	7		93	7		K2
18	73	9		13	74		13		100						100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
18	82			37	63								100			Q2
17	73	7	3	10	83	6	1	11	81	3	5	8	84	6	2	Q3
				17	83			10	80	7	3	14	58	14	14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
13	74	5	8	24	72	4		15	77	6	2	13	79	5	3	A1
22	73	5		10	84	3	3	7	84	2	7		93	7		A2
17	76	7		7	86	7			100						100	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 33

((nur an Berufstätige))
Doch zurück zur Arbeit ! Würden Sie sagen, daß Sie Ihre jetzige Arbeit voll und ganz befriedigt oder nur zum Teil oder überhaupt nicht ?

01 voll und ganz
02 nur zum Teil
03 überhaupt nicht
04 weiß nicht, unentschieden

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	C
nach Berufsgruppen															
33	62	5		45	51	3	1	41	57		2	59	36	5	
nach Berufsgruppen und Konfessionen															
36	62	2		44	50	6		48	50		2	59	38	3	
31	58	11		50	47		3	31	66		3	57	36	7	
27	73			20	80			67	33			100			
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen															
20	80			38	50	12						44	56		
36	58	6		46	52	2		41	57		2	62	34	4	
				50	33		17	41	55		4	57	29	14	
nach Berufs-und Altersgruppen															
29	68	3		36	60	4		32	64		4	44	56		
39	56	5		49	45	3	3	39	58		3	70	26	4	
30	60	10		53	47			55	45			52	41	7	

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 34

Es ist ja so, daß man in seinem Leben nicht alles zugleich machen kann. Aber was glauben Sie, welcher von diesen Berufen hätte Ihnen Freude gemacht, was würden Sie gern tun, wofür meinen Sie, wären Sie wohl am begabtesten ? Aber bitte, nennen Sie mir nur einen Beruf . ((Männern Berufsliste A, Frauen Berufsliste B überreichen))

01 weiß nicht, unentschieden, andere Angabe
00 (Beruf notieren): .....

B E R U F S L I S T E A

ıgenieur	Buchhalter	Musiker
ɜrster	Seemann	Pilot
ɔchtsanwalt	Mechaniker	Bergmann
ɔldat/Offizier	Kraftfahrer	Kaufmann
ɨzt	Vertreter	Lehrer
ɔgrammierer	Photograph	Chemiker
ɑndwirt	Elektriker	Friseur
ɨrsorger	Dekorateur	Maurer
ɔlitiker	Zimmermann	Journalist
ɔhauspieler	Polizeibeamter	Eisenbahner

B E R U F S L I S T E B

ɐrkäuferin	Sekretärin	Journalistin
ɾankenschwester	Köchin	Kindergärtnerin
ɨliothekarin	Sachbearbeiterin in Behörde	Friseuse
ɦotographin	Lehrerin	Laborantin
ɾbeiterin	Tänzerin	Auslandskorrespondentin
lumenbinderin	Gärtnerin	med.-techn.Assistentin
ɯchhalterin	Architektin	Kunstgewerblerin
ɑnnequin	Rechtsanwältin	Richterin
ɾztin	Schauspielerin	Flugzeug-Stewardess
ɔlmetscherin	Telephonistin	Serviererin
ɑumpflegerin	Schneiderin	Modeschöpferin
ɔldschmiedin	Unternehmerin	Psychologin

FRAGE: 34

Auszählung nach ausgeübtem Beruf (HAUPTBERUF)
und gewünschtem Beruf (WUNSCHBERUF)
Die angegebenen Werte sind in x-und y-Achsen-Richtung prozentuiert.

WUNSCHBERUF		HAUPTBERUF: Dienstleistungs-Berufe	Technische Berufe	Fertigungs-Berufe	Bergleute	Bauern	
Bauern	15	4		9		2	Arbeit
	8	8					Angest
	7	7					Beamte
	37	7		2		18	Selbst
Bergleute							Arbeit
							Angest
							Beamte
							Selbst
Fertigungs-Berufe	29	10		17	1	1	Arbeit
	7	5	1	1			Angest
	4	4					Beamte
	8			3		5	Selbst
Technische Berufe	10	2		8			Arbeit
	2			2			Angest
	16	16					Beamte
	10	5		2		3	Selbst
Dienstleistungs-Berufe	46	14	2	30			Arbeit
	83	68	11	4			Angest
	73	67	4	1		1	Beamte
	55	28		15		12	Selbst
Gesamt:	100	30	2	64	1	3	Arbeit
	100	81	12	7			Angest
	100	94	4	1		1	Beamte
	100	40		22		38	Selbst

RAGE: 35

((nur an Berufstätige))
Um auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben: beabsichtigen Sie, in absehbarer Zeit den Beruf zu wechseln, sich eine andere Tätigkeit zu suchen ?

01 nein
02 weiß nicht, keine Meinung
03 ja (Zusatzfrage 35.1 stellen)

RBEITER			ANGESTELLTE			BEAMTE			SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	01	02	03	01	02	03	01	02	03	ZE
ach Berufsgruppen												
81	6	13	93	3	4	97	1	2	84	6	10	
ach Berufsgruppen und Konfessionen												
79	8	13	94		6	95		5	85	6	9	K1
80	6	4	94	6		97	3		82	7	11	K2
91		9	80		20	100			100			K3
ach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
80	13	7	88	12					89	11		Q2
81	5	14	93	2	5	95	2	3	81	6	13	Q3
			100			100			100			Q4
ach Berufs-und Altersgruppen												
69	5	26	84	4	12	92	4	4	67	11	22	A1
83	10	7	97	3		97		3	86	7	7	A2
00			100			100			89	4	7	A3

rozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 36

Über die Aufgabe der Schule gibt es ja die verschiedensten Ansichten. Welche dieser Meinungen entspricht Ihrer am besten ? ((Liste 8 vorlegen))

01 gehorsame und gesetzestreue Staatsbürger
02 umfassende Allgemeinbildung
03 auf Beruf vorbereiten
04 Voraussetzungen für's im Leben zurechtfinden
05 weiß nicht, unentschieden
06 andere Meinung (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE						BEAMTE					SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05
nach Berufsgruppen																				
4	30	19	42	5	6	34	19	38	2	1	3	38	9	41	9	6	42	10	38	4
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
2	32	22	44		6	30	22	33	6	3	2	38	11	40	9	8	41	10	36	5
5	31	15	41	8	5	36	18	41			2	40	7	44	7	3	45	10	42	
9	18	18	37	18	12	38	12	38			33	33			34					100
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
5	24	24	47			37	26	37									22	22	45	11
3	32	19	41	5	7	34	20	35	3	1	5	38	11	40	6	8	43	9	36	4
						33		67				40	3	44	13		57		43	
nach Berufs-und Altersgruppen																				
	33	18	44	5	4	44	8	36	4	4	4	48	8	28	12		44		56	
2	32	17	44	5	7	23	20	47	3		3	39	8	39	11		48	11	37	4
10	24	24	38	4	7	35	29	29			3	30	10	54	3	12	37	12	33	6

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 37

((nur an Berufstätige))
Würden Sie sagen, daß Sie die Schule gut, ausreichend oder ungenügend für Ihren Beruf vorbereitet hat ?

01 gut
02 ausreichend
03 ungenügend
04 weiß nicht, unentschieden
05 andere Meinung (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
18	43	37	2		25	51	23		1	24	42	33	1		29	47	21	3		
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
21	41	36	2		12	63	22		3	23	45	32			26	50	21	3		K1
14	46	40			36	39	25			22	42	33	3		32	46	18	4		K2
19	36	36	9		20	60	20			67		33					100			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
7	79	7	7		12	38	50								45	33	11	11		Q2
20	36	43	1		25	56	19			21	41	38			23	52	23	2		Q3
					33	17	33		17	30	44	22	4		43	43	14			Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
11	47	42			16	36	44		4	12	40	48			22	56	22			A1
21	37	37	5		24	55	21			26	37	34	3		26	52	22			A2
25	45	30			37	63				35	55	10			33	41	19	7		A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 38

Was meinen Sie, wo haben Sie eigentlich die Dinge gelernt, die Ihnen heute für das Leben wichtig erscheinen ? Sehen Sie sich doch bitte einmal die Liste an und nennen mir den oder die bedeutendsten Punkte. ((Liste 9 vorlegen))

01 Elternhaus
02 Schule
03 während Berufsausbildung
04 im Berufsleben
05 Reisen, Studienfahrten
06 eigene Fortbildung
07 Freizeit
08 Militär
09 Freunde und Bekannte
10 unentschieden, weiß nicht
11 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
46	28	35	42	**6**	47	28	33	42	5	56	38	46	46	6	62	32	39	45	15	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
39	25	32	37	5	50	33	39	44	3	55	40	45	49	6	54	18	41	46	13	K1
59	31	33	46	5	41	23	26	39	8	56	33	49	47	5	72	48	35	41	14	K2
36	27	55	55	18	63	25	38	50		67	67	33		33	100	100	100	100	100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
47	24	6	35		38	25	13	25							89	56	11	56	11	Q2
46	28	40	44	8	46	28	38	46	6	62	40	40	41	5	60	28	40	42	11	Q3
					67	33		17		43	33	60	57	10	43	29	71	57	43	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
72	39	39	44	5	48	36	28	44	4	64	44	44	32	4	78	33	56	22	11	A1
29	24	34	39	2	50	27	30	50	10	55	40	53	47	8	70	37	41	52	15	A2
35	17	31	45	14	43	21	39	32		50	30	40	57	7	52	27	33	46	15	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Befragten.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 38

Was meinen Sie, wo haben Sie eigentlich die Dinge gelernt, die Ihnen heute für das Leben wichtig erscheinen ? Sehen Sie sich doch bitte einmal die Liste an und nennen mir den oder die bedeutendsten Punkte. ((Liste 9 vorlegen))

01 Elternhaus
02 Schule
03 während Berufsausbildung
04 im Berufsleben
05 Reisen, Studienfahrten
06 eigene Fortbildung
07 Freizeit
08 Militär
09 Freunde und Bekannte
10 unentschieden, weiß nicht
11 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....

ARBEITER						ANGESTELLTE						BEAMTE						SELBSTÄNDIGE						
06	07	08	09	10	11	06	07	08	09	10	11	06	07	08	09	10	11	06	07	08	09	10	11	ZE
nach Berufsgruppen																								
47	6	9	14	2	2	35	6	7	12	1	1	34	11	10	15		2	30	7	16	13	1	1	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																								
20	5	12	14		2	36	6	6	14		3	36	19	15	13		2	28	5	13	10	3	3	K1
10	8	5	13	3		28	5	10	13	3		33		5	16		2	31	7	17	14			K2
18	9	9	18	9	9	63	13					33	33		33			100	100	100	100			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																								
6	6	6	6	6	6	50	13		38									22		11				Q2
19	7	10	15	1	1	35	4	7	7		1	33	6	10	13			30	9	19	9	2	2	Q3
						17	17	17	33	17		37	20	10	20		7				57			Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																								
21	8	3	21			24	12	12	24		4	24	12	12	28			33	22	11	22			A1
12	7	10	10	2	5	43	7		7	3		37	11	5	16		3	37	4	7	11		4	A2
17	3	17	10	3		36		11	7			40	10	13	3		3	24	6	24	12	3		A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Befragten.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 39

Ich habe noch einige persönliche Fragen: Die Menschen sind ja sehr verschieden, manche Leute haben außergewöhnlich viele Bekannte und Freunde, andere weniger; wenn Sie da so an sich denken, wie ist das dann bei Ihnen ?
((Antwort den angegebenen Kategorien zuordnen, in Zweifelsfällen bei 'andere Antwort' eintragen))

01 sehr viele
02 viele
03 mittel, durchschnittlich
04 nicht so viele, weniger
05 weiß nicht, unentschieden
06 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....
07 Antwort verweigert

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
11	30	35	22	2	12	32	33	23		11	35	32	21	1	18	30	34	15	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
13	27	36	22	2	10	24	50	16		10	46	26	16	2	15	30	40	13	2	K1
11	35	35	16	3	15	39	20	26		14	23	34	29		24	31	28	17		K2
	19	50	31			45	10	45			33	67						00		K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
6	63	23	18			38	12	50								33	22	45		Q2
12	26	38	22	2	11	31	35	23		7	32	37	22	2	17	33	39	9	2	Q3
					29	43	14	14		20	37	23	20		58		14	14	14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
22	30	28	20		8	36	52	4		11	44	26	19		33	33	23	11		A1
2	34	39	25		17	40	13	30		3	40	47	10		21	28	43	4	4	A2
7	23	40	23	7	10	21	38	31		21	21	21	35	2	12	29	29	27	3	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung.
'ZE-05' umfasst die Fragenkategorien '05' bis'07' des Interviews.

FRAGE: 40

Wie oft kommt es eigentlich vor, daß Sie von Verwandten, Freunden oder Bekannten Besuch bekommen oder dort hingehen, ist das praktisch mehrmals wöchentlich, wöchentlich einmal, zwei - dreimal im Monat oder seltener als einmal im Monat oder so gut wie nie ?

01 mehrmals wöchentlich
02 einmal wöchentlich
03 zwei - dreimal im Monat
04 einmal im Monat
05 seltener als einmal im Monat
06 so gut wie nie
07 weiß nicht, unentschieden, andere Antwort
08 Antwort verweigert

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen																
28	22	24	17	31	28	22	8	25	33	31	5	26	26	19	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
34	13	24	19	33	36	17	8	34	36	22	4	26	21	23	5	K1
26	38	20	13	31	20	25	8	16	26	42	7	28	34	14		K2
9	9	37	18	13	25	25	12		67	33						K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
29	35	6	24	37	37		25						56	11		Q2
28	20	27	15	28	28	23	7	21	37	33	5	26	20	23	2	Q3
				50	17	33		33	23	27	7	57	29		14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
57	13	13	13	40	20	24	12	48	20	32		33	34	11	11	A1
12	27	37	17	26	33	27	7	18	42	32	8	29	41	15		A2
14	27	21	21	25	29	14	7	13	30	30	7	21	12	24	3	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 40

Wie oft kommt es eigentlich vor, daß Sie von Verwandten, Freunden oder Bekannten Besuch bekommen oder dort hingehen, ist das praktisch mehrmals wöchentlich, wöchentlich einmal, zwei - dreimal im Monat oder seltener als einmal im Monat oder so gut wie nie ?

01 mehrmals wöchentlich
02 einmal wöchentlich
03 zwei - dreimal im Monat
04 einmal im Monat
05 seltener als einmal im Monat
06 so gut wie nie
07 weiß nicht, unentschieden, andere Antwort
08 Antwort verweigert

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
05	06	07	08	05	06	07	08	05	06	07	08	05	06	07	08	ZE
nach Berufsgruppen																
6	1	1	1	8	1	2		5		1		21	3	1	1	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
8		2		3		3		2		2		23			2	K1
3				10	3	3		9				14	7	3		K2
9	9		9	25								100				K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
	6											22	11			Q2
8		1	1	10	1	3		3		1		23	2	2	2	Q3
								10								Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
2			2	4										11		A1
5	2			7								15				A2
14		3		14	4	7		17		3		31	6		3	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 41

Und wer sind die Personen, die am häufigsten bei Ihnen zu Hause sind: sind es Nachbarn, Verwandte, Arbeitskollegen oder Bekannte, die Sie anderswo kennengelernt haben ?

01 Nachbarn
02 Verwandte
03 Arbeitskollegen
04 Bekannte
05 weiß nicht, unentschieden
06 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER						ANGESTELLTE						BEAMTE						SELBSTÄNDIGE						
01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	ZE
nach Berufsgruppen																								
6	41	15	51		2	7	41	17	55	1		3	43	10	61		2	10	57	7	46		3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																								
9	39	19	47		3	6	36	19	58	3		4	51	11	55		4	8	51	5	41		3	K1
5	41	13	54			8	41	15	59			2	37	7	65		14	66	10	52			3	K2
	55		55			13	63	13	25					33	100						100			K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																								
6	41	6	59		6		25	13	88										78		44			Q2
7	41	16	49		1	9	46	16	48	1		3	46	11	59		3	13	60	8	42		2	Q3
								33	100			3	37	7	67					14	86		14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																								
3	13	15	74		5	4	32	24	68	4			32	16	76			22	67	22	56			A1
7	54	17	39				50	10	57			5	34	11	66		3	11	56	7	52		4	A2
10	62	10	35			18	39	18	43			3	63	3	43		3	6	55	3	39		3	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Befragten der Stichprobe.

Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 42

Eine Frage zur Ehe zwischen Katholiken und Protestanten, ich weiß nicht, ob Sie irgendwelche Fälle selbst kennen oder von solchen Fällen gehört haben: glauben Sie, daß solche Ehen ebenso gut gehen wie Ehen, bei denen Mann und Frau zur gleichen Religionsgemeinschaft gehören, oder nicht so gut ?

01 ebenso gut
02 nicht so gut
03 weiß nicht, unentschieden
04 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	Z
nach Berufsgruppen																
77	10	8	5	76	12	6	6	75	14	1	10	70	20	6	4	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
85	2	8	5	81	11	5	3	77	13	2	8	69	23	5	3	K
72	18	8	2	77	15	3	5	75	16		9	73	17	7	3	K
55	27	9	9	50		25	25	67			33				100	K
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
76	12	12		88	12							44	56			Q
77	10	8	5	74	12	7	7	74	13	2	11	77	15	4	4	Q
				83	17			77	17		6	43	14	29	14	Q
nach Berufs-und Altersgruppen																
77	8	13	2	84		8	8	92	8			89	11			A
79	7	7	7	77	10	3	10	79	8		13	67	19	7	7	A
76	18	3	3	68	25	7		57	27	3	13	67	24	6	3	A

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 43

Was meinen Sie, gibt es einen Gott oder irgendein anderes höheres Wesen oder ist das nicht der Fall ?

01 gibt Gott / anderes höheres Wesen
02 gibt keinen Gott
03 weiß nicht, unentschieden
04 Antwort verweigert
05 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	01	02	03	04	ZE
nach Berufsgruppen																
58	23	16	3	69	18	9	4	65	22	11	2	72	9	12	7	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
51	31	15	3	67	19	8	6	59	24	13	4	67	10	10	13	K1
74	8	15	3	74	10	13	3	77	16	7		79	7	14		K2
36	36	28		50	50				67	33		100				K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
41	18	41		38	12	50						89	11			Q2
61	24	12	3	71	19	6	4	56	31	11	2	75	8	9	8	Q3
				83	17			84	3	10	3	29	14	43	14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
46	21	31	2	48	32	16	4	60	28	4	8	45	33	22		A1
61	30	7	2	80	10	7	3	60	24	16		56	7	22	15	A2
69	17	10	4	75	14	7	4	77	13	10		94	3		3	A3

Prozentuierung:berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 44

Doch zurück zum Thema Arbeit: Wenn Sie einmal an das Verhältnis zwischen Freizeit und Arbeitszeit denken, was meinen Sie, ist das heute im großen und ganzen richtig geregelt oder nicht ?

01 richtig geregelt
02 nicht richtig geregelt
03 kann man so nicht sagen, andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER			ANGESTELLTE · BEAMTE						SELBSTÄNDIGE			
01	02	03	01	02	03	01	02	03	01	02	03	ZE
nach Berufsgruppen												
60	35	5	64	32	4	70	23	7	51	35	14	
nach Berufsgruppen und Konfessionen												
64	34	2	61	31	8	65	28	7	49	33	18	K1
59	33	8	67	33		72	19	9	55	35	10	K2
46	45	9	63	37		100				100		K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen												
59	35	6	75	25					67	33		Q2
61	35	4	64	32	4	74	21	5	55	30	15	Q3
			50	50		60	27	13		71	29	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen												
51	41	8	52	48		56	40	4	56	33	11	A1
71	27	2	67	30	3	78	19	3	45	33	22	A2
59	38	3	72	21	7	70	13	17	55	36	9	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 45

((nur an Berufstätige))
Wir haben vorhin schon einmal über berufliches Fortkommen gesprochen. Welche Maßnahmen würden Sie für sich am geeignetsten halten ? Sehen Sie sich doch bitte einmal diese Liste an.
((Liste 10 vorlegen. Kategorien nächste Seite))

01 Bildungsurlaub
02 Fernstudium
03 Abendkurse
04 Volkshochschule
05 Selbstunterricht
06 Aufbaulehrgänge, Arbeitgeber
07 Aufbaulehrgänge, Gewerkschaften
08 Akademie-, Hochschulbesuch
09 weiß nicht, unentschieden
10 andere Nennung (bitte notieren): .....
.....

	ARBEITER	ANGESTELLTE	BEAMTE	SELBSTÄNDIGE
Angaben machten:	92%	94%	100%	89%
keine Angaben oder unentschieden:	8%	6%	-	11%
	100%	100%	100%	100%
01	32%	38%	40%	16%
02	1%	1%	1%	2%
03	18%	6%	6%	21%
04	6%	6%	11%	11%
05	5%	8%	18%	21%
06	27%	38%	35%	6%
07	13%	14%	6%	3%
08	13%	25%	25%	14%
10	3%	-	1%	8%

Zeichenerklärung: Kennungen der Tabelle entsprechen denen der Fragenalternativen.

Basis der Prozentuierung bilden - nach Berufsgruppen - die Berufstätigen der Gesamtstichprobe.
Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 45

((nur an Berufstätige))
Wir haben vorhin schon einmal über berufliches Fortkommen gesprochen. Welche Maßnahmen würden Sie für sich am geeignetsten halten ? Sehen Sie sich doch bitte einmal diese Liste an.
((Liste 10 vorlegen. Kategorien nächste Seite))

01 Bildungsurlaub
02 Fernstudium
03 Abendkurse
04 Volkshochschule
05 Seibstunterricht
06 Aufbaulehrgänge, Arbeitgeber
07 Aufbaulehrgänge, Gewerkschaften
08 Akademie-, Hochschulbesuch
09 weiß nicht, unentschieden
10 andere Nennung (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
32	1	18	6	5	38	1	6	6	8	40	1	6	11	18	16	2	21	11	21	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
32		21	6	6	41	3	3	9	9	41	2	5	9	23	18	3	24	15	21	K1
31	3	14	6	3	39		8		6	39		8	11	14	14		17	7	21	K2
36		18	9	9	20			20	20	33			33							K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
33		7	7	7	50		13		13						11		33	11	22	Q2
32	1	20	6	5	36	2	5	7	5	39		9	13	18	17	22	21	11		Q3
					50				33	41	4		7	19	14			14	14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
18	3	23	8	10	36		4	8	8	44		12	8	28	33	11	44			A1
51		12	7	2	53	3		3	7	37		3	16	11	11		15	11	26	A2
20		20			16		16	5	11	40	5	5	5	20	15		19	15	22	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Berufstätigen.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 45

((nur an Berufstätige))
Wir haben vorhin schon einmal über berufliches Fortkommen gesprochen. Welche Maßnahmen würden Sie für sich am geeignetsten halten ? Sehen Sie sich doch bitte einmal diese Liste an.
((Liste 10 vorlegen. Kategorien nächste Seite))

01 Bildungsurlaub
02 Fernstudium
03 Abendkurse
04 Volkshochschule
05 Selbstunterricht
06 Aufbaulehrgänge, Arbeitgeber
07 Aufbaulehrgänge, Gewerkschaften
08 Akademie-, Hochschulbesuch
09 weiß nicht, unentschieden
10 andere Nennung (bitte notieren): .....
.....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
06	07	08	09	10	06	07	08	09	10	06	07	08	09	10	06	07	08	09	10	ZE
nach Berufsgruppen																				
27	13	13	8	3	38	14	25	6		35	6	25		1	6	3	14	11	8	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
25	13	10	4	6	41	16	22			36	9	27		2	9		18	12	3	K1
34	14	14	9		33	11	22	8		36	3	22			3	7	10	10	10	K2
18	9	27	27		60	20	60	20				33							100	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
27	13	13	13		50	13	25									11		22	11	Q2
27	13	13	7	4	40	14	26	5		41	7	16		2	6	2	13	6	6	Q3
					17	17	17	17		22	4	44			14		43	29	14	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
39	10	26	3		56	24	40			36	12	28						11		A1
20	15	12	5	2	30	10	13	7		34	5	24			15	7	11	15	7	A2
20	15		25	10	26	5	21	11		35		25		5			22	7	11	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der Berufstätigen.
Hinweis: Wegen der Möglichkeit von Mehrfachnennungen sind die angegebenen Prozentsätze nicht auf 100% summierbar.

FRAGE: 46

((nur an ehemalige Volksschüler))
Hätten Sie Interesse daran, eine weiterführende Schule, also eine Mittel-, Ober- oder Höhere Handelsschule zu besuchen, oder hätten Sie sie seinerzeit gern besucht ?

01 Mittelschule)
02 Oberschule) Zusatzfrage 46.2 stellen
03 Höhere Handelsschule)
04 weiß nicht, unklar
05 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....
06 nein, nichts von allem (Zusatzfrage 46.1 stellen)

ARBEITER						ANGESTELLTE						BEAMTE						SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06
nach Berufsgruppen																							
37	19	9	15	3	17	41	30	7	11		11	22	45	11	7		15	26	17	21	7	5	24
nach Berufsgruppen und Konfessionen																							
37	18	10	16	3	16	42	21	12	17		8	21	38	10	10		21	23	9	23	13		32
42	17	5	17		19	47	27		6		20	25	63	12				30	25	20		10	15
18	37	9	9	9	18	20	80																
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																							
38	19	6	19	6	12	25	25		25		25							25	12	25			38
37	19	9	15	2	18	41	31	8	10		10	22	45	11	7		15	27	17	21	9	5	21
nach Berufs-und Altersgruppen																							
28	30	11	17		14	34	8	17	33		8	25	50	25				25		50			25
42	15	5	15	8	15	36	50				14	18	46	9			27	21	21	21	5	5	27
39	11	11	14		25	50	29	5	5		11	25	38		25		12	32	16	16	10	5	21

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 46.2

((nur bei Antwort 01-03 in Frage 46))
Und aus welchem Grund war es Ihnen nicht möglich, eine solche Schule zu besuchen ?

11 weiß nicht, unklare Antwort
00 (Antwort bitte wörtlich notieren): .....
.....
.....
.....

C O D E - L I S T E

Und aus welchem Grund war es Ihnen nicht möglich,eine solche Schule zu besuchen ?

1 Eltern hatten auch keine höhere Schulbildung, elterlicher Widerstand

2 Eltern hatten kein Geld, schlechte wirtschaftliche Lage, musste arbeiten

3 ich hatte (damals) keine Lust, kein Interesse, war faul, wollte Geld verdienen, fehlte (damals) Einsicht

4 musste im elterlichen Betrieb helfen

5 durch Krieg, Nachkriegsbedingungen verhindert

6 keine Schule in der Nähe

7 negative Einstellung der Lehrer, Ablehnung durch Lehrer, schlechte Lehrer

8 kein Selbstvertrauen, Angst, Krankheit, Umschulung

9 bevorzuge manuelle Arbeit, lern(t)e nicht gern

10 wollte elterl. Firma, Hof übernehmen; vom Vater/Eltern lernen

11 weiss nicht, unklare Antwort

FRAGE: 46.2

((nur bei Antwort 01-03 in Frage 46))
Und aus welchem Grund war es Ihnen nicht möglich, eine solche Schule zu besuchen ?

11 weiß nicht, unklare Antwort
00 (Antwort bitte wörtlich notieren): .....
.....
.....
.....

	ARBEITER						ANGESTELLTE						BEAMTE						SELBSTÄNDIGE					
	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06	01	02	03	04	05	06
nach Berufsgruppen																								
a	11	43	14		15	5	9	44	12	3	14		5	52	24		5	9	16	32	7	16	13	3
b	8	30	10		11	4	7	34	9	2	11		4	41	19		4	7	12	24	5	12	10	2
nach Berufsgruppen und Konfessionen																								
a	11	50	9		14	5	17	44	17		5		8	45	23		8	8	21	30		7	21	7
a	9	36	23		13	5	46		9	36			63	25			12		12	35	12	23	6	
a	14	14	14		30	14		40	20															
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																								
a	30	40	20					50		50										40	20	20	20	
a	8	43	13		17	6	10	42	13		16		5	52	24		5	9	19	30	4	15	12	4
nach Berufs-und Altersgruppen																								
a	8	24	36			8	13		29					12	64			12			50	25		
a	13	37	3		37	7	8	51	8	8	25			86			14		15	40		15	15	
a	11	78					7	60	7		13		17	66				17	22	36		14	14	7

a: Berechnungsbasis bilden - berufsgruppenspezifisch - die Volksschüler, welche gern eine weiterführende Schule besucht hätten.

b: Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der befragten Volksschüler.
Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der beigefügten Code-Liste von Frage 46.2.

FRAGE: 46.2

((nur bei Antwort 01-03 in Frage 46))
Und aus welchem Grund war es Ihnen nicht möglich, eine solche Schule zu besuchen ?

11 weiß nicht, unklare Antwort
00 (Antwort bitte wörtlich notieren): .....
.....
.....
.....

	ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
	07	08	09	10	11	07	08	09	10	11	07	08	09	10	11	07	08	09	10	11	ZE
nach Berufsgruppen																					
a	3		1		8		6			12	5							3		10	
b	2		1		6		5			9	4							2		7	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																					
a	2		2		7		.			17	8							7		7	K1
a	5				9		9													12	K2
a					14		20			20											K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																					
a					10																Q2
a	3		2		8		6			13	5							4		12	Q3
nach Berufs-und Altersgruppen																					
a	8				16		29			29	12							25			A1
a			3																	15	A2
a					11					13										7	A3

a: Berechnungsbasis bilden - berufsgruppenspezifisch - die Volksschüler, welche gern eine weiterführende Schule besucht hätten.

b: Basis der Berechnung bildet - nach Berufsgruppen - die Gesamtheit der befragten Volksschüler.

Die Kennungen 'ZE' entsprechen denen der beigefügten Code-Liste von Frage 46.2.

FRAGE: 47

((nur an Berufstätige))
Um noch einmal darauf zu sprechen zu kommen: wie ist das eigentlich so ganz allgemein in Ihrem Beruf: ist der gut geeignet, nicht so gut geeignet oder ziemlich ungeeignet zum Weiterkommen ?

01 gut geeignet
02 nicht so gut geeignet
03 ziemlich ungeeignet
04 weiß nicht, unentschieden
05 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....
.....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
28	33	36	1	2	49	30	17	3	1	48	34	15	1	2	32	21	30	14	3	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
22	38	40			52	32	13	3		48	34	18			35	24	24	12	5	K1
31	31	29	3	6	50	30	17		3	44	36	11	3	6	29	18	39	14		K2
46	18	36			20	20	40	20		100								100		K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
33	27	40			38	25	25	12								11	88	11		Q2
27	35	35	1	2	50	31	17	2		51	32	11	2	4	34	21	26	15	4	Q3
					50	33			17	41	37	22			57	29		14		Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
29	34	32		5	40	44	12		4	48	32	12	4	4	23	33	33	11		A1
29	29	40	2		55	24	14	7		45	34	18		3	33	15	26	19	7	A2
25	40	35			50	22	28			55	35	10			33	23	33	11		A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung

FRAGE: 48

((nur an Berufstätige und Rentner / Pensionäre))
Würden Sie mir dann noch sagen, in welche Gruppe Ihr monatliches Einkommen, Ihr Einkommen vor Abzug der Steuern, fällt ? Bitte nennen Sie mir nur den betreffenden Buchstaben ! (Liste 11 überreichen)

00 (bitte Buchstaben notieren): .....
01 weiß nicht, unentschieden
02 Antwort verweigert
03 andere Antwort (bitte notieren): .....
....

ARBEITER			ANGESTELLTE			BEAMTE			SELBSTÄNDIGE		
a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
95%	5%		90%		10%	97%		3%	57%	23%	20%

L I S T E

A	weniger als	150.-	DM	
B	150.-	DM	bis	299.- DM
C	300.-	DM	bis	599.- DM
D	600.-	DM	bis	799.- DM
E	800.-	DM	bis	1199.- DM
F	1200.-	DM	bis	1799.- DM
G	1800.-	DM	bis	2499.- DM
H	2500.-	DM	bis	3499.- DM
I	über	3500.-	DM	

Kennung: 'a' = relativer Anteil der Probanden, die Angaben über ihr Einkommen machten
'b' = Anteil derjenigen Befragten, die keine genauen Angaben über ihre Einkünfte machen konnten oder wollten
'c' = Befragtenanteil derjenigen, die eine Antwort verweigerten.

FRAGE: 48

((nur an Berufstätige und Rentner / Pensionäre))
Würden Sie mir dann noch sagen, in welche Gruppe Ihr monatliches Einkommen, Ihr Einkommen vor Abzug der Steuern, fällt ? Bitte nennen Sie mir nur den betreffenden Buchstaben ! (Liste 11 überreichen)

00 (bitte Buchstaben notieren): .....
01 weiß nicht, unentschieden
02 Antwort verweigert
03 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....

ARBEITER					ANGESTELLTE					BEAMTE					SELBSTÄNDIGE					
01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	01	02	03	04	05	ZE
nach Berufsgruppen																				
3	3	6	4	42		8		14	21		1	1	2	19		8	8	5	15	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																				
2		7	6	39		12		12	16				2	21		20				K1
5	8	5	3	46		6		14	17		2	2	2	18		7		13	13	K2
				45				12	63							5	16		21	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																				
6	12		18	41		38		12									14	14	14	Q2
2	1	7	1	43		5		15	26		2	2	3	23		11	7	4	14	Q3
														11					25	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																				
8	8	5	5	40		26		13	26		4	4	4	44		20				A1
				43				4	4					5		7		13	13	A2
		15	8	46				22	33				3	15		5	16		21	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bilden diejenigen Probanden, die konkrete Angaben zur Frage der Einkommenshöhe machten.
ZE: (Zeichenerklärung) 01 = 'A', 02 = 'B', 03 = 'C', 04 = 'D' und 05 = 'E' der Liste von Frage 48.

FRAGE: 48

((nur an Berufstätige und Rentner / Pensionäre))
Würden Sie mir dann noch sagen, in welche Gruppe Ihr monatliches Einkommen, Ihr Einkommen vor Abzug der Steuern, fällt ? Bitte nennen Sie mir nur den betreffenden Buchstaben ! (Liste 11 überreichen)

00 (bitte Buchstaben notieren): .....
01 weiß nicht, unentschieden
02 Antwort verweigert
03 andere Antwort (bitte notieren): .....
.....

ARBEITER				ANGESTELLTE				BEAMTE				SELBSTÄNDIGE				
06	07	08	09	06	07	08	09	06	07	08	09	06	07	08	09	ZE
nach Berufsgruppen																
38	4			40	12	4	1	48	21	7	1	21	15	5	23	
nach Berufsgruppen und Konfessionen																
39	7			45	12	3		45	23	9		40	20		20	K1
33				40	14	6	3	51	18	5	2	13	20	7	27	K2
55				25				67	33			21	11	5	21	K3
nach Berufsgruppen und Berufsqualifikationen																
23				50									44		14	Q2
42	4			40	11	3		56	14			29	7	7	21	Q3
				20	40	20	20	29	36	21	3		25		50	Q4
nach Berufs-und Altersgruppen																
34				26	9			40	4			40	20		20	A1
47	10			64	20	8		58	29	8		13	20	7	27	A2
31				30	7	4	4	42	26	11	3	21	11	5	21	A3

Prozentuierung: berufsgruppenspezifisch in x-Achsen-Richtung. Basis der Berechnung bilden diejenigen Probanden, die konkrete Angaben zur Frage der Einkommenshöhe machten.
ZE: (Zeichenerklärung) 06 = 'F', 07 = 'G', 08 = 'H' und 09 = 'I' der Liste von Frage 48.

Teil II: Auswertung der Polaritätsprofile

17. Einführung in die Auswertung der Polaritätsprofile

Die folgende tabellarisch-analytische Darstellung der Ergebnisse der Assoziationstests zu den Begriffen Arbeit, Beruf, Freizeit und Nichtstun wird nach Berufsgruppen und profilweise vorgenommen.

Innerhalb jeder der berufsgruppenbezogenen Abhandlungen werden zuerst die Mittelwerte und Standardabweichungen über die Polaritäten der vier Profile Arbeit, Beruf, Freizeit und Nichtstun berechnet.

Der hier miteinbezogene Teil der faktorenanalytischen Untersuchungen gibt profilweise die extrahierten Faktoren an, die damit errechnete Faktormatrix sowie die Resultate der letzten (fünften) Rotation mit der polaritätsbezogenen Aufgliederung der Faktoren.

In der anschliessenden 64-Zeilen Dreiecksmatrix werden die Polaritäten aller Profile intra- und inter-profilspezifisch miteinander korreliert; auf dem 99%-Sicherheitsniveau signifikante Werte sind dabei mit einem Stern versehen.

Die Ergebnisse der Assoziationstests werden unter zwei Gesichtspunkten bedeutsam: einmal in der Darstellung der mit den vorgegebenen Begriffen verknüpften Vorstellungen, zum anderen bei der parallelen Untersuchung der Polaritäten mit den korrespondierenden Themenbereichen und Dimensionen des Fragebogens.

Vorzug der Polaritätsprofile ist dabei nicht nur ihre leichtere Zugänglichkeit in Bezug auf die mathematisch-formale Analyse, sondern auch, dass man sie als vergleichsweise originäre Aussagen der Probanden sehen kann: sie gingen

nicht durch das Filter der Interviewer.

17.1 Verfahren der Korrelationsberechnung und Sicherheitsniveau

Für die Korrelationsberechnung wurde der Pearsonsche 'Produkt-Moment-Koeffizient' [1] verwandt. Dieser Bravais-Pearsonsche Korrelationskoeffizient berechnet sich - von der Kovarianz her - folgendermassen [2]:

$$r = \frac{\sum(x_i - \bar{x})\ (y_i - \bar{y})}{N \cdot \sigma_x \cdot \sigma_y}$$

Bei der Festlegung des Sicherheitsniveaus und damit der Irrtumswahrscheinlichkeit α war zu entscheiden, ob es unter Berücksichtigung der Untersuchungsziele weniger folgenschwer war, einen "Fehler erster Art, die Prüfhypothese H_0 abzulehnen, obwohl sie richtig ist" [3], zu machen, oder aber einen solchen zweiter Art, die H_0-Hypothese anzunehmen, obwohl H_1, die Gegenhypothese richtig, "H_0 also falsch ist" [4]. Anders ausgedrückt: es galt festzustellen "welche Verluste damit verbunden sind ..... einen tatsächlich vorhandenen Unterschied" [5] nicht zu erkennen, "bzw. dort, wo kein

---

1) Vergl. Neurath, Paul: Grundbegriffe und Rechenmethoden der Statistik für Sozialwissenschaftler, in: König, René: Handbuch der empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962, S. 277.

2) Vergl. Kann, Achim: Theoretische Statistik, Stuttgart 1967, Seite 205.

3) Münzner, Hans: Statistische Methodenlehre, 2. Auflage, Berlin 1964, S. 102.

4) ders., a.o.a.O.

5) Pfanzagl, Johann: Allgemeine Methodenlehre der Statistik. Höhere Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Anwendungen in Naturwissenschaften, Medizin und Technik, zweite Auflage, Berlin 1966, S. 92.

Unterschied vorhanden ist, fälschlicherweise das Vorhandensein eines solchen zu behaupten" [1].

Zur Vermeidung von Überinterpretationen und von nicht haltbaren Hypothesen über - möglicherweise durchaus plausibel begründbare - Zusammenhänge wurde - auch anbetrachts der methodischen Problematik des semantischen Differentials - das 99%-Sicherheitsniveau angesetzt. Die damit eruierten Strukturen können einigermassen verlässlich als tatsächliche Differenzierungen der zugrunde liegenden Populationen angesehen werden.

17.2 Gliederung der Korrelationstabellen

Im folgenden werden die Mittelwerte sämtlicher Polaritäten sowie deren Varianzen und Standardabweichungen über die Berufsgruppen - aber hier ohne konfessionelle Gliederung - dargestellt sowie die Korrelationskoeffizienten sowohl interprofilspezifisch als auch interprofilspezifisch berechnet. Signifikante Korrelationen sind dabei mit einem Stern versehen.

Die Korrelationsberechnung stellt dabei eine Matrix mit

$$\frac{k^2 - k}{2} + k$$

Feldern dar. Sowohl in der x- als auch in der y-Achsenrichtung ist - mit den Polaritäten 01-16 - das Profil 'Arbeit' als Variable 1-16 aufgetragen, 'Beruf' ganz entsprechend als Variable 33-48, 'Freizeit' als Variable 49-64 und 'Nichtst

---

1) Pfanzagl, Johann: Allgemeine Methodenlehre der Statistik. Höhere Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Anwendungen in Naturwissenschaften, Medizin und Technik, zweite Auflage, Berlin 1966, S. 92.

als Variable 17-32.

Auf diese Weise ist eine profil- und polaritätenspezifische Zuordnung der Daten möglich. Unter Verwendung der vom Verfasser in der EDV gebrauchten Kennungen, also für Arbeit 'AR', Beruf 'BE', Freizeit 'FR' und Nichtstun 'NI' sowie den Polaritätenkennungen '01-16', sieht die auf diese Weise zustandegekommene Zuordnung folgendermassen aus:

a	b	a	b	a	b	a	b	c		
01	AR	33	BE	49	FR	17	NI	01	=	friedlich aggressiv
02	AR	34	BE	50	FR	18	NI	02	=	vergnügt missmutig
03	AR	35	BE	51	FR	19	NI	03	=	leise laut
04	AR	36	BE	52	FR	20	NI	04	=	frisch müde
05	Ar	37	BE	53	FR	21	NI	05	=	kurz lang
06	AR	38	BE	54	FR	22	NI	06	=	notwendig überflüssig
07	AR	39	BE	55	FR	23	NI	07	=	angenehm widerwärtig
08	AR	40	BE	56	FR	24	NI	08	=	allein gemeinschaftlich
09	AR	41	BE	57	FR	25	NI	09	=	gesund krank
10	AR	42	BE	58	FR	26	NI	10	=	warm kalt
11	AR	43	BE	59	FR	27	NI	11	=	frei unfrei
12	AR	44	BE	60	FR	28	NI	12	=	anregend langweilig
13	AR	45	BE	61	FR	29	NI	13	=	modern veraltet
14	AR	46	BE	62	FR	30	NI	14	=	männlich weiblich
15	AR	47	BE	63	FR	31	NI	15	=	selbstgewählt angeordnet
16	AR	48	BE	64	FR	32	NI	16	=	angesehen verachtet

Zeichenerklärung:
'a' = Variablen-Nummer; 'b' = Profil-Kennung; 'c' = Polaritäten-Kennung.

17.3 Das faktorenanalytische Verfahren

Um eine möglichst weitgehende - aber unspekulative und datenadäquate - Interpretation des vorliegenden Materials zu ermöglichen, wurden die Polaritätsprofile zusätzlich einer Faktorenanalyse unterzogen.

Von der Gesamtheit der extrahierten Faktoren wurden die p-Faktoren mit den grössten Faktorladungen in die interpretierende Auswertung einbezogen. Die p-Faktoren genügen i. allg. der Bedingung, mindestens 70% der Gesamtvarianz abzudecken, ihre Anzahl ist durchschnittlich $Np \leq 4$, die spezifische Faktorladung ≥ 1 .

Da die Faktorenanalyse nur Hinweise auf die zwischen verschiedenen Variablen bestehenden formalen Beziehungen gibt, trägt sie zwar wesentlich zur "gedankliche(n)Ordnung" [1] bei, bedarf aber , um fruchtbar werden zu können, "nicht unerheblicher 'Anstrengungen des Begriffs' " [2]; diese Formulierung Hofstätters ist ziemlich euphemistisch: die Interpretation von Faktoren mit Faktorladungen ≤ 1 war bei vertretbarem Aufwand in der Regel nicht möglich.

Die vorgenommene Faktorenanalyse [3] verfährt nach dem Modell[4]

---

1) Hofstätter, P.R.: Faktorenanalyse, in:König, R.(Hrsg.): Handbuch d.Empirischen Sozialforschung,Stuttgart 1962,S.407.

2) Hofstätter, P.R.: a.a.O.,Seite 386.

3) Hinweis: Durch einen Programmfehler sind die Variablen-Kennungen falsch zugeordnet worden. Die Variablen-Nummern entsprechen jedoch den in der Untersuchung verwandten Polaritätenkennungen, so dass eine eindeutige Identifikation gewährleistet ist.

4) Vergl. die Darstellung PAFA (Hauptachsenfaktorenanalyse) in: Gebhardt, Friedrich: Statistische Programme des DRZ, Darmstadt 1969, Seite 64 ff.

$$x = m + Ff + u$$
$$\text{cov}\ (f) = I$$
$$\text{cov}\ (u) = V\ .$$

Hierbei bedeutet:

- x = Vektor aller Beobachtungen (Variablen) eines Probanden
- m = Vektor der Erwartungswerte
- F = Faktormatrix, d. h. Matrix der Faktorladungen
- f = Vektor der k unabhängigen allgemeinen Faktoren
- u = Vektor der n unabhängigen spezifischen Faktoren
- I = Einheitsmatrix
- V = Diagonalmatrix.

Daraus folgt:

$$\text{cov}\ (x) = FF' + V\ .$$

Lösung für F ist - bei bekanntem V - die nach dem Prinzip der kleinsten Quadrate berechnete Matrix der ersten Eigenvektoren der Matrix $C - V$. C bedeutet dabei die empirische Kovarianz- bzw. Korrelationsmatrix.

Bei der Iteration zur Kommunalitätenschätzung konvergiert das angewandte Verfahren gegen eine positiv semi-definite Matrix (Gramsche Matrix).

18. Untersuchungsergebnisse der Profilauswertung

18.1 Gruppe: Arbeiter

MITTELWERTE

VARIABLE														
AR01	1	3.08081	AR02	2	3.96970	AR03	3	5.74747	AR04	4	4.72727	AR05	5	5.81818
AR06	6	2.06061	AR07	7	3.62626	AR08	8	6.58586	AR09	9	3.73737	AR10	10	4.21212
AR11	11	3.87879	AR12	12	3.47475	AR13	13	3.64646	AR14	14	2.45455	AR15	15	3.61616
AR16	16	3.22222	NI01	17	2.87879	NI02	18	3.70707	NI03	19	3.14141	NI04	20	4.38384
NI05	21	4.68687	NI06	22	3.98990	NI07	23	3.24242	NI08	24	5.66667	NI09	25	3.61616
NI10	26	4.23232	NI11	27	2.82828	NI12	28	4.90909	NI13	29	3.78788	NI14	30	4.34343
NI15	31	3.00000	NI16	32	5.45455	BE01	33	3.23232	BE02	34	4.11111	BE03	35	5.28283
BE04	36	4.35354	BE05	37	5.55556	BE06	38	2.03030	BE07	39	3.31313	BE08	40	6.47475
BE09	41	3.86869	BE10	42	4.34343	BE11	43	3.47475	BE12	44	3.26263	BE13	45	3.14141
BE14	46	2.45455	BE15	47	2.85859	BE16	48	3.11111	FR01	49	1.89899	FR02	50	1.64646
FR03	51	3.75758	FR04	52	2.52525	FR05	53	4.41414	FR06	54	1.54545	FR07	55	1.41414
FR08	56	7.24242	FR09	57	1.92929	FR10	58	3.13131	FR11	59	1.92929	FR12	60	2.30303
FR13	61	2.12121	FR14	62	3.91919	FR15	63	2.67677	FR16	64	2.28283			

VARIANZEN

VARIABLE										
1	3.93218	4.25417	6.43558	6.46568	5.82375	2.83302	3.78747	6.69408	4.52215	3.51577
11	6.63822	5.23150	5.49619	3.25046	8.91239	3.60317	5.33210	8.14801	5.44919	7.70631
21	7.78[illegible]70	9.07133	7.53247	8.71429	6.64708	5.22099	5.59266	9.36920	6.92393	4.08493
31	5.[illegible]20[illegible]1	8.31169	4.71078	5.01814	7.02123	6.33292	6.10658	2.66234	4.15605	6.51721
41	5.12564	4.73799	6.53762	4.72624	5.16388	3.43414	6.83694	3.71202	1.72439	0.82272
51	5.[illegible]0798	3.55303	8.75531	1.27087	0.87776	4.79777	2.80107	2.89074	2.33168	2.38071
61	2.12801	3.74851	5.46588	2.59266						

STANDARD-ABWEICHUNGEN

VARIABLE										
1	1.98297	2.06257	2.53684	2.54277	2.41324	1.68316	1.94614	2.58729	2.12654	1.87504
11	2.57647	2.28725	2.34439	1.80290	2.98536	1.89820	2.30913	2.85447	2.33435	2.77638
21	2.[illegible]9[illegible]82	3.01186	2.74453	2.95200	2.57819	2.28495	2.36488	3.06092	2.63134	2.02112
31	2.24063	2.88300	2.17043	2.24012	2.64976	2.51653	2.47115	1.63167	2.03864	2.55290
41	2.26620	2.17669	2.55688	2.17399	2.27681	1.85314	2.61475	1.92666	1.31316	0.90704

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	3.8744	36.9971	36.9971
2	1.2286	11.7324	48.7295
3	1.1216	10.7103	59.4398
4	0.8670	8.2792	67.7190
5	0.7417	7.0826	74.8016
6	0.5738	5.4798	80.2814
7	0.4794	4.5779	84.8593
8	0.4348	4.1520	89.0113

DIE SPUR IST 10.4721

DIE SUMME DER ERSTEN 8 EIGENWERTE IST 9.3213

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	-0.5735	0.1503	0.3128	0.2392	-0.2832	-0.0839	0.0401	-0.3091
2	PF02	-0.5738	0.0597	0.5528	0.2332	0.0179	0.0785	-0.0818	0.1449
3	PF03	-0.3898	0.3338	0.1651	-0.3973	0.0156	-0.1658	0.2940	-0.0353
4	PF04	-0.5554	0.2573	-0.0881	0.1698	0.3854	-0.1679	0.2444	-0.0318
5	PF05	-0.3397	0.5059	-0.1881	-0.0170	0.1045	-0.0566	-0.2554	-0.0571
6	PF06	-0.5679	-0.4140	-0.2901	0.1475	-0.1430	-0.3003	-0.1818	0.0333
7	PF07	-0.7051	-0.0226	0.1383	-0.0368	0.0100	-0.0992	0.0139	0.4357
8	PF08	-0.0282	0.3250	-0.4193	-0.1539	0.0682	-0.0760	-0.2127	0.0769
9	PF09	-0.6035	0.0016	0.1222	-0.0580	0.3572	-0.0253	-0.2432	-0.2478
10	PF10	-0.3074	0.1337	0.0189	-0.5642	-0.3342	0.0124	-0.0085	0.0259
11	PF11	-0.5721	0.3216	-0.4534	0.2911	-0.2377	0.2678	0.0820	0.0174
12	PF12	-0.5981	-0.2107	0.0771	-0.0814	0.0601	0.2889	-0.0914	0.0183
13	PF13	-0.2664	-0.2026	-0.2289	-0.0037	0.1248	0.1851	0.1483	0.0913
14	PF14	-0.3388	-0.3849	-0.1636	-0.0499	-0.1127	-0.3683	0.0777	-0.0693
15	PF15	-0.1326	-0.1600	-0.2476	0.0326	0.1519	0.1111	0.2737	-0.1231
16	PF16	-0.4721	-0.3331	-0.0370	-0.3240	0.0347	0.2404	-0.0627	-0.1578

ZEILENQUADRATSUMMEN (= 8 FAKTOREN)

0.75759 0.72703 0.56409 0.64877 0.48965 0.74451 0.71811 0.36751 0.63137 0.54366
0.91384 0.51042 0.49445 0.45138 0.23105 0.52792

ROTIERTE FAKTOREN-MATRIX

ROTATION VARIMAX BIMD 19 (VERSION DRZ/VARV)

AUFGABE PF=AHALT
ZAHL DER FAKTOREN = 8

VARIABLE 1	PF01							
	-0.1696	-0.0738	0.1930	-0.1889	-0.7822	0.0935	-0.0618	0.1613
VARIABLE 2								
	0.0533	-0.1655	0.2905	-0.0238	-0.3992	0.2144	-0.1501	0.6196
VARIABLE 3	PF02							
	0.0280	0.0748	0.2320	-0.6770	-0.0969	0.0086	0.0957	0.1640
VARIABLE 4								
	-0.0889	0.2280	0.4960	-0.1311	-0.1481	-0.0625	0.4321	0.3364
VARIABLE 5	PF03							
	0.0544	0.6002	0.2638	-0.1137	-0.1792	0.0378	-0.0299	0.0972
VARIABLE 6								
	-0.7620	0.1276	0.0298	0.1250	-0.1516	0.2431	0.0895	0.2026
VARIABLE 7	PF04							
	-0.2677	0.0879	0.0856	-0.2337	-0.0925	0.2145	0.0404	0.7215
VARIABLE 8								
	-0.0192	0.5797	-0.0157	-0.0679	0.1407	-0.0405	0.0032	-0.0694
VARIABLE 9	PF05							
	-0.1296	0.1463	0.5946	-0.0533	-0.1280	0.4374	0.0235	0.1688
VARIABLE 10								
	-0.0843	0.1563	-0.1789	-0.6078	-0.0809	0.2878	-0.1441	0.0239
VARIABLE 11	PF06							
	-0.0766	0.5229	-0.2415	0.0020	-0.5875	0.1317	0.4079	0.2176
VARIABLE 12								
	-0.1003	-0.0095	0.0985	-0.0452	-0.1483	0.5914	0.1302	0.3159
VARIABLE 13	PF07							
	-0.2154	0.0905	0.0263	-0.0333	-0.0486	0.9869	0.4430	0.2995
VARIABLE 14								
	-0.6360	-0.0880	0.0503	-0.1102	-0.0299	0.0888	0.1240	0.0190
VARIABLE 15	PF08							
	-0.0819	-0.0362	0.0299	0.0261	0.0310	0.1066	0.4518	-0.0709
VARIABLE 16								
	-0.1896	-0.0503	0.0608	-0.1690	-0.0114	0.6601	0.1448	0.0201

SPALTENQUADRATSUMMEN

1.2292 1.1498 0.9609 1.0164 1.2805 1.4128 0.8741 1.3976

IN PROZENT EINZELN

13.1871 12.3356 10.3090 10.9036 13.7369 15.1569 9.3778 14.9930

IN PROZENT KUMULATIV

13.1871 25.5227 35.8318 46.7353 60.4723 75.6291 85.0070 100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.12788332
2	0.31943572
3	0.37773961
4	0.40499171
5	0.41817047
6	0.41903816
7	0.41924912
8	0.41947413
9	0.41975627
10	0.41999485
11	0.42013462
12	0.42020264
13	0.42023335
14	0.42024717
15	0.42025335
16	0.42025618
17	0.42025746
18	0.42025820
19	0.42025830

0053*2859 TAEGTMEIER P.FA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 249

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN.	VAR.PR. KUMULATIV
1	4.7167	44.4814	44.4814
2	1.2265	11.5670	56.0484
3	0.8583	8.0946	64.1430
4	0.7033	6.6324	70.7754
5	0.6182	5.8296	76.6049
6	0.6072	5.7261	82.3310
7	0.4774	4.5022	86.8332
8	0.4299	4.0540	90.8872

DIE SPUR IST 10.6037

DIE SUMME DER ERSTEN 8 EIGENWERTE IST 9.6374

0053*2859 TAEGTMEIER P.FA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 250

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	-0.6412	0.0049	-0.2741	-0.1339	-0.2136	-0.0943	0.7179	0.3176
2	PF02	-0.6027	-0.6150	-0.0648	-0.4136	0.1253	-0.1246	-0.1305	-0.0014
3	PF03	-0.6181	0.5239	-0.1097	0.0471	0.1666	0.0433	0.2194	-0.0354
4	PF04	-0.7037	0.1971	0.0695	-0.2415	0.0255	0.4168	0.0801	0.0231
5	PF05	-0.4234	0.3287	0.0085	0.1319	0.3687	0.0206	0.0167	0.0007
6	PF06	-0.3819	-0.1541	0.4571	0.0654	0.2545	-0.2342	0.2645	-0.0231
7	PF07	-0.8114	0.0236	0.1641	0.0021	-0.0001	-0.0854	-0.3545	0.2800
8	PF08	-0.0545	-0.0978	-0.3128	0.0707	0.3603	0.1436	-0.3148	-0.1138
9	PF09	-0.6559	-0.2835	-0.1878	-0.1034	-0.1476	0.1998	-0.0317	-0.0600
10	PF10	-0.4361	-0.0889	-0.3439	0.5270	-0.0115	-0.0445	0.1021	-0.0139
11	PF11	-0.6236	-0.3953	-0.0252	0.0200	-0.0644	-0.0305	-0.0048	-0.1223
12	PF12	-0.5686	0.1028	0.1412	-0.0614	-0.1908	-0.0066	0.0206	-0.4402
13	PF13	-0.6293	-0.0415	0.0660	0.2464	-0.2790	-0.0160	-0.0891	-0.0755
14	PF14	-0.1730	-0.2457	0.4465	0.2199	0.0447	0.4049	0.0352	0.1289
15	PF15	-0.2004	-0.6629	-0.1475	-0.1255	0.2437	-0.0713	0.1569	-0.0013
16	PF16	-0.5291	0.1201	0.1623	0.0149	-0.0007	-0.3343	-0.1326	-0.0231

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTOREN)

0.70689 0.68285 0.77381 0.77853 0.44134 0.55507 0.90582 0.37824 0.62280 0.60672

ROTATION VARIMAX BMD 19 (VERSION DRZ/VARV)

AUFGABE - PROFIL 9
ZAHL DER FAKTOREN = 8

VARIABLE 1 PF01							
-0.4115	-0.4127	-0.1562	0.2741	-0.3323	-0.1114	-0.3787	-0.0390
VARIABLE 2							
-0.3299	-0.3690	0.0785	-0.2022	0.0610	-0.1178	-0.4670	-0.2347
VARIABLE 3 PF02							
-0.7912	0.0513	0.0857	0.2446	-0.0047	-0.1290	-0.1587	-0.1904
VARIABLE 4							
-0.6695	-0.2104	-0.1217	-0.0839	-0.0440	0.2977	-0.2443	-0.3376
VARIABLE 5 PF03							
-0.5263	0.0915	0.2454	0.1285	0.2045	0.0338	-0.1873	-0.0340
VARIABLE 6							
-0.1211	-0.1972	0.6349	0.0210	-0.1449	0.1943	-0.1731	-0.0962
VARIABLE 7 PF04							
-0.2779	-0.1259	0.0732	0.1866	0.0571	0.2301	-0.8335	-0.1472
VARIABLE 8							
-0.0612	-0.1153	-0.0879	0.0694	0.5078	-0.0331	-0.0086	0.0444
VARIABLE 9 PF05							
-0.2130	-0.5163	-0.1948	0.1943	0.0395	0.1507	-0.2697	-0.3718
VARIABLE 10							
-0.1632	-0.1524	0.0356	0.7254	0.1100	0.0096	-0.1010	-0.0840
VARIABLE 11 PF06							
-0.0651	-0.5146	0.1268	0.2367	0.0729	0.1308	-0.2908	-0.3384
VARIABLE 12							
-0.2269	-0.0633	0.1194	0.0660	-0.0679	0.0057	-0.1928	-0.6872
VARIABLE 13 PF07							
-0.1106	-0.0863	0.0088	0.3888	-0.0903	0.1734	-0.4126	-0.4196
VARIABLE 14							
0.0033	-0.0610	0.1150	0.0271	-0.0272	0.7077	-0.0367	-0.0347
VARIABLE 15 PF08							
0.1277	-0.7264	0.1878	0.0607	0.1313	0.0427	0.0348	0.0547
VARIABLE 16							
-0.1645	-0.0124	0.2732	0.0946	-0.0468	-0.0963	-0.5205	-0.2401

KOMMUNALITAETEN (ZEILENQUADRATSUMMEN)

0.7070	0.5828	0.7738	0.7785	0.4413	0.5551	0.9053	0.3782	0.6228	0.6067
0.5627	0.5882	0.5555	0.5219	0.6062	0.4508				

SPALTENQUADRATSUMMEN

1.9083 1.5273 0.7219 1.0283 0.5796 0.8065 1.8546 1.2108

IN PROZENT EINZELN

19.8012 15.8480 7.4904 10.6696 6.0145 8.3683 19.2442 12.5639

IN PROZENT KUMULATIV

19.8012 35.6491 43.1395 53.8091 59.8236 68.1919 87.4361 100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.12393479
2	0.30473944
3	0.35729190
4	0.37229808
5	0.37427008
6	0.37555592
7	0.37630414
8	0.37660691
9	0.37670681
10	0.37673647
11	0.37674478
12	0.37674708
13	0.37674770
14	0.37674784

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 79

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN.	VAR.PR. KUMULATIV
1	3.0977	30.5618	30.5618
2	1.5000	14.7990	45.3608
3	1.1444	11.2906	56.6515
4	0.9072	8.9502	65.6017
5	0.7896	7.7923	73.3940
6	0.5775	5.6979	79.0920
7	0.5121	5.0525	84.1444
8	0.4370	4.3115	88.4559

DIE SPUR IST 10.1358

DIE SUMME DER ERSTEN 8 EIGENWERTE IST 8.9658

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 80

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	0.6241	-0.0617	0.0605	-0.3402	0.4083	0.1666	0.0457	0.1156
2	PF02	0.8028	0.1349	0.0635	-0.1543	-0.0356	0.0285	-0.1751	-0.0400
3	PF03	0.1384	-0.0874	-0.2214	-0.6123	-0.1048	-0.0330	-0.0861	-0.0933
4	PF04	0.2853	-0.4062	0.2843	-0.0064	-0.1555	0.2722	0.0946	-0.1019
5	PF05	-0.0090	0.3487	-0.3360	0.0841	-0.3842	0.0230	-0.0201	-0.0229
6	PF06	0.6507	0.5717	-0.0318	0.0160	-0.1156	-0.0587	0.2016	0.0705
7	PF07	0.6351	0.3398	0.1645	0.1209	0.1064	-0.2420	0.2926	-0.2061
8	PF08	-0.0999	0.2308	-0.4042	-0.0909	0.1608	0.4009	0.0826	-0.2628
9	PF09	0.3039	-0.0043	-0.1435	0.2463	0.4894	-0.0420	-0.1909	0.1867
10	PF10	0.1909	-0.3974	-0.1283	0.1557	-0.0346	-0.1999	-0.0711	-0.1007
11	PF11	0.4662	-0.2371	0.3134	0.0497	-0.0944	-0.0558	-0.2562	-0.3140
12	PF12	0.4472	-0.2215	-0.0327	0.1910	-0.2591	0.3576	0.0735	0.2268
13	PF13	0.5580	-0.5514	-0.3073	0.3144	-0.0613	-0.0142	0.1012	0.0265
14	PF14	-0.1015	-0.4976	-0.3619	-0.0567	0.1476	-0.1231	0.3432	-0.1380
15	PF15	-0.0483	-0.2127	0.3007	-0.3174	-0.1393	-0.1419	0.2461	0.2278
16	PF16	0.4348	-0.0935	-0.4854	-0.1770	-0.1639	-0.2058	-0.1682	0.1386

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTOREN)

0.72679 0.72478 0.47054 0.5[illegible]3 0.39069 0.81388 0.75837 0.49734 0.48618 0.29136
0.55041 0.53845 0.64304 0.58080 0.39071 0.58148

0342*2859 TAEGTMEIER PAPA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MVIOM SEITE 181

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	5.2800	47.2033	47.2033
2	1.1262	10.0683	57.2716
3	0.8697	7.7755	65.0471
4	0.7159	6.4006	71.4477
5	0.6794	6.0739	77.5215
6	0.6018	5.3805	82.9020
7	0.5021	4.4884	87.3904
8	0.4645	4.1528	91.5432

DIE SPUR IST 11.1857

DIE SUMME DER EKSTEN 8 EIGENWERTE IST 10.2397

0342*2859 TAEGTMEIER PAPA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MVIOM SEITE 182

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	0.5692	-0.1119	0.0948	-0.5762	0.1053	-0.0972	-0.1157	-0.1537
2	PF02	0.7844	-0.0509	-0.2512	-0.1757	0.0280	0.0934	-0.0028	-0.1815
3	PF03	0.2008	-0.4086	-0.2625	-0.2033	0.0315	0.2899	0.2128	-0.0318
4	PF04	0.7202	-0.0213	-0.2175	-0.0108	-0.1845	-0.0117	0.7310	0.1010
5	PF05	0.1353	-0.1913	-0.4581	0.3142	-0.1365	-0.0151	-0.1316	-0.3354
6	PF06	0.6857	0.2560	-0.0231	0.2074	0.3421	-0.1075	0.2375	-0.0752
7	PF07	0.7758	0.1701	-0.0773	0.0692	0.2820	-0.2443	0.1591	0.0006
8	PF08	-0.0252	-0.4027	-0.0206	-0.0858	-0.2860	-0.2677	0.1449	0.1139
9	PF09	0.7753	-0.0985	-0.0680	-0.0819	0.0126	-0.2131	-0.2226	0.3275
10	PF10	0.5088	-0.3812	-0.0828	0.3253	0.0762	0.0105	-0.1652	0.2314
11	PF11	0.6366	-0.3170	0.2798	0.1104	0.0373	-0.0089	-0.2632	-0.1661
12	PF12	0.7722	0.3443	0.0824	-0.0417	-0.1851	0.2119	-0.0426	0.1085
13	PF13	0.5273	-0.1224	0.2286	0.1066	-0.1334	0.3759	0.1941	0.1015
14	PF14	0.2455	0.0603	0.1554	0.0512	-0.4383	-0.3333	0.1755	-0.1398
15	PF15	0.3058	-0.3017	0.5392	0.1250	0.0844	0.0113	0.1109	-0.1673
16	PF16	0.6305	0.4084	0.0305	0.0417	-0.2773	0.1156	-0.2031	-0.0871

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTOREN)

0.73507	0.75437	0.44879	0.66425	0.51210	0.76992	0.80602	0.35802	0.82449	0.60366
0.69455	0.81602	0.56371	0.44418	0.53844	0.70612				

KORRELATIONSMATRIX

KORRELATIONSMATRI
ITAETSPROF. DAT5

1	1	1.0000*									
2	1	0.5195*	1.0000*								
3	1	0.2982	0.1838	1.0000*							
4	1	0.2695	0.2630	0.2993	1.0000*						
5	1	0.1502	0.1137	0.2141	0.2762	1.0000*					
6	1	0.2737	0.1857	0.0275	0.2137	0.0681	1.0000*				
7	1	0.5305*	0.4573*	0.3093	0.3256	0.1440	0.4493*	1.0000*			
8	1	-0.1068	-0.1936	0.0476	0.1005	0.2542	0.0738	-0.0290	1.0000*		
9	1	0.3076	0.4006*	0.2202	0.4320*	0.2869	0.2696	0.4174*	0.0431	1.0000*	
10	1	0.1984	0.0228	0.2967	-0.0370	0.0695	0.0638	0.1450	0.1193	0.1497	1.0000*
11	1	0.4373*	0.1318	0.0733	0.3173	0.3640*	0.3382*	0.2819	0.1684	0.1543	0.1215
11	11	1.0000*									
12	1	0.2704	0.3621*	0.1070	0.2050	0.0343	0.3238	0.3243	-0.0595	0.4413*	0.1500
12	11	0.2350	1.0000*								
13	1	0.4664	0.1992	0.1290	0.3568*	0.0895	0.3520*	0.4538*	0.0244	0.3087	0.1217
13	11	0.3966*	0.4255*	1.0000*							
14	1	0.1124	0.0531	0.0454	0.1564	-0.0090	0.4414*	0.2060	-0.0511	0.1326	0.1553
14	11	0.0977	0.2218	0.2171	1.0000*						
15	1	-0.0757	-0.0065	0.0464	0.1528	-0.0197	0.1123	0.0365	0.0294	0.0499	-0.0199
15	11	0.1809	0.1166	0.1437	0.1237	1.0000*					
16	1	0.1361	0.2128	0.1728	0.1057	0.0780	0.3439*	0.3266*	-0.0642	0.3028	0.2504
16	11	0.1454	0.4244*	0.3320*	0.1670	0.1719	1.0000*				

19	1	-0.0378	0.1605	0.0423	-0.0691	-0.0207	0.0393	0.0746	0.0250	0.0343	0.1050
19	11	-0.1583	0.1268	0.0204	0.0088	-0.1473	0.1679	0.2077	0.2651	1.0000*	
20	1	0.0240	0.0662	0.0342	-0.0110	0.0684	0.0386	0.0684	-0.1382	0.2298	-0.1216
20	11	-0.0034	0.0947	-0.0260	0.1462	-0.0362	-0.0338	0.3082	0.6130*	0.1994	1.0000*
21	1	-0.0581	-0.0300	0.0536	-0.1200	0.0975	0.1887	-0.0763	0.0949	-0.0742	-0.0808
21	11	0.1224	-0.0564	-0.0842	-0.0343	0.0344	0.0248	-0.0835	0.2215	0.1259	0.1381
21	21	1.0000*									
22	1	-0.0016	0.0279	0.0531	-0.0830	0.0026	-0.0240	0.0255	0.0322	0.0904	0.0401
22	11	-0.0922	-0.0378	-0.0265	0.0290	-0.0447	-0.1013	0.3153	0.4827*	0.0104	0.4532*
22	21	0.0725	1.0000*								
23	1	0.0770	-0.0528	0.1276	-0.0021	0.0268	0.1183	0.1509	-0.1079	0.0827	0.0395
23	11	0.0359	0.0530	0.0943	0.1940	-0.0010	-0.0046	0.3815*	0.5718*	0.1140	0.5354*
23	21	0.0740	0.7020*	1.0000*							
24	1	-0.0424	-0.1585	0.0922	-0.1142	-0.1418	0.0452	-0.1622	0.0205	0.0233	0.0277
24	11	-0.1301	0.2081	0.0359	0.0441	-0.0841	0.2100	0.0584	-0.0274	0.1328	0.0793
24	21	0.0454	-0.1278	-0.0919	1.0000*						
25	1	0.0441	-0.0252	0.0989	-0.2107	-0.0261	-0.0040	0.0362	-0.1204	0.0968	-0.0526
25	11	-0.0270	-0.0968	0.0448	0.1126	0.0788	-0.0575	0.4840*	0.5586*	0.1041	0.5653*
25	21	0.0640	0.4095*	0.6161*	0.0661	1.0000*					
26	1	-0.0222	0.1141	0.2021	0.0022	-0.1773	0.0255	0.1046	-0.1458	0.1786	0.1075
26	11	-0.1980	-0.0428	0.1984	0.1351	0.1269	0.0938	0.1466	0.3579*	0.1832	0.3011
26	21	0.1923	0.3221	0.3229	0.1402	0.4812*	1.0000*				
27	1	0.2141	-0.0178	0.1475	-0.0011	-0.0913	0.1513	0.2209	-0.0401	0.0518	0.0014
27	11	0.1590	-0.1074	0.1840	0.1669	0.0571	-0.0301	0.4035*	0.4293*	0.0913	0.3707*
27	21	0.1278	0.2992	0.4341*	0.0239	0.4861*	0.4210*	1.0000*			
28	1	0.0853	0.0157	0.0640	-0.0596	-0.0299	-0.0167	0.0302	-0.0589	0.1060	-0.0535
28	11	-0.0428	0.0077	0.0225	0.1222	-0.0429	-0.1985	0.3709*	0.5890*	0.0461	0.5409*
28	21	-0.0308	0.5168*	0.5432*	-0.1050	0.5257*	0.2773	0.4024*	1.0000*		
29	1	0.1754	0.2977	0.1967	-0.0392	-0.0929	-0.0754	0.1737	-0.1359	0.3109	0.0382
29	11	-0.1378	0.1271	0.0440	-0.0010	-0.0040	-0.0048	0.2090	0.3340*	0.2209	0.4107*
29	21	0.0061	0.3074	0.2785	-0.0289	0.3398*	0.3019	0.3827*	0.4549*	1.0000*	
30	1	0.1356	-0.0122	0.1206	-0.0074	-0.1042	-0.0752	-0.0475	-0.1111	-0.0263	-0.0921
30	11	0.0120	-0.0136	-0.1012	0.1135	-0.0236	-0.1983	0.1205	0.1167	-0.0774	0.2345
30	21	0.0645	0.1196	0.1927	0.1630	0.1587	0.0267	0.1384	0.1948	0.1309	1.0000*

3	1	0.1332	-0.0066	0.1257	-0.0269	-0.2868	0.0189	0.0796	-0.1267	0.0278	0.1269
3	11	0.0230	0.0299	0.1826	0.0884	0.1251	0.1511	0.1795	0.1707	0.0410	0.0902
31	21	-0.1026	0.2026	0.1809	0.0694	0.1537	0.2113	0.4179*	0.1294	0.3185	0.1465
3	31	1.0000*									
32	1	0.1024	-0.0491	0.0703	-0.0984	0.0369	-0.1067	-0.1022	-0.0716	0.0014	-0.1105
32	11	0.0207	-0.0810	-0.1722	0.0541	-0.0080	-0.1193	0.3073	0.4454*	-0.0339	0.3974*
32	21	0.0978	0.4177*	0.4257*	-0.1607	0.4328*	0.1991	0.3019	0.6893*	0.3182	0.2496
32	31	0.0758	1.0000*								
33	1	0.4911*	0.2364	0.2869	0.3000	0.1289	0.3257	0.3686*	-0.0099	0.4975*	0.2586
33	11	0.2423	0.2119	0.2188	0.0405	-0.0255	0.2647	0.0647	0.0967	0.0478	0.0274
33	21	-0.0670	-0.0418	0.0675	-0.0674	0.0927	0.0631	0.1271	0.0124	0.0945	-0.0905
33	31	-0.0441	-0.0986	1.0000*							
34	1	0.3471*	0.6103*	0.2420	0.2562	0.1925	0.2012	0.4333*	-0.0518	0.4582*	0.0818
34	11	0.2676	0.3043	0.2135	-0.0025	0.0217	0.2581	-0.2025	0.1950	0.0184	0.1982
34	21	-0.0074	0.0622	0.0686	-0.0977	0.1188	0.0467	0.0402	0.1816	0.3191	-0.1618
34	31	0.0	-0.0174	0.3955*	1.0000*						
35	1	0.1772	0.2672	0.6893*	0.1903	0.2794	0.1654	0.4323*	0.0321	0.3791*	0.3801*
35	11	0.1217	0.2032	0.1411	0.0924	-0.0622	0.3221	0.0157	0.0273	0.1469	0.1044
35	21	0.0673	0.1640	0.2136	0.1492	0.1176	0.1542	0.1365	0.0057	0.1448	0.1227
35	31	0.0223	-0.0223	0.4143*	0.3488*	1.0000*					
36	1	0.4134*	0.3520*	0.3466*	0.4506*	0.2207	0.2213	0.4315*	0.0462	0.4122*	0.1375
36	11	0.3545*	0.2471	0.3518*	0.1014	-0.0198	0.2098	-0.1032	0.0259	-0.1076	0.1659
36	21	-0.0611	0.0920	0.1928	0.0820	0.1234	0.0353	0.1869	0.1526	0.1162	0.2367
36	31	0.0	-0.0182	0.4257*	0.4238*	0.5434*	1.0000*				
37	1	0.1323	0.1795	0.2098	0.1738	0.4072*	0.2421	0.4001*	0.0252	0.2203	0.0822
37	11	0.2094	0.1063	0.1734	0.0275	0.0154	0.2301	0.0387	-0.0881	0.0605	0.0311
37	21	0.0640	0.0158	0.1093	0.0312	0.0114	-0.0068	0.1352	-0.0162	0.0120	-0.0978
37	31	-0.1677	-0.0616	0.1850	0.2228	0.4791*	0.3455*	1.0000*			
38	1	0.1380	0.2277	0.0438	0.1176	0.0792	0.5269*	0.3507*	0.0078	0.1082	0.0346
38	11	0.2485	0.1962	0.2376	0.2138	0.0317	0.2383	0.0768	0.0414	0.0283	-0.0589
38	21	0.1657	-0.0249	0.0508	0.0720	-0.0336	0.0090	0.1759	-0.0444	-0.1054	0.0525
38	31	0.1284	-0.1244	0.1622	0.2140	0.1585	0.1614	0.2160	1.0000*		
39	1	0.3673*	0.4585*	0.2443	0.3828*	0.3684*	0.2234	0.6239*	-0.0506	0.4993*	0.2441
39	11	0.2812	0.2632	0.3778*	0.1413	0.0099	0.3405*	-0.1848	-0.0647	0.0013	0.0020
39	21	-0.1512	-0.0720	0.1121	-0.0266	0.0600	0.0412	0.0811	-0.0837	0.0658	-0.0734
39	31	0.0246	-0.1547	0.4954*	0.4973*	0.4028*	0.4834*	0.3560*	0.3284*	1.0000*	
40	1	0.0125	-0.0282	0.1432	0.1145	0.2212	-0.0163	0.0279	0.6326*	-0.0125	0.1746
40	11	0.1136	-0.0495	0.0641	-0.0651	0.1621	-0.0241	-0.1303	-0.0549	0.0451	-0.0461

41	1	0.3089	0.2601	0.1592	0.3461*	0.3146	0.1573	0.2502	0.0898	0.6767*	0.2780
41	11	0.1297	0.2229*	0.3523*	0.1421	0.1599	0.1966	-0.0967	-0.0013	-0.0370	0.1557
41	21	-0.1727	-0.0316	0.0134	0.0391	0.1066	0.1695	-0.0004	0.0998	0.2417	-0.0636
41	31	0.0302	-0.0579	0.4627*	0.4009*	0.2662	0.4752*	0.1371	0.1087	0.4949*	0.1079
41	41	1.0000*									
42	1	0.1070	0.0592	0.2894	0.1756	-0.0055	0.2115	0.2305	0.0146	0.2820	0.7320*
42	11	0.1021	0.1760	0.3060	0.2562	0.0723	0.2407	0.0551	0.0081	0.1590	-0.0659
42	21	-0.0258	-0.0364	0.0133	-0.0042	-0.0145	0.2956	0.0294	-0.0075	0.0467	-0.2196
42	31	0.0355	-0.0918	0.3242	0.0716	0.3244	0.1229	0.2032	0.0919	0.2997	0.1338
42	41	0.3257	1.0000*								
43	1	0.4754*	0.3472*	0.0690	0.2508	0.2969	0.3940*	0.3108	0.1010	0.3816*	0.2725
43	11	0.5138*	0.3170	0.3602*	0.1652	0.1511	0.2219	-0.0109	-0.0185	-0.0849	0.0589
43	21	-0.0290	-0.0345	-0.0035	-0.0370	0.0171	-0.1151	0.0963	0.0316	0.0424	-0.0595
43	31	0.0125	-0.0903	0.3936*	0.3310*	0.1954	0.3416*	0.1597	0.2778	0.4547*	0.1277
43	41	0.4957*	0.2766	1.0000*							
44	1	0.3927*	0.3659*	0.1306	0.1238	0.1823	0.2494	0.2815	-0.1238	0.3748*	0.2265
44	11	0.2316	0.0149*	0.2326	0.2504	-0.0755	0.3319*	0.0593	0.1194	0.1615	0.2181
44	21	-0.0014	-0.0121	0.0388	0.3207	0.1001	0.0800	0.1180	0.0573	0.1793	0.0048
44	31	-0.0147	-0.0485	0.2746	0.3585*	0.2448*	0.3932*	0.1967	0.2653	0.3704*	-0.0319
44	41	0.4027*	0.1816	0.3426*	1.0000*						
45	1	0.2870	0.2160	0.1652	0.2605	0.1329	0.2534	0.4450*	-0.0748	0.3871*	0.3012
45	11	0.3482*	0.2927	0.5658*	0.3049	0.0406	0.3492*	0.0557	0.1603	0.0250	0.1834
45	21	-0.0556	0.1596	0.2900	0.0359	0.2284	0.2976	0.2642	0.1280	0.1788	0.0758
45	31	0.1580	0.2412	0.3319*	0.2570	0.3265*	0.3883*	0.1872	0.1581	0.5378*	-0.0468
45	41	0.3833*	0.3587*	0.4336*	0.3862*	1.0000*					
46	1	0.1038	0.1612	-0.0600	0.2756	0.0575	0.2168	0.2343	0.0120	0.0591	0.0248
46	11	0.1100	0.1412	0.1431	0.6308*	0.0946	0.0870	0.0440	-0.0402	-0.0929	0.0233
46	21	-0.1892	-0.0467	0.0945	-0.0989	-0.0720	-0.0035	0.1018	0.1351	0.0116	0.2385
46	31	0.0688	0.1041	-0.0570	0.0074	-0.0618	0.2081	0.0446	0.2080	0.2104	-0.0331
46	41	0.1280	0.0672	0.1414	0.0587	0.1466	1.0000*				
47	1	-0.0214	-0.0405	0.0084	0.1645	0.0088	0.2153	0.0697	0.1315	0.1419	0.0436
47	11	0.2625	0.0352	0.1765	0.0506	0.5629*	0.0742	-0.1465	-0.1228	-0.2759	-0.0754
47	21	0.0009	-0.1312	-0.1900	-0.1265	-0.0127	0.0465	-0.0502	-0.0462	-0.1468	-0.1162
47	31	0.0540	-0.1998	0.1011	0.2118	-0.1164	0.0542	-0.0588	0.1541	0.0390	0.1279
47	41	0.2861	0.1574	0.3505*	-0.0616	0.0651	0.0450	1.0000*			
48	1	0.1472	0.3264	0.1415	0.0958	0.1668	0.1930	0.3214	-0.0766	0.2513	0.2307
48	11	0.2391	0.4001*	0.2618	-0.0294	0.0501	0.6405*	-0.1437	-0.0868	0.1394	0.0473
48	21	-0.0001	0.0688	0.0701	0.1519	0.0005	-0.0129	-0.0876	-0.1471	-0.0114	-0.0492
48	31	-0.0804	-0.1047	0.2378	0.3494*	0.3316*	0.3264*	0.2570	0.2651	0.4795*	-0.0980
48	41	0.2605	0.1903	0.3289*	0.2658	0.3802*	-0.0057	0.0396	1.0000*		
49	1	0.2383	0.1156	-0.0200	-0.0083	-0.2055	-0.0157	0.0370	-0.1296	-0.0534	0.0668
49	11	0.0567	0.1486	0.1374	-0.1614	-0.0855	-0.0073	0.0901	-0.0951	0.1079	0.0583
49	21	-0.0115	-0.0826	-0.0752	-0.0562	-0.0447	-0.0907	0.0338	-0.0582	-0.0181	-0.1214
49	31	0.0381	-0.0821	0.1479	-0.1141	-0.0621	-0.0230	-0.0171	-0.0605	-0.0414	-0.0708
49	41	0.0572	0.0765	0.2424	0.0559	-0.0088	-0.1780	-0.0607	0.0367	1.0000*	

50	1	0.0785	0.0924	-0.0082	-0.0113	-0.1649	0.1278	0.1325	-0.1282	-0.1280	-0.0635
50	11	0.0208	0.0227	0.1134	-0.0942	-0.0205	0.1645	0.0378	-0.1311	0.2214	-0.0995
50	21	0.0123	-0.0400	-0.0308	-0.0368	-0.0761	-0.1077	0.0523	-0.1008	0.0153	-0.1502
50	31	-0.0402	-0.1525	0.0836	-0.0508	0.0420	-0.0028	-0.0162	0.0004	-0.0389	-0.0810
50	41	-0.0625	-0.0381	0.1567	-0.0766	0.0343	-0.0734	-0.1246	0.1512	0.5094*	1.0000*
51	1	0.2612	0.0543	0.0488	-0.0306	0.1260	0.1643	0.0706	0.0275	0.0077	0.1514
51	11	0.2047	0.0337	-0.1086	0.1054	-0.1368	0.1594	0.1172	0.1939	0.1867	0.1200
51	21	0.2087	0.1041	0.1224	0.1305	0.1319	-0.0280	0.0841	0.0967	0.0200	0.0663
51	31	0.0909	0.1120	0.0726	-0.0323	0.2186	0.1751	0.2999	0.1323	0.0033	0.1221
51	41	0.0407	0.0473	0.1306	0.2349	0.0494	-0.0289	-0.1988	0.1165	0.2515	0.1392
51	51	1.0000*									
52	1	-0.1260	-0.0955	0.0237	0.2514	-0.1245	-0.0358	-0.0488	-0.0888	0.1823	-0.0722
52	11	-0.1673	0.1308	0.2039	-0.0409	-0.0581	-0.0529	0.1881	0.0800	0.1544	0.1579
52	21	-0.2165	0.1069	0.1210	0.1032	0.1048	0.0945	-0.0413	0.0684	0.2180	-0.0505
52	31	0.0314	0.0607	-0.0800	-0.0405	-0.0770	0.0121	0.0615	-0.1776	-0.1361	-0.0905
52	41	0.0927	0.0699	-0.0438	0.0282	0.0253	-0.0486	-0.0800	-0.0387	0.2359	0.2230
52	51	0.0249	1.0000*								
53	1	-0.0927	0.0573	0.0712	-0.1340	-0.2780	-0.0911	-0.0242	-0.0094	-0.2874	0.0300
53	11	-0.0201	-0.0610	-0.1228	-0.1045	0.2665	0.0452	-0.0583	0.0230	0.2042	-0.0357
53	21	0.1740	0.0154	-0.0049	0.0837	0.0491	0.0958	0.0934	0.0403	0.0900	0.0289
53	31	0.0939	0.0064	-0.0882	0.1146	0.0227	-0.0418	0.0212	0.0819	-0.0775	0.0656
53	41	-0.2459	-0.0049	-0.1301	-0.0171	-0.0542	-0.1110	-0.0121	0.0992	-0.1808	-0.0209
53	51	0.0328	-0.1582	1.0000*							
54	1	0.1033	0.1520	0.0058	-0.1790	-0.1620	-0.0068	0.0474	-0.0932	-0.1780	0.1378
54	11	-0.0789	0.0964	0.0274	-0.0931	-0.0645	0.1049	-0.0253	-0.1084	0.2379	-0.1686
54	21	0.0808	0.0587	0.0558	-0.1380	-0.0677	-0.0180	0.0125	-0.0919	0.0841	-0.2935
54	31	0.1212	-0.1053	0.0436	0.0364	-0.0453	-0.0938	-0.0586	-0.0812	0.0359	-0.0164
54	41	-0.0278	0.0268	0.1146	-0.0715	-0.0661	-0.0808	-0.0463	0.0893	0.3271*	0.5198*
54	51	0.0554	0.0174	0.2253	1.0000*						
55	1	-0.0127	0.0541	0.0187	-0.0849	-0.2236	0.0357	0.0969	-0.1348	-0.0934	-0.0447
55	11	-0.0170	0.0264	0.2160	-0.0461	0.0209	0.0166	0.1036	-0.1068	0.1176	-0.0931
55	21	0.0579	0.0930	0.0439	-0.1008	0.0876	0.1310	0.1476	-0.0294	0.1229	-0.1944
55	31	0.1312	-0.1157	0.1178	-0.0319	0.0222	0.0628	-0.0211	-0.0750	-0.0258	-0.0873
55	41	-0.0030	0.0146	0.1386	-0.0289	0.0392	-0.1448	0.1366	0.0138	0.3163	0.4863*
55	51	-0.0523	0.1413	0.0222	0.6245*	1.0000*					
56	1	-0.0915	-0.0706	0.0919	-0.0173	-0.0167	-0.0788	0.0215	0.2214	0.0664	-0.0499
56	11	0.0487	-0.0273	-0.1461	-0.1755	0.1345	-0.1014	-0.1253	0.0229	-0.0387	0.0819
56	21	0.1895	0.0622	0.0716	0.1026	0.1305	0.1456	-0.1278	0.1038	-0.0034	0.1677
56	31	-0.1767	0.1617	0.0009	-0.0118	-0.0119	0.0324	-0.1628	-0.1020	-0.0515	0.1562
56	41	0.1319	-0.1396	0.0011	-0.0864	-0.0990	-0.0626	0.1806	0.0492	0.0051	-0.0540
56	51	0.0765	-0.0904	0.1654	0.0120	-0.0345	1.0000*				
57	1	0.1033	0.3068	-0.0163	-0.0813	0.0751	-0.0528	-0.0270	-0.0705	0.2012	-0.0504

58	1	-0.0093	0.1234	-0.0632	-0.0459	-0.1782	0.0828	0.0397	-0.2473	0.2015	0.0968
58	11	-0.1990	0.0670	-0.1265	0.0536	-0.1528	0.1142	0.1470	0.0963	0.1804	0.2075
58	21	-0.0837	0.1358	0.0609	0.0556	-0.0280	0.1181	0.0590	0.0827	0.1637	0.0580
58	31	-0.0857	0.0252	0.1244	-0.0307	0.0868	-0.0062	0.0969	-0.0456	-0.0296	-0.2684
58	41	-0.0696	0.2276	0.0184	0.1755	0.0452	0.0683	-0.2047	0.1699	0.0837	0.0635
58	51	0.0212	0.2074	-0.0028	-0.0484	0.0039	-0.1484	0.1324	1.0000*		
59	1	0.0794	0.1386	-0.0020	0.0712	-0.0561	0.0970	0.1318	-0.1883	0.0382	-0.0731
59	11	-0.0878	0.1266	0.0329	0.2008	0.0231	0.0864	0.1278	-0.0001	0.1946	0.0883
59	21	-0.1250	-0.1266	-0.0056	-0.0143	0.0267	-0.0303	0.1096	0.0401	0.1207	-0.1177
59	31	-0.0507	0.0372	0.0112	0.0053	0.0605	-0.0386	0.1079	-0.0442	0.0137	-0.2086
59	41	0.0533	0.0012	0.1655	0.0948	0.1174	0.0620	-0.0562	0.0617	0.2000	0.3870*
59	51	0.0705	0.3400*	-0.1357	0.1056	0.2632	-0.2114	0.0739	0.2041	1.0000*	
60	1	0.1492	0.0367	0.0440	0.1129	-0.0593	0.1365	-0.0254	-0.0382	-0.0063	-0.0385
60	11	-0.0749	0.2048	0.1642	0.0964	0.1181	0.0480	0.1255	-0.0160	-0.0115	0.0171
60	21	-0.1904	0.0302	0.1336	0.0172	0.0382	0.0140	0.0702	0.0887	0.1916	0.0305
60	31	0.0432	-0.0026	0.1113	-0.0066	-0.1210	-0.0091	-0.0557	0.0393	0.0299	0.0740
60	41	0.1400	-0.0319	0.1236	0.1318	-0.0007	0.2206	-0.1014	-0.1066	0.1985	0.3054
60	51	-0.0158	0.3465*	0.0227	0.2402	0.0717	-0.0414	0.0726	0.1011	0.2002	1.0000*
61	1	0.1412	0.1772	0.0993	0.1768	-0.0256	0.0718	0.2390	-0.0920	0.1946	-0.0207
61	11	0.0420	0.1049	0.3080	-0.0677	0.0295	0.0233	0.0620	-0.0012	0.1567	0.0892
61	21	-0.0081	-0.0740	-0.0023	0.0403	0.0152	0.0313	0.1717	0.0276	0.2567	-0.0108
61	31	-0.0375	-0.1401	0.2907	0.1114	0.0597	0.2050	0.1368	0.0413	0.1930	-0.1033
61	41	0.1191	0.0876	0.2416	0.0832	0.2406	0.0058	-0.0597	0.0460	0.2888	0.3643*
61	51	-0.0215	0.2807	0.0568	0.1890	0.2615	-0.0827	0.2460	0.2486	0.2696	0.4196*
61	61	1.0000*									
62	1	0.0575	-0.0211	0.1059	0.1219	0.0012	0.0892	0.1192	0.0055	0.2203	0.1144
62	11	0.0655	0.1539	0.0611	0.2796	-0.2120	0.1299	0.0959	0.1138	-0.0787	0.1957
62	21	0.0651	-0.1384	-0.0059	0.2577	0.0387	-0.1041	-0.0409	0.0556	0.0006	0.4374*
62	31	-0.0400	0.0638	0.2546	0.0397	0.1278	0.1735	0.0052	0.1461	0.1461	-0.0974
62	41	0.0876	0.1150	0.1830	0.1893	0.1971	0.2862	-0.0688	0.0708	0.0008	-0.1849
62	51	0.0916	0.0201	-0.1402	-0.2648	-0.1558	0.0937	-0.0175	0.2047	-0.0813	-0.0085
62	61	0.2131	1.0000*								
63	1	0.1113	0.0445	0.0153	0.2133	-0.1136	0.0232	-0.0694	-0.0966	0.0566	-0.0796
63	11	0.0951	0.0443	0.0571	-0.0011	0.0888	-0.0641	-0.0527	0.0346	0.0477	0.0885
63	21	-0.0047	-0.1671	-0.1546	0.0360	-0.1698	0.0008	-0.0175	-0.0369	-0.0212	0.1360
63	31	0.3156	-0.0264	-0.0434	0.0732	-0.0543	0.0664	-0.0410	-0.0322	-0.0984	0.1132
63	41	0.0574	0.0361	-0.0116	0.0028	-0.0469	0.0625	0.1610	-0.1324	0.0591	-0.0496
63	51	0.0857	0.1824	-0.0911	-0.1144	-0.0361	-0.1978	-0.1467	-0.0303	0.0107	-0.0389
63	61	-0.1290	0.0528	1.0000*							
64	1	0.1430	0.1501	0.1351	0.0714	0.0711	0.2609	0.1090	0.1533	0.1411	0.0982
64	11	0.1018	0.2292	0.1427	0.0853	-0.0281	0.3665*	-0.0648	-0.0329	0.3232	0.0531
64	21	0.1789	0.0111	-0.0780	0.2433	-0.1456	-0.1484	0.0263	-0.0962	0.1323	0.0420
64	31	0.0933	-0.1027	0.1796	0.0902	0.1963	0.2042	0.1371	0.0977	0.0474	0.1532
64	41	0.0606	0.0448	0.1455	0.0981	0.0335	0.1001	-0.2182	0.3549*	0.1633	0.3906*
64	51	0.2745	0.0783	0.1251	0.2402	0.1380	0.0064	0.1855	0.1503	0.0871	0.2032
64	61	0.3371*	0.1220	0.0001	1.0000*						

STOP

VARIABLE											
AR01	1	3.70370	AR02	2	3.66667	AR03	3	4.33333	AR04	4	4.23457	AR05	5	5.92593
AR06	6	1.88889	AR07	7	3.13580	AR08	8	6.07407	AR09	9	3.27160	AR10	10	3.43210
AR11	11	3.37037	AR12	12	2.86420	AR13	13	3.08642	AR14	14	3.19753	AR15	15	2.79012
AR16	16	2.74074	NI01	17	3.64198	NI02	18	3.98765	NI03	19	3.44444	NI04	20	5.30864
NI05	21	5.27160	NI06	22	4.23457	NI07	23	3.81481	NI08	24	5.25926	NI09	25	4.25926
NI10	26	4.25926	NI11	27	3.38272	NI12	28	5.35802	NI13	29	4.02469	NI14	30	4.72840
NI15	31	2.92593	NI16	32	5.83951	BE01	33	3.34568	BE02	34	3.34568	BE03	35	4.13580
BE04	36	3.59259	BE05	37	5.82716	BE06	38	1.54321	BE07	39	2.79012	BE08	40	6.02469
BE09	41	3.22222	BE10	42	3.45679	BE11	43	3.35802	BE12	44	2.62963	BE13	45	2.87654
BE14	46	3.49383	BE15	47	2.25926	BE16	48	2.65432	FR01	49	2.02469	FR02	50	1.65432
FR03	51	3.93827	FR04	52	2.33333	FR05	53	4.23457	FR06	54	1.48148	FR07	55	1.35802
FR08	56	6.76543	FR09	57	1.69136	FR10	58	2.70370	FR11	59	1.76543	FR12	60	1.80247
FR13	61	2.33333	FR14	62	3.97531	FR15	63	2.29630	FR16	64	2.49383			

VARIANZEN

VARIABLE										
1	5.03611	3.72500	6.20000	5.78179	5.21944	1.67500	3.04383	8.71944	3.72531	2.22246
11	6.06111	3.54383	3.80494	3.13549	6.34290	3.76944	8.05772	8.21625	5.65000	8.71605
21	8.15031	10.25679	8.60278	7.71944	8.56944	6.44444	7.61420	9.45772	6.92438	4.[illegible]
31	5.06944	7.63642	4.80401	2.50401	5.89383	4.34444	5.31975	1.40128	3.11[illegible]	7.[illegible]
41	3.82500	3.07623	5.63272	3.51111	3.35957	3.32809	4.06944	3.27901	2.17438	0.73451
51	6.45864	2.45000	3.56179	1.47778	0.45772	5.55679	1.19105	2.43611	1.43179	1.51049
61	2.70000	2.87438	4.03611	3.22809						

STANDARD-ABWEICHUNGEN

VARIABLE										
1	2.24443	1.93003	2.48998	2.40454	2.28461	1.29422	1.74466	2.95287	1.93011	1.79540
11	2.46193	1.88251	1.99063	1.77073	2.52842	1.94151	2.83861	2.91759	2.37697	2.95230
21	2.85407	3.20262	2.93305	2.77839	2.92736	2.53859	2.75938	3.07534	2.63142	2.09759
31	2.25154	2.76341	2.19181	1.58241	2.42772	2.08433	2.30646	1.18374	1.76576	2.51058
41	1.95576	1.75392	2.37333	1.87380	1.83291	1.82430	2.01729	1.81080	1.47458	0.84905
51	2.54139	1.56525	1.92947	1.21564	0.67655	2.35728	1.09135	1.56080	1.19657	1.22902
61	1.64317	1.69540	2.00901	1.79669						

0033*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 45

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	4.6989	42.8321	42.8321
2	1.3834	12.6363	55.7684
3	1.0365	9.4475	64.6160
4	0.8339	7.6015	72.2174
5	0.6811	6.2089	78.4263
6	0.5959	5.4318	83.8581
7	0.5528	5.0392	88.8973

DIE SPUR IST 10.9706

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 9.7526

0033*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 46

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	-0.4630	0.1485	-0.6372	-0.0800	-0.1915	-0.1519	0.0512
2	PF02	-0.7092	-0.0628	-0.1469	-0.2466	-0.0247	0.1320	0.0603
3	PF03	-0.3302	-0.3898	-0.2245	-0.2480	0.1754	-0.2812	-0.1243
4	PF04	-0.5373	-0.6394	0.1346	0.1995	-0.2031	-0.0921	-0.0915
5	PF05	-0.2583	-0.6042	-0.1336	0.0537	0.3025	0.0030	-0.0256
6	PF06	-0.5107	0.3508	-0.0080	-0.0284	-0.0467	-0.3736	-0.1068
7	PF07	-0.7587	0.1401	-0.2042	0.0370	0.0988	0.1289	0.2448
8	PF08	0.2724	-0.1204	-0.1198	0.0088	0.2573	0.3630	0.0373
9	PF09	-0.6304	-0.0719	0.0080	0.3954	-0.1303	0.0910	-0.2403
10	PF10	-0.5512	0.1253	-0.0032	-0.4288	0.2778	0.1363	-0.1496
11	PF11	-0.6814	-0.1197	-0.0178	-0.0334	-0.3146	0.2815	-0.0006
12	PF12	-0.5610	0.0574	0.0803	0.0642	-0.0581	0.1242	0.2298
13	PF13	-0.6468	0.1105	0.2634	0.1067	0.0724	-0.1255	0.3618
14	PF14	-0.2677	0.4079	-0.2355	0.3001	0.1183	0.1524	-0.3642
15	PF15	-0.5205	0.0928	0.5274	-0.3611	-0.1093	0.0616	-0.2300
16	PF16	-0.6044	0.1365	0.2380	0.2879	0.4178	-0.1248	-0.0033

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.71126	0.61092	0.49817	0.81348	0.54467	0.53793	0.72465	0.30251	0.64196	0.62155
0.65833	0.40019	0.66319	0.55341	0.75663	0.71371				

ROTATION VARIMAX BIMD 19 VERSION DEZ/VARY

AUFGABE PFEAHAL
ZAHL DER FAKTOREN = 7

VARIABLE 1	PF01						
-0.0573	-0.1235	-0.7794	0.0009	-0.0758	-0.2212	-0.1750	
VARIABLE 2							
-0.3090	-0.2131	-0.4358	-0.4343	-0.2982	-0.0452	-0.0241	
VARIABLE 3	PF02						
0.0162	-0.6349	-0.2063	-0.1712	-0.0145	-0.1404	0.0550	
VARIABLE 4							
-0.1600	-0.5147	0.0608	0.0128	-0.6939	-0.1720	0.0899	
VARIABLE 5	PF03						
-0.1185	-0.6681	0.0012	0.0129	-0.1893	0.2189	0.0192	
VARIABLE 6							
-0.2625	-0.0155	-0.2216	-0.1991	0.0173	-0.5650	-0.2462	
VARIABLE 7	PF04						
-0.5926	-0.0956	-0.4821	-0.2248	-0.2118	-0.0113	-0.1907	
VARIABLE 8							
0.0922	-0.0235	0.0625	0.0400	0.1184	0.5227	-0.0269	
VARIABLE 9	PF05						
-0.2656	-0.1446	-0.0717	-0.0433	-0.5803	-0.1634	-0.4243	
VARIABLE 10							
-0.2229	-0.1898	-0.2121	-0.6809	0.0348	-0.0099	-0.1610	
VARIABLE 11	PF06						
-0.2335	-0.0325	-0.3193	-0.3168	-0.6304	-0.0404	-0.0372	
VARIABLE 12							
-0.4837	0.0296	-0.1967	-0.1740	-0.3047	-0.0572	-0.0170	
VARIABLE 13	PF07						
-0.7327	-0.0302	-0.0706	-0.1458	-0.1767	-0.2570	0.0438	
VARIABLE 14							
-0.0651	0.1194	-0.1601	-0.0587	-0.0401	-0.0234	-0.7097	
VARIABLE 15	PF08						
-0.1717	0.0530	0.1802	-0.7145	-0.2846	-0.3149	0.0346	
VARIABLE 16							
-0.6639	-0.2183	0.1431	-0.1543	-0.0447	-0.1848	-0.3806	

KOMMUNALITAETEN (ZEILENQUADRATSUMMEN)

0.7113	0.6109	0.4982	0.8135	0.5447	0.5379	0.7246	0.3025	0.6420	0.6216
0.6583	0.4002	0.6632	0.5534	0.7566	0.7137				

SPALTENQUADRATSUMMEN

1.9873 1.3095 1.4033 1.4652 1.6155 0.9723 0.9996

IN PROZENT EINZELN

20.3776 13.4269 14.3887 15.0233 16.5644 9.9695 10.2496

IN PROZENT KUMULATIV

20.3776 33.8045 48.1932 63.2165 79.7809 89.7504 100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.14736081
2	0.33762918
3	0.37967302
4	0.38579568
5	0.38593862
6	0.38594513
7	0.38594685
8	0.38594745
9	0.38594764

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA P1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 283

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	4.7645	42.3724	42.3724
2	1.2495	11.1121	53.4845
3	1.0836	9.6365	63.1210
4	0.8606	7.6538	70.7748
5	0.6756	6.0085	76.7832
6	0.6497	5.7782	82.5615
7	0.6052	5.3820	87.9435
8	0.4584	4.0763	92.0198

DIE SPUR IST 11.2443

DIE SUMME DER ERSTEN 8 EIGENWERTE IST 10.3470

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA P1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 284

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	-0.4608	0.5402	-0.1187	0.3317	-0.0213	0.1111	-0.1773	-0.1434
2	PF02	-0.6952	-0.0678	0.1076	0.3153	-0.0171	0.2136	-0.0447	0.1916
3	PF03	-0.3274	0.6625	-0.0135	-0.2601	-0.1858	-0.0590	0.1000	0.0722
4	PF04	-0.6889	0.0673	0.4961	0.0432	-0.1661	-0.2449	-0.0400	0.2725
5	PF05	-0.2466	0.3826	0.2197	-0.2162	0.0675	0.2808	0.1055	-0.1997
6	PF06	-0.5378	-0.1576	-0.4141	-0.2292	0.0816	-0.2401	-0.0573	0.0027
7	PF07	-0.8052	-0.2081	-0.1204	0.0135	-0.1244	0.2927	-0.0114	-0.0207
8	PF08	0.1023	-0.0095	0.0213	-0.0858	-0.2474	0.0132	0.5680	-0.1079
9	PF09	-0.7042	-0.0272	0.1575	0.0007	-0.2068	-0.2871	0.0540	-0.1571
10	PF10	-0.4623	0.2069	-0.4723	0.1959	0.1792	0.1097	0.1488	0.0325
11	PF11	-0.6134	-0.2331	-0.0047	0.1085	-0.2115	0.1930	0.1091	0.0837
12	PF12	-0.5654	-0.1954	-0.0099	-0.3996	-0.2005	0.0844	-0.3557	-0.2013
13	PF13	-0.5497	-0.3045	0.0835	-0.3142	0.3060	0.1687	0.2027	0.1039
14	PF14	-0.4423	-0.2584	-0.0935	0.3385	-0.0113	-0.2643	0.1201	-0.3213
15	PF15	-0.4917	0.1137	-0.3561	-0.0408	0.1312	-0.2429	0.0582	0.2330
16	PF16	-0.5772	0.0761	0.3883	-0.0017	0.5034	-0.0988	0.0240	-0.1675

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTUREN)

0.69302 0.70592 0.68134 0.69049 0.43667 0.62121 0.80807 0.41405 0.67478 0.58535
0.55279 0.73675 0.67459 0.57340 0.51709 0.78147

ROTIERTE FAKTOREN-MATRIX

ROTATION VARIMAX BIMD 19 (VERSION DRZ/VARV)

AUFGABE PROFIL 9
ZAHL DER FAKTOREN = 8

VARIABLE 1	PF01							
	-0.2565	0.6336	-0.2076	0.0747	-0.1368	-0.0639	-0.2974	-0.2565
VARIABLE 2								
	-0.6904	0.1342	-0.0738	0.0276	0.1925	-0.3291	-0.1957	-0.1403
VARIABLE 3	PF02							
	0.0674	0.6441	-0.3149	-0.1074	-0.0654	-0.3012	0.1487	0.1848
VARIABLE 4								
	-0.3189	0.1436	-0.0689	-0.0827	0.2021	-0.0374	-0.0797	-0.0899
VARIABLE 5	PF03							
	-0.0570	0.5675	0.0866	-0.0981	0.2793	-0.0160	0.0929	0.0837
VARIABLE 6								
	-0.0720	0.0027	-0.6284	-0.4275	0.1321	-0.0640	-0.0385	-0.1241
VARIABLE 7	PF04							
	-0.7233	0.1280	-0.2302	-0.3783	0.1914	-0.0898	-0.0172	-0.1766
VARIABLE 8								
	0.0052	0.0335	0.0554	0.0700	-0.0299	0.0216	0.8831	-0.0373
VARIABLE 9	PF05							
	-0.2429	0.1649	-0.1811	-0.0107	0.1322	-0.5071	0.0890	-0.4204
VARIABLE 10								
	-0.3430	0.2649	-0.5641	0.1027	0.0419	0.1830	-0.0492	-0.1766
VARIABLE 11	PF06							
	-0.6497	-0.0059	-0.1778	-0.2022	0.0566	-0.1473	0.1024	-0.1510
VARIABLE 12								
	-0.2563	0.0941	-0.0978	-0.7798	0.1023	-0.1109	-0.1336	-0.0627
VARIABLE 13	PF07							
	-0.3553	-0.0814	-0.2226	-0.2422	0.6423	-0.0737	0.1031	0.0695
VARIABLE 14								
	-0.2250	-0.0977	-0.1599	-0.0692	0.0719	-0.0986	0.0409	-0.6829
VARIABLE 15	PF08							
	-0.1391	0.0548	-0.6716	-0.0481	0.0730	-0.1652	-0.0634	-0.0685
VARIABLE 16								
	-0.0763	0.2565	-0.0748	0.0001	0.7012	-0.2840	-0.2109	-0.2958

KOMMUNALITAETEN (ZEILENQUADRATSUMMEN)

SPALTENQUADRATSUMMEN

2.0469 1.3858 1.5351 1.1882 1.1778 1.3649 0.6659 0.9825

IN PROZENT EINZELN

19.7826 13.3931 14.8359 11.4835 11.3827 13.1913 6.4358 9.4951

IN PROZENT KUMULATIV

19.7826 33.1757 48.0116 59.4951 70.8778 84.0692 90.5049 100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.14405939
2	0.33904781
3	0.38498353
4	0.39493182
5	0.39918166
6	0.40030653
7	0.40054997
8	0.40060927
9	0.40062784
10	0.40063476
11	0.40063753
12	0.40063876
13	0.40063923
14	0.40063938

Profil: Freizeit

0053*2859 TAEGTMEIER PAR. R1-DA TR440 UKZ 14.03.72 MV10M SEITE 113

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	3.2568	33.7702	33.7702
2	1.1740	12.1733	45.9435
3	1.0335	10.7163	56.6598
4	0.8839	9.1649	65.8248
5	0.7250	7.5174	73.3422
6	0.6327	6.5601	79.9023
7	0.5692	5.9018	85.8041

DIE SPUR IST 9.6439

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 8.2749

0053*2859 TAEGTMEIER PAR. P1-DA TR440 UKZ 14.03.72 MV10M SEITE 114

FAKTORENMATRIX
==============

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	0.2809	-0.0640	[illegible]	0.0505	0.2730	0.1016	0.0286
2	PF02	0.6215	0.1455	-0.0391	[illegible]	0.4513	-0.1005	0.0533
3	PF03	0.1047	0.0105	-0.4346	0.4714	0.0006	0.1248	-0.0275
4	PF04	0.3828	0.0813	0.2745	0.0534	0.2143	0.0411	0.4419
5	PF05	-0.1490	0.7128	0.3107	0.1361	-0.0004	0.0478	-0.2326
6	PF06	0.3759	0.2972	0.0185	0.4797	-0.0767	-0.1643	0.1295
7	PF07	0.6545	0.0908	-0.0173	0.0667	-0.1326	-0.3894	-0.1365
8	PF08	-0.3225	-0.0005	-0.1153	0.2965	-0.1265	0.2283	0.2208
9	PF09	0.5450	-0.3462	0.0706	0.1363	-0.3149	-0.2256	0.0440
10	PF10	0.4525	-0.3838	0.2357	-0.0606	-0.0431	0.2420	-0.1074
11	PF11	0.6217	-0.2194	0.2964	0.1329	0.1632	0.0446	-0.0522
12	PF12	0.5220	0.4109	-0.0579	-0.2767	-0.1109	0.1239	0.2233
13	PF13	0.5419	0.2240	-0.1560	-0.2603	-0.2401	0.2022	-0.0458
14	PF14	0.1272	-0.0196	0.4431	0.2605	-0.1166	0.3457	0.0080
15	PF15	0.0471	0.0489	0.0049	0.1834	0.3503	0.1304	-0.3426
16	PF16	0.6821	-0.0129	-0.3245	-0.0792	-0.1456	0.2402	-0.1715

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.27910	0.63253	0.48450	0.44896	0.71178	0.50969	0.64562	0.34324	0.60861	0.50926
0.57156	0.59873	0.53662	0.41366	0.29538	0.68536				

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	6.2885	51.7956	51.7956
2	1.2979	10.6488	62.4444
3	1.0097	8.3167	70.7610
4	0.7867	6.4798	77.2408
5	0.6770	5.5765	82.8173
6	0.5509	4.5378	87.3551
7	0.4028	3.3176	90.6727

DIE SPUR IST 12.1410

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 11.0085

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	-0.6991	0.3806	-0.3569	-0.0340	-0.0317	0.0211	0.1313
2	PF02	-0.7632	0.2949	-0.0271	-0.0123	0.0264	-0.2624	0.0838
3	PF03	-0.1892	0.5402	-0.2273	0.2081	0.0408	0.2268	0.1104
4	PF04	-0.7006	-0.3387	-0.0266	0.1202	0.0758	-0.3612	0.2186
5	PF05	-0.1599	-0.2060	-0.4305	0.0026	-0.3654	-0.1296	-0.0533
6	PF06	-0.8367	-0.0953	0.2276	0.1342	-0.1646	0.2999	0.0590
7	PF07	-0.8983	-0.1586	0.1205	0.0032	-0.2148	0.1790	0.1169
8	PF08	0.2421	0.4417	0.3984	0.0721	-0.0474	-0.0379	0.2316
9	PF09	-0.7913	-0.0248	0.2341	0.1399	-0.1492	-0.1178	-0.0409
10	PF10	-0.6220	0.4075	-0.0433	-0.2317	-0.2078	-0.0876	-0.2934
11	PF11	-0.7545	-0.1996	0.1912	-0.4625	-0.0240	0.1565	0.0530
12	PF12	-0.7358	-0.1980	0.1260	0.1828	0.1821	-0.1229	-0.0660
13	PF13	-0.5380	0.0562	-0.3823	0.0667	0.2160	-0.0440	0.0555
14	PF14	-0.2590	0.3588	0.3785	-0.0529	0.2014	-0.1915	-0.2274
15	PF15	-0.3909	-0.0161	-0.1313	-0.5077	0.3722	0.0788	0.0538
16	PF16	-0.6837	-0.0707	-0.0552	0.3447	0.2861	0.2314	-0.2502

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.78087 0.74691 0.48785 0.80524 0.41054 0.89835 0.93853 0.50063 0.73898 0.79652
0.88745 0.68252 0.49490 0.47081 0.57564 0.79237

1	1	1.0000*									
2	1	0.3752*	1.0000*								
3	1	0.2975	0.2809	1.0000*							
4	1	0.1775	0.3376	0.3271	1.0000*						
5	1	0.0444	0.2405	0.3098	0.4014*	1.0000*					
6	1	0.3285	0.3003	0.1513	0.0848	-0.0240	1.0000*				
7	1	0.4286*	0.6039*	0.2455	0.2635	0.1782	0.3445	1.0000*			
8	1	-0.1042	-0.1806	-0.0561	-0.1539	0.0453	-0.3085	-0.1306	1.0000*		
9	1	0.1949	0.3434	0.1734	0.4871*	0.2229	0.2825	0.4306*	-0.1900	1.0000*	
10	1	0.2524	0.4533*	0.2470	0.0602	0.1328	0.2738	0.4040*	-0.0934	0.2074	1.0005*
11	1	0.3369	0.5077*	0.1550	0.4645*	0.1983	0.2210	0.4741*	-0.1517	0.4942*	0.3593*
11	11	1.0000*									
12	1	0.1827	0.4071*	0.0898	0.3192	0.0877	0.2503	0.4890*	-0.1129	0.3405	0.2691
12	11	0.3643*	1.0000*								
13	1	0.2001	0.3697*	0.1252	0.3714*	0.0800	0.3604*	0.4814*	-0.1400	0.3058	0.2783
13	11	0.3499	0.4253*	1.0000*							
14	1	0.2508	0.1548	-0.0435	-0.0051	-0.0859	0.2388	0.2380	0.0426	0.2804	0.1576
14	11	0.0719	0.0944	0.0638	1.0000*						
15	1	0.0021	0.3723*	0.0708	0.2488	-0.1044	0.3480	0.2899	-0.2088	0.2782	0.4333*
15	11	0.4163*	0.3143	0.4244*	0.0959	1.0000*					
16	1	0.0682	0.2725	0.1474	0.2783	0.1901	0.3366	0.4534*	-0.1689	0.3993*	0.3481
16	11	0.2557	0.3049	0.5209*	0.2514	0.3198	1.0000*				
17	1	-0.1719	-0.2434	-0.1120	-0.0516	-0.1333	0.1047	-0.2728	-0.0893	-0.1280	-0.1042
17	11	-0.1024	-0.1659	0.0079	-0.0803	-0.0785	-0.1237	1.0000*			

18	1	-0.1342	-0.3359	-0.0975	-0.1564	-0.1708	0.0460	-0.1937	0.0451	-0.1681	0.0583
18	11	-0.0968	-0.1983	-0.0284	-0.0189	-0.0647	-0.0602	0.6651*	1.0000*		
19	1	0.0156	0.0463	-0.0275	0.1800	-0.0422	0.1544	0.1450	-0.0813	0.1832	0.0942
19	11	0.0805	0.2064	0.2882	0.1719	0.0906	0.1418	0.3814*	0.2153	1.0000*	
20	1	0.0272	-0.1506	0.0079	-0.2111	-0.1652	0.0778	-0.1684	0.0203	-0.1158	0.0358
20	11	-0.1982	-0.1790	-0.1523	0.1006	-0.0214	-0.0164	0.3475	0.5743*	-0.0287	1.0000*
21	1	0.0186	-0.1580	0.1278	0.1272	-0.0122	0.1030	0.0025	-0.0469	-0.0793	-0.1476
21	11	-0.1959	-0.1140	-0.0806	-0.0355	-0.0370	-0.0007	0.1618	0.0469	-0.0659	0.2050
21	21	1.0000*									
22	1	-0.0650	-0.2218	-0.2012	-0.2669	-0.2163	-0.0208	-0.1624	0.1343	-0.0873	-0.0049
22	11	-0.1935	-0.1419	-0.0813	0.0490	-0.0479	-0.1469	0.4961*	0.5060*	0.1060	0.5224*
22	21	0.0832	1.0000*								
23	1	-0.0540	-0.2142	-0.2122	-0.2579	-0.2688	0.0406	-0.1098	0.0810	-0.1434	0.0225
23	11	-0.2016	-0.1269	-0.0889	0.1443	0.0031	-0.0941	0.4919*	0.5679*	0.1249	0.6404*
23	21	0.1509	0.8776*	1.0000*							
24	1	-0.0156	0.0723	0.0940	0.1816	0.2374	-0.1692	0.1061	0.1012	0.1569	0.0725
24	11	0.2288	0.0498	0.0696	0.0250	-0.1612	0.0984	-0.1276	-0.0644	0.1129	-0.2644
24	21	-0.2674	-0.1277	-0.2226	1.0000*						
25	1	0.0004	-0.1615	-0.0326	-0.1419	-0.1952	0.0011	-0.1073	0.0701	-0.0569	0.1663
25	11	-0.0204	-0.1546	-0.1309	0.0021	0.0919	-0.1200	0.4536*	0.6268*	0.0605	0.5865*
25	21	0.0797	0.7014*	0.7292*	-0.1159	1.0000*					
26	1	-0.1860	-0.1199	-0.1978	-0.1166	-0.1755	0.0165	-0.0843	0.1258	-0.0273	-0.0057
26	11	0.0004	0.0258	0.0383	0.1637	0.0222	0.0189	0.5473*	0.5540*	0.2500	0.2177
26	21	0.1385	0.4201*	0.5135*	-0.0805	0.4803*	1.0000*				
27	1	-0.0844	-0.2222	-0.2735	-0.3283	-0.2136	0.0366	-0.1693	0.0118	-0.0808	0.0192
27	11	-0.1591	-0.1679	-0.1270	0.1276	-0.0887	-0.1516	0.4151*	0.4974*	-0.0796	0.4733*
27	21	0.0438	0.6347*	0.7456*	-0.2039	0.5601*	0.4568*	1.0000*			
28	1	-0.0822	-0.1439	-0.1464	-0.1518	-0.2008	0.0195	-0.1210	0.0975	0.0466	-0.0306
28	11	-0.1019	0.0387	-0.0927	0.0901	0.0339	0.0032	0.4072*	0.4588*	-0.0032	0.6251*
28	21	-0.0141	0.5942*	0.6241*	-0.2348	0.5866*	0.3338	0.5169*	1.0000*		
29	1	0.0732	-0.1682	0.1094	-0.0029	-0.0226	0.0816	-0.1832	-0.0791	-0.0063	-0.0367
29	11	-0.1654	-0.0419	-0.0491	0.1840	-0.1420	-0.0110	0.4798*	0.4185*	0.1981	0.3980*
29	21	0.1605	0.3123	0.4104*	-0.1992	0.2783	0.2947	0.2621	0.3943*	1.0000*	

31	1	0.0080	-0.0173	-0.0223	-0.1399	-0.2222	0.2159	-0.0197	-0.3413	0.0892	0.1317
31	11	0.0253	-0.0142	0.0926	0.1260	0.1751	0.0899	0.3048	0.2663	0.0319	0.2555
31	21	-0.0182	0.2209	0.2761	-0.2047	0.1471	0.2046	0.4714*	0.1862	0.2957	0.1545
31	31	1.0000*									
32	1	0.0205	-0.1484	-0.0448	-0.1636	-0.1662	0.0229	-0.1743	0.1026	-0.0222	-0.0815
32	11	-0.2006	-0.0042	-0.0507	-0.0522	-0.0675	-0.2338	0.4037*	0.4587*	0.1861	0.4244*
32	21	0.0341	0.6060*	0.5376*	-0.2876	0.5290*	0.2323	0.4016*	0.5422*	0.4234*	0.1800
32	31	0.1909	1.0000*								
33	1	0.5293*	0.2049	0.2443	0.0224	0.1150	0.3178	0.2197	-0.1566	0.1194	0.3586
33	11	0.1682	0.0782	0.0572	0.2398	0.0629	0.1692	-0.0743	-0.0032	-0.0802	0.1726
33	21	0.1786	0.0791	0.1754	0.0200	0.0794	-0.0298	0.0936	-0.0427	0.1654	0.0397
33	31	0.1040	-0.0010	1.0000*							
34	1	0.4481*	0.5253*	0.1100	0.3069	0.1939	0.3059	0.4491*	-0.3052	0.4109*	0.1712
34	11	0.3710*	0.1880	0.2413	0.3991*	0.0496	0.3021	-0.1112	-0.3077	0.3043	-0.0954
34	21	0.0343	-0.2555	-0.1826	0.0106	-0.2004	-0.0226	-0.1681	-0.2107	0.0369	0.0098
34	31	0.0950	-0.1472	0.3363	1.0000*						
35	1	0.2897	0.1102	0.7451*	0.2343	0.2723	0.1759	0.0930	-0.0799	0.1014	0.1642
35	11	0.0626	0.0342	0.1216	-0.0354	0.0739	0.0977	0.0271	0.0461	0.1172	0.0290
35	21	0.0866	-0.1247	-0.1421	0.1189	-0.0156	-0.0261	-0.2579	-0.2025	0.1991	-0.0467
35	31	-0.0187	0.0406	0.3928*	0.0950	1.0000*					
36	1	0.3400	0.2672	0.2577	0.5057*	0.1983	0.2610	0.2603	-0.3281	0.4349*	0.0409
36	11	0.4317*	0.2087	0.1994	0.1474	0.1662	0.2979	-0.1200	-0.2105	0.1051	-0.0971
36	21	0.1848	-0.0851	-0.2476	0.1221	-0.0788	-0.0743	-0.2899	-0.1720	-0.0187	-0.2315
36	31	0.0441	-0.1786	0.2446	0.5700*	0.3026	1.0000*				
37	1	0.1518	0.0739	0.2256	0.1426	0.6048*	0.0605	0.0742	-0.0935	0.0303	0.0152
37	11	0.0026	-0.1544	0.0228	-0.0834	-0.1285	0.0066	0.0153	-0.0449	0.0575	0.0648
37	21	0.0528	-0.0469	-0.1212	0.2821	0.0437	-0.2164	-0.1034	-0.1128	0.0810	-0.0357
37	31	-0.0145	0.0466	0.1925	0.1878	0.3235	0.1620	1.0000*			
38	1	0.3013	0.2444	0.1880	0.0293	0.0382	0.6355*	0.3149	-0.1368	0.2191	0.2411
38	11	0.1489	0.2747	0.2230	0.2762	0.2766	0.1491	0.0326	-0.0053	0.1353	0.0981
38	21	0.1592	0.0814	0.0725	-0.1004	0.0454	0.0524	0.1001	-0.0095	0.0237	0.0249
38	31	0.1935	-0.0571	0.1483	0.1921	0.2002	0.1972	0.0440	1.0000*		
39	1	0.5267*	0.4744*	0.1185	0.1648	0.1541	0.3124	0.6302*	-0.1528	0.4131*	0.0980
39	11	0.4005*	0.3674*	0.3392	-0.2693	0.1580	0.2756	-0.1224	-0.2092	0.1625	-0.1553
39	21	-0.0109	-0.1128	-0.0848	0.0342	-0.0740	0.0179	0.0116	-0.0919	-0.1253	-0.0797
39	31	0.0904	-0.0915	0.3129	0.5989*	0.1263	0.4214*	0.1659	0.3901*	1.0000*	
40	1	-0.0305	-0.1114	-0.0369	-0.0379	0.0567	-0.0955	-0.0848	0.6836*	-0.0635	-0.1136
40	11	-0.0862	-0.1671	-0.0369	-0.0261	-0.1312	-0.0836	-0.1885	-0.0122	-0.0578	-0.0537
40	21	-0.0663	-0.0659	-0.1132	0.1704	-0.0464	0.0079	-0.1253	-0.0950	-0.2114	-0.0116
40	31	-0.4303*	0.0520	-0.1353	-0.1369	0.0655	-0.0751	0.0566	-0.0755	-0.0619	1.0000*

41	1	0.3968*	0.3047	0.2233	0.3503	0.1996	0.3408	0.4343*	-0.0916	0.7223*	0.1254
41	11	0.5123*	0.2667	0.2308	0.2362	0.1941	0.2425	-0.1656	-0.1923	0.1452	-0.0791
41	21	0.0517	-0.0623	-0.1322	0.1204	-0.0320	-0.0722	-0.1179	-0.1256	0.0426	-0.0399
41	31	0.0946	-0.0535	0.2705	0.4232*	0.2542	0.6082*	0.1444	0.3408	0.5166*	-0.0010
41	41	1.0000*									
42	1	0.1841	0.3336	0.1994	-0.1295	0.1084	0.2539	0.3553	-0.0911	0.2731	0.5955*
42	11	0.2122	0.2045	0.2002	0.3811*	0.3770*	0.3142	-0.1550	-0.0722	0.1156	0.0062
42	21	-0.2448	-0.0416	0.0094	0.1242	0.0302	0.0320	0.0332	-0.0052	-0.0296	0.1904
42	31	0.1448	-0.1033	0.3941*	0.2847	0.2142	0.0789	0.1186	0.3366	0.3865*	-0.0657
42	41	0.1996	1.0000*								
43	1	0.4262*	0.3102	-0.0331	0.1340	0.0142	0.2980	0.2779	-0.1108	0.2405	0.0571
43	11	0.4840*	0.2209	0.2767	0.1049	0.1231	0.2591	-0.0550	-0.1727	0.0623	-0.1462
43	21	-0.0791	-0.1049	-0.0748	0.0199	-0.0891	0.0944	0.0036	-0.1462	-0.1716	-0.0229
43	31	0.0635	-0.1322	0.2330	0.4626*	0.0392	0.3836*	0.0251	0.2859	0.5998*	0.0524
43	41	0.3758*	0.2815	1.0000*							
44	1	0.2500	0.2523	0.0375	0.2054	0.1307	0.5189*	0.3100	-0.2164	0.2113	0.0073
44	11	0.3363	0.6053*	0.3680*	-0.0153	0.1681	0.1176	0.1111	-0.0351	0.2226	-0.1666
44	21	-0.0534	-0.1457	-0.1377	-0.0317	-0.0894	0.0362	-0.0230	-0.0808	0.0931	-0.0450
44	31	0.1890	0.0254	0.1361	0.2629	0.1568	0.3065	0.1470	0.4412*	0.5391*	-0.1478
44	41	0.3979*	0.0940	0.3731*	1.0000*						
45	1	0.2341	0.3274	0.0393	0.1201	0.0127	0.3419	0.2750	-0.1600	0.2534	0.0164
45	11	0.2097	0.1183	0.5869*	0.1809	0.1454	0.2087	0.0611	-0.0494	0.3886*	-0.0991
45	21	-0.0938	-0.0312	-0.1159	0.0996	-0.0732	0.0097	-0.0424	-0.0675	-0.0149	-0.0869
45	31	0.1250	0.0281	-0.0359	0.3554	0.0712	0.3008	0.1072	0.3194	0.4978*	-0.0043
45	41	0.3146	0.2083	0.3407	0.3505	1.0000*					
46	1	0.3201	0.2674	-0.0064	0.1357	-0.0151	0.3306	0.4342*	0.1393	0.4052*	0.2088
46	11	0.3178	0.3292	0.2935	0.6079*	0.2016	0.3683*	-0.1247	-0.1069	0.1448	0.0410
46	21	-0.0885	0.1468	0.1551	0.0361	0.1232	0.1933	0.0290	0.0973	-0.0442	0.3948*
46	31	0.0334	-0.0039	0.1537	0.3298	-0.0859	0.2278	-0.0745	0.2389	0.3508	0.0195
46	41	0.4208*	0.2490	0.2762	0.1858	0.1568	1.0000*				
47	1	0.1911	0.3214	0.1767	0.0620	-0.0500	0.2458	0.2349	-0.0809	0.1262	0.3275
47	11	0.1717	0.2135	0.0832	0.3074	0.4544*	0.0908	-0.0665	-0.1481	0.1217	0.0599
47	21	0.1244	0.0040	0.0758	-0.0679	0.0964	0.0941	-0.0001	-0.0051	0.0153	0.0166
47	31	0.1969	-0.0149	0.2283	0.2496	0.2454	0.2573	0.0259	0.4795*	0.3418	-0.0717
47	41	0.2862	0.3971*	0.2571	0.1845	0.2116	0.1957	1.0000*			
48	1	0.2698	0.0846	0.1146	0.2227	0.1267	0.3621*	0.1140	-0.2663	0.2740	0.1503
48	11	0.1328	0.0264	0.3600*	0.2009	0.0822	0.3937*	0.0461	0.0465	0.1146	0.1486
48	21	0.1683	-0.0074	0.0090	0.0777	0.0690	0.0034	0.0919	0.0001	0.0989	-0.1105
48	31	0.2297	-0.1161	0.2919	0.3650*	0.1245	0.4954*	0.2818	0.2112	0.3093	-0.1260
48	41	0.3890*	0.1487	0.2269	0.2049	0.4389*	0.2567	0.2233	1.0000*		
49	1	0.1042	-0.0015	-0.0670	-0.0334	-0.0217	0.0997	0.0376	-0.2990	0.1250	0.0809
49	11	0.2657	0.1318	-0.0703	0.0460	-0.0858	0.0547	-0.0218	0.1512	-0.0567	0.0241

50	1	0.0446	0.1044	0.1025	-0.0376	0.2070	0.0978	0.0261	0.0391	0.1783	-0.0075
50	11	-0.0064	-0.1230	-0.0822	-0.1863	0.0013	-0.0513	-0.0393	-0.1404	-0.0301	0.0369
50	21	0.2377	-0.0027	0.0930	0.1288	0.0356	0.0829	-0.0571	0.1663	0.0938	-0.1978
50	31	-0.0059	0.1001	0.0692	0.2197	0.0938	-0.0259	0.1053	-0.0796	0.2647	1.0000*
50	41										
50	51										
51	1	0.0713	-0.0450	-0.0481	0.1845	0.0358	-0.0401	0.0555	-0.0277	0.1436	-0.1804
51	11	0.0876	0.0322	0.0692	0.0222	-0.1577	0.0195	-0.1521	0.0538	0.1267	-0.0324
51	21	0.0747	-0.0965	-0.0502	0.0200	0.0005	-0.0576	-0.0269	0.0492	0.0264	-0.0430
51	31	-0.0205	0.0431	-0.0006	0.1235	-0.0452	0.1911	0.0515	-0.0386	0.0890	0.0055
51	41	0.1562	-0.1506	0.0182	-0.0206	0.1406	0.0795	-0.1895	0.1936	0.1939	0.0719
51	51	1.0000*									
52	1	-0.1210	0.1117	-0.0128	-0.1306	0.0664	0.0926	-0.0534	0.0920	0.0276	0.0326
52	11	0.1103	0.0240	-0.0300	0.1293	0.0274	0.0658	-0.0966	-0.1469	0.0168	-0.0821
52	21	-0.0681	-0.1230	-0.1470	0.0144	-0.0327	-0.0031	-0.1167	-0.1731	-0.1143	0.0412
52	31	0.0106	-0.2418	0.0753	0.0942	-0.0154	0.1341	0.0335	0.1642	0.0709	0.0038
52	41	0.1511	0.1365	0.0920	0.1534	0.1583	0.2306	0.0911	0.1117	0.0343	0.3268
52	51	-0.0388	1.0000*								
53	1	-0.0730	-0.2159	-0.1788	-0.1428	-0.2308	0.0267	-0.1213	0.1584	-0.1816	-0.1811
53	11	-0.1803	-0.2004	-0.1195	0.0440	0.0658	-0.1342	0.0884	0.0311	-0.0888	0.0493
53	21	0.1791	0.1320	0.1084	-0.0813	0.0949	0.1312	0.0815	0.0183	-0.1710	-0.0444
53	31	-0.1073	-0.0740	-0.2055	-0.2280	-0.1100	-0.0886	-0.2788	0.1611	-0.0822	0.1466
53	41	-0.1925	-0.1695	-0.0500	-0.1707	0.0823	-0.0219	0.1313	-0.0246	-0.1750	-0.0531
53	51	-0.0853	-0.0554	1.0000*							
54	1	0.1263	-0.0160	0.1445	-0.0306	-0.0635	0.1774	0.0336	0.0213	-0.0671	0.0295
54	11	-0.0729	0.0452	0.0929	0.1643	0.0414	-0.0312	0.2136	0.1427	-0.0101	0.1218
54	21	0.1419	0.1086	0.2602	-0.2188	0.1682	0.1859	0.2276	0.0570	0.1355	0.1745
54	31	0.3648*	0.0403	0.1995	-0.0941	0.2148	-0.0696	-0.0457	0.3111	0.0418	-0.2413
54	41	-0.0088	-0.0048	0.0132	0.1451	-0.0179	0.2240	0.0912	-0.0257	0.0909	0.2265
54	51	0.1918	0.1905	0.1855	1.0000*						
55	1	0.1448	0.1883	0.1004	-0.0907	0.0659	0.0888	0.1595	-0.0197	-0.1137	0.1695
55	11	-0.1106	0.0485	0.1941	0.0550	-0.0578	0.0811	-0.0105	-0.0041	0.0941	0.0817
55	21	-0.0639	0.0992	0.1220	-0.1431	-0.0348	0.0108	0.0395	-0.0864	0.0371	-0.0604
55	31	0.1243	-0.0491	0.1684	0.0814	0.1831	0.0338	-0.0079	0.2068	0.1265	-0.0179
55	41	0.0147	0.1027	-0.0030	0.1158	0.0563	0.0778	0.0410	0.0411	0.1163	0.3969*
55	51	0.0784	0.1338	0.0012	0.3349	1.0000*					
56	1	0.0080	-0.1403	0.0454	0.0782	0.1638	-0.0332	-0.0134	0.1570	0.0114	-0.1677
56	11	0.0302	-0.0242	-0.0581	-0.0606	-0.2957	-0.1473	-0.1416	-0.2258	-0.1262	-0.2248
56	21	-0.0721	-0.0986	-0.1709	0.3911*	-0.1704	-0.1338	-0.0552	-0.0883	0.0594	-0.1349
56	31	-0.1164	-0.1536	-0.0567	-0.0115	-0.0468	0.0108	0.2224	-0.0478	-0.0901	0.0782
56	41	0.0494	-0.1219	-0.0920	0.0140	-0.0328	0.0098	-0.1632	0.0920	-0.0091	-0.2943
56	51	0.1874	-0.0937	0.0135	0.0181	-0.2837	1.0000*				
57	1	-0.0429	0.0633	0.0797	-0.1435	0.0408	0.0905	0.1076	-0.1635	0.0522	0.1518
57	11	-0.1756	0.1254	0.0949	0.1419	-0.0827	0.0798	0.0042	-0.0797	0.1306	-0.0166
57	21	0.0313	0.0138	0.0795	-0.1464	-0.0725	0.0473	0.1352	0.0482	0.1899	-0.0971
57	31	0.1839	0.0165	0.1654	0.1856	0.1198	0.0320	0.0530	0.1701	0.1152	-0.1768
57	41	0.0091	0.2901	-0.0775	0.1023	0.0869	0.0147	0.1163	0.0655	0.0359	0.1277
57	51	0.0922	0.1854	-0.2625	0.2265	0.4224*	-0.1402	1.0000*			

58	1	0.0745	0.3652*	0.1705	0.0421	0.1725	-0.0041	0.2858	-0.1416	0.2470	0.2915
58	11	0.2241	0.0755	0.0742	0.1888	0.0791	0.1600	-0.2274	-0.2561	0.0831	-0.2675
58	21	-0.1893	-0.2210	-0.2060	0.0814	-0.2921	0.0259	-0.1185	-0.1781	-0.0317	0.0591
58	31	0.1466	-0.1300	0.0705	0.3203	0.1922	0.1699	0.0099	-0.0403	0.1767	-0.1180
58	41	0.1774	0.2692	0.1640	-0.0807	0.1225	0.1223	0.1795	-0.0455	0.0955	0.2262
58	51	-0.0835	0.0972	-0.1869	-0.0029	0.1964	-0.1380	0.3272	1.0000*		
59	1	0.0529	0.0631	-0.1748	-0.1414	-0.0064	0.0395	0.1831	-0.1047	0.1037	0.2340
59	11	-0.0168	0.0689	0.0891	0.2699	0.0414	0.1564	-0.0434	-0.0760	0.1338	-0.0605
59	21	-0.0653	-0.1094	0.0160	-0.2146	-0.0859	0.0820	0.2282	-0.1060	0.0535	-0.0357
59	31	0.4110*	-0.0682	0.0408	0.2216	-0.0750	0.0915	-0.0058	0.0999	0.2840	-0.1506
59	41	0.1080	0.2244	0.1224	0.1503	0.1348	0.1854	0.1446	0.0775	0.1875	0.3291
59	51	-0.0583	0.2692	-0.1267	0.2247	0.3521	-0.1793	0.3938*	0.4174*	1.0000*	
60	1	-0.0124	0.1247	-0.0231	0.1047	-0.0275	0.1982	-0.1039	-0.1337	0.1230	0.0222
60	11	0.0162	-0.1572	0.1897	0.0296	0.1152	0.0359	0.0798	-0.1436	-0.0124	-0.1931
60	21	0.1402	-0.1850	-0.1767	-0.1935	-0.1454	-0.0835	-0.0954	-0.2126	0.0595	-0.1229
60	31	-0.0008	-0.0867	0.1046	0.1384	0.0468	0.1927	-0.1886	0.0317	0.0671	-0.0854
60	41	0.1277	-0.1200	-0.0226	0.0981	0.2498	-0.1176	0.0713	0.1936	0.1476	0.3087
60	51	-0.0360	0.2621	0.1450	0.1983	0.2665	-0.1370	0.1310	0.1125	0.2061	1.0000*
61	1	0.0169	0.0631	0.0458	0.0053	-0.0566	0.3644*	0.1105	-0.1417	0.0342	0.0692
61	11	-0.0834	-0.1024	0.3692*	0.1704	0.0201	0.1920	0.2349	0.1599	0.2720	0.0919
61	21	0.0471	-0.0245	0.0130	-0.1479	-0.0442	0.0959	-0.0312	0.0280	0.2380	-0.0822
61	31	0.1858	0.0670	0.0787	0.2532	0.0888	0.1350	-0.0572	0.0343	0.0847	0.0171
61	41	0.1011	0.0549	-0.0887	0.1543	0.3957*	0.0778	-0.0980	0.2871	0.0997	0.2841
61	51	0.0409	0.1409	0.0199	0.0939	0.3298	-0.1409	0.1975	0.1511	0.1865	0.4477*
61	61	1.0000*									
62	1	0.2806	0.1541	0.0612	-0.0507	-0.1651	0.1298	0.2674	0.1552	0.1740	0.1719
62	11	0.0741	0.0264	0.0838	0.6387*	0.0892	0.2297	-0.3161	-0.1668	0.0183	-0.0534
62	21	0.0944	-0.0818	-0.0236	0.0491	-0.1246	0.0247	-0.0861	-0.0774	-0.0587	0.3847*
62	31	0.1043	-0.1183	0.1840	0.2921	-0.0569	0.1032	-0.1386	0.1812	0.1820	0.0578
62	41	0.1562	0.2867	0.1047	-0.1249	0.0915	0.5658*	0.2614	0.0868	-0.0848	-0.0061
62	51	0.0025	0.1586	0.1446	0.1211	-0.0031	-0.0202	0.0769	0.2476	0.1820	-0.0384
62	61	0.0389	1.0000*								
63	1	-0.0441	0.0032	-0.0950	-0.0560	0.0239	0.0897	-0.0544	-0.0754	-0.0242	-0.0047
63	11	-0.0932	-0.0652	-0.0577	-0.1186	0.0026	-0.0986	-0.0864	0.0113	-0.1169	0.0413
63	21	-0.0970	0.0551	0.0900	0.0219	0.1972	0.0730	0.2296	0.1263	-0.2166	0.0193
63	31	0.0381	0.0315	-0.0690	-0.1034	-0.0468	-0.0723	0.0490	0.0524	0.0636	0.0740
63	41	-0.0838	0.0711	-0.0356	0.0826	0.1017	0.0005	0.0147	0.0560	0.0524	0.0764
63	51	0.1040	0.0477	0.1155	-0.0028	-0.0146	-0.0432	-0.0433	-0.0115	0.1489	-0.0823
63	61	-0.0379	-0.0088	1.0000*							
64	1	0.3065	0.3040	0.2170	0.2014	0.1887	0.4109*	0.2375	-0.2120	0.2456	0.0880
64	11	0.1786	0.1236	0.3871*	0.0908	0.0589	0.2522	-0.0213	0.0274	0.1880	0.0345
64	21	-0.0362	-0.2268	-0.1176	-0.1011	-0.1839	-0.0915	-0.0815	-0.0324	0.1904	-0.0867
64	31	0.1266	0.0338	0.2450	0.3789*	0.2509	0.3715*	0.0993	0.2132	0.3680*	-0.0049
64	41	0.2957	0.1854	0.2541	0.3372	0.3907*	0.1382	0.0643	0.3413	0.2312	0.3219

MITTELWERTE

VARIABLE										
AR01	1	3.89535	AR02	2	3.68605	AR03	3	4.61628	AR04	4
3.84884	AR05	5	5.24419							
AR06	6	1.86047	AR07	7	2.94186	AR08	8	6.08140	AR09	9
3.40698	AR10	10	3.81395							
AR11	11	3.33721	AR12	12	2.43023	AR13	13	3.73256	AR14	14
3.04651	AP15	15	2.43023							
AR16	16	3.05814	NI01	17	3.24419	NI02	18	3.86047	NI03	19
3.23256	NI04	20	4.65116							
NI05	21	4.62791	NI06	22	4.11628	NI07	23	3.67442	NI08	24
4.37209	NI09	25	3.96512							
NI10	26	4.01163	NI11	27	2.97674	NI12	28	5.37209	NI13	29
4.33721	NI14	30	4.65116							
NI15	31	2.65116	NI16	32	5.54651	BE01	33	3.80233	BE02	34
3.53488	BE03	35	4.53488							
BE04	36	3.34884	BE05	37	5.06977	BE06	38	1.69767	BE07	39
3.15116	BE08	40	5.75581							
BE09	41	3.43023	BE10	42	3.72093	BE11	43	3.29070	BE12	44
2.47674	BE13	45	3.56977							
BE14	46	2.81395	BE15	47	1.95349	BE16	48	3.40698	FR01	49
1.72093	FR02	50	1.69767							
FR03	51	3.45349	FR04	52	2.22093	FR05	53	4.46512	FR06	54
1.20930	FR07	55	1.34884							
FR08	56	6.17442	FR09	57	1.80233	FR10	58	2.86047	FR11	59
1.51163	FR12	60	1.85721							
FR13	61	2.22093	FR14	62	3.93023	FR15	63	2.30233	FR16	64
2.16279										

VARIANZEN

VARIABLE										
1	5.13010	2.80616	5.29808	4.27100	3.57497	1.88618	2.50246	8.05212	4.40489	3.26253
11	6.20260	2.76566	5.30410	3.33899	5.37743	4.76129	7.10144	7.36854	3.86410	5.04159
21	8.68345	8.43338	8.12804	6.63639	7.35171	4.59986	5.30416	9.24815	6.62613	4.01865
31	4.74747	7.49781	5.33694	3.02818	5.02818	3.52304	5.40684	1.81741	3.51865	8.19850
41	4.55890	2.81539	5.92627	2.51122	5.25978	3.40027	2.89193	5.37360	1.10179	1.17811
51	4.67428	1.91532	8.36036	0.42627	0.48865	5.67510	1.87811	2.65912	0.91163	1.33795
61	2.10356	2.67743	3.95458	1.90260						

STANDARD-ABWEICHUNGEN

VARIABLE										
1	2.26497	1.67516	2.30176	2.06664	1.89076	1.37338	1.58192	2.83763	2.09974	1.81140
11	2.49050	1.66303	2.30306	1.82729	2.31893	2.18204	2.67422	2.71450	1.96541	2.24577
21	2.94677	2.90403	2.85097	2.57612	2.71140	2.14473	2.31607	3.04108	2.57413	2.02204
31	2.17887	2.73821	2.31018	1.74017	2.24236	1.87722	2.32526	1.34663	1.87565	2.89832
41	2.13399	1.67789	2.43439	1.58468	2.29342	1.84398	1.70057	2.31810	1.09169	1.08541
51	2.16201	1.38395	2.89298	0.65289	0.69903	2.38225	1.37044	1.62454	0.95479	1.15657
61	1.45036	1.63628	1.98861	1.37935						

0241*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 45

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	4.8677	43.1230	43.1230
2	1.4628	12.9593	56.0824
3	0.9700	8.5934	64.6758
4	0.8987	7.9614	72.6372
5	0.7463	6.6118	79.2490
6	0.5694	5.0442	84.2932
7	0.4785	4.2388	88.5320

DIE SPUR IST 11.2879

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 9.9934

0241*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 46

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	-0.6769	0.2404	-0.1299	-0.0933	-0.0985	0.0062	0.1851
2	PF02	-0.6305	0.3655	0.0067	0.1741	-0.4385	0.0343	-0.0952
3	PF03	-0.4677	0.2351	0.0160	-0.1437	0.4666	-0.2654	0.2487
4	PF04	-0.6578	-0.0536	0.2439	-0.1012	0.0209	-0.1601	-0.2461
5	PF05	-0.4859	0.3787	0.0618	0.2835	0.2630	0.0507	-0.1733
6	PF06	-0.2811	-0.0413	-0.1748	-0.6068	-0.1350	-0.0561	0.0592
7	PF07	-0.7609	0.1048	0.1607	0.1849	-0.2165	-0.3404	-0.0276
8	PF08	-0.0712	-0.2763	0.2262	0.1834	-0.1880	0.0849	0.4041
9	PF09	-0.5078	0.3632	-0.0518	-0.3291	-0.1601	0.1906	0.0088
10	PF10	-0.5253	0.1472	0.4640	-0.1738	0.1457	0.3322	0.1168
11	PF11	-0.5623	-0.4331	-0.0089	0.0070	0.0937	0.3903	-0.1790
12	PF12	-0.6347	-0.5258	-0.0875	-0.0623	-0.0533	-0.1220	-0.1353
13	PF13	-0.6363	-0.1324	-0.5112	-0.0362	0.1697	0.0229	-0.0164
14	PF14	-0.5484	-0.2170	0.3571	0.0658	0.0305	-0.0434	0.0228
15	PF15	-0.4838	-0.5276	-0.0409	0.0862	0.0352	-0.0694	0.1643
16	PF16	-0.5184	0.1422	-0.4072	0.3962	-0.0150	0.1490	0.1527

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.58557 0.76410 0.64499 0.59194 0.63230 0.50429 0.81345 0.37207 0.56274 0.68828
0.69710 0.72697 0.71460 0.48300 0.55460 0.65744

ROTIERTE FAKTOREN-MATRIX
++++++++++++++++++++++++

ROTATION VARIMAX BIMD 19 (VERSION DRZ/VARV)

AUFGABE PF=AHALT
ZAHL DER FAKTOREN = 7

VARIABLE 1 PF01
-0.3994 -0.1280 -0.4172 -0.3562 0.2485 0.2092 0.0563

VARIABLE 2
-0.7396 -0.0146 -0.3837 -0.1396 -0.1018 0.1995 -0.0037

VARIABLE 3 PF02
-0.1127 -0.0862 -0.1459 -0.1388 0.7426 0.1698 -0.0632

VARIABLE 4
-0.4859 -0.4583 0.0662 -0.1072 0.2042 0.2640 -0.1362

VARIABLE 5 PF03
-0.2958 -0.0586 -0.3428 0.2741 0.3509 0.3649 -0.3041

VARIABLE 6
-0.0356 -0.1647 0.0337 -0.6814 0.0776 0.0186 -0.0637

VARIABLE 7 PF04
-0.7819 -0.3103 -0.1629 -0.0401 0.2555 0.0637 0.0914

VARIABLE 8
-0.0248 -0.1150 -0.0004 0.0796 -0.0524 0.0602 0.5878

VARIABLE 9 PF05
-0.3184 0.0352 -0.2562 -0.4879 0.0501 0.3731 -0.1214

VARIABLE 10
-0.1936 -0.1321 -0.0089 -0.1240 0.2026 0.7492 0.1247

VARIABLE 11 PF06
0.0085 -0.6934 -0.2293 -0.0375 -0.1430 0.3764 -0.0079

VARIABLE 12
-0.2286 -0.7934 -0.0872 -0.1813 0.0416 -0.0321 0.0440

VARIABLE 13 PF07
-0.0542 -0.5048 -0.5585 -0.2596 0.2144 -0.0285 -0.1751

VARIABLE 14
-0.3308 -0.4526 0.0561 0.0506 0.1805 0.2993 0.2022

VARIABLE 15 PF08
-0.0613 -0.6473 -0.1424 -0.0393 0.1355 -0.0329 0.3008

VARIABLE 16
-0.2185 -0.1455 -0.7583 0.0534 0.0857 0.0198 0.0543

KOMMUNALITAETEN (ZEILENQUADRATSUMMEN)

SPALTENQUADRATSUMMEN

2.0111 2.4030 1.5284 1.0866 1.0325 1.2584 0.6734

IN PROZENT EINZELN

20.1239 24.0462 15.2942 10.8733 10.3320 12.5921 6.7384

IN PROZENT KUMULATIV

20.1239 44.1701 59.4642 70.3375 80.6695 93.2616 100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.12970800
2	0.33499748
3	0.36065250
4	0.37161955
5	0.37366495
6	0.37403071
7	0.37414324
8	0.37419137
9	0.37421481
10	0.37422659
11	0.37423245
12	0.37423527
13	0.37423667
14	0.37423737
15	0.37423769

0280*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-CA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 45

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	5.6668	49.7656	49.7656
2	1.2711	11.1626	60.9282
3	1.0447	9.1747	70.1029
4	0.7405	6.5034	76.6062
5	0.3745	3.9236	32.5298
6	0.4579	4.0215	86.5514
7	0.4305	3.8331	90.3844

DIE SPUR IST 11.3870

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 10.2920

0280*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-CA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 46

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	0.6669	-0.2350	0.0916	0.1230	-0.3334	-0.1790	-0.0675
2	PF02	0.7429	-0.2607	0.0340	-0.2119	-0.0447	-0.2707	0.1027
3	PF03	0.6044	-0.2078	0.0157	0.0866	-0.5071	0.0668	-0.0032
4	PF04	0.7858	-0.1131	-0.3841	-0.0388	0.1345	-0.1275	0.0852
5	PF05	0.5468	-0.2243	0.0353	0.0756	-0.0750	0.1232	0.0510
6	PF06	0.4756	0.3317	-0.2206	-0.1530	-0.0244	-0.0104	-0.3990
7	PF07	0.7841	-0.0117	-0.1246	-0.4395	0.0572	0.0720	0.2409
8	PF08	0.0710	-0.0977	-0.0835	0.3581	-0.0641	0.1673	0.2535
9	PF09	0.6898	-0.2207	0.3814	0.1897	0.3944	0.0305	-0.0279
10	PF10	0.7250	-0.3306	-0.1532	0.2281	0.2833	0.1187	-0.1400
11	PF11	0.5634	0.5312	-0.0245	0.3113	-0.1144	0.1515	0.0778
12	PF12	0.5662	0.4444	-0.2528	0.0744	0.0959	-0.1121	0.0921
13	PF13	0.5737	0.2445	0.4839	0.0571	0.0873	-0.1465	-0.1788
14	PF14	0.2707	-0.1237	-0.3070	-0.1429	0.0208	0.3478	-0.1957
15	PF15	0.4319	0.3639	-0.1511	0.1377	-0.0308	-0.1082	0.0768
16	PF16	0.5602	0.2518	0.4796	-0.2971	-0.0732	0.2807	0.1041

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.87142 0.75146 0.69994 0.32089 0.37993 0.56922 0.89003 0.24616 0.86330 0.82440
0.73917 0.61782 0.68668 0.36292 0.37929 0.79045

ROTIERTE FAKTOREN-MATRIX

ROTATION VARIMAX BMD 19 (VERSION DRZ/VARV)

AUFGABE PROFIL 9
ANZAHL DER FAKTOREN = 7

VARIABLE 1 PF01	0.2563	0.1781	0.0611	0.0145	-0.7253	0.0039	0.2098
VARIABLE 2	0.3071	0.1276	0.1160	-0.1228	-0.4900	0.0123	0.6100
VARIABLE 3 PF02	0.0735	0.1267	0.1474	0.1031	-0.7717	0.1987	0.1058
VARIABLE 4	0.3037	0.4136	-0.1119	0.0411	-0.2477	0.2963	0.6106
VARIABLE 5 PF03	0.2071	0.0875	0.1592	0.1745	-0.3868	0.1843	0.2247
VARIABLE 6	0.0692	0.5048	0.0549	-0.3871	-0.1657	0.3549	0.0484
VARIABLE 7 PF04	0.1393	0.2709	0.3717	-0.0622	-0.2102	0.2917	0.7243
VARIABLE 8	0.0465	0.0033	-0.0483	0.4798	-0.0808	0.0103	-0.0237
VARIABLE 9 PF05	0.8387	0.0969	0.2495	0.0729	-0.1958	0.0217	0.2090
VARIABLE 10	0.8500	0.1890	-0.0907	0.1591	-0.2921	0.4115	0.2792
VARIABLE 11 PF06	0.1168	0.7533	0.2851	0.2035	-0.1686	0.0625	-0.0606
VARIABLE 12	0.1140	0.7226	0.0499	-0.0083	-0.0317	0.0738	0.2714
VARIABLE 13 PF07	0.4999	0.3535	0.3883	-0.2582	-0.2462	-0.1859	-0.0147
VARIABLE 14	0.0374	0.0399	0.0227	-0.0015	-0.0685	0.9824	0.1115
VARIABLE 15 PF08	0.0574	0.5848	0.0451	0.0338	-0.1094	-0.0104	0.1370
VARIABLE 16	0.1823	0.1993	0.8073	-0.0969	-0.1735	0.0438	0.1559

KOMMUNALITAETEN (ZEILENQUADRATSUMMEN)

0.6714	0.7515	0.6999	0.6205	0.8799	0.9602	0.8900	0.2462	0.8633	0.8244
0.7392	0.6178	0.6867	0.3629	0.5793	0.7904				

SPALTENQUADRATSUMMEN

1.8098	2.2196	1.1796	0.5913	1.9355	0.9274	1.0329

IN PROZENT EINZELN

17.5460	21.5864	11.4617	5.7454	18.8053	9.0104	15.8648

IN PROZENT KUMULATIV

17.5460	39.1124	50.5741	56.3195	75.1248	84.1352	100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.10361835
2	0.33061089
3	0.36691620
4	0.37971071
5	0.38896383
6	0.39054159
7	0.39071339
8	0.39126924
9	0.39135279
10	0.39136507
11	0.39136684
12	0.39136699
13	0.39136699

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DFZ 14.03.72 MV10M SEITE 147

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	3.2659	30.3259	30.3259
2	1.3452	12.4908	42.8167
3	1.0951	10.1684	52.9851
4	0.9954	9.2431	62.2283
5	0.9497	8.8187	71.0469
6	0.8439	7.8360	78.8829
7	0.6223	5.7785	84.6614
8	0.4544	4.2194	88.8808
9	0.4129	3.8342	92.7150

DIE SPUR IST 10.7694

DIE SUMME DER ERSTEN 9 EIGENWERTE IST 9.9849

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DFZ 14.03.72 MV10M SEITE 148

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	PF01	0.5841	0.4169	-0.3224	0.3101	0.2114	-0.0536	-0.0786	-0.0774	0.1200
2	PF02	0.5072	0.2415	-0.2206	0.2531	0.3675	-0.1308	-0.0312	0.2195	-0.0129
3	PF03	0.5222	-0.0473	0.1055	-0.2350	0.0935	0.3405	-0.2480	-0.1124	0.0805
4	PF04	0.7857	-0.0737	0.2818	-0.1240	-0.0142	0.1065	0.1764	0.1996	-0.0583
5	PF05	-0.1957	-0.1110	-0.3017	-0.0446	0.0483	0.1586	0.2919	0.2855	0.0932
6	PF06	0.2749	0.0920	-0.5370	0.0543	-0.3717	0.1896	-0.0491	-0.1858	-0.1163
7	PF07	0.4156	-0.2995	-0.0700	0.2548	-0.4595	-0.1221	0.1187	-0.1602	0.3051
8	PF08	-0.3733	-0.2840	-0.0558	-0.0954	0.2088	-0.0117	0.3664	-0.2313	0.0065
9	PF09	0.5023	0.3973	0.2049	-0.0576	0.0529	-0.1822	0.4517	-0.1395	0.0491
10	PF10	0.3104	0.1694	0.0750	-0.5466	-0.1228	-0.4677	-0.1974	-0.0541	0.0129
11	PF11	0.2709	-0.4367	0.0687	0.2249	0.0417	-0.2303	-0.0568	0.0855	0.1665
12	PF12	0.6094	-0.6178	0.0244	0.1033	-0.0243	-0.1297	-0.0627	0.0966	-0.2275
13	PF13	0.5493	0.0066	-0.2083	-0.1572	-0.1625	0.1509	0.1771	-0.0144	-0.2987
14	PF14	0.1461	-0.1449	-0.4420	-0.5332	0.0634	0.0074	0.0184	0.1459	0.2559
15	PF15	0.1105	-0.3528	-0.2099	-0.0717	0.5292	-0.1388	-0.0153	-0.2802	-0.0903
16	PF16	0.3987	-0.0868	0.2930	-0.0174	0.1859	0.4903	-0.0669	-0.1162	0.1538

ZEILENQUADRATSUMMEN (9 FAKTOREN)

0.79423 0.62981 0.54649 0.80429 0.36228 0.60128 0.69110 0.46503 0.81064 0.70528
0.41202 0.85005 0.53850 0.61835 0.58555 0.56986

0342*2859 TAEGTMEIER PAPA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 147

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	6.3099	53.8226	53.8226
2	1.2926	11.0769	64.8995
3	1.0770	9.1956	74.0951
4	0.6084	5.7011	79.7962
5	0.4581	3.8906	83.6868
6	0.4241	3.6177	87.3045

DIE SPUR IST 11.7234

DIE SUMME DER EKSTEN 6 EIGENWERTE IST 10.2351

0342*2859 TAEGTMEIER PAPA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 148

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6
1	PF01	-0.6457	0.4766	-0.1594	0.1566	0.0469	0.0338
2	PF02	-0.7344	0.1440	-0.4589	0.2341	0.2220	-0.1170
3	PF03	-0.4166	0.5946	-0.0191	0.1260	-0.2360	0.0700
4	PF04	-0.6434	-0.2397	-0.4065	0.0984	0.0235	-0.2527
5	PF05	-0.3931	-0.2739	0.1542	0.4229	-0.1717	0.0726
6	PF06	-0.8089	0.0222	0.0877	-0.0820	-0.0179	0.1798
7	PF07	-0.8960	0.0199	0.0164	-0.1641	0.1472	0.1069
8	PF08	-0.0932	0.0920	0.5655	0.0186	-0.0323	-0.3703
9	PF09	-0.7778	-0.0912	-0.0779	-0.3203	-0.0428	-0.2764
10	PF10	-0.6710	0.2450	0.1468	-0.1769	-0.0651	-0.0198
11	PF11	-0.6912	0.0527	0.2590	-0.1878	0.0231	0.0245
12	PF12	-0.7672	-0.2781	0.0077	-0.1968	-0.0418	0.1337
13	PF13	-0.5023	-0.3412	0.2820	0.1429	0.2785	0.1603
14	PF14	-0.3768	-0.2332	0.2201	0.2651	-0.0612	-0.1675
15	PF15	-0.4987	0.2586	0.2907	0.2263	0.1573	0.0206
16	PF16	-0.6174	-0.4063	-0.1326	0.0329	-0.3524	0.0703

ZEILENQUADRATSUMMEN (= 6 FAKTOREN)

0.69742	0.88840	0.66123	0.71074	0.46693	0.70181	0.86353	0.47534	0.80022	0.56772
0.58813	0.72409	0.57194	0.34694	0.47644	0.69398				

KORRELATIONSMATRIX

KORRELATIONSMATRIX F
ITAETSPROF. DATS

1	1	1.0000*									
2	1	0.5308*	1.0000*								
3	1	0.3871*	0.1332	1.0000*							
4	1	0.3384	0.3939*	0.3438	1.0000*						
5	1	0.3742*	0.3811*	0.3651*	0.2896	1.0000*					
6	1	0.2751	0.1290	0.1578	0.1749	-0.1045	1.0000*				
7	1	0.4317*	0.5035*	0.3395	0.5119*	0.3627*	0.1695	1.0000*			
8	1	0.0617	0.0401	-0.0492	0.0162	-0.1287	-0.0997	0.0561	1.0000*		
9	1	0.5187*	0.4448*	0.2347	0.3424	0.2236	0.3014	0.3579*	-0.0826	1.0000*	
10	1	0.2647	0.3178	0.3297	0.3789*	0.3225	0.1644	0.3328	0.1105	0.3850*	1.0000*
11	1	0.2399	0.1272	0.0844	0.3300	0.1947	0.1687	0.2469	0.0793	0.2164	0.3322
11	11	1.0000*									
12	1	0.2807	0.1969	0.1881	0.4299*	0.1046	0.2738	0.4479*	0.1221	0.2121	0.1440
12	11	0.5241*	1.0000*								
13	1	0.4366*	0.2982	0.3200	0.3548*	0.2962	0.2745	0.3057	-0.0650	0.3050	0.1458
13	11	0.3790*	0.4973*	1.0000*							
14	1	0.2655	0.1810	0.1961	0.3944*	0.2657	0.1011	0.4731*	0.1535	0.2219	0.3758*
14	11	0.3093	0.3766*	0.1875	1.0000*						
15	1	0.2147	0.0988	0.1459	0.2494	0.0670	0.1558	0.3180	0.2074	0.0144	0.1481
15	11	0.4105*	0.5067*	0.4051*	0.3589*	1.0000*					
16	1	0.3488	0.3881*	0.2177	0.1089	0.3102	-0.0051	0.4304*	0.0220	0.2721	0.1158
16	11	0.2843	0.2070	0.4877*	0.1439	0.1996	1.0000*				

18	1	-0.0273	-0.0330	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
18	11	0.1236	-0.0120	0.0448	-0.1671	0.0040	-0.0066	0.6319*	1.0000*		
19	1	-0.1835	0.0370	-0.0009	0.0555	0.1056	-0.0273	-0.0909	-0.1310	-0.0895	0.2155
19	11	0.1120	-0.2416	-0.1143	-0.0625	-0.1290	-0.1359	0.5439*	0.3306	1.0000*	
20	1	0.0144	-0.1472	-0.0063	0.0712	0.1104	-0.0942	-0.1986	-0.0608	-0.0648	-0.0013
20	11	0.2607	-0.0426	0.1495	0.0327	-0.0270	0.0394	0.3387	0.6447*	0.1276	1.0000*
21	1	0.1668	-0.0144	0.0758	0.0892	-0.0110	0.0742	0.1543	-0.0371	-0.0133	-0.0947
21	11	0.1600	0.1627	0.2660	0.1540	0.0754	0.2321	0.1281	0.2552	0.0869	0.2518
21	21	1.0000*									
22	1	-0.1090	-0.0843	-0.0848	-0.0951	-0.0395	-0.0283	-0.2290	-0.1197	-0.2317	0.0019
22	11	0.1279	-0.1006	0.0715	-0.0032	-0.0355	-0.0456	0.4947*	0.4976*	0.3254	0.4450*
22	21	0.3172	1.0000*								
23	1	-0.1875	-0.1005	-0.0946	-0.0244	-0.1400	-0.1680	-0.2260	-0.0621	-0.3176	-0.0847
23	11	0.0935	-0.0669	-0.0708	-0.0422	0.0108	-0.1161	0.5167*	0.6432*	0.3311	0.4893*
23	21	0.2585	0.7947*	1.0000*							
24	1	0.1398	0.1664	0.1090	0.1101	0.1091	0.1312	0.1728	-0.2891	0.1783	0.1360
24	11	-0.0785	-0.0735	-0.1218	0.1037	-0.0665	0.0568	0.0071	-0.1372	0.0458	-0.1205
24	21	0.0634	0.0869	0.0231	1.0000*						
25	1	-0.2075	-0.1682	-0.0757	-0.0723	-0.1406	-0.0108	-0.1952	-0.1694	-0.1835	-0.0923
25	11	0.1063	-0.0175	0.0305	-0.1065	-0.0313	-0.0136	0.4490*	0.5200*	0.2129	0.5445*
25	21	0.2001	0.5787*	0.7047*	0.1029	1.0000*					
26	1	-0.0990	-0.0383	-0.0873	0.0853	0.0080	-0.1712	-0.1558	-0.1161	-0.0664	0.1125
26	11	0.0235	-0.1169	-0.1018	0.0629	-0.0294	-0.2239	0.4610*	0.3923*	0.4212*	0.3431
26	21	0.1868	0.5301*	0.6048*	0.1397	0.5139*	1.0000*				
27	1	-0.2158	-0.2202	-0.0591	-0.1015	-0.2190	-0.1120	-0.2412	0.0110	-0.2762	-0.0403
27	11	0.1238	0.0332	-0.1159	-0.0943	0.0413	-0.1557	0.4055*	0.3831*	0.2903	0.2710
27	21	0.2556	0.5531*	0.6385*	0.1750	0.5638*	0.5637*	1.0000*			
28	1	-0.1617	-0.1639	-0.0247	0.0259	-0.0856	0.0098	-0.1813	-0.0431	-0.2009	-0.0770
28	11	0.1526	0.0843	0.0748	-0.0603	0.0688	-0.0228	0.3359	0.4453*	0.1697	0.5241*
28	21	0.2296	0.6092*	0.6220*	0.0001	0.6008*	0.4647*	0.5324*	1.0000*		
29	1	0.0707	-0.0161	-0.1427	0.0163	-0.2081	0.0834	-0.1656	-0.1633	0.0001	-0.1251
29	11	0.1674	-0.0178	-0.0164	-0.0859	-0.0877	-0.0454	0.2101	0.2324	-0.0533	0.2677
29	21	0.3486	0.3803*	0.4448*	0.0891	0.3237	0.2678	0.3664*	0.4662*	1.0000*	
30	1	0.1435	0.2521	0.0139	0.1730	0.1610	-0.0389	0.1628	0.0460	0.0754	0.1587
30	11	0.3086	0.1361	-0.0228	0.2082	-0.0128	0.2500	0.1334	0.1925	0.0984	0.2801
30	21	0.3057	0.2554	0.3494*	0.1856	0.2317	0.1800	0.2319	0.2969	0.3257	1.0000*

31	1	-0.0599	0.0019	-0.0810	0.0326	0.0352	-0.0125	-0.0913	-0.1019	-0.0457	0.1830
31	11	0.0176	-0.1302	-0.0680	-0.0372	-0.0351	-0.0996	0.4146*	0.3517*	0.3294	0.1895
31	21	0.2013	0.4193*	0.4001*	0.2498	0.2409	0.3559*	0.3714*	0.3559	0.2960	0.1777
31	31	1.0000*									
32	1	-0.0817	-0.1135	0.0747	0.0522	0.0762	0.0268	0.0590	0.0078	-0.1108	-0.0694
32	11	0.2452	0.0847	0.2119	0.0348	0.1497	0.1974	0.2467	0.3728*	0.1147	0.4869*
32	21	0.3871*	0.4816*	0.4797*	-0.0575	0.5192*	0.2573	0.3192	0.5998*	0.3257	0.2877
32	31	0.1526	1.0000*								
33	1	0.7829*	0.4185*	0.4745*	0.2918	0.3236	0.3138	0.3059	0.0617	0.4267*	0.1907
33	11	0.2162	0.2031	0.4057*	0.1638	0.1325	0.2544	-0.1787	-0.0739	-0.0732	-0.0214
33	21	0.0789	-0.0737	-0.1760	0.0461	-0.2040	-0.1159	-0.2054	-0.1401	0.0212	0.1009
33	31	-0.1003	-0.0776	1.0000*							
34	1	0.5845*	0.7323*	0.2927	0.4873*	0.3246	0.2187	0.6397*	-0.0065	0.5032*	0.3305
34	11	0.2402	0.2505*	0.4207*	0.1993	0.2484	0.3790*	-0.1169	-0.0388	-0.0648	-0.0357
34	21	0.0393	-0.1172	-0.1068	0.1598	-0.0708	-0.0206	-0.2012	-0.0425	0.0564	0.2342
34	31	0.0188	0.0441	0.5504*	1.0000*						
35	1	0.5810*	0.3553*	0.6625*	0.2664	0.4017*	0.1811	0.3438	-0.0051	0.3130	0.3404
35	11	0.1127	0.1773	0.2695	0.2063	0.1362	0.2532	-0.1123	-0.0000	0.0062	-0.0388
35	21	-0.0906	-0.1163	-0.1178	0.1586	-0.0975	-0.1041	-0.2241	-0.1261	-0.0438	0.1480
35	31	-0.0914	-0.0827	0.5907*	0.4987*	1.0000*					
36	1	0.4763*	0.4318*	0.3308	0.6566*	0.3005	0.3522*	0.6051*	0.0190	0.4799*	0.3133
36	11	0.3721*	0.5392*	0.3320	0.3553*	0.3056	0.1317	-0.2820	-0.2582	-0.0867	-0.2067
36	21	0.0131	-0.2708	-0.2269	0.0629	-0.2264	-0.1121	-0.2011	-0.1858	-0.0417	0.1502
36	31	-0.1626	-0.0993	0.4963*	0.5905*	0.3939*	1.0000*				
37	1	0.3789*	0.2956	0.3853*	0.3180	0.6517*	0.0362	0.2954	-0.0615	0.2881	0.2293
37	11	0.1259	0.1990	0.2474	0.1072	0.0620	0.1801	-0.1655	0.0612	-0.0399	0.1268
37	21	-0.1318	-0.0953	-0.0995	0.0192	-0.0910	-0.0214	-0.2378	-0.0270	-0.2064	0.1053
37	31	-0.1066	0.0217	0.3968*	0.4035*	0.4102*	0.4525*	1.0000*			
38	1	0.2749	0.2130	0.1140	0.2286	0.0894	0.5558*	0.3064	0.0958	0.2437	0.1454
38	11	0.3289	0.3109	0.3454	0.1922	0.2494	0.2503	-0.1034	-0.0586	-0.1476	-0.0649
38	21	0.0188	-0.0781	-0.1638	-0.0282	-0.0094	-0.1413	-0.0853	-0.1216	-0.0042	0.0559
38	31	0.0238	0.1155	0.2642	0.2455	0.2295	0.3819*	0.1346	1.0000*		
39	1	0.4109*	0.4122*	0.3133	0.4036*	0.2084	0.2914	0.6652*	-0.0289	0.4114*	0.1642
39	11	0.2761	0.3636*	0.3472	0.2931	0.2122	0.4118*	-0.2420	-0.2333	-0.2027	-0.1337
39	21	0.1657	-0.1955	-0.2063	0.1708	-0.1262	-0.2724	-0.2294	-0.1337	-0.0204	0.2033
39	31	-0.1338	0.0250	0.4332*	0.6562*	0.3833*	0.6765*	0.3752*	0.3816*	1.0000*	
40	1	0.0982	-0.0596	0.0828	0.0586	-0.1350	-0.0648	-0.0391	0.6648*	0.0359	0.0495
40	11	-0.1482	0.0831	-0.1068	0.0466	0.1506	-0.0814	-0.0879	-0.0163	-0.2084	-0.0391

41	11	0.3044	0.2555	0.4689*	0.1577	0.1928	0.4670*	-0.1073	0.0674	-0.0215	0.1476
41	21	0.1212	-0.1619	-0.1488	0.0882	0.0331	0.0143	-0.1289	-0.0340	-0.0267	0.1851
41	31	-0.0863	0.0298	0.4434*	0.4981*	0.2906	0.4672*	0.4444*	0.1563	0.4333*	0.0647
41	41	1.0000*									
42	1	0.4132*	0.4373*	0.3284	0.4525*	0.2776	0.2280	0.3972*	0.0740	0.5669*	0.6251*
42	11	0.2950	0.2712	0.2940	0.2882	0.1552	0.1973	-0.0559	-0.0629	0.0596	0.0090
42	21	-0.0593	-0.1261	-0.0832	0.1849	-0.0901	-0.0024	-0.1198	-0.1454	0.0329	0.2969
42	31	0.0889	-0.0765	0.4469*	0.5473*	0.4373*	0.6214*	0.3850*	0.2850	0.4995*	0.1576
42	41	0.6410*	1.0000*								
43	1	0.2232	0.1063	0.2196	0.2029	0.1965	0.3114	0.1664	0.0272	0.1308	0.1511
43	11	0.6104*	0.4540*	0.3015	0.2059	0.4090*	0.2360	0.1372	0.2003	0.0327	0.1853
43	21	-0.0799	0.0085	0.0240	-0.1150	0.0336	-0.2125	-0.1094	0.1012	-0.0027	0.1523
43	31	-0.0649	0.1065	0.2886	0.1961	0.2988	0.3380	0.2416	0.3537*	0.3252	0.0986
43	41	0.2791	0.2937	1.0000*							
44	1	0.1878	0.1634	0.0475	0.3995*	-0.0315	0.3823*	0.3022	0.0227	0.2521	0.0345
44	11	0.4685*	0.6311*	0.2674	0.1995	0.3789*	0.1212	-0.1499	-0.0637	-0.2152	-0.0437
44	21	0.0132	-0.1477	-0.0824	-0.0468	-0.1138	-0.1366	-0.0899	0.0702	0.1505	0.1443
44	31	0.0044	-0.0309	0.2414	0.3331	0.1856	0.5050*	0.1697	0.4157*	0.4386*	0.0564
44	41	0.2239	0.3338	0.5553*	1.0000*						
45	1	0.3400	0.2370	0.2157	0.2418	0.2253	0.2198	0.1941	-0.0687	0.2542	0.0485
45	11	0.2996	0.3483	0.7754*	0.1087	0.2564	0.5270*	-0.0441	0.1736	-0.0984	0.2985
45	21	0.2180	0.1159	0.0719	-0.1379	0.1489	-0.0564	-0.0994	0.2088	0.0707	0.0459
45	31	0.0049	0.1859	0.3768*	0.3767*	0.2603	0.2621	0.2660	0.2888	0.3079	-0.0726
45	41	0.5431*	0.3047	0.3935*	0.3323	1.0000*					
46	1	0.1727	-0.0115	0.1632	0.2796	0.2528	0.1058	0.3350	0.0771	0.1747	0.2677
46	11	0.1522	0.2834	0.1045	0.7044*	0.1262	-0.0265	-0.2340	-0.2379	-0.0925	0.0369
46	21	0.1625	-0.1629	-0.1907	0.0692	-0.0954	-0.0084	-0.1553	-0.1700	-0.2072	0.1875
46	31	-0.0895	0.0740	0.1073	0.1450	0.1894	0.2977	0.2088	0.2329	0.2735	0.0024
46	41	0.0953	0.2910	0.0803	0.1112	-0.0275	1.0000*				
47	1	0.2309	0.1394	0.2058	0.2156	0.1024	0.2188	0.2789	0.0617	0.0976	0.0926
47	11	0.3037	0.4481*	0.3062	0.2165	0.6585*	0.1688	0.0180	0.0011	-0.0535	-0.0666
47	21	0.0810	-0.0370	-0.0080	-0.1383	-0.0820	-0.0450	0.0027	0.0716	-0.1066	0.0123
47	31	-0.0902	0.1495	0.1893	0.2311	0.1855	0.3737*	0.1793	0.3226	0.3047	0.0478
47	41	0.1936	0.1809	0.4637*	0.3663*	0.2723	0.0572	1.0000*			
48	1	0.2861	0.1454	0.3471	0.1039	0.2562	0.1880	0.3241	-0.0480	0.1614	-0.0434
48	11	0.2449	0.2653	0.4900*	0.0899	0.1728	0.7395*	-0.0599	0.0764	-0.1643	0.1901
48	21	0.3462	0.0908	0.0256	0.0827	0.1408	-0.1500	-0.0968	0.1418	0.0457	0.2495
48	31	-0.1276	0.3297	0.2942	0.3683*	0.3084	0.2130	0.2609	0.2585	0.5377*	-0.0223
48	41	0.4279*	0.1899	0.3916*	0.2668	0.5290*	0.0812	0.1809	1.0000*		
49	1	0.1641	0.0030	0.0271	-0.0137	-0.0122	0.2876	0.0382	0.1024	-0.0115	0.0805
49	11	-0.0126	0.0799	0.0261	-0.0583	0.0852	0.0316	0.1123	0.0145	0.1469	-0.0925
49	21	-0.0473	-0.1047	-0.1089	-0.1049	0.1119	-0.0689	-0.0119	-0.0144	-0.1796	-0.1299
49	31	0.1317	-0.0507	0.1738	0.0857	0.0617	0.0538	0.0495	0.2220	0.0611	0.0042
49	41	-0.0337	-0.0237	0.0574	0.1390	0.0924	0.0265	0.1197	0.0594	1.0000*	

50	1	0.1353	0.1219	-0.1082	0.0161	0.0077	0.3186	-0.0446	-0.0148	0.1630	0.0189
50	11	0.0991	0.0468	0.0567	-0.1293	0.0803	0.0373	0.2851	0.2650	0.2003	0.1029
50	21	0.0453	0.0747	0.0743	0.0786	0.2282	0.1835	0.1376	0.1200	0.0159	0.0264
50	31	0.2534	0.0998	0.2105	0.1551	0.0382	0.0755	0.0271	0.1782	0.0112	-0.0574
50	41	0.1787	0.0694	0.1628	0.2011	0.2212	-0.0872	0.2409	0.0775	0.5634*	1.0000*
51	1	0.2885	0.1730	0.1796	0.3131	0.3036	0.1325	0.2039	-0.1442	0.1895	0.1419
51	11	0.1439	0.1905	0.3034	0.2209	0.0639	0.0218	-0.0275	-0.1134	0.1895	-0.0161
51	21	0.0139	-0.0366	-0.0922	0.1383	-0.0996	0.0065	-0.0684	-0.0331	-0.1081	0.0851
51	31	-0.1284	-0.0940	0.2584	0.2600	0.3813*	0.2736	0.3727*	0.2578	0.2991	-0.0666
51	41	0.1485	0.2202	0.1624	0.2830	0.2462	0.2457	0.0954	0.1341	0.2337	0.1343
51	51	1.0000*									
52	1	0.1801	0.2383	0.2079	0.2792	0.0691	0.2640	0.1403	-0.1005	0.1549	0.2465
52	11	0.1249	0.1729	0.2365	0.0285	0.0617	-0.0705	0.0456	0.0271	0.0374	0.0858
52	21	-0.1412	-0.0416	0.0274	0.0988	0.1149	0.0784	0.1007	0.0417	-0.0013	0.0573
52	31	0.0454	-0.0726	0.2236	0.3314	0.3216	0.2326	0.1962	0.4150*	0.1773	-0.1184
52	41	0.1905	0.3004	0.1379	0.3430	0.2490	0.1039	0.1944	-0.0174	0.2282	0.3348
52	51	0.4262*	1.0000*								
53	1	0.0309	0.1519	0.0448	-0.0589	-0.0898	0.0491	0.1885	0.0283	0.0653	-0.0888
53	11	-0.1118	-0.0323	0.0648	0.0092	0.1364	0.0050	0.0718	0.0293	-0.0903	-0.1478
53	21	0.2137	-0.0947	-0.0756	0.0065	-0.1344	-0.2132	-0.1090	-0.1469	0.0308	0.1467
53	31	0.0968	-0.0859	-0.0248	0.1673	0.0210	0.0261	-0.0399	-0.0692	0.1799	0.0839
53	41	0.0168	0.0683	-0.0261	-0.0412	-0.0049	0.0363	0.0427	0.0241	-0.0851	-0.0633
53	51	-0.1131	-0.1141	1.0000*							
54	1	-0.1203	-0.0468	0.2889	-0.0896	0.1582	-0.0851	0.0461	0.1622	-0.1229	0.1328
54	11	-0.1307	-0.0189	-0.2127	0.1495	-0.0602	-0.0417	0.0512	-0.0763	0.1738	-0.1190
54	21	0.0226	0.0429	0.0118	0.0091	0.0573	0.0487	0.1433	-0.0101	-0.2385	0.0827
54	31	0.0106	-0.0121	0.0512	0.0039	0.1717	-0.0315	0.0910	-0.0075	-0.0357	0.0460
54	41	-0.0232	-0.0320	-0.0313	-0.1431	-0.1827	0.1598	0.0301	0.0286	0.2810	0.1235
54	51	0.1153	0.0654	0.0662	1.0000*						
55	1	-0.0361	0.0143	0.1865	0.0532	-0.1097	0.3454	0.0079	0.0448	0.0224	0.2098
55	11	-0.0143	0.0617	0.0659	0.0056	0.0079	-0.0366	-0.1090	-0.1104	-0.0257	-0.2169
55	21	-0.1218	-0.0028	-0.0368	-0.0468	-0.0680	-0.0577	0.0705	0.0102	0.0254	-0.1959
55	31	0.0731	-0.1315	0.0869	0.1350	0.2323	0.1034	-0.0224	0.3008	0.1118	-0.1491
55	41	-0.1570	0.0739	0.1125	0.2411	-0.0447	-0.0221	0.1029	0.0493	0.1599	0.0476
55	51	0.0965	0.2842	-0.1161	0.2764	1.0000*					
56	1	0.1037	-0.0274	0.0445	-0.1117	-0.1167	-0.1974	-0.0909	0.3459	0.0538	-0.1614
56	11	0.1089	-0.0281	-0.0171	-0.0532	0.0459	0.1406	0.0653	0.1275	-0.1785	0.1484
56	21	-0.0644	-0.0115	0.0292	0.0276	-0.0664	-0.1754	0.0050	0.0624	0.1515	0.0836
56	31	-0.0969	0.0411	-0.0343	-0.0880	0.0550	-0.1400	-0.0511	-0.1154	-0.1034	0.4732*
56	41	0.0313	-0.0495	0.2102	-0.0503	0.0117	-0.0809	0.0078	0.1063	-0.3068	-0.2251
56	51	-0.1777	-0.2224	0.1520	-0.1372	-0.1147	1.0000*				
57	1	0.1600	0.1930	0.1510	0.1970	0.0143	0.2477	0.0272	-0.0866	0.1959	0.2646
57	11	0.0646	0.0326	0.2402	-0.0433	0.1159	0.0078	0.0101	0.0210	0.0614	0.0729
57	21	-0.1146	-0.0119	-0.0257	0.0311	0.1849	0.0888	0.0356	0.0348	0.0091	-0.2247
57	31	0.1855	-0.1214	0.1287	0.2077	0.1841	0.1506	0.0634	0.3497*	0.0941	-0.0390
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

58	21	-0.0478	0.1866	0.1501	0.0969	0.1485	0.2976	-0.0971	0.1202	0.0984	0.0
58	31	0.1423	0.0564	0.1117	0.1849	0.0401	0.0972	0.1147	0.0074	-0.0393	0.0452
58	41	0.1567	0.2704	-0.1027	0.0261	-0.0100	0.0973	-0.1685	-0.1316	0.0707	0.0425
58	51	0.1690	0.2284	-0.2013	0.0390	0.0226	-0.1912	0.3045	1.0000*		
59	1	0.2100	0.0575	0.0957	0.0337	-0.0179	0.2614	0.0199	-0.0025	0.0240	0.0965
59	11	-0.0041	-0.0079	0.1272	-0.0475	0.2501	0.0816	-0.0034	-0.0493	-0.0331	-0.0510
59	21	-0.0653	-0.0175	-0.0505	0.1991	-0.1248	-0.0259	0.0480	0.0390	-0.0088	0.0265
59	31	0.0529	0.0493	0.1744	0.1591	0.1674	0.0765	-0.0269	0.2041	0.1008	0.0499
59	41	-0.0227	0.1195	0.0972	0.0935	-0.0326	-0.0656	0.3191	0.1281	0.0822	0.1170
59	51	0.0402	0.2073	-0.0488	-0.0794	0.3111	-0.0035	-0.0207	0.0238	1.0000*	
60	1	0.0069	0.1069	-0.0149	0.0979	0.0184	0.1188	0.1401	0.0184	-0.0838	-0.0145
60	11	-0.0052	0.0491	0.0895	-0.1021	0.1185	0.0411	-0.0098	-0.0410	-0.0195	-0.1251
60	21	-0.0629	-0.0889	-0.0270	-0.0466	-0.0318	0.0719	0.0820	0.0743	0.0542	0.0660
60	31	0.0659	0.0544	0.1155	0.1724	0.1111	0.1186	0.0305	0.3834*	0.1362	-0.0962
60	41	0.0096	0.0976	0.0588	0.2996	0.0442	0.0132	0.1397	0.0557	0.1034	0.1852
60	51	0.2886	0.4857*	-0.0474	0.0768	0.4203*	-0.1390	0.0962	0.1005	0.4278*	1.0000*
61	1	0.1289	0.2371	0.1561	0.2350	0.2032	-0.0788	0.2672	0.1271	-0.0415	0.2128
61	11	-0.0860	0.0021	0.0848	0.2402	0.0868	-0.0413	0.0436	0.0139	0.0024	0.0619
61	21	-0.0824	0.0134	0.0745	-0.0695	0.1276	0.2715	0.0751	0.0238	-0.0486	0.0265
61	31	0.0582	-0.0308	0.1923	0.2976	0.2418	0.0491	0.2082	0.1129	0.0481	0.0382
61	41	0.0411	0.1127	-0.1284	0.0304	-0.0029	0.2883	0.0128	-0.0725	0.2697	0.1774
61	51	0.2453	0.4326*	-0.0360	0.3357	0.1784	-0.1543	0.2945	0.1281	0.0364	0.3303
61	61	1.0000*									
62	1	.0.2710	0.3439	0.2614	0.3656*	0.1881	0.0846	0.3938*	0.1001	0.2891	0.2573
62	11	0.1011	0.2533	0.1167	0.4064*	0.0886	0.1956	-0.2757	-0.1823	-0.1644	0.0530
62	21	0.1207	-0.1304	-0.1209	0.1402	-0.0801	-0.0769	-0.1805	-0.0184	-0.0223	0.2375
62	31	-0.1488	0.1241	0.3293	0.4677*	0.2540	0.3719*	0.2085	0.0063	0.3830*	0.1324
62	41	0.2681	0.3828*	0.1144	0.2580	0.1048	0.4752*	0.1087	0.2495	0.0285	0.0575
62	51	0.1653	0.0848	0.1884	0.1240	0.0421	0.0424	-0.0639	0.2441	-0.0005	0.0361
62	61	0.2049	1.0000*								
63	1	0.1899	0.3184	-0.0540	0.0456	0.0803	0.0027	0.1216	0.1665	0.0575	0.0517
63	11	0.0029	-0.0398	-0.0361	-0.0460	0.0761	0.2155	0.0390	0.0057	0.0120	-0.1668
63	21	-0.0729	0.0825	0.0570	0.0421	-0.1508	-0.0229	0.0271	0.0882	0.0212	0.2491
63	31	0.0111	0.1205	0.1463	0.1363	-0.0341	0.0407	0.0819	0.0477	0.0166	0.1538
63	41	0.0632	0.0326	-0.0062	-0.0015	-0.0382	-0.1962	0.1712	0.0240	0.0881	0.1573
63	51	0.0662	-0.0203	0.0100	-0.0312	-0.0514	0.2222	-0.0469	0.0132	0.1468	0.2723
63	61	0.0255	0.1837	1.0000*							
64	1	0.2390	0.1751	0.1941	0.0376	0.2327	0.1798	0.1122	-0.1267	0.1312	0.1629
64	11	0.0215	0.0101	0.2583	-0.0077	0.0441	0.0437	-0.0205	-0.1258	-0.0711	-0.1447
64	21	0.0267	-0.0782	-0.1778	0.1715	-0.1526	-0.1200	-0.0467	-0.1745	-0.0753	-0.0342
64	31	-0.0670	-0.0238	0.1690	0.1103	0.2682	0.0732	0.2092	0.2675	0.1041	-0.1013
64	41	0.1558	0.1469	-0.0213	0.1363	0.1265	0.0768	0.1036	0.0416	0.1243	0.0883
64	51	0.4286*	0.4000*	-0.0782	-0.0122	0.0746	-0.1376	0.1915	-0.0790	0.0968	0.1717
64	61	0.1582	-0.0105	0.0762	1.0000*						
STOP											

MITTELWERTE

VARIABLE											
AR01	1	3.40000	AR02	2	3.21538	AR03	3	4.70769	AR04	4	3.70769	AR05	5	6.89231
AR06	6	1.93846	AR07	7	3.21538	AR08	8	5.44615	AR09	9	2.63077	AR10	10	3.49231
AR11	11	2.40000	AR12	12	2.36923	AR13	13	3.29231	AR14	14	3.10769	AR15	15	2.33846
AR16	16	3.03077	NI01	17	3.47692	NI02	18	3.73846	NI03	19	3.00000	NI04	20	4.86154
NI05	21	4.84615	NI06	22	3.98462	NI07	23	3.36923	NI08	24	5.21538	NI09	25	3.60000
NI10	26	3.98462	NI11	27	2.80000	NI12	28	5.49231	NI13	29	3.66154	NI14	30	4.60000
NI15	31	3.00000	NI16	32	5.01538	BE01	33	3.15385	BE02	34	3.12308	BE03	35	4.69231
BE04	36	3.73846	BE05	37	6.76923	BE06	38	1.66154	BE07	39	2.93846	BE08	40	5.41538
BE09	41	2.81538	BE10	42	3.67692	BE11	43	1.96923	BE12	44	2.15385	BE13	45	3.44615
BE14	46	3.09231	BE15	47	2.26154	BE16	48	3.50769	FR01	49	1.78462	FR02	50	1.64615
FR03	51	3.00000	FR04	52	2.32308	FR05	53	3.72308	FR06	54	1.73846	FR07	55	1.56923
FR08	56	6.21538	FR09	57	1.78462	FR10	58	2.95385	FR11	59	1.76923	FR12	60	2.16923
FR13	61	2.13846	FR14	62	4.16923	FR15	63	2.26154	FR16	64	2.53846			

VARIANZEN

VARIABLE										
1	4.58750	3.04663	6.49135	6.21010	5.81635	3.05865	3.42163	10.00096	3.54904	4.81335
11	4.36000	3.33029	5.49135	3.06535	5.44615	5.87404	8.00337	8.50885	5.56250	9.90240
21	9.78846	9.82788	7.86154	8.17163	6.70250	5.79463	5.56875	9.59700	6.13365	8.56538
31	5.90625	9.26538	5.50721	3.42212	6.87260	5.32115	5.61779	1.78865	3.18269	9.66154
41	4.15288	3.70462	2.87404	2.31971	5.03221	3.52260	4.94615	6.81025	1.45288	1.51346
51	5.48125	2.84712	8.39087	2.38365	1.65529	7.57788	1.70288	3.01346	1.96154	2.99529
61	2.85240	3.36154	3.50385	2.90865						

STANDARD-ABWEICHUNGEN

VARIABLE										
1	2.14184	1.74546	2.54781	2.49201	2.41171	1.74890	1.84977	3.16243	1.88389	2.20336
11	2.08715	1.82491	2.34336	1.75110	2.33370	2.42364	2.82902	2.91696	2.35850	3.14651
21	3.12865	3.13495	2.80284	2.85861	2.59085	2.40762	2.35982	3.09800	2.47662	1.95096
31	2.43023	3.04391	2.36002	1.84990	2.62156	2.30676	2.37019	1.32614	1.78428	3.10188
41	2.03786	1.94541	1.69530	1.52306	2.24326	1.87686	2.22400	2.61081	1.20536	1.23023
51	2.29810	1.68734	2.89670	1.54391	1.28658	2.75280	1.30495	1.73593	1.40055	1.71910
61	1.62862	1.83345	1.87314	1.70548						

C0037*2859 TAEGTMEIER PAPA R1-DA TR440 DRZ 10.03.72 MV10M SEITE 45

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	3.9534	34.4644	34.4644
2	1.5137	13.1959	47.6603
3	1.3799	12.0292	59.6896
4	1.2710	11.0800	70.7696
5	0.7124	6.2101	76.9797
6	0.6701	5.8420	82.8216
7	0.5632	4.9098	87.7314
8	0.4181	3.6445	91.3759

DIE SPUR IST 11.4709

DIE SUMME DER ERSTEN 8 EIGENWERTE IST 10.4617

C0037*2859 TAEGTMEIER PAPA R1-DA TR440 DRZ 10.03.72 MV10M SEITE 46

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	0.2526	-0.1335	0.1412	0.2660	-0.0666	0.0879	0.0910	0.3111
2	PF02	0.6434	-0.1163	-0.3720	-0.0078	-0.0984	0.2405	-0.1940	-0.1280
3	PF03	0.4253	-0.7867	0.1633	0.1724	0.0014	-0.0106	0.0543	0.1648
4	PF04	0.6439	0.0771	-0.5787	0.1884	-0.0656	0.0749	-0.1029	-0.0157
5	PF05	0.1924	-0.3805	0.1101	-0.3266	0.2219	0.2211	0.3831	-0.2239
6	PF06	0.2616	0.2796	-0.0663	0.2640	-0.3412	-0.2276	0.3211	0.0295
7	PF07	0.6940	-0.2854	-0.5071	-0.0149	-0.0884	-0.2224	0.1196	-0.1029
8	PF08	-0.1086	-0.3468	0.1522	0.0704	-0.2656	0.0785	-0.2891	-0.0567
9	PF09	0.6004	0.2155	0.0194	0.0555	0.2835	0.2300	0.0726	0.1433
10	PF10	0.4701	-0.2540	0.4121	-0.1015	-0.2394	-0.2340	0.1017	-0.0409
11	PF11	0.5911	0.0431	0.2686	0.3238	0.2910	-0.2325	-0.1066	-0.1147
12	PF12	0.6737	0.4268	0.0703	0.0163	0.1336	-0.0589	0.1337	0.0843
13	PF13	0.5242	0.2106	0.1536	-0.5249	-0.3193	0.0074	-0.0793	0.2276
14	PF14	-0.0179	0.2613	0.1991	0.2294	-0.3233	0.3627	0.1648	-0.2974
15	PF15	0.5151	0.1068	0.4558	0.3911	0.0258	0.0052	-0.2188	-0.1232
16	PF16	0.5967	0.1179	0.2219	-0.5941	0.0495	0.0542	-0.1526	-0.1216

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTOREN)

0.43234 0.68745 0.88633 0.81167 0.59563 0.49505 0.90264 0.32463 0.56941 0.58977
0.69153 0.68745 0.77846 0.51255 0.70110 0.81567

ROTIERTE FAKTOREN-MATRIX

ROTATION VARIMAX BMD 19 (VERSION DRZ/VARV)

AUFGABE PF-ANHALT
ZAHL DER FAKTOREN = 8

VARIABLE 1 PF01							
0.1080	-0.0459	-0.0792	-0.0068	-0.0319	0.0996	-0.0317	0.6327
VARIABLE 2							
0.1260	-0.0736	-0.7660	-0.2183	0.0963	0.0651	-0.0376	0.1297
VARIABLE 3 PF02							
0.2800	-0.4599	-0.2233	0.0371	-0.1392	-0.3722	-0.4319	0.4480
VARIABLE 4							
0.1176	0.1361	-0.8509	-0.0457	-0.0823	-0.0069	0.1849	0.1101
VARIABLE 5 PF03							
-0.0387	-0.7522	-0.0353	-0.1032	0.1022	0.0046	0.0540	0.0552
VARIABLE 6							
0.1137	0.1318	-0.1132	-0.0246	-0.6243	0.1788	0.1677	0.0381
VARIABLE 7 PF04							
0.0888	-0.2535	-0.8071	-0.0930	-0.3091	-0.2675	0.0281	-0.0503
VARIABLE 8							
0.0177	0.0221	0.0229	0.0095	0.0788	0.0386	-0.5568	0.0740
VARIABLE 9 PF05							
0.3471	-0.0759	-0.2801	-0.2250	0.0760	0.0262	0.4431	0.3337
VARIABLE 10							
0.3506	-0.3081	-0.0069	-0.3892	-0.3791	-0.0866	-0.2579	0.0612
VARIABLE 11 PF06							
0.7880	-0.0545	-0.1674	-0.0382	-0.0947	-0.1063	0.1284	0.0366
VARIABLE 12							
0.4211	0.0323	-0.2421	-0.3594	-0.2041	0.0418	0.5140	0.1172
VARIABLE 13 PF07							
-0.0040	0.0363	-0.1342	-0.8505	-0.1500	-0.0225	0.0630	0.0938
VARIABLE 14							
0.0491	0.0069	0.0509	0.0264	-0.1257	0.6937	-0.0295	0.0943
VARIABLE 15 PF08							
0.7701	0.0726	-0.0656	-0.1312	-0.0676	0.1927	-0.0750	0.1844
VARIABLE 16							
0.2395	-0.2471	-0.1700	-0.7842	0.1612	-0.0050	0.1198	-0.1142

KOMMUNALITAETEN (ZEILENQUADRATSUMMEN)

0.4323	0.6874	0.8863	0.8117	0.5956	0.4951	0.9026	0.3246	0.5694	0.5898
0.6915	0.6874	0.7785	0.5125	0.7011	0.8157				

SPALTENQUADRATSUMMEN

1.8369	1.0579	2.2519	1.7593	0.8074	0.7979	1.1331	0.8373

IN PROZENT EINZELN

17.5246	10.0928	21.4842	16.7849	7.7033	7.6120	10.8100	7.9884

IN PROZENT KUMULATIV

17.5246	27.6173	49.1015	65.8864	73.5897	81.2016	92.0116	100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.13697838
2	0.40173870
3	0.47546187
4	0.49390325
5	0.49745866
6	0.49778524
7	0.49780061
8	0.49780122
9	0.49780127

0280*2859_TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 79

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	4.7184	41.9406	41.9406
2	1.3849	12.3099	54.2505
3	1.1542	10.2597	64.5102
4	0.9972	8.8638	73.3740
5	0.8563	7.6115	80.9855
6	0.5540	4.9243	85.9098
7	0.4517	4.0151	89.9249

DIE SPUR IST 11.2502

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 10.1168

0280*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 80

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	0.5253	-0.3047	-0.2293	0.3890	-0.0289	0.3613	0.0416
2	PF02	0.7449	-0.0797	0.0254	-0.1679	0.1928	0.1586	0.4416
3	PF03	0.4863	0.0154	-0.3134	-0.0656	-0.5381	0.1079	-0.0955
4	PF04	0.5932	-0.2776	-0.3232	-0.1762	0.0771	-0.1316	0.0479
5	PF05	0.2261	-0.0326	-0.2006	-0.2033	-0.2959	0.2524	-0.0441
6	PF06	0.3755	-0.2102	0.2734	0.0486	-0.0959	-0.0905	-0.1489
7	PF07	0.7230	-0.0988	-0.3252	-0.3003	0.0761	-0.3798	0.0252
8	PF08	-0.0683	0.3693	-0.4122	0.1264	-0.1922	-0.0992	0.1830
9	PF09	0.6260	-0.3216	-0.0327	0.1029	0.2411	0.0484	-0.1035
10	PF10	0.3463	0.4680	0.1390	0.0953	0.0166	0.1449	0.0714
11	PF11	0.7053	-0.0382	0.3057	0.3343	-0.2756	-0.1207	-0.0578
12	PF12	0.7054	-0.1475	0.3174	-0.1477	0.1754	0.0937	-0.1018
13	PF13	0.5801	0.5946	0.2018	-0.1208	0.1112	0.1049	0.0343
14	PF14	0.0315	0.1481	-0.4417	0.5184	0.4038	-0.0092	-0.0833
15	PF15	0.5058	0.0963	0.2002	0.4277	-0.1941	-0.2922	0.1942
16	PF16	0.6924	0.5299	-0.1100	-0.1172	0.0912	-0.0171	-0.2753

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.70638 0.86174 0.64420 0.59237 0.29234 0.30184 0.88201 0.38327 0.60608 0.33413
0.80676 0.69837 0.76992 0.65700 0.64892 0.87101

ROTIERTE FAKTOREN-MATRIX
++++++++++++++++++++++++

ROTATION VARIMAX BIMD 19 (VERSION DRZ/VARV)

AUFGABE PROFIL 9
ZAHL DER FAKTOREN = 7

VARIABLE 1	PF01						
	0.1079	-0.0247	0.2369	0.2781	-0.4049	0.5201	0.3432
VARIABLE 2							
	0.4652	0.3452	0.2431	0.1609	-0.1214	0.0031	0.6531
VARIABLE 3	PF02						
	0.2419	0.1226	-0.0972	0.2522	-0.7052	-0.0034	-0.0191
VARIABLE 4							
	0.3790	0.0057	0.1496	0.0987	-0.2331	0.1259	0.1703
VARIABLE 5	PF03						
	0.0950	0.0817	0.0185	-0.0598	-0.5190	-0.0610	0.0502
VARIABLE 6							
	0.1246	0.0348	0.3785	0.3577	-0.0812	-0.0676	-0.0322
VARIABLE 7	PF04						
	0.8888	0.1852	0.0643	0.1610	-0.1082	0.0096	0.0200
VARIABLE 8							
	0.0334	0.1130	-0.5733	0.0166	-0.1338	0.1309	-0.0733
VARIABLE 9	PF05						
	0.3980	0.0913	0.5088	0.1969	-0.1282	0.3468	0.0708
VARIABLE 10							
	-0.0725	0.5833	-0.0416	0.1672	-0.0406	0.0523	0.1208
VARIABLE 11	PF06						
	0.1342	0.2241	0.3182	0.7710	-0.1975	0.0516	0.0348
VARIABLE 12							
	0.3164	0.3558	0.6331	0.2084	-0.0986	-0.0212	0.1331
VARIABLE 13	PF07						
	0.1244	0.8468	0.0654	0.1267	-0.0388	-0.0570	0.1100
VARIABLE 14							
	0.0672	0.0693	-0.2127	-0.0232	0.1786	0.7531	-0.0539
VARIABLE 15	PF08						
	0.1218	0.2116	-0.0374	0.7533	0.0481	0.0724	0.1134
VARIABLE 16							
	0.3714	0.7867	0.0515	0.0980	-0.2133	0.1464	-0.1870

KOMMUNALITAETEN (ZEILENQUADRATSUMMEN)

0.7064	0.8617	0.6442	0.5924	0.2923	0.3019	0.8820	0.3833	0.6061	0.3941
0.8068	0.6989	0.7698	0.6570	0.6489	0.8710				

SPALTENQUADRATSUMMEN

2.0176	2.0979	1.4398	1.6325	1.1994	1.0435	0.6861

IN PROZENT EINZELN

19.9436	20.7365	14.2317	16.1367	11.8553	10.3145	6.7817

IN PROZENT KUMULATIV

19.9436	40.6801	54.9118	71.0485	82.9038	93.2183	100.0000

NR.	VARIANZ
1	0.12513662
2	0.36568649
3	0.41130327
4	0.42995167
5	0.43942287
6	0.44021464
7	0.44029475
8	0.44030603
9	0.44030736
10	0.44030777
11	0.44030781

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 181

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	3.9485	32.7392	32.7392
2	1.9244	15.9567	48.6959
3	1.1591	9.6107	58.3066
4	1.0800	8.9551	67.2618
5	0.8969	7.4372	74.6989
6	0.8109	6.7238	81.4227
7	0.6041	5.5061	86.9288
8	0.5529	4.5841	91.5129

DIE SPUR IST 12.0603

DIE SUMME DER ERSTEN 8 EIGENWERTE IST 11.0367

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 182

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	0.5691	0.2849	0.1058	0.3339	-0.4097	-0.0179	-0.0187	-0.0158
2	PF02	0.6737	0.0885	0.1042	0.0956	-0.4043	0.1966	0.0709	0.1175
3	PF03	0.4933	0.2947	0.4347	0.0925	0.1778	-0.2767	0.2381	0.2220
4	PF04	0.1999	0.3557	0.0072	0.4643	0.2331	-0.2858	0.0272	-0.1458
5	PF05	0.2895	-0.2668	0.3723	-0.1604	0.4022	0.0506	0.0221	0.2839
6	PF06	0.6643	-0.4303	-0.2749	-0.0209	0.0589	-0.1386	-0.4049	0.0887
7	PF07	0.7070	-0.2828	-0.0241	0.0496	-0.0734	0.1284	0.2140	-0.0965
8	PF08	0.3568	0.3668	0.3231	-0.3393	-0.0595	-0.2677	-0.2897	-0.2129
9	PF09	0.8081	-0.2830	-0.2596	0.2097	0.1253	-0.1570	-0.2365	0.0404
10	PF10	0.2329	0.5019	-0.3219	0.0919	0.2569	0.1191	0.1105	-0.1208
11	PF11	0.6487	-0.1594	-0.2116	-0.3448	0.0468	0.1307	0.2756	-0.3160
12	PF12	0.5240	0.0303	0.2435	0.1071	0.3261	0.4507	-0.0457	-0.0749
13	PF13	0.1553	0.4756	-0.2736	-0.0973	0.1954	-0.2056	0.0648	-0.0457
14	PF14	0.1049	0.5638	0.1641	-0.2913	0.0401	0.3009	-0.3484	-0.0458
15	PF15	0.3595	-0.0677	0.0056	-0.5369	-0.1053	-0.3033	0.1839	0.0428
16	PF16	0.2174	0.4943	-0.4784	-0.1620	-0.0731	0.1414	0.0378	0.4443

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTOREN)

0.74925 0.72571 0.74191 0.54012 0.56471 0.89688 0.78058 0.69210 0.94247 0.52516
0.80502 0.66343 0.42138 0.65628 0.56091 0.77083

0342*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-CA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 79

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	6.0895	48.7915	48.7915
2	1.3293	10.6512	59.4427
3	1.1677	9.3561	68.7988
4	0.8934	7.1580	75.9568
5	0.7197	5.7666	81.7234
6	0.6108	4.8943	86.6177
7	0.5301	4.2474	90.8651

DIE SPUR IST 12.4806

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 11.3406

0342*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-CA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 80

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	-0.7095	-0.3186	-0.3932	0.0938	0.0190	-0.0033	-0.1220
2	PF02	-0.8319	-0.1115	-0.2133	0.0804	0.0330	-0.2520	0.1184
3	PF03	-0.3335	-0.6559	-0.3361	-0.0075	0.1603	0.1623	-0.1500
4	PF04	-0.7380	0.0962	-0.2144	0.0320	0.1243	-0.2591	0.0120
5	PF05	-0.3831	0.0795	-0.1997	0.3185	0.1464	-0.2212	0.1151
6	PF06	-0.6929	0.4024	0.1111	0.0519	0.0982	-0.0336	-0.2839
7	PF07	-0.8062	0.3696	-0.1362	0.0104	-0.1858	0.2670	-0.0223
8	PF08	0.0030	-0.3301	0.4247	0.4229	-0.2328	-0.2069	-0.2219
9	PF09	-0.8340	0.0769	0.0111	-0.0077	-0.2429	0.0086	0.2142
10	PF10	-0.6705	0.2129	0.1217	-0.2290	-0.0721	0.0713	-0.3046
11	PF11	-0.6454	-0.2551	-0.0041	0.0425	-0.4685	0.2405	0.0373
12	PF12	-0.7884	-0.0402	0.3688	-0.2825	0.2398	-0.1448	-0.1144
13	PF13	-0.2280	0.0431	0.0006	0.1693	0.4306	0.4250	-0.0433
14	PF14	-0.4202	-0.0935	0.5012	0.4784	0.1556	0.1565	0.2629
15	PF15	-0.2014	-0.4619	0.3036	-0.4167	0.0725	-0.0031	0.0701
16	PF16	-0.7132	-0.0362	0.2548	-0.1692	0.0349	-0.0235	0.2819

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.78361 0.83509 0.72898 0.68360 0.37806 0.74851 0.91003 0.66885 0.80659 0.66523
0.76229 0.93055 0.45045 0.75512 0.54878 0.68483

1	1	1.0000*									
2	1	0.2524	1.0000*								
3	1	0.2938	0.2357	1.0000*							
4	1	0.1101	0.5895*	0.1955	1.0000*						
5	1	0.0508	0.0947	0.3381	-0.0625	1.0000*					
6	1	0.0359	0.0607	-0.0146	0.2253	-0.1387	1.0000*				
7	1	0.1002	0.5952*	0.4180*	0.6376*	0.1489	0.2263	1.0000*			
8	1	0.0217	-0.0177	0.2511	-0.1220	-0.0428	-0.1164	-0.0808	1.0000*		
9	1	0.1959	0.3287	0.1237	0.4426*	0.1562	0.1305	0.2967	-0.1398	1.0000*	
10	1	0.1137	0.2018	0.3995*	0.0418	0.2346	0.1383	0.3171	0.1030	0.0780	1.0000*
11	1	0.1275	0.2654	0.2788	0.2635	0.0248	0.1605	0.3126	-0.0572	0.3729	0.3074
11	11	1.0000*									
12	1	0.1335	0.3327	-0.0168	0.4261*	0.0127	0.2863	0.3325	-0.2591	0.5175*	0.2447
12	11	0.4682*	1.0000*								
13	1	0.0355	0.2938	0.0276	0.2557	0.0941	0.1455	0.2376	-0.0558	0.2761	0.3454
13	11	0.0766	0.3690	1.0000*							
14	1	0.1675	-0.0639	-0.1714	-0.0607	-0.0453	0.2165	-0.2292	0.0589	0.0454	0.0203
14	11	-0.0079	0.0803	0.0036	1.0000*						
15	1	0.2007	0.2120	0.2560	0.2215	-0.0489	0.1813	0.0770	0.0131	0.3345	0.3318
15	11	0.5561*	0.3408	0.1473	0.1974	1.0000*					
16	1	-0.0084	0.3271	0.0976	0.1438	0.2519	-0.0327	0.2738	-0.0793	0.3482	0.3351
16	11	0.2601	0.4425*	0.6449*	-0.0523	0.2385	1.0000*				
17	1	0.1176	-0.2616	-0.0107	-0.0664	-0.1298	0.1260	-0.1722	-0.2180	-0.0104	-0.0173
17	11	0.0586	-0.0044	-0.0732	0.1346	0.2379	0.0320	1.0000*			

18	1	0.1646	-0.1453	0.0779	-0.1611	-0.0907	-0.1563	-0.2500	-0.0668	-0.0349	-0.0097
18	11	0.1903	-0.0961	-0.0549	0.0698	0.2864	-0.0519	0.6894*	1.0000*		
19	1	0.0	-0.3720	0.1196	-0.1515	-0.1236	0.2008	-0.1039	-0.1383	-0.2321	-0.0132
19	11	0.1008	-0.0617	-0.2064	-0.1021	0.0483	-0.1203	0.5808*	0.3452	1.0000*	
20	1	0.1266	-0.1367	0.0670	-0.0949	-0.0535	-0.0186	-0.1800	0.0063	-0.0826	0.0110
20	11	0.0526	-0.1977	-0.0686	-0.0596	0.1767	-0.1203	0.5692*	0.7467*	0.2126	1.0000*
21	1	-0.0606	-0.1312	-0.0508	-0.0820	-0.1741	-0.0303	-0.1130	0.0750	-0.0124	-0.1050
21	11	0.0368	-0.3019	-0.1515	-0.0882	0.2191	-0.1086	0.3279	0.3328	0.1398	0.3819
21	21	1.0000*									
22	1	0.0126	-0.2478	0.0249	-0.1846	0.0246	-0.0144	-0.1773	0.0086	0.0175	0.1233
22	11	-0.0308	-0.0755	-0.0228	0.1825	0.2442	-0.0452	0.3550	0.4626*	-0.0169	0.5240*
22	21	0.3247	1.0000*								
23	1	0.0635	-0.2017	0.0460	-0.0872	-0.0472	-0.1004	-0.1783	-0.0347	0.0765	0.0228
23	11	0.1242	-0.1339	-0.0785	0.0491	0.3245	-0.0684	0.4995*	0.5985*	0.0992	0.5602*
23	21	0.2631	0.6833*	1.0000*							
24	1	0.0674	-0.2881	0.2190	-0.2674	0.1689	-0.1067	-0.0828	0.3712	-0.1968	0.1942
24	11	-0.0660	-0.1742	0.1374	0.1108	-0.0205	0.1772	-0.0071	0.0125	0.0510	-0.0765
24	21	-0.0364	0.0196	-0.1836	1.0000*						
25	1	-0.0073	-0.1465	0.0885	-0.0353	-0.1620	-0.1021	-0.1676	0.0908	0.1005	-0.0066
25	11	0.2936	-0.0641	0.1225	0.0028	0.3509	0.0941	0.5167*	0.7199*	0.1611	0.5815*
25	21	0.2930	0.5302*	0.7089*	-0.0325	1.0000*					
26	1	0.0315	-0.1665	-0.0211	-0.1987	-0.0164	0.0072	-0.2238	-0.0709	-0.1115	0.0438
26	11	-0.1198	-0.1516	0.0451	0.1486	0.1539	0.0135	0.3842	0.4488*	0.0881	0.4637*
26	21	0.0868	0.5423*	0.5772*	-0.0245	0.5526*	1.0000*				
27	1	0.0346	-0.1677	0.1071	-0.0978	0.0264	-0.0220	-0.1761	0.0394	-0.0169	0.0477
27	11	0.2697	-0.0551	0.0277	0.1187	0.3728	0.1923	0.5201*	0.4440*	0.3341	0.3392
27	21	0.2011	0.2995	0.5568*	0.1408	0.6256*	0.3955	1.0000*			
28	1	0.0122	-0.1008	0.0898	-0.1511	-0.0242	0.0691	-0.2042	0.0107	-0.0219	0.1317
28	11	0.0401	0.0060	0.2016	0.0966	0.2446	0.1852	0.4274*	0.5436*	0.2117	0.5328*
28	21	0.2401	0.5784*	0.5184*	0.0425	0.5544*	0.6379*	0.3685	1.0000*		
29	1	0.1408	-0.1130	-0.0184	-0.0188	0.0906	0.2188	-0.0623	-0.1340	0.1905	-0.1645
29	11	-0.0068	0.1353	-0.0850	0.0698	0.0985	-0.2351	0.1483	0.1411	0.1766	0.1503
29	21	0.0738	0.2328	0.1938	-0.1043	0.1052	0.1485	0.0551	0.1422	1.0000*	

31	11	0.0418									
31	21	-0.1295	0.0185	-0.0459	0.0742	0.1315	0.0668	0.2152	0.3922	-0.0104	0.0955
31	31	1.0000*									
32	1	-0.0633	-0.1418	0.0449	-0.1127	-0.0700	0.1205	-0.1144	-0.0705	0.0964	0.1167
32	11	0.1275	0.0355	0.2359	0.1169	0.3292	0.1842	0.3747	0.5372*	0.1567	0.4749*
32	21	0.2119	0.4405*	0.4662*	-0.0489	0.0447*	0.4648*	0.4594*	0.6719*	0.1209	0.3984
32	31	0.2894	1.0000*								
33	1	0.5060*	0.4280*	0.2181	0.1884	0.2418	-0.0052	0.1856	0.0074	0.4031*	0.0631
33	11	0.1852	0.2152	-0.0422	0.0337	0.2599	0.0565	-0.0463	-0.0826	-0.2891	-0.0329
33	21	-0.0475	0.0236	0.1164	-0.1926	-0.0383	-0.1261	0.0477	-0.1067	0.1801	-0.1290
33	31	-0.1144	0.0453	1.0000*							
34	1	0.2831	0.4562*	0.0409	0.2554	0.1431	0.1376	0.2798	-0.0309	0.4347*	0.1438
34	11	0.2355	0.4307*	0.3376	-0.0234	0.2291	0.4278*	-0.2174	-0.2285	-0.2041	-0.1688
34	21	-0.0129	-0.1263	-0.1746	-0.0908	-0.1754	-0.2136	-0.0766	0.0083	0.2070	0.1307
34	31	-0.0487	0.0468	0.4179*	1.0000*						
35	1	0.1141	0.3357	0.5595*	0.2204	0.3580	0.0776	0.3780	0.1996	0.2392	0.3391
35	11	0.1726	0.1450	0.1013	-0.2956	0.1373	0.2474	-0.2833	-0.1272	-0.2426	0.0724
35	21	-0.0744	0.1135	-0.0204	0.0173	-0.0138	0.0042	-0.1061	0.0901	0.0270	-0.0764
35	31	0.0515	0.0946	0.3336	0.2431	1.0000*					
36	1	0.1006	0.5459*	0.2394	0.5899*	0.1521	0.1160	0.6176*	-0.0480	0.3406	0.1333
36	11	0.1656	0.3202	0.1126	-0.1090	0.1618	0.2250	-0.1817	-0.2100	-0.1752	-0.1041
36	21	-0.0793	-0.1367	-0.2337	-0.0103	-0.1877	-0.1161	-0.1648	-0.1326	-0.0486	-0.0792
36	31	-0.1672	-0.0662	0.3347	0.4763*	0.3611	1.0000*				
37	1	-0.0215	0.0424	0.0275	-0.0751	0.4821*	-0.0336	-0.0134	0.0369	0.1521	0.0369
37	11	-0.0065	0.0670	0.0489	-0.0090	-0.0817	0.1808	-0.1721	-0.0428	-0.3606	0.0522
37	21	-0.1186	0.0542	-0.1210	0.1597	-0.0738	0.1390	-0.0838	0.1583	0.0557	-0.1081
37	31	-0.0244	0.1478	0.1768	0.1563	0.3254	0.1717	1.0000*			
38	1	0.1474	0.2007	0.1969	0.2438	0.0275	0.3681	0.2786	-0.0366	0.2619	0.1403
38	11	0.4384*	0.3882	-0.0280	-0.0244	0.1285	0.0373	-0.0771	-0.1202	0.0699	-0.1336
38	21	-0.1559	-0.2456	-0.2600	-0.0217	-0.1628	-0.3100	-0.2367	-0.1338	0.0217	-0.2162
38	31	0.0	-0.0761	0.1916	0.1956	0.1853	0.1647	0.0096	1.0000*		
39	1	0.0474	0.5060*	0.2125	0.4035*	0.2708	0.0689	0.6858*	0.0576	0.3278	0.1574
39	11	0.1401	0.3046	0.2248	-0.2029	-0.0024	0.3943	-0.3253	-0.3334	-0.2636	-0.2659
39	21	-0.0885	-0.2460	-0.2640	0.0026	-0.2082	-0.2039	-0.1551	-0.1066	0.0235	0.0018
39	31	-0.2522	-0.1638	0.2620	0.5609*	0.3667	0.6262*	0.1776	0.2354	1.0000*	
40	1	-0.0442	-0.0341	0.2370	-0.1943	-0.0566	-0.1680	-0.0621	0.6705*	-0.1899	0.1931
40	11	-0.0391	-0.1876	-0.0299	0.0348	0.1573	0.0897	-0.1280	0.0070	-0.0171	0.0412
40	21	0.1049	-0.0781	-0.0880	0.4109*	0.0074	-0.0096	0.0713	0.1442	-0.1502	0.2448
40	31	-0.0021	0.0225	-0.0516	-0.0989	0.1639	-0.0610	0.0749	-0.1970	0.0414	1.0000*

41	1	0.1067	0.3847	0.1459	0.3553	0.2820	0.1853	0.3962	-0.2052	0.7593*	0.0241
41	11	0.4095*	0.4724*	0.1129	0.0057	0.2236	0.2764	-0.0739	-0.1712	-0.0683	-0.2428
41	21	-0.0829	-0.1423	-0.1191	-0.1701	-0.1030	-0.1948	-0.0143	-0.1190	0.2475	-0.0464
41	31	0.0221	-0.1078	0.4186*	0.4579*	0.2203	0.4616*	0.0946	0.3003	0.4008*	-0.1780
41	41	1.0000*									
42	1	0.3090	0.2371	0.3117	0.1671	0.1457	0.1227	0.1499	0.0924	0.1119	0.6516*
42	11	0.1751	0.2278	0.4906*	0.1709	0.2654	0.3567	0.0000	0.0399	-0.0954	-0.0380
42	21	-0.0648	0.0812	0.0022	0.1925	0.0732	0.1190	0.1389	0.2135	0.0029	0.1260
42	31	0.1818	0.1882	0.0927	0.2544	0.1671	0.0401	0.0039	0.1084	0.0887	0.0614
42	41	0.0281	1.0000*								
43	1	0.2573	0.3825	0.2258	0.2567	0.1559	-0.0639	0.2264	0.0026	0.5297*	0.2348
43	11	0.6234*	0.5643*	0.1360	-0.0199	0.4805*	0.3995*	-0.0686	0.0805	-0.1563	-0.0301
43	21	-0.0245	0.1116	0.0912	-0.1534	0.1608	-0.0614	0.0492	0.0446	0.0049	-0.1219
43	31	-0.0076	0.0576	0.4230*	0.3898	0.3107	0.2496	0.1265	0.3497	0.3609	-0.0837
43	41	0.4099*	0.2101	1.0000*							
44	1	0.1389	0.3753	-0.0124	0.4114*	0.1237	0.2910	0.4096*	-0.2318	0.4558*	0.1747
44	11	0.4683*	0.8337*	0.3987*	-0.0532	0.2005	0.4431*	-0.1623	-0.2194	-0.1000	-0.3085
44	21	-0.2573	-0.1926	-0.1708	-0.2015	-0.1346	-0.2167	-0.0565	-0.0494	0.0886	-0.1578
44	31	0.0633	0.0096	0.3063	0.5477*	0.1647	0.3674	0.1225	0.3356	0.4578*	-0.2816
44	41	0.4976*	0.2280	0.5404*	1.0000*						
45	1	-0.0280	0.2624	0.0396	0.0992	0.2112	0.0430	0.1836	0.0354	0.2134	0.2323
45	11	0.2646	0.3141	0.7090*	-0.0164	0.2363	0.7015*	-0.1498	-0.0464	-0.1565	-0.0752
45	21	-0.1214	0.0254	-0.0788	0.1870	0.1468	-0.0826	0.1057	0.2624	-0.0708	0.3520
45	31	0.3124	0.2942	0.0547	0.4610*	0.1858	0.1497	0.0990	0.1356	0.2724	0.0695
45	41	0.2131	0.4525*	0.3282	0.4003*	1.0000*					
46	1	0.0451	0.1942	-0.0564	-0.0409	-0.0737	-0.0173	0.0302	0.2246	-0.0344	-0.0456
46	11	-0.1283	-0.0877	-0.1093	0.6007*	0.0427	-0.1002	-0.1909	-0.1639	-0.3389	-0.2935
46	21	-0.0903	-0.0024	-0.1283	0.0312	-0.1465	-0.0965	-0.0416	-0.1799	-0.0470	0.1468
46	31	-0.1781	-0.0714	0.2507	-0.0618	-0.0894	0.0562	-0.1216	-0.1254	0.0437	0.2161
46	41	0.1434	0.0853	-0.0580	-0.1198	-0.0025	1.0000*				
47	1	0.2729	0.2912	0.3115	0.2508	0.0869	-0.0400	0.2368	0.0565	0.3628	0.2515
47	11	0.4421*	0.3069	0.1380	0.1130	0.6871*	0.2449	0.0867	0.2034	-0.0685	0.0879
47	21	0.1586	0.2426	0.1747	-0.0336	0.2354	-0.0313	0.1203	0.1126	0.1979	0.1433
47	31	-0.0318	0.1844	0.2542	0.3073	0.2204	0.1963	-0.0358	0.2530	0.2286	0.0361
47	41	0.2521	0.2437	0.5989*	0.2370	0.3020	0.0615	1.0000*			
48	1	-0.0620	0.4557*	0.2200	0.1384	0.3265	-0.0512	0.4785*	0.0976	0.2388	0.4180*
48	11	0.2315	0.2945	0.5117*	-0.1113	0.1380	0.7630*	-0.1814	-0.1752	-0.2005	-0.2443
48	21	-0.1707	-0.0697	-0.1242	0.1317	0.0282	-0.0857	0.1283	0.0807	-0.2292	0.0957
48	31	0.0960	0.1425	0.1875	0.3816	0.3451	0.2922	0.1657	0.1046	0.5368*	0.1085
48	41	0.3204	0.4204*	0.3672	0.4280*	0.6837*	0.1242	0.2782	1.0000*		

50	11		-0.0622	-0.0702	0.0931	-0.1333	-0.2023	-0.0317		
50	21	0.0303	-0.0223	0.1374	0.3215	0.0384	0.0770	0.0198	0.1553	0.2319	-0.0714
50	31	-0.0105	0.0223	0.1374	0.3215	0.0384	0.0770	0.0198	0.1553	0.2319	-0.0714
50	41	0.2478	-0.1203	0.0471	0.1713	0.0298	-0.0330	-0.1313	-0.0064	0.6116*	1.0000*
51	1	0.2150	-0.1480	0.0934	-0.1501	0.1607	0.3421	-0.0074	-0.0086	0.1588	-0.0646
51	11	0.0200	0.0075	0.0725	-0.0311	-0.0087	-0.0365	0.3100	0.2541	0.2306	0.2809
51	21	0.1926	0.2299	0.1625	0.1380	0.0840	0.0480	0.1210	0.2765	0.4393*	0.2474
51	31	0.0979	0.2234	0.1729	0.0698	0.1271	-0.0118	0.0172	0.1179	-0.0114	-0.0395
51	41	0.2636	0.0664	-0.0602	0.0223	0.1455	-0.0580	0.0703	-0.0443	0.3610	0.2929
51	51	1.0000*									
52	1	0.1842	-0.0717	0.1641	-0.0329	0.2237	-0.0355	0.1476	0.1570	0.1168	0.0955
52	11	-0.0382	-0.0647	0.1101	-0.0966	-0.0599	0.0052	0.0490	-0.0588	-0.0039	0.0762
52	21	0.0599	-0.0374	-0.1280	0.1862	-0.1880	-0.1949	-0.0424	-0.2132	0.2210	0.0351
52	31	-0.0102	-0.2048	0.1247	0.0772	0.0758	-0.0020	-0.0162	-0.0691	0.1884	0.0934
52	41	0.0721	0.1085	-0.0948	-0.0379	0.0480	-0.0688	0.1062	0.0473	0.2422	0.1011
52	51	0.3062	1.0000*								
53	1	-0.0398	0.0583	0.0545	-0.0590	-0.1251	0.1169	0.2125	-0.1756	-0.0992	-0.0812
53	11	0.0853	-0.0690	-0.0178	-0.0433	-0.0391	-0.0744	0.0145	0.0283	0.0412	-0.0746
53	21	0.2211	-0.0246	0.0878	-0.1342	0.0017	-0.0970	-0.0082	0.0764	-0.0133	0.1709
53	31	0.1065	0.0324	-0.0302	-0.1422	-0.0834	-0.0110	-0.2848	0.1094	0.0208	0.0095
53	41	0.0944	-0.1270	-0.1418	-0.0185	0.0001	0.1140	-0.0880	-0.0224	-0.0979	0.1387
53	51	0.3004	-0.0613	1.0000*							
54	1	-0.1474	0.1952	0.0359	0.0651	0.0217	0.0460	0.3045	-0.0557	0.1382	0.1334
54	11	-0.1153	-0.1759	0.0042	-0.0992	-0.0401	-0.0103	-0.1678	-0.2444	-0.1845	-0.1652
54	21	-0.0246	-0.0202	-0.0531	-0.0968	-0.0773	-0.1608	-0.0961	-0.1393	0.0500	-0.0041
54	31	-0.1124	-0.0491	0.2599	0.0990	0.1728	0.2350	-0.0893	0.0324	0.2550	0.0133
54	41	0.2973	-0.0962	-0.1285	-0.1089	0.0117	0.2727	0.0521	0.2079	0.1960	0.2878
54	51	0.0528	0.0090	0.2351	1.0000*						
55	1	0.0578	-0.0604	-0.1343	-0.0691	-0.0202	0.3283	0.0593	-0.1901	0.1977	-0.0134
55	11	-0.1002	-0.0643	0.0631	-0.0415	-0.0392	0.0244	-0.1015	-0.2303	-0.0669	-0.0188
55	21	0.1230	0.0022	-0.0115	-0.1146	-0.0994	-0.1535	-0.0906	-0.0440	0.2330	0.1108
55	31	-0.0050	0.2132	0.2280	0.2787	0.1130	0.0615	-0.0741	0.1238	0.1244	-0.1994
55	41	0.2016	-0.0565	-0.0635	0.0322	0.0839	0.0297	0.0018	-0.0316	0.3826	0.5241*
55	51	0.3224	0.0363	0.2149	0.5638*	1.0000*					
56	1	-0.0705	-0.0456	-0.0020	-0.2002	0.0530	0.0515	-0.1228	0.2113	-0.0176	-0.0933
56	11	-0.3862	-0.1529	0.1427	0.0891	-0.1891	0.0154	0.0307	0.0694	-0.0313	0.1063
56	21	0.1073	0.0294	-0.1218	0.3613	0.0583	0.0759	-0.0317	0.1816	0.2607	0.3042
56	31	-0.0187	0.0783	0.0309	-0.1035	-0.0816	-0.0279	0.1227	-0.1466	0.0600	0.2206
56	41	0.0239	-0.0422	-0.2262	-0.1645	0.0095	0.1352	-0.1752	0.0367	0.2779	0.2259
56	51	0.3581	0.0622	0.0448	0.1164	0.1060	1.0000*				
57	1	-0.0637	0.1373	0.0325	0.0620	0.0670	0.0626	0.3367	0.0009	0.2913	0.1011
57	11	-0.0024	-0.1104	0.0618	-0.1538	-0.1040	0.1306	-0.0649	-0.1669	-0.1574	-0.1329
57	21	0.0798	-0.0428	-0.0121	-0.0670	-0.0490	-0.2149	-0.0396	-0.1512	0.0931	-0.0466
57	31	-0.0808	-0.0582	0.2798	0.1859	0.1082	0.1886	-0.0567	0.0475	0.3633	-0.0586
57	41	0.3726	-0.0463	-0.0101	0.0012	0.0494	0.1869	0.0251	0.2527	0.3773	0.3898
57	51	0.2449	0.2024	0.2279	0.8092*	0.6046*	0.1349	1.0000*			

58	1	0.0245	0.1426	-0.0702	0.0510	0.2638	-0.0164	0.1537	-0.1357	0.2862	0.1326
58	11	0.0186	0.2422	0.4067*	0.0325	0.0232	0.3940	-0.0495	-0.0641	-0.2023	-0.0069
58	21	-0.1481	0.1721	0.0838	-0.0735	0.0757	0.0335	0.1045	0.0246	0.2507	0.1513
58	31	0.1630	0.1362	0.0742	0.2499	0.0312	-0.0382	0.0391	-0.1834	0.2160	-0.2285
58	41	0.1919	0.2870	0.0526	0.2687	0.3705	0.0589	0.1003	0.3466	0.1371	0.0800
58	51	0.1449	0.2719	-0.1269	-0.0279	0.0679	0.1166	0.1335	1.0000*		
59	1	0.1198	0.0270	0.1122	-0.0689	0.1406	0.0834	0.0255	0.0659	0.2337	0.1527
59	11	-0.0657	-0.1312	0.0114	0.0230	0.1438	0.2047	0.0203	-0.0877	-0.1230	-0.0074
59	21	0.1879	0.0419	0.1732	-0.0069	0.1077	0.0545	0.2222	0.0554	0.0402	0.1372
59	31	-0.0184	0.2024	0.2851	0.2825	0.0399	0.1019	0.0072	0.0330	-0.2318	0.0656
59	41	0.1819	0.1787	0.0364	-0.0051	0.0383	0.0855	0.0598	0.0881	0.1922	0.3146
59	51	0.1262	-0.0605	0.1650	0.3908	0.6290*	0.1468	0.4853*	0.1755	1.0000*	
60	1	0.1808	0.0658	-0.0741	-0.2326	0.1665	0.0243	0.1762	-0.2124	0.0292	0.0435
60	11	-0.0018	-0.0252	0.1427	-0.1307	-0.2053	0.2162	-0.0586	-0.0721	0.0578	-0.1054
60	21	0.0282	-0.1068	-0.0974	0.0974	-0.1915	-0.0824	-0.2072	0.0516	0.1384	0.1463
60	31	-0.0224	-0.1020	-0.0181	0.3275	-0.0923	0.0429	-0.0478	0.1969	0.3957	-0.1980
60	41	0.1741	0.0400	-0.0089	0.1451	0.1989	-0.0727	-0.0445	0.2034	0.2064	0.3686
60	51	0.2808	0.1155	0.3233	0.2348	0.4008*	0.1176	0.3578	0.2226	0.3085	1.0000*
61	1	0.0824	-0.1810	-0.0240	-0.0438	0.0277	0.0634	-0.1034	0.1638	-0.0391	0.0123
61	11	-0.0640	0.0404	-0.0190	0.1152	-0.0331	-0.1119	-0.0451	-0.1534	-0.0692	0.0221
61	21	-0.2135	0.0892	-0.0456	0.1949	-0.1348	-0.0194	-0.0171	-0.0323	0.2132	-0.0215
61	31	-0.0197	-0.1391	0.0919	0.0150	-0.1765	0.0264	0.0853	-0.0643	-0.0777	0.0658
61	41	0.0301	0.1426	-0.1908	-0.0150	0.0427	0.0929	-0.1655	-0.1675	0.0950	-0.0064
61	51	0.1419	0.2791	-0.0679	-0.0040	-0.0307	0.1849	0.0510	0.3505	0.1307	-0.0085
61	61	1.0000*									
62	1	0.1536	-0.0457	-0.0695	-0.1566	0.1279	-0.0552	-0.1676	0.0676	0.0365	-0.0231
62	11	-0.2401	-0.0517	0.1992	0.5296*	-0.0538	0.0691	0.0505	0.1048	-0.0795	0.0312
62	21	-0.0553	0.0113	-0.0792	0.3686	-0.0020	0.1599	0.0513	0.1447	0.1092	0.4211*
62	31	0.0596	0.0527	-0.1831	0.1412	-0.2653	-0.0041	0.0019	-0.1303	0.0271	0.0534
62	41	0.0294	0.2302	-0.1441	-0.1382	0.1371	0.2360	-0.0034	-0.0019	0.1228	0.1239
62	51	0.0964	0.0629	0.0031	-0.1056	-0.1077	0.3827	-0.1543	0.1841	0.0337	0.2188
62	61	0.1909	1.0000*								
63	1	-0.0888	-0.1131	0.2324	-0.2043	-0.0144	0.2339	-0.1518	0.1989	0.0012	0.1068
63	11	-0.0893	-0.0977	-0.1209	0.0818	0.2690	-0.0121	0.0999	-0.0445	0.2193	-0.1024
63	21	0.1856	0.2162	0.1241	0.1294	0.0798	0.0806	0.2524	0.1121	0.1945	0.1402
63	31	0.1373	0.0925	0.1109	0.0266	0.1344	0.0703	-0.0988	-0.0644	-0.0465	0.2042
63	41	0.1152	-0.0665	-0.0712	-0.1129	-0.1509	0.0641	-0.0092	-0.0563	0.0392	0.2442
63	51	0.1887	-0.0865	0.1604	0.2509	0.2225	0.2859	0.1832	-0.0443	0.4045*	-0.0091
63	61	0.1160	-0.0085	1.0000*							
64	1	-0.0727	-0.0606	0.0152	-0.0065	0.0257	0.1946	-0.0076	-0.0887	0.2817	0.1088
64	11	0.0585	0.1811	0.1359	0.2209	0.0673	0.2152	0.0431	-0.1754	-0.0233	-0.1053
64	21	-0.1424	0.2120	0.0297	0.0399	-0.0566	0.1581	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

MITTELWERTE

VARIABLE														
AR01	1	5.38462	AR02	2	5.11538	AR03	3	4.80769	AR04	4	5.30769	AR05	5	5.80769
AR06	6	2.80769	AR07	7	4.73077	AR08	8	6.34615	AR09	9	3.84615	AR10	10	4.07692
AR11	11	4.92308	AR12	12	3.84615	AR13	13	3.88462	AR14	14	4.30769	AR15	15	3.96154
AR16	16	3.61538	NI01	17	3.57692	NI02	18	4.15385	NI03	19	3.50000	NI04	20	5.19231
NI05	21	4.73077	NI06	22	4.11538	NI07	23	3.76923	NI08	24	4.23077	NI09	25	4.50000
NI10	26	4.57692	NI11	27	2.69231	NI12	28	5.76923	NI13	29	3.96154	NI14	30	4.92308
NI15	31	2.53846	NI16	32	5.92308	BE01	33	4.65385	BE02	34	3.84615	BE03	35	4.92308
BE04	36	4.30769	BE05	37	6.23077	BE06	38	2.88462	BE07	39	3.92308	BE08	40	6.03846
BE09	41	4.07692	BE10	42	4.19231	BE11	43	4.03846	BE12	44	3.15385	BE13	45	4.00000
BE14	46	4.11538	BE15	47	2.46154	BE16	48	3.19231	FR01	49	2.23077	FR02	50	2.00000
FR03	51	4.88462	FR04	52	2.57692	FR05	53	3.96154	FR06	54	1.46154	FR07	55	1.57692
FR08	56	6.30769	FR09	57	1.84615	FR10	58	3.03846	FR11	59	1.84615	FR12	60	2.26923
FR13	61	2.88462	FR14	62	4.76923	FR15	63	2.50000	FR16	64	2.96154			

VARIANZEN

0214*2859 TAECTMEIER KURS R1-DA TR440 DRZ 08.02.72 MV10J SEITE 15

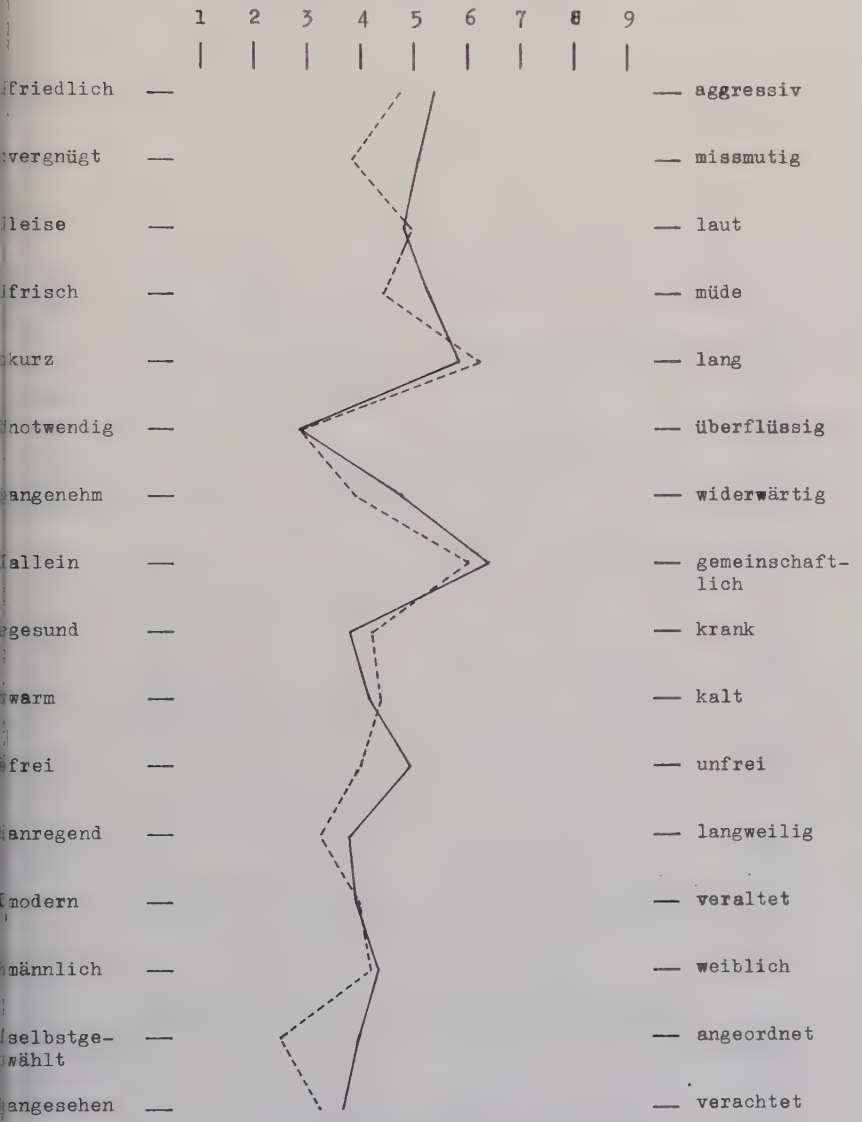
VARIABLE										
1	5.20615	3.86615	5.52154	7.10154	4.88154	4.48154	4.28462	7.11538	5.97538	3.43385
11	9.35385	7.01538	4.90615	1.18154	8.51846	5.60615	8.65385	6.93538	4.58000	8.16154
21	6.92462	6.02615	6.18462	5.54462	5.54000	5.29385	5.10154	8.18462	3.47846	1.33385
31	2.49846	5.59385	6.15538	3.33538	3.91385	5.34154	4.18462	6.82615	4.79385	6.03846
41	5.83385	3.68154	9.07846	4.21538	5.76000	2.02615	5.13846	5.68154	2.90462	1.04000
51	5.94615	1.85385	6.03846	0.41846	0.49385	4.06154	0.85538	1.87846	1.01538	1.24462
61	3.22615	1.54462	3.14000	2.51846						

STANDARD-ABWEICHUNGEN

VARIABLE										
1	2.28170	1.96625	2.34980	2.66487	2.20942	2.11696	2.06993	2.66747	2.44446	1.85306
11	3.05841	2.64866	2.21498	1.08699	2.91864	2.36773	2.94174	2.63351	2.14009	2.85684
21	2.63147	2.45482	2.48689	2.35470	2.35372	2.30084	2.25866	2.86088	1.86506	1.16355
31	1.58065	2.36513	2.48100	1.82630	1.97834	2.31118	2.04563	2.61269	2.18949	2.45733
41	2.41534	1.91873	3.01305	2.05314	2.40000	1.42343	2.26682	2.38360	1.70429	1.01980
51	2.43847	1.36156	2.45733	0.64689	0.70274	2.01533	0.92487	1.37057	1.00766	1.11552

Polaritätsprofile: ARBEIT - BERUF

Gruppe: Schüler/Studenten



0034*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 45

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	6.8372	49.6045	49.6045
2	2.0635	14.9706	64.5751
3	1.3696	9.9366	74.5117
4	0.9007	6.5344	81.0461
5	0.6583	4.7760	85.8222
6	0.5641	4.0923	89.9145
7	0.4566	3.3127	93.2272

DIE SPUR IST 13.7833

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 12.8498

0034*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 46

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	-0.5387	-0.0593	-0.0844	0.4868	-0.1210	-0.0904	-0.1107
2	PF02	-0.7585	-0.2000	-0.4167	-0.0527	0.1520	0.1287	0.2154
3	PF03	-0.7191	0.0500	-0.1411	0.0286	-0.5018	-0.0218	-0.1705
4	PF04	-0.7177	-0.3302	-0.1817	-0.2121	0.0501	-0.2976	-0.0976
5	PF05	-0.7047	0.2008	0.2107	-0.1790	-0.4573	-0.0743	0.1963
6	PF06	-0.7823	-0.1623	0.3001	0.2617	-0.0295	0.4149	0.0183
7	PF07	-0.7210	-0.4476	-0.2948	0.2481	0.1479	-0.0580	0.1215
8	PF08	-0.1238	0.3081	-0.6477	-0.2595	-0.0739	0.0254	0.0770
9	PF09	-0.8001	-0.2875	0.1859	0.0498	0.1184	-0.1931	-0.2268
10	PF10	-0.4946	-0.4585	0.0907	-0.1932	-0.0669	0.2522	0.2328
11	PF11	-0.7660	0.2893	-0.1515	-0.3445	0.1662	0.0393	-0.1289
12	PF12	-0.8444	-0.0624	0.2863	-0.0434	0.1856	-0.1526	0.0834
13	PF13	-0.5231	0.6259	0.2344	0.1667	0.0662	-0.2847	0.3070
14	PF14	-0.1813	-0.0403	0.5390	-0.4046	0.0748	0.0357	-0.0467
15	PF15	-0.7812	0.3392	-0.0289	-0.0636	0.0589	0.1912	-0.2720
16	PF16	-0.4409	0.8108	-0.0318	0.1725	0.1837	0.1550	-0.0132

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.57288 0.87818 0.82176 0.80280 0.86654 0.97023 0.90861 0.60913 0.86184 0.62268
0.85787 0.86688 0.92778 0.49773 0.84434 0.94059

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 215

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	5.9210	42.5152	42.5152
2	2.1808	15.6588	58.1740
3	1.4695	10.5516	68.7256
4	1.2186	8.7500	77.4757
5	0.9125	6.5522	84.0278
6	0.7111	5.1062	89.1341
7	0.5201	3.7345	92.8685

DIE SPUR IST 13.9268

DIE SUMME DER ERSTEN 7 EIGENWERTE IST 12.9336

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MV10M SEITE 216

FAKTORENMATRIX

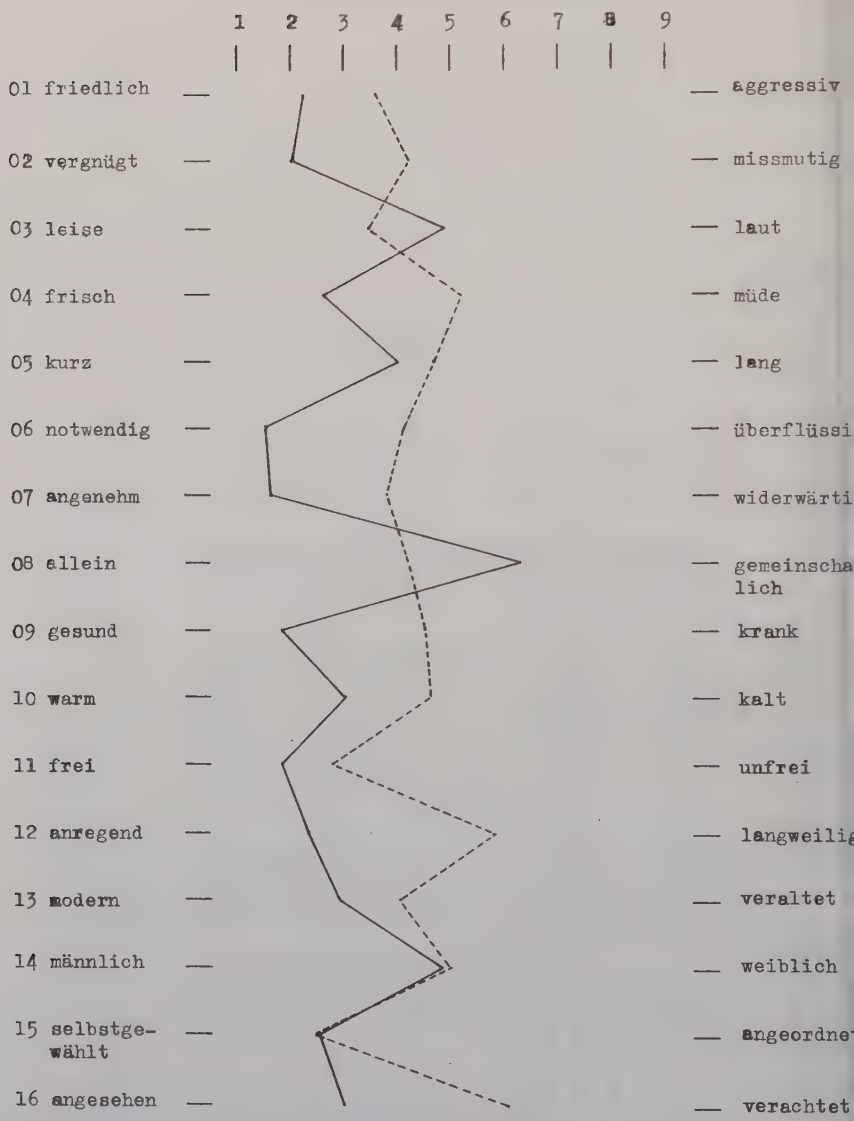
		1	2	3	4	5	6	7
1	PF01	-0.3345	0.4315	-0.4689	0.5066	0.0825	-0.1591	0.1730
2	PF02	-0.8400	0.2737	0.1672	-0.2591	0.1683	0.1420	0.0876
3	PF03	-0.3119	0.4513	-0.2836	0.2603	-0.4514	-0.1905	-0.2972
4	PF04	-0.6182	0.3300	0.1458	-0.2428	-0.1156	0.2054	-0.4129
5	PF05	-0.4598	0.3489	0.2390	0.5161	0.2509	0.1431	-0.0708
6	PF06	-0.7497	-0.1538	0.1053	0.3361	0.0174	0.2466	-0.0403
7	PF07	-0.6914	0.4719	0.1279	-0.2687	-0.0390	0.1741	0.1436
8	PF08	0.1695	-0.0943	0.8550	0.1371	-0.1766	-0.1289	0.0008
9	PF09	-0.7952	-0.2360	-0.1294	0.1269	-0.3038	0.2073	0.1670
10	PF10	-0.6230	-0.4176	0.1110	0.0411	-0.5296	-0.1082	0.2329
11	PF11	-0.6395	0.4268	0.2813	-0.1675	0.0045	-0.5262	0.0361
12	PF12	-0.7380	0.0425	-0.3192	-0.4165	0.1638	-0.1531	0.1054
13	PF13	-0.6157	-0.1831	0.1307	0.1332	0.1936	0.0645	0.1098
14	PF14	-0.3586	-0.3242	-0.2541	-0.1959	-0.1525	0.1354	-0.1186
15	PF15	-0.7399	-0.4911	0.0518	0.1494	0.2858	-0.2033	-0.1118
16	PF16	-0.5608	-0.6605	-0.0997	0.0046	0.1489	-0.2003	-0.2515

ZEILENQUADRATSUMMEN (7 FAKTOREN)

0.83655 0.93180 0.77753 0.79731 0.74503 0.77251 0.84178 0.83528 0.88412 0.92300
0.97651 0.88327 0.50117 0.39228 0.94920 0.88625

Polaritätsprofile: FREIZEIT – NICHTSTUN

Gruppe: Schüler/Studenten



0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MVIOM SEITE 45

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	4.9231	34.6742	34.6742
2	1.8731	13.1928	47.8670
3	1.5951	11.2348	59.1017
4	1.4586	10.2734	69.3751
5	1.2139	8.5496	77.9247
6	1.0103	7.1160	85.0407
7	0.7395	5.2084	90.2491
8	0.6357	4.4772	94.7263

DIE SPUR IST 14.1982

DIE SUMME DER ERSTEN 8 EIGENWERTE IST 13.4494

0053*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 14.03.72 MVIOM SEITE 46

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	0.5125	-0.2113	0.5927	-0.1204	0.0870	0.3733	0.0723	0.0527
2	PF02	0.8087	0.3461	-0.0597	-0.3011	-0.2565	-0.0359	-0.0778	0.0818
3	PF03	0.1995	-0.5083	0.5431	-0.3299	-0.3070	-0.2179	-0.0644	-0.0752
4	PF04	0.8233	0.0903	-0.2503	-0.1335	-0.2265	-0.1756	-0.1995	0.1942
5	PF05	-0.0031	-0.6180	-0.2011	-0.4252	0.0369	0.4199	0.1666	-0.2817
6	PF06	0.5654	-0.4525	-0.1953	0.4179	0.1115	-0.0454	-0.1444	-0.1242
7	PF07	0.7444	-0.2716	0.1050	0.3442	-0.1214	-0.1625	-0.0633	0.0295
8	PF08	0.0266	-0.2836	-0.1616	-0.4851	-0.2493	-0.1725	-0.2565	-0.1216
9	PF09	0.6638	-0.1792	-0.0137	0.4103	0.2752	-0.0250	-0.2633	-0.2924
10	PF10	0.6175	0.0685	-0.3642	-0.0697	0.2229	-0.1440	0.4735	-0.1731
11	PF11	0.7393	-0.2370	-0.0224	0.0976	0.0223	0.1391	0.2568	0.3191
12	PF12	0.7471	0.0682	-0.1791	-0.4192	0.3465	0.0151	0.0127	0.1889
13	PF13	0.4125	0.5565	-0.2587	-0.1092	-0.1553	0.3914	-0.2000	-0.3191
14	PF14	0.1935	0.0272	-0.0707	0.3722	-0.7750	0.2535	0.2550	-0.0331
15	PF15	0.4292	0.4322	0.6338	0.0282	0.1783	0.2540	-0.0914	-0.0482
16	PF16	0.3099	0.3219	0.3578	-0.0885	-0.0435	-0.4836	0.3047	-0.3381

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTOREN)

0.82803 0.94780 0.85347 0.92605 0.88791 0.78802 0.80338 0.51792 0.87240 0.84800
0.80042 0.92677 0.87770 0.91264 0.88041 0.77846

0342*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 45

FAKTOR	EIGENWERT	VAR.PR. EINZELN	VAR.PR. KUMULATIV
1	6.0496	42.6347	42.6347
2	2.1880	15.4198	58.0544
3	1.2417	8.7509	66.8053
4	1.0991	7.7457	74.5511
5	0.9969	7.0257	81.5767
6	0.6858	4.8614	86.4381
7	0.5930	4.1932	90.6313
8	0.4120	2.9034	93.5346

DIE SPUR IST 14.1895

DIE SUMME DER EKSTEN 8 EIGENWERTE IST 13.2721

0342*2859 TAEGTMEIER PAFA R1-DA TR440 DRZ 13.03.72 MV10M SEITE 46

FAKTORENMATRIX

		1	2	3	4	5	6	7	8
1	PF01	0.8232	0.0790	0.3199	-0.1216	0.0846	0.1529	0.3183	0.0911
2	PF02	0.8966	-0.0735	-0.0810	-0.0033	-0.1164	-0.1131	0.2477	-0.0882
3	PF03	0.1151	-0.3429	0.3582	0.6711	-0.1485	0.1403	-0.1662	0.0977
4	PF04	0.6579	0.2705	-0.0695	0.0918	-0.0658	0.0049	-0.1957	-0.4509
5	PF05	0.2112	-0.4659	0.3027	0.0882	0.2454	-0.5109	0.1165	-0.0424
6	PF06	0.7194	0.2226	-0.0966	0.2284	0.1062	-0.0196	-0.2174	0.0399
7	PF07	0.8396	0.0009	-0.1259	0.0354	-0.0854	-0.1284	0.1019	0.2056
8	PF08	-0.1842	-0.7675	0.2230	0.1327	-0.2000	0.2451	0.0283	-0.1974
9	PF09	0.8700	-0.0308	-0.0325	-0.2498	-0.3231	-0.0984	-0.0832	-0.1576
10	PF10	0.6907	0.5235	0.1968	-0.0208	-0.2825	0.0989	-0.2490	0.2053
11	PF11	0.6388	-0.3441	0.4726	-0.1616	0.0596	-0.0653	-0.1708	0.0713
12	PF12	0.7803	0.0638	-0.1376	0.3575	0.1453	0.0536	0.2516	-0.0531
13	PF13	0.3050	-0.3477	-0.6065	0.3187	0.2260	-0.1220	-0.1748	0.0879
14	PF14	-0.1096	-0.4776	-0.2020	-0.1662	-0.5448	-0.2950	-0.0862	0.0998
15	PF15	0.4789	-0.3978	0.0243	-0.4106	0.5120	0.1139	-0.2883	0.0057
16	PF16	0.4925	-0.5268	-0.3737	-0.1791	-0.0918	0.3931	0.1091	0.0757

ZEILENQUADRATSUMMEN (8 FAKTOREN)

0.94118	0.91138	0.78842	0.76527	0.64796	0.68967	0.79554	0.82309	0.96718	0.98394
0.81806	0.84979	0.78935	0.70975	0.91508	0.87241				

KORRELATIONSMATRIX

KORRELATIONSMATRIX PI
ITAETSPROF. DAT5

1	1	1.0000*									
2	1	0.3196	1.0000*								
3	1	0.4769	0.4985	1.0000*							
4	1	0.3876	0.6647*	0.5017	1.0000*						
5	1	0.4993	0.5670	0.7168*	0.4452	1.0000*					
6	1	0.5128	0.5725	0.5391	0.4009	0.5220	1.0000*				
7	1	0.4632	0.7745*	0.4741	0.7335*	0.5218	0.6723*	1.0000*			
8	1	-0.1016	0.2514	0.2153	0.1532	0.1882	-0.1719	0.0031	1.0000*		
9	1	0.5202	0.5697	0.5309	0.7137*	0.4313	0.6743*	0.7820*	-0.0713	1.0000*	
10	1	0.1536	0.4585	0.2883	0.4486	0.4239	0.5545	0.4436	-0.0622	0.4619	1.0000*
11	1	0.3369	0.7199*	0.5378	0.5674	0.4772	0.4054	0.5273	0.3613	0.4692	0.3187
11	11	1.0000*									
12	1	0.4735	0.6334*	0.4899	0.5793	0.5552	0.6508*	0.6561*	-0.0658	0.7623*	0.4915
12	11	0.6157*	1.0000*								
13	1	0.3653	0.2879	0.3260	0.1553	0.5102	0.3107	0.2460	0.1154	0.2552	-0.0172
13	11	0.4238	0.5287	1.0000*							
14	1	0.0149	0.1324	0.0084	0.1593	0.1089	0.2180	0.1627	-0.1486	0.1992	0.2658
14	11	0.0435	0.2672	-0.0511	1.0000*						
15	1	0.4768	0.6281*	0.5996	0.4182	0.5137	0.5749	0.4882	0.2278	0.5037	0.2372
15	11	0.7794*	0.5994	0.4510	0.0543	1.0000*					
16	1	0.3394	0.2763	0.2666	0.0132	0.2911	0.3198	0.1168	0.3703	0.1276	-0.1389

18	1	-0.3165	-0.1503	-0.4410	-0.3148	-0.1391	-0.4178	-0.2122	-0.0648		
18	11	-0.2319	-0.2717	-0.0791	0.2762	-0.4103	-0.1056	0.7832*	1.0000*		
19	1	-0.1556	-0.0618	-0.3460	0.1052	-0.0634	-0.1545	-0.0497	-0.0806	-0.1070	0.0101
19	11	-0.1528	0.1270	0.0802	0.0688	-0.3170	-0.3315	0.0540	0.0568	1.0000*	
20	1	0.0434	-0.1536	-0.3697	-0.2866	-0.0573	-0.2913	-0.0856	-0.1403	-0.0987	-0.3731
20	11	-0.1447	-0.0435	0.3007	0.0059	-0.1190	0.2893	0.3861	0.5595	0.0098	1.0000*
21	1	-0.3152	-0.1638	-0.2610	-0.1474	-0.1331	0.0406	-0.0799	-0.1059	0.0990	0.1275
21	11	-0.2214	0.0225	0.0768	0.1700	-0.1785	-0.1585	0.1811	0.2025	0.1811	-0.0194
21	21	1.0000*									
22	1	-0.2368	-0.2266	-0.4190	-0.4092	-0.2907	-0.3265	-0.1038	0.0609	-0.2369	-0.2043
22	11	-0.2598	-0.2063	0.0025	-0.0738	-0.3120	-0.0334	0.5388	0.5849	0.0876	0.5157
22	21	0.0669	1.0000*								
23	1	-0.0190	-0.0843	-0.2817	-0.2363	0.0062	-0.3203	-0.1291	-0.0357	-0.2035	-0.1088
23	11	-0.3232	-0.1878	0.0168	0.3085	-0.3870	-0.1380	0.6094*	0.7996*	0.0676	0.4682
23	21	0.1918	0.5877	1.0000*							
24	1	-0.2554	-0.2047	-0.1146	-0.2158	-0.0603	0.0895	-0.1919	-0.3062	-0.1673	0.1333
24	11	-0.2640	0.1470	-0.1174	0.1118	-0.3712	-0.3565	-0.1008	-0.0640	0.4763	-0.2328
24	21	0.2235	-0.2055	-0.1886	1.0000*						
25	1	-0.2905	-0.3155	-0.4376	-0.4592	-0.2346	-0.5017	-0.2915	-0.1497	-0.4102	-0.3026
25	11	-0.3612	-0.3336	0.0038	0.0469	-0.3930	-0.0790	0.7308*	0.8776*	0.0040	0.6990*
25	21	0.1711	0.7165*	0.7654*	-0.1443	1.0000*					
26	1	-0.0821	-0.0949	-0.3412	-0.3041	-0.0875	-0.5183	-0.2348	0.0965	-0.4672	-0.4236
26	11	-0.1469	-0.3459	0.1470	-0.3137	-0.1574	0.1011	0.5930	0.4799	0.0609	0.5606
26	21	-0.1583	0.6322*	0.5835	-0.4390	0.6832*	1.0000*				
27	1	-0.2943	-0.0818	-0.2000	-0.0368	0.0919	-0.3224	-0.1040	-0.2405	-0.1031	0.1301
27	11	-0.1425	0.0921	0.0726	0.1704	-0.2264	-0.3147	0.6057*	0.3126	0.2896	0.3195
27	21	0.4028	0.2736	0.4569	0.1267	0.5718	0.3896	1.0000*			
28	1	-0.1513	-0.0449	-0.4353	-0.1372	-0.2098	-0.3775	-0.1460	0.0738	-0.1311	-0.0342
28	11	-0.2535	-0.1263	-0.0486	0.2038	-0.3173	-0.0313	0.6106*	0.6685*	0.1503	0.5587
28	21	0.1827	0.5393	0.6669*	-0.1521	0.6059*	0.4707	0.3847	1.0000*		
29	1	0.0506	0.0013	-0.1295	0.1715	-0.0504	0.1500	0.2562	-0.1982	0.3145	0.2555
29	11	-0.3652	0.0959	-0.2432	0.1639	-0.2648	-0.2390	-0.0322	0.3189	0.1353	0.1366
29	21	0.0956	0.3068	0.2912	0.0294	0.2050	-0.1344	0.0730	0.3581	1.0000*	
30	1	0.0267	-0.2582	0.0529	-0.2501	-0.0527	0.1074	-0.1252	-0.3777	-0.1168	-0.1270
30	11	-0.3052	-0.1468	-0.1898	0.1776	-0.1187	-0.1564	-0.2670	0.0432	0.1124	-0.1518
30	21	0.1889	-0.0808	0.0627	0.2841	0.0	-0.1919	0.0059	-0.1497	0.2382	1.0000*

31	1	-0.1706	-0.0465	-0.0895	-0.0124	0.0996	0.0441	0.1194	-0.2831	0.1465	0.2721
31	11	-0.2310	0.1543	-0.2100	0.3188	-0.2034	-0.4234	0.3950	0.3252	-0.0828	0.1976
31	21	0.2863	0.3235	0.3280	0.1050	0.3656	0.0871	0.5636	0.2143	0.2922	-0.1506
31	31	1.0000*									
32	1	-0.0239	0.0192	-0.0819	-0.0849	0.1195	-0.0270	0.0446	-0.2492	0.0671	0.1839
32	11	-0.2497	0.1002	-0.2385	0.3830	-0.2206	-0.3841	0.3976	0.5093	0.1027	0.2272
32	21	0.0415	0.3254	0.5273	0.2475	0.4096	0.0746	0.3174	0.5471	0.4708	0.0414
32	31	0.4823	1.0000*								
33	1	0.6180*	0.0659	0.3861	0.2164	0.3887	0.4666	0.2927	-0.3559	0.5383	0.2061
33	11	0.0491	0.3933	0.2472	0.2784	0.2411	0.0581	-0.3278	-0.2180	-0.0640	0.1791
33	21	-0.0026	-0.2165	0.0514	-0.0337	-0.0856	-0.2159	0.0445	-0.1695	0.0316	0.0458
33	31	0.1820	0.0975	1.0000*							
34	1	0.3411	0.6289*	0.5521	0.4622	0.4286	0.5197	0.6341*	0.2659	0.6754*	0.1573
34	11	0.5922	0.7061*	0.4206	0.7061	0.6667*	0.3280	-0.2360	-0.3026	0.0307	-0.1168
34	21	0.0160	-0.0940	-0.2195	-0.1030	-0.3257	-0.3112	-0.1186	-0.1678	0.0921	-0.0434
34	31	-0.0949	0.0157	0.2085	1.0000*						
35	1	0.3967	0.0127	0.3581	0.1564	0.5089	0.0441	0.0240	-0.0781	0.2125	0.1763
35	11	0.3956	0.3412	0.4634	0.0859	0.2904	0.1984	0.0629	0.0638	0.0850	0.2434
35	21	0.0189	-0.1875	0.0206	0.0211	0.0430	-0.0250	0.2989	0.0109	-0.2719	-0.0027
35	31	-0.0630	0.1269	0.4752	0.1516	1.0000*					
36	1	0.1435	0.6256*	0.4827	0.7439*	0.5604	0.3396	0.6033*	0.4038	0.5539	0.4893
36	11	0.6712*	0.5504	0.2885	0.1837	0.4584	0.1541	0.0376	-0.0935	0.2184	-0.2214
36	21	0.0668	-0.1687	-0.1751	-0.1091	-0.2868	-0.2378	0.1798	-0.0493	0.1049	-0.1991
36	31	0.0076	0.0118	0.0472	0.6466*	0.3553	1.0000*				
37	1	0.3659	0.1821	0.7086*	0.3020	0.5235	0.4355	0.3648	0.2267	0.5273	0.0584
37	11	0.2651	0.3464	0.1209	-0.1232	0.3633	0.0934	-0.6013	-0.5489	-0.1462	-0.2201
37	21	-0.0623	-0.2684	-0.3665	0.0549	-0.4652	-0.3949	-0.3130	-0.4416	-0.0500	0.0918
37	31	0.0466	-0.0458	0.4341	0.4382	0.2615	0.3059	1.0000*			
38	1	0.2359	0.4076	0.5957	0.3328	0.4256	0.6395*	0.3638	0.0461	0.4919	0.2746
38	11	0.4394	0.4077	0.2050	0.1820	0.4505	0.1865	-0.2408	-0.4333	-0.2110	-0.4417
38	21	0.0535	-0.3783	-0.3613	0.0565	-0.5041	-0.4742	-0.2299	-0.3997	-0.1651	-0.1346
38	31	0.0931	0.0438	0.2589	0.5410	0.1530	0.4566	0.4842	1.0000*		
39	1	0.3825	0.5318	0.3935	0.4293	0.4599	0.3246	0.6307*	0.2102	0.5806	0.0410
39	11	0.4829	0.5290	0.3528	0.1280	0.5316	0.1484	-0.0549	-0.1227	0.1963	0.0664
39	21	0.0171	0.1282	0.0333	-0.2835	-0.0931	0.0330	0.0516	-0.0285	0.1070	-0.0338
39	31	0.0009	0.1379	0.2526	0.8472*	0.2571	0.6293*	0.4149	0.3760	1.0000*	
40	1	0.1212	0.0487	0.0083	-0.1407	-0.0307	-0.1984	0.1473	0.6752*	-0.3053	-0.1237

41	31	0.3821	0.1831	0.2649	0.5469	0.2859	0.3825	0.2634	0.6480*	0.4777	-0.1151
41	41	1.0000*								
42	1	-0.0267	0.2271	0.1416	0.0036	0.2167	0.1178	0.0639	0.1350	0.1857	0.0294
42	11	0.3571	0.2579	0.2031	0.4308	0.2657	0.1930	0.2630	0.1047	-0.2971	-0.0216
42	21	0.2087	-0.0728	0.1438	-0.1430	-0.0044	-0.0805	0.1157	0.0521	-0.3108	-0.2977
42	31	0.2678	0.1885	0.0061	0.3284	0.1621	0.2026	0.0188	0.5631	0.2703	0.1002
42	41	0.7562*	1.0000*								
43	1	0.3701	0.4786	0.5265	0.3671	0.3376	0.3398	0.4699	0.2720	0.5005	0.1427
43	11	0.7643*	0.5571	0.3183	0.1062	0.7097*	0.4059	-0.0838	-0.1570	-0.2264	0.0177
43	21	-0.2509	-0.0926	-0.2497	-0.2888	-0.1438	-0.1995	-0.1393	-0.2959	-0.1492	-0.2159
43	31	-0.1221	-0.1567	0.2854	0.7280*	0.3427	0.5095	0.3425	0.3512	0.6189*	0.0646
43	41	0.2799	0.3100	1.0000*							
44	1	0.2174	0.4710	0.3214	0.2542	0.2978	0.4120	0.4619	-0.0247	0.5230	0.1965
44	11	0.4542	0.6150*	0.4087	0.2468	0.4216	0.3006	0.2033	0.2618	-0.0182	0.1584
44	21	0.2301	0.2186	0.2658	-0.1152	0.2483	-0.0026	0.2780	0.0948	0.2628	0.0721
44	31	0.1707	0.1920	0.2307	0.6573*	0.1901	0.4533	0.0960	0.3017	0.5989	-0.4293
44	41	0.5057	0.3577	0.6197*	1.0000*						
45	1	0.3433	0.4069	0.5461	0.1814	0.6035*	0.6062*	0.4106	0.1999	0.3273	0.1529
45	11	0.4251	0.4594	0.5418	0.0613	0.6567*	0.5631	-0.1870	-0.2974	-0.3972	-0.1809
45	21	0.0507	-0.1426	-0.1608	-0.2123	-0.2549	-0.0869	-0.1033	-0.3903	-0.1609	-0.0286
45	31	0.1054	-0.2185	0.1276	0.4837	0.0253	0.2885	0.3585	0.5295	0.3425	0.0543
45	41	0.5106	0.4169	0.3595	0.3978	1.0000*					
46	1	0.0474	0.2666	0.1265	0.2117	0.2108	0.0209	0.0924	0.0101	0.0168	0.0117
46	11	0.1216	0.2595	-0.0083	0.6483*	-0.0181	-0.0931	0.3178	0.3045	0.2298	0.0337
46	21	-0.1836	0.0533	0.4033	0.1230	0.1373	0.0888	0.2354	0.3211	0.1072	0.0780
46	31	0.2913	0.4661	0.0004	0.1917	0.0317	0.2198	-0.0782	0.1973	0.2083	-0.1729
46	41	0.3813	0.4016	0.0549	0.2948	0.0468	1.0000*				
47	1	0.0648	0.3017	0.3477	0.0683	0.2660	0.5527	0.2662	0.1974	0.3237	0.1721
47	11	0.3861	0.3920	0.2660	0.2485	0.3111	0.4667	-0.0715	-0.1129	-0.2391	-0.1069
47	21	0.0217	0.0188	-0.1152	0.0467	-0.1574	-0.2525	-0.1665	-0.1495	-0.0619	-0.1528
47	31	0.1623	-0.0155	0.1433	0.4140	-0.0542	0.2848	0.3039	0.6510*	0.2089	-0.0177
47	41	0.5485	0.5582	0.4073	0.5084	0.5661	0.3052	1.0000*			
48	1	-0.0362	0.1316	0.1854	-0.1608	0.1516	0.2930	-0.0458	0.2408	0.0259	-0.0669
48	11	0.1887	0.2013	0.3756	0.3313	0.1276	0.5877	-0.0165	0.0907	-0.1372	0.0707
48	21	0.0851	0.0097	0.0550	0.1201	-0.0178	-0.1596	-0.1223	0.0948	-0.0613	0.0632
48	31	-0.0604	-0.0469	-0.0356	0.3011	-0.0222	0.1195	0.0480	0.4084	0.0336	-0.0559
48	41	0.4906	0.4989	0.1827	0.3860	0.4125	0.4176	0.7973*	1.0000*		
49	1	0.0277	0.2185	-0.0484	0.0190	-0.1790	0.2567	0.2337	0.0785	0.2105	-0.0185
49	11	0.2952	0.1677	0.2828	0.1329	0.2029	0.5681	0.1479	0.1611	-0.1535	0.2452
49	21	-0.0034	0.2420	0.0036	-0.2131	0.1496	-0.0149	-0.1159	0.1918	0.1162	-0.1319
49	31	-0.2262	-0.1244	0.0102	0.3588	-0.0894	0.2047	-0.2454	0.1859	0.1872	-0.1932
49	41	0.1121	0.2061	0.4110	0.5267	0.1467	0.0216	0.5718	0.5794	1.0000*	

50	1	0.1203	0.1396	0.2504	0.1325	0.0710	0.0741	0.0947	-0.0882	0.2086	-0.2328
50	11	0.1282	0.2962	0.2656	0.2526	0.0941	0.1325	0.1200	-0.0745	0.0550	0.0
50	21	0.1341	-0.0639	0.0946	0.1499	0.0	-0.0170	0.3126	0.0823	-0.1052	0.1348
50	31	0.0496	0.1161	0.1581	0.4295	0.1586	0.2376	0.0575	0.4053	0.3045	-0.4629
50	41	0.4385	0.3680	0.1302	0.4012	0.2125	0.4409	0.3115	0.4278	0.3222	1.0000*
51	1	-0.0708	0.1280	0.0518	0.2088	0.0403	-0.0432	0.1045	0.1970	-0.0299	-0.0776
51	11	0.2562	0.0281	0.3011	-0.3332	0.1342	0.4631	0.0877	0.0838	0.0958	0.1985
51	21	-0.1359	0.1426	-0.0969	-0.1345	0.1220	0.2690	0.1240	0.1222	0.0693	0.0531
51	31	-0.3465	-0.2582	-0.2317	0.0048	0.0976	0.3188	-0.0907	-0.2094	-0.0167	-0.1394
51	41	-0.3448	-0.3969	0.0387	0.1635	0.0547	-0.1343	0.0462	0.1072	0.4109	0.1448
51	51	1.0000*									
52	1	-0.1387	0.0190	0.1361	0.0704	-0.0281	-0.1820	-0.0420	-0.0792	0.0518	-0.3195
52	11	0.0687	0.1254	0.1158	0.2536	-0.0043	0.0095	0.1632	-0.0034	0.0480	0.0937
52	21	-0.0219	-0.0207	0.0055	0.0691	0.0562	0.0427	0.3722	0.1177	-0.1169	0.0544
52	31	0.1287	0.1261	-0.0332	0.3267	0.1359	0.2210	-0.0354	0.3118	0.2436	-0.3775
52	41	0.2900	0.3999	0.1016	0.2102	0.0490	0.4803	0.1954	0.3588	0.2334	0.8642*
52	51	0.1052	1.0000*								
53	1	-0.4966	-0.3799	-0.6594*	-0.3585	-0.7161*	-0.4475	-0.3167	-0.1382	-0.4738	-0.1750
53	11	-0.3357	-0.4496	-0.4197	-0.1751	-0.6026*	-0.3326	0.4348	0.4460	0.3309	0.0353
53	21	0.1282	0.4981	0.2079	0.2366	0.4115	0.2305	0.1059	0.3230	0.2179	0.1668
53	31	-0.0974	0.1096	-0.5534	-0.4114	-0.3544	-0.2584	-0.5552	-0.4680	-0.3128	-0.0395
53	41	-0.4375	-0.3123	-0.3293	-0.0622	-0.5833	-0.0673	-0.1834	-0.1216	0.2314	-0.1277
53	51	0.2462	-0.1007	1.0000*							
54	1	-0.1793	-0.1064	0.0081	-0.0625	0.0366	-0.1371	0.1563	-0.1427	0.1226	0.0359
54	11	-0.0824	0.1832	0.1503	0.1313	-0.1597	-0.1145	0.1067	0.2384	0.1156	0.2964
54	21	-0.0181	0.4941	0.1434	0.0061	0.2890	0.1096	0.3749	0.2544	0.3137	0.1022
54	31	0.2949	0.2333	-0.0709	0.2318	0.1226	0.1688	-0.0233	-0.1329	0.2802	-0.3136
54	41	0.0788	0.0545	0.1137	0.2456	-0.0258	0.1571	0.0671	0.1217	0.1898	0.1819
54	51	0.1112	0.4122	0.1374	1.0000*						
55	1	-0.3435	0.1236	0.0941	-0.0131	0.1516	-0.0300	0.1111	0.1026	0.1236	-0.0047
55	11	0.0401	0.0496	0.1216	0.1772	0.0503	0.1627	0.2389	0.2959	-0.1463	0.2812
55	21	0.1522	0.3309	0.1708	-0.2287	0.3023	0.1817	0.4439	0.3076	0.2312	0.0075
55	31	0.3573	0.1962	-0.1332	0.2901	0.0044	0.3543	-0.0128	0.2120	0.2900	-0.2682
55	41	0.2320	0.3594	0.1024	0.3796	0.2372	0.2507	0.3786	0.4326	0.3854	0.3907
55	51	0.2738	0.5997	-0.0793	0.6227*	1.0000*					
56	1	-0.2964	-0.3021	-0.3249	-0.2716	-0.3006	-0.3794	-0.3725	-0.2141	-0.3148	-0.3600
56	11	-0.2231	-0.2156	-0.0634	-0.5380	-0.3583	-0.0497	0.1173	0.0284	0.0464	0.2186
56	21	-0.1572	0.1219	-0.0970	0.2710	0.1602	0.2621	0.1447	-0.0080	-0.0606	-0.1430
56	31	-0.0039	0.0303	-0.2978	-0.3996	-0.0841	-0.3217	-0.1829	-0.1981	-0.4114	-0.0429
56	41	-0.2845	-0.2021	-0.3643	-0.2536	-0.2564	-0.2220	-0.1724	-0.1544	-0.0797	0.1168
56	51	0.3494	0.1951	0.3094	-0.0212	0.0109	1.0000*				
57	1	-0.0656	-0.0998	0.0411	-0.0774	0.1611	-0.0974	0.0820	-0.0810	0.1483	0.0772

58	1	-0.2224	-0.2340	-0.1218						
58	11	-0.2378	-0.0093	0.0674	0.2334	-0.1196	-0.0692	0.3217	0.2975	0.1568	0.2228
58	21	0.1583	0.4266	0.3665	0.0715	0.4650	0.2844	0.3141	0.3186	0.0788	0.0521
58	31	0.2855	0.3711	-0.1371	0.2262	-0.1021	-0.0923	-0.0604	0.0125	0.2809	-0.1311
58	41	0.2649	0.3621	0.0674	0.3390	0.0851	0.4897	0.2001	0.3037	0.0988	0.4579
58	51	-0.1542	0.5021	0.1430	0.3401	0.3498	-0.0334	0.3520	1.0000*		
59	1	-0.1472	0.2314	-0.0130	0.0928	-0.0677	-0.0144	0.2862	0.1248	0.1199	-0.0148
59	11	0.0479	0.2156	0.0634	0.2275	0.0387	0.0580	0.4360	0.2957	-0.0185	0.2886
59	21	0.0592	0.4602	0.2087	-0.0687	0.3710	0.1951	0.4002	0.3480	0.2947	-0.1470
59	31	0.4308	0.1795	-0.1022	0.3996	-0.2269	0.2788	-0.1567	0.0082	0.3026	-0.2398
59	41	0.1201	0.0987	0.2523	0.4373	0.1489	0.3196	0.2425	0.2626	0.4407	0.4671
59	51	0.1878	0.5046	0.0944	0.4815	0.5823	-0.0742	0.4457	0.4679	1.0000*	
60	1	-0.1523	0.1312	0.0816	-0.0424	-0.1404	-0.1127	0.0326	0.1153	0.1331	-0.2233
60	11	0.0532	0.2176	0.1264	-0.0381	-0.0335	-0.0047	0.2799	0.0806	0.1257	0.1714
60	21	0.2164	0.2365	0.0954	0.2190	0.2209	0.0773	0.2882	0.3461	-0.0140	-0.1683
60	31	0.1413	0.2659	-0.0372	0.4334	0.0279	0.1683	0.0769	0.2169	0.3200	-0.2082
60	41	0.3037	0.2365	0.1991	0.4003	-0.0896	0.2315	0.2336	0.2956	0.3237	0.6680*
60	51	0.0413	0.6047*	0.1207	0.2643	0.3552	0.1396	0.3519	0.5685	0.6076*	1.0000*
61	1	0.1479	0.0832	0.0704	-0.0759	0.0446	0.2674	0.1204	-0.4756	0.1142	-0.0693
61	11	-0.1692	0.1811	-0.0035	0.1418	-0.1382	-0.2178	-0.0096	-0.1652	0.1093	-0.1358
61	21	0.1963	-0.1420	0.1013	0.3376	-0.0615	-0.0220	0.2177	-0.0677	-0.1327	0.2444
61	31	0.2482	0.1202	0.2689	0.0675	-0.1039	-0.1838	0.0511	0.3210	0.0790	-0.5155
61	41	0.3525	0.2736	-0.1765	0.1894	0.1485	0.3340	0.2887	0.2390	0.0221	0.5678
61	51	-0.2863	0.3881	-0.0373	0.0132	0.0548	0.0102	0.2297	0.2456	0.1003	0.3555
61	61	1.0000*									
62	1	0.0608	0.0277	-0.0843	-0.1226	0.0706	0.1649	0.0682	-0.3128	-0.0385	-0.0094
62	11	-0.1943	-0.0112	-0.0101	0.2619	-0.0136	0.0094	0.0379	0.1946	-0.0451	0.0468
62	21	0.1392	0.1140	0.2797	-0.0768	0.1504	0.1184	0.2587	-0.1056	0.3066	0.5681
62	31	0.2083	-0.0607	0.0249	0.0366	-0.2353	-0.0857	-0.2299	-0.0824	0.0520	-0.4292
62	41	0.0595	-0.0310	-0.1364	0.2496	0.3084	0.1739	-0.0033	0.1371	0.0450	0.2209
62	51	0.0305	0.1764	-0.0423	0.1378	0.2959	-0.0663	0.0027	0.0289	0.2580	-0.2419
62	61	0.2564	1.0000*								
63	1	0.3067	0.4535	0.3699	0.2965	0.3116	0.7198*	0.3980	-0.0127	0.5541	0.3289
63	11	0.3912	0.6051*	0.4229	0.3323	0.4138	0.4862	-0.1420	-0.1800	-0.0580	-0.0119
63	21	0.0901	-0.1149	-0.0817	0.0383	-0.2158	-0.2796	-0.1099	0.0316	0.0845	-0.1358
63	31	0.0857	0.0382	0.4231	0.4697	0.0913	0.3321	0.2428	0.6091*	0.2577	-0.3077
63	41	0.5514	0.3706	0.3409	0.5607	0.4421	0.3251	0.8166*	0.6771*	0.5828	0.3763
63	51	0.1065	0.1575	-0.2985	-0.0349	0.2409	-0.2688	0.2685	0.0576	0.2016	0.2732
63	61	0.3582	-0.0363	1.0000*							
64	1	0.3246	0.1425	0.3197	0.1448	0.4085	0.1168	0.1185	0.5041	0.2046	-0.2438
64	11	0.1230	0.1889	0.3173	-0.0392	0.1983	0.4430	-0.2007	-0.1230	0.0059	0.0546
64	21	-0.0696	0.0320	0.1801	-0.1581	-0.0803	0.1268	-0.1039	0.0861	0.0806	-0.0017
64	31	-0.1509	0.0418	0.1184	0.3429	0.0627	0.2542	0.4341	0.1918	0.3790	0.0927
64	41	0.2721	0.1996	0.1425	0.2720	0.4306	0.2499	0.4165	0.4250	0.1365	0.3460
64	51	0.2469	0.1588	-0.2979	-0.0599	0.2000	-0.0462	0.1321	0.3317	0.0462	0.1642
64	61	0.0966	0.0156	0.3343	1.0000*						

STOP

VARIABLE											
AR01	1	3.03448	AR02	2	3.31034	AR03	3	3.89655	AR04	4	4.44828	AR05	5	6.13793
AR06	6	2.24138	AR07	7	3.55172	AR08	8	7.62069	AR09	9	3.62069	AR10	10	3.51724
AR11	11	3.24138	AR12	12	2.86207	AR13	13	2.55172	AR14	14	6.72414	AR15	15	2.51724
AR16	16	3.17241	NI01	17	3.37931	NI02	18	3.06897	NI03	19	3.20690	NI04	20	4.79310
NI05	21	4.37931	NI06	22	2.41379	NI07	23	2.31034	NI08	24	4.20690	NI09	25	3.58621
NI10	26	4.82759	NI11	27	1.89655	NI12	28	5.34483	NI13	29	3.93103	NI14	30	5.51724
NI15	31	2.27586	NI16	32	5.51724	BE01	33	2.72414	BE02	34	3.13793	BE03	35	3.79310
BE04	36	4.06897	BE05	37	5.65517	BE06	38	2.06897	BE07	39	3.24138	BE08	40	6.86207
BE09	41	3.58621	BE10	42	3.89655	BE11	43	3.27586	BE12	44	2.86207	BE13	45	2.89655
BE14	46	6.34483	BE15	47	2.00000	BE16	48	2.75862	FR01	49	2.00000	FR02	50	1.86207
FR03	51	3.62069	FR04	52	2.82759	FR05	53	2.72414	FR06	54	1.24138	FR07	55	1.27586
FR08	56	6.51724	FR09	57	2.44828	FR10	58	3.20690	FR11	59	1.68966	FR12	60	2.17241
FR13	61	2.34483	FR14	62	5.51724	FR15	63	3.34483	FR16	64	2.20690			

VARIANZEN

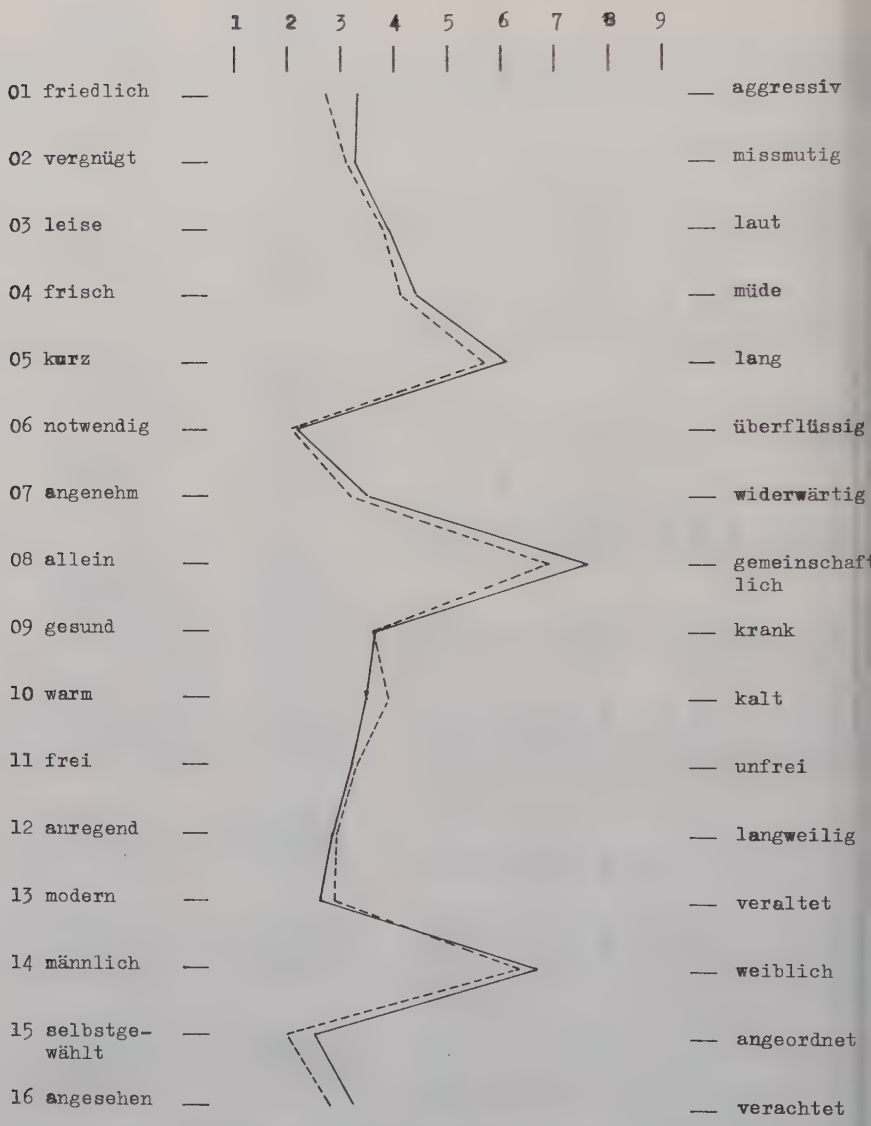
VARIABLE										
1	2.60591	2.22167	3.66749	3.89901	3.90030	2.33251	3.39901	4.02956	4.95813	1.90148
11	5.18966	3.55172	1.47044	4.63547	4.90148	3.00493	7.02956	5.35222	4.66995	7.16995
21	9.60099	4.32266	3.79310	6.02709	6.53695	2.71921	1.52463	8.05113	5.28079	2.25862
31	2.99261	6.90148	2.06404	1.98030	3.66995	4.42365	4.73399	2.35222	1.83251	5.12315
41	3.39409	2.23892	5.63547	2.98030	2.52463	5.73399	2.35714	2.68966	1.57143	1.55172
51	4.74384	3.93350	4.27833	0.40394	0.20690	5.04433	2.54187	2.31281	1.07882	2.14778
61	2.80542	2.83005	8.01970	1.59852						

STANDARD-ABWEICHUNGEN

VARIABLE										
1	1.61428	1.49053	1.91507	1.97459	1.99507	1.52726	1.84364	2.00738	2.22669	1.37894
11	2.27808	1.88460	1.21262	2.15301	2.21393	1.73347	2.65133	2.31349	2.16101	2.67768
21	3.09855	2.07910	1.94759	2.45501	2.55675	1.64900	1.23476	2.84449	2.29800	1.50287
31	1.72992	2.62707	1.43668	1.40723	1.91571	2.10325	2.17577	1.53369	1.35370	2.26344
41	1.84231	1.49630	2.37391	1.72635	1.58891	2.39458	1.53530	1.64002	1.25357	1.24568
51	2.17804	1.98330	2.06841	0.63556	0.45486	2.24596	1.59432	1.52079	1.03866	1.46553
61	1.67494	1.68228	2.83191	1.26433						

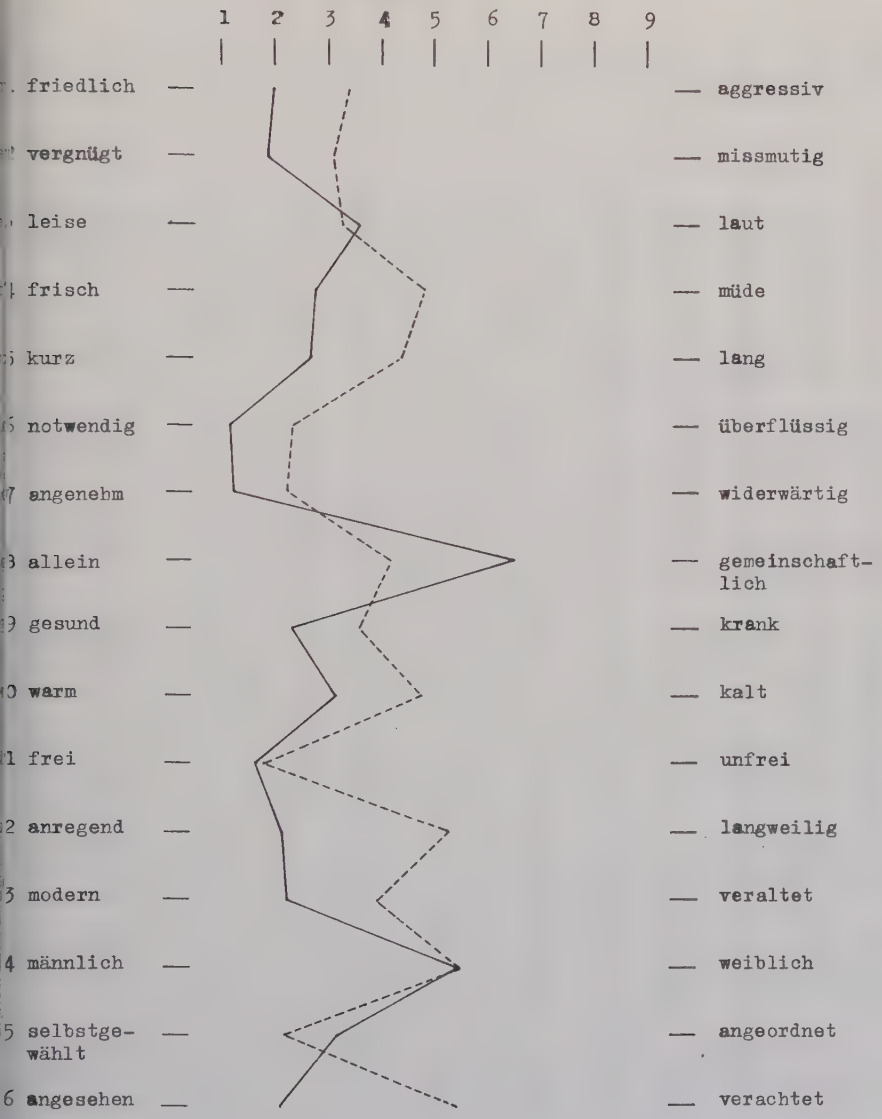
Polaritätsprofile: ARBEIT - BERUF

Gruppe: Frauen



Polaritätsprofile: FREIZEIT - NICHTSTUN

Gruppe: Frauen



1	1	1.0000*									
2	1	0.4852	1.0000*								
3	1	0.5211	0.2369	1.0000*							
4	1	0.3983	0.3272	0.1355	1.0000*						
5	1	0.1537	0.1532	0.2376	0.0291	1.0000*					
6	1	-0.1628	0.1856	0.0821	-0.1556	0.1879	1.0000*				
7	1	0.4134	0.7023*	0.1482	0.0964	0.0174	0.3442	1.0000*			
8	1	0.0042	0.1482	-0.0942	-0.0907	-0.2362	-0.1205	0.1261	1.0000*		
9	1	0.4509	0.3165	-0.0430	0.4299	0.0042	0.1014	0.4878	-0.0813	1.0000*	
10	1	0.2645	0.2493	-0.1278	0.1086	-0.1826	0.1421	0.2911	-0.1717	0.4965	1.0000*
11	1	0.3570	0.2191	0.1860	0.2371	-0.0862	0.2085	0.4774	-0.1120	0.5538	0.3681
11	11	1.0000*									
12	1	0.1425	0.4099	0.1938	0.2379	-0.1182	0.2353	0.3208	-0.0332	0.2850	0.2758
12	11	0.5238	1.0000*								
13	1	-0.0283	-0.0586	-0.0668	-0.1070	-0.0916	0.0991	0.1945	-0.3951	0.0406	0.1436
13	11	0.3767	-0.0124	1.0000*							
14	1	-0.0074	-0.0391	0.1747	0.2653	0.1422	-0.2940	-0.1492	-0.0168	-0.1120	0.0257
14	11	0.0432	-0.2122	-0.1448	1.0000*						
15	1	0.5345	0.1120	0.3163	0.2310	0.1046	-0.2072	0.1988	-0.2275	0.3310	0.0379
15	11	0.2859	0.1033	0.4220	-0.3062	1.0000*					
16	1	0.5083	0.1997	0.5004	0.1018	-0.1104	-0.0568	0.4497	-0.0729	0.4339	0.3493
16	11	0.5227	0.2371	0.2420	0.0898	0.4319	1.0000*				
17	1	0.0552	-0.0128	-0.0834	0.1778	0.0303	-0.2968	-0.1686	0.2293	-0.0776	-0.1142
17	11	0.1735	-0.2536	-0.1230	0.3756	-0.0346	0.0630	1.0000*			

18	1	0.3340	0.0246	0.1306	0.2510	-0.1337	-0.2070	-0.0679	0.0366	0.0122	-0.2467
18	11	0.1729	-0.2599	-0.1032	0.0900	0.1044	-0.1099	0.4323	1.0000*		
19	1	0.0081	0.1346	0.0485	-0.1815	0.0346	0.2440	0.4813	0.0599	0.1728	-0.0851
19	11	0.0040	-0.1418	0.1184	-0.2713	0.0366	0.4096	-0.1264	-0.2958	1.0000*	
20	1	0.0100	-0.0012	-0.1436	-0.0156	-0.0814	-0.2144	0.0095	0.1909	0.0642	-0.1151
20	11	0.0319	-0.1120	-0.1506	-0.0908	0.1091	-0.1305	0.3133	0.5789*	-0.1837	1.0000*
21	1	0.0616	-0.0651	-0.1677	0.1113	-0.1648	-0.0653	-0.0504	0.1101	0.0371	-0.0810
21	11	-0.0337	-0.2598	0.1799	-0.3531	0.1318	-0.2719	-0.0355	0.3898	-0.0761	0.2379
21	21	1.0000*									
22	1	0.2510	-0.1236	-0.0696	-0.0990	-0.0056	-0.3588	-0.1455	-0.2349	-0.0806	-0.0773
22	11	-0.1274	-0.1399	0.1045	-0.2449	0.2777	-0.1493	-0.2109	0.3577	-0.1787	0.4073
22	21	0.3129	1.0000*								
23	1	0.1896	-0.0959	0.0855	-0.0839	-0.0206	-0.3503	-0.1290	-0.1332	-0.1119	-0.3146
23	11	-0.2187	-0.2117	0.0005	-0.1492	0.2845	-0.2174	-0.2380	0.4073	-0.2110	0.3278
23	21	0.3349	0.8227*	1.0000*							
24	1	-0.1731	0.0794	0.1187	-0.3955	0.0742	0.2053	0.2343	0.0310	-0.1485	-0.1277
24	11	-0.1178	0.1067	0.0563	-0.3537	-0.0204	0.3186	-0.1661	-0.4805	0.6985*	-0.3138
24	21	-0.2360	-0.2693	-0.2305	1.0000*						
25	1	0.4535	0.0068	0.0201	-0.0044	0.0466	-0.2296	-0.0180	-0.3100	0.2349	0.0933
25	11	0.3182	-0.1160	0.1108	-0.0539	0.4367	0.0973	0.2716	0.5605	-0.2694	0.3105
25	21	0.1513	0.4163	0.3566	-0.4069	1.0000*					
26	1	0.1096	-0.1228	0.0168	-0.0193	-0.1554	-0.1572	-0.1673	0.2385	-0.1643	-0.1007
26	11	-0.1597	-0.2263	-0.3079	-0.1748	0.0449	-0.2391	0.3504	0.4620	-0.1400	0.3799
26	21	0.2649	0.2507	0.2285	-0.0879	0.1265	1.0000*				
27	1	-0.1773	-0.0790	-0.1859	-0.0535	-0.1680	-0.2514	-0.1466	-0.3046	0.0372	0.1165
27	11	-0.0416	-0.0217	0.2780	0.0292	0.0595	-0.0414	-0.1949	0.0026	-0.1791	-0.1039
27	21	-0.0267	0.2677	0.2366	-0.2401	0.1670	-0.1143	1.0000*			
28	1	0.0907	0.0412	-0.3210	-0.0349	-0.0716	-0.3158	-0.0648	0.1363	0.0383	0.0622
28	11	-0.1566	-0.2440	-0.1503	0.0802	-0.1654	-0.3095	0.1951	0.5173	-0.3432	0.5864*
28	21	0.2723	0.5487	0.4442	-0.4453	0.2364	0.4471	0.2749	1.0000*		
29	1	0.1451	0.2150	0.0632	0.5974*	0.0567	-0.1477	-0.1593	-0.1297	0.1273	0.2371
29	11	0.0852	0.2534	0.0398	0.2992	0.0634	-0.1135	0.0631	0.0681	-0.4070	-0.0198
29	21	-0.0815	0.0809	0.0449	-0.4785	-0.0658	-0.0786	0.2114	0.1622	1.0000*	

31	11	-0.1262	-0.0208	0.1802	-0.3049	0.0920	-0.0402	-0.2806	-0.0406	0.3090	-0.0027
31	21	-0.0269	-0.0229	0.1433	0.2636	0.0671	-0.1455	0.5154	0.0453	-0.1478	-0.1119
31	31	1.0000*									
32	1	0.1725	0.0214	0.0536	0.1534	-0.1913	-0.1658	-0.0831	-0.0495	0.1568	0.0911
32	11	-0.0634	-0.0861	0.0530	0.2029	-0.0169	0.1209	-0.0394	0.3406	-0.3404	0.2391
32	21	0.1856	0.1294	0.1071	-0.3937	0.1872	-0.0859	0.2483	0.4628	0.1008	-0.1787
32	31	0.0146	1.0000*								
33	1	0.4970	0.3583	0.1061	0.1081	-0.1358	-0.0337	0.5045	0.0120	0.3904	0.5433
33	11	0.5776*	0.1569	0.5005	-0.1179	0.4619	0.6221*	0.1222	-0.0048	0.2491	-0.0896
33	21	0.0404	-0.0919	-0.3257	0.0876	0.2984	-0.0962	0.1041	-0.1769	-0.0168	-0.3782
33	31	0.1179	-0.0365	1.0000*							
34	1	0.3437	0.4556	0.3898	0.0284	-0.2614	0.2166	0.4101	0.0950	0.3592	0.4404
34	11	0.5017	0.5730	-0.0880	-0.1756	0.0565	0.5462	0.0333	-0.0798	0.1312	-0.2196
34	21	-0.1271	-0.3132	-0.2898	0.2189	0.0760	0.0106	0.0291	-0.2354	0.0251	-0.2545
34	31	0.1599	-0.0393	0.4258	1.0000*						
35	1	0.3719	0.2109	0.5780*	0.2425	-0.0670	0.2618	0.3166	-0.0676	0.3745	0.4340
35	11	0.5438	0.4963	0.1893	-0.0230	0.2956	0.6241*	-0.1598	-0.2465	0.0884	-0.4194
35	21	-0.0224	-0.3812	-0.2885	0.1765	-0.1712	-0.1813	-0.1151	-0.4714	0.1670	-0.3833
35	31	-0.1438	-0.0844	0.4067	0.6866*	1.0000*					
36	1	0.3359	0.2094	0.4452	0.4481	-0.1470	-0.0721	0.0451	0.0572	0.1125	0.1227
36	11	0.1455	0.2818	-0.0995	0.1779	0.0841	0.4276	0.1360	0.0283	-0.0347	-0.2701
36	21	-0.2234	-0.4886	-0.4675	0.0456	-0.1273	-0.1200	-0.1484	-0.3504	0.2744	-0.4071
36	31	-0.1428	0.3036	0.2429	0.4431	0.4735	1.0000*				
37	1	0.1865	0.0672	0.4026	-0.0791	0.4968	-0.0708	-0.0933	0.0589	-0.0648	-0.2003
37	11	0.0534	0.1273	-0.3043	0.2611	-0.1915	0.3099	0.1968	-0.1299	0.1372	-0.1721
37	21	-0.3772	-0.1094	-0.2351	0.2345	-0.0522	-0.1963	-0.0802	-0.1071	-0.1121	0.0346
37	31	-0.2775	0.0136	-0.0315	0.1911	0.0937	0.1849	1.0000*			
38	1	-0.0587	0.1153	-0.0826	-0.1875	0.0201	0.6788*	0.2513	0.0320	0.1753	0.2696
38	11	0.0871	-0.0954	0.1516	-0.0697	-0.1637	0.0088	-0.0242	-0.1020	0.2003	-0.1095
38	21	0.0544	-0.2669	-0.3422	-0.0229	-0.1018	0.0514	-0.1093	0.0926	-0.1405	-0.0625
38	31	0.1003	0.2213	0.0576	0.1278	0.0901	-0.0901	-0.1103	1.0000*		
39	1	0.3066	0.3510	0.3268	-0.0419	-0.2640	0.0054	0.4456	0.1006	0.3632	0.3134
39	11	0.3394	0.3635	-0.0405	0.0727	-0.1027	0.6665*	-0.1160	-0.1880	0.4218	-0.2321
39	21	-0.3291	-0.2779	-0.3274	0.3713	-0.1765	-0.2687	-0.0273	-0.1522	-0.1207	-0.0285
39	31	0.1231	0.1143	0.3476	0.6381*	0.4744	0.4204	0.3688	0.0777	1.0000*	
40	1	-0.1941	0.2037	-0.1270	-0.0017	-0.3041	0.2166	0.2243	0.4518	-0.0391	0.1381
40	11	0.0690	0.1126	-0.0624	0.1458	-0.5483	0.0245	-0.0207	-0.1482	0.1886	-0.1522
40	21	0.1503	-0.4580	-0.4679	0.0117	-0.3682	-0.3606	-0.1331	-0.1144	0.0668	-0.1778
40	31	-0.0447	0.1326	0.1197	0.2641	0.1579	0.2421	0.0625	0.2189	0.3493	1.0000*

41	1	0.4733	0.3476	-0.0126	0.4062	-0.1200	-0.1282	0.2904	0.0430	0.6046*	0.5934*
41	11	0.4842	0.3430	-0.0380	0.1323	0.1507	0.5040	0.1430	0.0740	-0.1123	-0.0180
41	21	-0.1279	-0.1961	-0.3511	-0.1936	0.3035	-0.2830	0.1532	0.0009	0.1280	-0.3669
41	31	0.0147	0.3557	0.5895*	0.4361	0.3189	0.4777	0.1591	-0.0527	0.3995	0.1828
41	41	1.0000*									
42	1	0.4303	0.3992	0.2579	-0.1409	-0.0309	0.3239	0.4357	-0.0492	0.3630	0.528*
42	11	0.2276	0.1721	-0.0462	-0.2752	0.1353	0.1999	-0.3949	-0.0701	0.1836	-0.2284
42	21	0.0088	0.0257	0.0114	0.0644	0.2031	0.0794	0.0327	-0.1088	-0.0229	0.0723
42	31	0.3288	-0.2040	0.4016	0.5498	0.3910	0.0137	-0.1540	0.2522	0.3654	0.0273
42	41	0.1783	1.0000*								
43	1	0.3329	0.0961	0.3364	0.0641	-0.0913	0.0204	0.2986	-0.0372	0.3583	0.2276
43	11	0.7467*	0.4239	0.0073	0.2530	0.0059	0.6216*	0.2438	0.1655	0.0581	0.0318
43	21	-0.2089	-0.1470	-0.2586	-0.0163	0.2902	-0.1516	-0.1118	-0.0992	-0.0749	0.0287
43	31	-0.2540	0.1767	0.3373	0.5762*	0.4135	0.3680	0.4339	0.0436	0.5676	0.1934
43	41	0.4925	0.1189	1.0000*							
44	1	0.0274	0.1421	0.4276	-0.1593	-0.1498	0.0673	0.1033	0.0771	-0.0234	0.0010
44	11	0.2267	0.6306*	0.0035	-0.0586	-0.0087	0.4021	-0.3081	-0.3373	0.1324	-0.2150
44	21	-0.3704	-0.1726	-0.2095	0.3272	-0.1914	-0.3348	0.0098	-0.3754	0.0605	0.1111
44	31	0.0132	0.0872	0.0993	0.5079	0.3798	0.4453	0.3862	-0.0772	0.5649	0.2692
44	41	0.1386	0.1464	0.5151	1.0000*						
45	1	-0.1796	-0.0614	-0.0975	-0.2237	-0.1305	-0.0629	0.0811	-0.1135	-0.1326	-0.2192
45	11	0.1453	0.2455	0.3643	0.0749	-0.1771	0.0975	-0.1938	-0.2020	0.0689	-0.2570
45	21	-0.2674	-0.0947	-0.1277	0.2163	-0.0461	-0.4705	0.1764	-0.1262	-0.1879	0.0681
45	31	0.0887	0.2700	0.0340	-0.0413	-0.1246	0.1518	0.2269	-0.0849	0.2943	0.2044
45	41	0.0825	-0.3051	0.3014	0.4894	1.0000*					
46	1	0.2648	0.0990	0.2495	0.3438	0.2289	-0.0822	0.0039	-0.0164	0.0522	-0.0559
46	11	0.0628	-0.2028	-0.2032	0.6911*	-0.2572	-0.0493	0.1530	0.2405	-0.1385	-0.1500
46	21	-0.0953	-0.1660	-0.0008	-0.4196	0.1175	-0.2467	-0.2049	0.0134	0.3744	0.1174
46	31	-0.2824	0.1296	-0.1478	-0.1100	0.0395	0.2149	0.1676	-0.0359	0.0836	0.3188
46	41	0.0659	0.0302	0.1963	-0.0831	0.0285	1.0000*				
47	1	0.2450	0.2497	0.3037	0.1414	-0.1866	0.0762	0.2019	-0.0232	0.2089	0.2362
47	11	0.2451	0.5678	-0.0384	-0.1729	0.3783	0.4965	0.0175	-0.2313	-0.1076	-0.1042
47	21	-0.1802	-0.1790	-0.1553	0.1327	0.0455	-0.0705	-0.0942	-0.2617	-0.0101	-0.3405
47	31	-0.0807	0.1417	0.1619	0.5786*	0.5100	0.3760	0.0855	0.0607	0.2406	-0.0719
47	41	0.3030	0.0311	0.3332	0.3908	-0.0293	-0.3400	1.0000*			
48	1	0.4214	0.3532	0.4011	0.1228	-0.0768	0.0526	0.4236	0.0037	0.3750	0.1835
48	11	0.3794	0.3355	-0.0384	0.2333	0.0159	0.6559*	-0.0110	-0.0519	0.1859	-0.0850
48	21	-0.4733	-0.1791	-0.1434	0.1015	-0.0076	-0.4649	-0.1362	-0.1423	-0.0141	-0.0345
48	31	-0.0512	0.1875	0.1981	0.4173	0.3928	0.3363	0.4062	-0.0215	0.7350*	0.1931
48	41	0.4268	0.0913	0.5131	0.3536	0.2642	0.2766	0.3546	1.0000*		
49	1	0.1588	0.3058	0.0446	0.0	-0.1999	0.0187	0.4481	0.1987	0.1791	-0.1240

51	1	0.3898	-0.1825	0.2643	-0.2165	-0.0944	-0.0681	0.0718	-0.0014	-0.0013	-0.1464
51	11	0.1703	-0.2220	0.2714	-0.2821	0.4421	0.4152	0.0196	0.1967	0.4574	0.0228
51	21	0.1597	0.2410	0.1382	0.2156	0.3492	-0.0189	-0.2276	-0.2318	-0.3551	0.1821
51	31	-0.1134	-0.1330	0.3763	0.0060	0.1004	-0.0019	0.0920	-0.0026	0.2139	-0.0689
51	41	-0.0227	0.1738	0.1798	0.0901	0.0192	-0.0083	-0.0854	0.1734	0.0523	-0.1516
51	51	1.0000*									
52	1	0.1692	0.0671	-0.0331	-0.0981	0.1687	0.0732	0.3590	0.1086	0.1949	0.2166
52	11	0.3020	0.0794	0.2192	-0.2625	0.2813	0.3518	0.2302	-0.1374	0.3503	0.0267
52	21	-0.1633	-0.1207	-0.3000	0.4330	-0.0920	0.3182	-0.0805	-0.0017	-0.2143	-0.0649
52	31	0.0248	-0.3250	0.4566	0.1624	0.2065	0.0206	0.0933	0.0745	0.1092	-0.2760
52	41	0.1655	0.0660	0.1167	-0.0906	-0.0625	-0.4683	0.0821	-0.0352	0.0287	0.1057
52	51	0.1083	1.0000*								
53	1	-0.1682	-0.1218	-0.1698	-0.1610	-0.1809	0.0671	-0.0991	0.0599	0.1160	-0.2111
53	11	-0.2582	-0.0193	-0.2077	-0.4989	0.1181	-0.3648	-0.4361	0.1086	-0.0587	0.3375
53	21	0.2398	0.3929	0.5539	-0.1853	0.1802	0.1217	0.2541	0.1321	-0.1244	0.3003
53	31	0.3813	-0.0057	-0.3390	-0.1214	-0.2943	-0.4224	-0.3711	-0.0839	-0.3198	-0.2220
53	41	-0.2185	0.1751	-0.3622	-0.0610	-0.2046	-0.2902	-0.0675	-0.2414	-0.0826	-0.0707
53	51	-0.0161	-0.3254	1.0000*							
54	1	-0.1476	-0.0065	-0.4482	-0.1178	-0.5060	0.1218	0.0042	0.0183	-0.0087	0.3007
54	11	0.0077	0.2375	0.0527	-0.3150	-0.1427	-0.0715	-0.0775	-0.0360	-0.2197	0.0304
54	21	-0.1207	0.0298	-0.1781	-0.1247	0.0856	-0.0270	0.2605	0.1104	-0.1105	-0.0606
54	31	0.1647	0.2648	0.1146	0.1611	-0.1922	0.1474	-0.2734	0.1655	0.0129	0.0736
54	41	0.3629	-0.0104	0.0253	0.0640	0.2378	-0.4556	0.2928	0.0236	0.1793	0.4044
54	51	-0.1637	0.0342	0.1611	1.0000*						
55	1	-0.1107	0.0799	-0.1301	-0.1824	-0.3583	0.1064	-0.0602	0.1578	-0.1046	0.3339
55	11	0.0368	0.3376	-0.0268	-0.0289	-0.2896	-0.1531	-0.2083	-0.1205	-0.4598	-0.1860
55	21	-0.2796	-0.0873	-0.0598	-0.1809	-0.1133	-0.0772	0.3706	0.1171	0.1555	0.0973
55	31	0.1722	0.1154	0.0113	0.2732	0.1088	0.1287	-0.1531	0.0229	0.1200	0.1077
55	41	0.2689	0.2008	-0.0399	0.1866	0.1891	-0.1560	0.1023	0.1403	0.1879	0.3847
55	51	-0.3593	-0.0246	0.1217	0.6262*	1.0000*					
56	1	0.3003	0.1424	0.1706	-0.1347	0.0473	-0.2876	-0.0369	0.4332	-0.3164	-0.3201
56	11	-0.1719	-0.2947	-0.2528	0.1930	-0.1491	-0.0237	0.5177	0.3366	-0.0376	0.1431
56	21	0.1402	0.0214	0.0518	-0.0007	0.1319	0.3046	-0.4565	0.2786	-0.2074	0.1295
56	31	-0.3414	0.1165	-0.0649	-0.0008	-0.1901	0.0678	0.3448	0.0204	0.1219	0.1621
56	41	-0.1536	-0.1642	0.1063	-0.1007	0.0255	0.2977	-0.0104	0.1612	0.1522	-0.1268
56	51	0.2460	-0.0594	-0.3680	-0.2157	-0.2146	1.0000*				
57	1	-0.0895	-0.0757	-0.1831	-0.2817	-0.2672	0.0713	-0.0385	-0.3467	-0.1516	0.3294
57	11	-0.0702	0.1758	-0.0032	-0.2228	-0.0984	0.1132	-0.0670	-0.0958	-0.0175	-0.0612
57	21	-0.3176	0.1468	-0.0924	0.1944	0.1961	0.1255	0.2965	0.0907	-0.1765	0.0339
57	31	0.1996	0.1303	0.1027	0.2421	-0.1323	0.1076	-0.0362	0.0891	0.0805	-0.1802
57	41	0.2113	0.0950	0.1454	0.1660	0.2022	-0.4442	0.3210	-0.0254	0.0893	0.4998
57	51	-0.0830	0.2060	-0.0153	0.7001*	0.3651	-0.2067	1.0000*			

58	1	0.1570	0.1755	0.0935	-0.1866	-0.2452	0.1161	0.2508	-0.0202	-0.0815	0.3899
58	11	0.0675	0.1848	0.2670	-0.2546	0.0095	0.2298	-0.3302	-0.3087	0.2365	-0.3390
58	21	-0.1006	0.0397	-0.1430	0.2081	0.0044	-0.0707	0.1069	-0.2978	0.0758	-0.0641
58	31	0.0997	-0.2065	0.5011	0.4034	0.2236	0.1852	-0.0856	-0.0370	0.2004	0.2783
58	41	0.1081	0.5120	0.0727	0.3649	0.1274	-0.0987	0.0918	-0.0079	-0.0375	0.2607
58	51	0.1431	0.1188	-0.0266	0.2421	0.2243	-0.1579	0.3875	1.0000*		
59	1	-0.1425	-0.2124	-0.1963	0.0180	-0.1854	0.1390	-0.0939	-0.5395*	-0.0527	0.2408
59	11	0.1884	0.3423	0.2259	-0.2792	-0.0209	-0.1477	-0.4096	-0.0800	-0.2090	-0.2551
59	21	0.0712	0.1443	-0.0390	-0.0019	0.1113	-0.0741	0.2804	-0.1075	-0.0542	-0.1223
59	31	0.0493	0.0086	0.0363	0.0303	0.0743	0.0428	-0.2387	-0.1206	-0.0718	-0.1404
59	41	0.1171	0.0935	0.0504	0.0549	0.2828	-0.2570	0.0672	-0.2133	0.1097	0.2979
59	51	-0.1013	0.0078	0.0086	0.4421	0.2633	-0.4646	0.5615	0.2230	1.0000*	
60	1	0.0276	0.1054	-0.2352	0.0217	-0.2039	0.0765	0.1354	-0.1712	0.1521	0.5729
60	11	0.0513	0.2417	0.0852	-0.1089	0.0156	0.1144	-0.2196	-0.1300	-0.1583	0.0003
60	21	-0.1093	0.2571	0.0682	-0.1592	0.0388	-0.0168	0.5431	0.3108	0.2264	0.0391
60	31	0.2482	0.2450	0.1761	0.1959	0.0640	-0.0156	-0.2047	0.1693	-0.0217	-0.0572
60	41	0.3977	0.1550	0.0166	0.0097	-0.0688	-0.3432	0.2698	-0.0266	-0.1361	0.4048
60	51	-0.2921	0.1826	0.1223	0.6056*	0.5154	-0.4838	0.6536*	0.2719	0.3649	1.0000*
61	1	0.1804	0.2131	0.2231	0.0488	0.0708	0.2455	0.2138	-0.1190	0.0842	0.3530
61	11	0.4454	0.5700	0.2195	-0.2302	0.2776	0.1756	-0.1431	-0.0985	-0.1586	-0.1744
61	21	-0.1706	-0.0937	-0.1325	0.0863	0.1012	-0.0036	0.2078	-0.1983	0.2940	-0.0774
61	31	0.1509	-0.2205	0.4120	0.4488	0.4905	0.2465	-0.0642	-0.0930	-0.0065	-0.0912
61	41	0.3025	0.3425	0.1598	0.3258	0.0139	-0.2088	0.2500	-0.0726	0.0680	0.4687
61	51	-0.0901	0.4271	-0.0643	0.1539	0.4332	-0.4289	0.3011	0.4197	0.3716	0.4405
61	61	1.0000*									
62	1	0.0327	-0.0663	0.0051	-0.2228	0.1589	-0.2588	-0.0492	0.1871	0.0924	-0.2734
62	11	-0.0337	-0.0443	-0.2224	0.0014	0.0886	-0.0684	0.1146	0.0639	0.1169	0.3180
62	21	-0.1897	0.3859	0.4834	0.0250	0.1014	0.2522	0.0439	0.3271	0.0280	0.7360*
62	31	0.0597	-0.2566	-0.3083	-0.0916	-0.2427	-0.4344	0.1676	-0.1112	0.0216	-0.3933
62	41	-0.3087	0.0079	0.0345	0.0623	-0.1129	-0.0193	-0.1659	0.0339	-0.1355	-0.1352
62	51	0.1042	0.0919	0.3401	-0.3214	-0.0998	0.1157	-0.1961	-0.2946	-0.4567	-0.0954
62	61	-0.1289	1.0000*								
63	1	0.1301	0.0837	-0.0788	-0.1564	0.2188	-0.0777	0.2359	0.0615	-0.0295	-0.2119
63	11	0.1859	0.0962	-0.0990	-0.2943	0.2212	-0.0707	0.1342	0.2524	0.1747	0.4101
63	21	0.1026	0.2903	0.2260	0.2565	0.2670	0.2579	-0.3163	0.0956	-0.3694	0.4433
63	31	0.0674	-0.3993	0.0418	-0.1199	-0.2365	-0.2979	-0.0032	-0.2606	-0.0970	-0.3266
63	41	-0.0744	0.0340	0.1235	-0.0995	-0.0632	-0.2236	-0.1479	-0.1737	0.1811	0.0038
63	51	0.3115	0.3607	0.0656	-0.1074	-0.2706	0.1226	0.0199	-0.2162	0.1105	-0.1525
63	61	0.1246	0.3510	1.0000*							
64	1	-0.0736	-0.0542	-0.1088	-0.2960	-0.1533	0.2876	0.1025	-0.1650	0.0162	0.2847
64	11	0.2300	0.1473	0.3422	-0.1882	-0.1162	0.2439	-0.1841	0.0316	0.0753	0.0764
64	21	0.1251	0.1429	-0.0850	0.0893	0.1379	-0.2906	0.2887	0.1681	-0.1793	-0.0771
64	31	0.1363	0.4397	0.2685	0.1440	0.0625	-0.0593	0.1177	0.3055	0.1576	0.2974
64	41	0.3294	-0.0260	0.2897	0.2263	0.3488	-0.2485	0.0736	0.1283	0.0901	0.3816
64	51	0.1722	0.0575	-0.0457	0.3801	0.2077	-0.1900	0.4484	0.1813	0.3226	0.5005
64	61	0.2518	-0.3040	-0.0705	1.0000*						

Teil C: METHODOLOGISCH-UNTERSUCHUNGSTECHNISCHER TEIL

19. Wissenschaftsbegriff und Methodik

Werden auch Methodenkontroversen "von Verfechtern ganz verschiedener methodologischer Auffassungen ... als völlig unfruchtbar deklariert" [1], so vermag diese Abstinenz und sogenannte Legitimierung einer Methode durch die Brauchbarkeit der mit ihr erzielten Ergebnisse doch keineswegs zu überzeugen, wird berücksichtigt, dass "Charakter, Relevanz und Gültigkeit der Resultate sozialwissenschaftlicher Forschungen von verschiedenen methodologischen Auffassungen her verschieden beurteilt werden müssen " [2].

Aus dieser Einsicht heraus wird in der vorliegenden Studie nicht allein stets das zur Erkenntnisgewinnung angewandte Verfahren dargestellt, sondern ebenfalls ausführlich begründet, seine Prämissen offengelegt.

Der Verfasser fühlt sich der Auffassung verpflichtet, dass Sozialwissenschaften "kritisches Engagement an der Wirklichkeit unserer sozialen Welt" [3] beinhalten, ein Engagement, dem Werturteile unverzichtbar sind [4], ideologische Vorurteile aber unangemessen [5].

---

1) Albert, H.: Probleme der Theorienbildung, in: Albert, H. (Hrsg.): Theorie und Realität, Tübingen 1964, S. 3.

2) Ders. a.o.a.O.

3) Dahrendorf, R.: Pfade aus Utopia, in: Albert, H. (Hrsg.): Theorie und Realität, Tübingen 1964, S. 345.

4) Vergl. Albert, H.: Probleme der Theorienbildung, a.a.O., S. 9.

5) Leider ist hinzuzufügen - und das ist die Crux der Sozialwissenschaften -, dass die Klassifizierung 'legitimes Werturteil' oder 'ideologisches Vorurteil' ebenso vom Standpunkt des Betrachters abhängt, wie die Einordnung auf dem diese Pole verbindenden Kontinuum.

Als Ziel jeder empirischen Wissenschaft gilt, "befriedigende Erklärungen zu finden für alles, was uns einer Erklärung zu bedürfen scheint" [1], und zwar indem "die Erklärung des Bekannten durch das Unbekannte" [2] vorgenommen wird. Hinzuzufügen ist, dass die in der Geisteswissenschaft teilweise übliche Methode des 'Verstehens' - als dieser Wissenschaft adäquatem Prinzip und im Gegensatz zum naturwissenschaftlichen 'Erklären' - von Vertretern der modernen Wissenschaftslogik abgelehnt wird [3].

Durch das Offenlegen der Begründungszusammenhänge hypothetischer oder realer Phänomene wird versucht, "zu Erklärungen auf immer höherer Universalitätsstufe" [4] zu gelangen. Die auf diese Weise gemachten Aussagen sind dann vorläufig im

---

1) Popper, K.: Die Zielsetzung der Erfahrungswissenschaft, in: Albert, H. (Hrsg.): Theorie und Realität, Tübingen 1964, S.73f.

2) Ders. a.a.O., S. 74.

3) Scheuch führt so z.B. aus: "Wissenschaft wird definiert als eine bestimmte Art des Verhaltens, mithin von den Anforderungen an die Methode her und nicht von Art und Inhalt des akkumulierten Wissens. Für alle Disziplinen wird die Einheit der Logik des Vorgehens postuliert, während die Techniken der Forschung gegenstandsspezifisch sein können. Die von dieser Lehre aufgestellten Kriterien für zulässige Vorgehensweisen lassen sich zurückführen auf die Forderungen, dass die Ergebnisse unabhängig von der Persönlichkeit des Forschers gelten sollen, d.h. dass sie anderen mitteilbar sind und vor allem von anderen überprüft werden können. Da nur solchen Methoden das Prädikat der Wissenschaftlichkeit zuerkannt wird, die diese Anforderungen erfüllen, muss dem Verstehen, das untrennbar mit der Persönlichkeit des Aussagenden verbunden ist, in diesem Sinne der Beweischarakter abgesprochen werden." (in: König, R. (Hrsg.): Soziologie, Frankfurt 1964, Kap.: Methoden, S. 186.)
Vergl. auch Albert, H.: Probleme der Wissenschaftslehre in der Sozialforschung, in: König, R. / Maus, H. (Hrsg,): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962, S. 39.

4) Popper, K.: Die Zielsetzung der Erfahrungswissenschaft, a.a.O., S. 76.

Sinne ihrer Falsifizierbarkeit [1].

Voraussetzung jeder sozialwissenschaftlichen Analyse ist eine begriffskritische Untersuchung der verwandten Termini, insbesondere, handelt es sich dabei um ein derartig "im komplexen Existenzzusammenhang des Menschen " [2] verhaftetes Phänomen wie das der Arbeit.

Sind die gebrauchten Termini als "Mittel zum Zweck der Erkenntnis der unter individuellen Gesichtspunkten bedeutsamen Zusammenhänge" [3] anzusehen, beinhaltet dies, dass - unabhängig von der Relativität im allgemeinen Erkenntnisprozess - jeglicher sozialwissenschaftlicher Begriff kultur- oder gesellschaftsspezifisch ist und damit auch der Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse unterliegt, geschichtlich nicht allein im Sinne seiner eigenen Geschichte ist, sondern nach Definition und Art der Problemstellung mit durch die spezifische historische Situation der betreffenden Gesellschaft bedingt wird.

Diese Relativität sozialwissenschaftlicher Begriffe bedeutet eine weitere Schwierigkeit der Forschung auf diesem Gebiet und der dafür notwendigen Begriffsbildungen; eine andere ist noch hinzuzufügen: die Spannung zwischen idealtypischer Be-

---

1) M.E. ist dies insofern zu erweitern, als dass die Falsifikation einer Aussage im üblicherweise verwandten Sinne, nämlich dem Aufzeigen eines widersprechenden Ereignisses, noch keine Falsifikation bedeuten muss, denn entsprechend der Heisenbergschen Unschärferelation können in vielen Bereichen nur stochastische Aussagen gemacht werden, der Kausalnexus wird zur Wahrscheinlichkeitsbeziehung.

2) Heilfurth, G.: Die Arbeit als kulturanthropologisch-volkskundliches Problem, in: Heilfurth, G. / Weber-Kellermann, I. (Hrsg.): Arbeit und Volksleben, Göttingen 1967, S. 2.

3) Weber, M.: Die Objektivität sozialwissenschaftlicher u. sozialpolitischer Erkenntnis, in: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, 2. Aufl., Tübingen 1951, S. 208.

trachtungsweise und damit idealtypischer Begriffsbildung [1] sowie der operationalen Definition und somit auch operationaler Begriffsbildung [2].

Der Problematik idealtypischer Begriffsbildungen, nämlich ihre nur schwer kontrollierbare Validität und Reliabilität, - ganz abgesehen von ihren essentialistischen Implikationen [3] - steht die operationale Begriffsbildung aus der empirischen Sozialforschung gegenüber, die zwar, was Validität und Reliabilität anbelangt, ziemlich genau bestimmbar ist, jedoch immer nur sehr begrenzte Aspekte des Sozialen Seins zum Forschungsgegenstand machen kann. Es ist daher zutreffend festzu-

---

1) Den Terminus 'Idealtypus' übernahm Weber nach Pfister, Bernhard (Die Entwicklung zum Idealtypus, Tübingen 1928, S. 138) von Jellinek; dort wird er verwandt als Sollendes, als "ein Wertmasstab des Gegebenen".
Bei Weber heisst es dann (in: Die Objektivität sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis. Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre) ziemlich ähnlich, dass der Idealtypus "bestimmte Beziehungen und Vorgänge des historischen Lebens zu einem widerspruchslosen Kosmos gedachter Zusammenhänge" vereinige.
Zur Kritik des Idealtypus vergl. auch Klaus, G./Buhr, M.: Philosophisches Wörterbuch, Berlin 1971, S. 500 f.

2) Zum Begriff der operationalen Definition vergl. Scheuch, E. K.: Methoden, in: König, R.: Soziologie, Frankfurt 1964, S. 191.

3) Vergl. Popper, K.: The Poverty of Historicism, London 1957, S. 26 ff sowie ders. in: Die Zielsetzung der Erfahrungswissenschaft, in: Albert, H. (Hrsg.): Theorie und Realität, Tübingen 1964, S. 77.
Albert bemerkt in ähnlichem Zusammenhang zum wissenschaftstheoretischen Anspruch des Essentialismus: "Die für solche Aussagen in Anspruch genommene 'Notwendigkeit' ihre aprioriische Geltung, ... ist .....darauf zurückzuführen, dass man weder Definitionen noch Wertungen und Stellungnahmen durch Tatsachen widerlegen kann, weil sie nichts über die Wirklichkeit aussagen." (Albert, H.: Probleme der Wissenschaftslehre in der Sozialforschung, in: König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962, S. 41). An anderer Stelle heisst es dann bei Albert: "Das angebliche Wesen der Sache ergibt sich also dann in Wirklichkeit aus dem Gebrauch der Sprache. Derartige Wesensaussagen informieren nicht über die Realität und können daher auch keine Erklärungskraft haben." (Probleme der Theorienbildung, in: Albert, H.: Theorie und Realität, Tübingen 1964, S. 20).

stellen, dass es wenig zweckmässig ist, "eine operationale Definition aller soziologischen Begriffe zu fordern; denn dadurch würde die Theorie unnötig eng an die Dürftigkeit der Forschungsinstrumente gebunden" [1].

Dieses Spannungsverhältnis zwischen idealtypischer, zumindest anspruchsweise die Gesamtheit der sozialen Realität einbeziehender Betrachtung und derjenigen der "Askese" [2], der Reduktion auf einzelne messbare Komponenten, d.h. empirisch sicherbare gesellschaftliche Teilbereiche und Prozesse, ist bei dem gegenwärtigen Stand der empirischen Methoden der Sozialwissenschaften noch unvermeidbar: selbst dort, wo die Zerlegung eines grösseren, gesellschaftlich bedeutsamen Problems in messbare Teilbereiche bereits methodisch möglich erscheint, gelangt man nicht selten zu der Erkenntnis, dass bei dem heutigen Stand der empirischen Sozialforschung vieles einfach noch nicht wirklich messbar ist.

Die Divergenz von 'empirischer' und 'intuitiv-idealtypischer' Betrachtungsweise läuft dann in gewisser Hinsicht auf die von C.W. Mills nicht unzutreffend karikierte Polarität zwischen den 'Scientists' und den 'Grand Theorists' hinaus, "denen, die am liebsten weisse Kittel mit irgendeinem IBM-Symbol auf der Brusttasche tragen würden und darauf aus sind, mit der Gesellschaft zu verfahren, wie ihrer Ansicht nach Physiker mit der

---

1) Rüschemeyer, D. / Scheuch, E.: Soziologie und Statistik, in: Kölner Ztschr. f. Soziologie und Sozialpsychologie, 8. Jg. 1956, Heft 2, S. 275.

2) Adorno, Th. W.: Zur gegenwärtigen Stellung der empirischen Sozialforschung in Deutschland, in: Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e.V. (Hrsg.): Empirische Sozialforschung, Frankfurt/M. 1952, S. 33.

Natur" [1] und denen, "die den wohlgeordneten Rückzugsversuch vor der Anstrengung darstellen, menschliches Verhalten und Gesellschaft schlichtweg zu beschreiben, zu erklären und zu verstehen" [2].

Es soll daher versucht werden, sowohl eine dem Untersuchungsgegenstand - anbetrachts der begrenzten empirischen Daten - unangemessene Scheinpräzision - ohne verallgemeinernden Bezug - zu vermeiden, als auch eine Über-Interpretation mit empirischem Appendix.

---

1) Mills, C.W.: IBM Plus Reality Plus Humanism = Sociology, in: Power, Politics and People. The Collected Essays of C. Wright Mills, New York 1963, S. 569.

2) Mills, C.W.: a.o.a.O., S. 570.

20. Fragebogenkonstruktion und Fragebogenaufbau

20.1 Das standardisierte Interview

Die vorliegende Untersuchung bedient sich standardisierter Interviews [1]. Hauptargument dafür war, dass am ehesten auf diese Weise sichergestellt werden kann, dass Unterschiede der Befragten bezüglich beliebiger Variablen tatsächlich Unterschiede der Versuchspersonen reflektieren und nicht Differenzen der Messtechnik. "Man soll nicht zweierlei Mass verwenden" [2] ist das erste Erfordernis jeglicher Forschung, beansprucht diese, im Rahmen der erkenntnistheoretischen Begrenzungen, verlässliche und gültige Aussagen zu machen. Hierbei sorgt die Gleichheit der Stimuli, denen die Probanden ausgesetzt sind, natürlich nur für die Verlässlichkeit (reliability) der erhobenen Daten, ihre Gültigkeit (validity) ergibt sich nur aus der kritischen Überprüfung, inwieweit die Operationalisierung der zugrundeliegenden Fragestellungen tatsächlich als gelungen anzusehen ist. Auf diese Weise wird eine möglichst genaue Bestandsaufnahme der Realität, der "widerstrebenden Faktizität" [3] versucht.

Bei dem genannten 'genormten' Reiz-Reaktions-Schema stellt sich natürlich die Frage nach der Bedeutungsäquivalenz der Stimuli, um ihre Reizäquivalenz zu gewährleisten. Dies ist

---

1) Vergl. auch: Hartmann, H.: Empirische Sozialforschung, München 1970, S. 104-107.

2) König, R.: Das Interview - Praktische Sozialforschung 1, 3. Aufl., Köln, Berlin 1962, S. 40.

3) Adorno, Th. W.: Zur gegenwärtigen Stellung der empirischen Sozialforschung in Deutschland, in: Wissenschaftliche Schriftenreihe des Instituts zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e.V., Bd. 13, Empirische Sozialforschung, Frankfurt/M. 1952, S. 39.

zweifellos ein generelles Problem der Kommunikation, nicht nur solcher per Fragebogen. Weit davon entfernt, derartige Fehler auszuschalten, konnte nur versucht werden, sie gering zu halten [1].

Es wurde nicht nur auf äusserste Eindeutigkeit und Allgemeinverständlichkeit der Stimuli geachtet, sondern jeder Themenbereich mit einer ganzen Reihe bedeutungsähnlicher, aber verschieden formulierter Fragen abgedeckt. Der zum Teil wechselnde Kontext der Stimuli lässt dann verlässliche Schlüsse bezüglich der Rigorosität und Validität der Antworten zu.

20.2 Pretest und Fragebogenkonstruktion

Der Fragebogen wurde teils an Hand der Ergebnisse von ca. 25 vom Verfasser durchgeführten strukturierten Tiefeninterviews zum Thema 'Arbeitshaltung' erstellt, teils wurden Fragen und Fragenkomplexe aus einer vom Verfasser an anderer Stelle durchgeführten Untersuchung übernommen [2].

Berücksichtigt wurden ebenfalls die Erfahrungen kommerzieller Institute, wie auch sonstige wissenschaftliche Untersuchungen.

Das auf diese Weise gewonnene Instrument konnte im Pretest bei ca. 50 Probanden angewandt werden; aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen resultierte dann der endgültige, vorlie-

---

1) Vergl. Scheuch, E.K.: Das Interview in der Sozialforschung, in: König, R.: Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Bd.1, Stuttgart 1962, S. 179 f.

2) 'Jugend und Freizeit in Hessen', Untersuchung im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums, durchgeführt 1969 am Soziologischen Institut der Philipps-Universität Marburg, Leitung: Prof. Dr. H. Maus.
Die Stichprobengrösse betrug ca. 1400 Probanden.

gende Fragebogen.

Die Alternativen der Polaritätsprofile sind das Ergebnis von Wortassoziationstests [1] bei ca. 30 Versuchspersonen. Die Modifizierung der Polaritätsprofile zur jetzigen Form erfolgte aufgrund der bereits erwähnten Pretests. Die Hauptuntersuchung wurde im Sommer und Herbst 1971 durchgeführt.

20.3 Das Polaritätsprofil

Das von Osgood [2] und anderen [3] entwickelte Verfahren des 'semantic differential' wurde von Hofstätter [4] als sog. 'Polaritätsprofil' für den deutschsprachigen Raum rezipiert [5]. Das Vorgehen ist durch "eine Messung von Assoziationen zu einem Stimulus durch Rangordnungsskalen für Gegensatzpaare und die Bündelung dieser Skalen durch Faktorenanalyse" [6] gekennzeichnet.

Dabei wird unterstellt, dass die durch gegensätzliche Attri-

---

1) Beim Assoziationstest werden der Versuchsperson eine Reihe sog. Reizwörter optisch oder akustisch dargeboten, auf die sofort mit einem oder einer Reihe von Wörtern, die dazu einfallen, geantwortet werden soll. Für die Interpretation der Antworten werden sowohl der Inhalt als auch die Reaktionszeit bedeutsam. Bei den für die vorliegende Untersuchung durchgeführten Tests wurde allein der Inhalt der Assoziationen berücksichtigt, nachdem den Versuchspersonen vorgegeben worden war, nur Eigenschaftswörter zu nennen.

2) Osgood, Ch. E.: The Nature and Measurement of Meaning, in: Psychological Bulletin, Bd. 49, 1952.

3) Osgood, Ch. E. et alii: The Measurement of Meaning, Urbana (Ill.) 1957.

4) Hofstätter, P.R.: Die amerikanische und die deutsche Einsamkeit, in: Verhandlungen des 13. Deutschen Soziologentages, Opladen 1957;
ders.: Gruppendynamik, Hamburg 1957.

5) Vergl. Hofstätter, P.R.: Sozialpsychologie, 2. Aufl., Berlin 1964, Einstellungsmessung, S. 55-78.

6) Scheuch, E.K.: Skalierungsverfahren in der Sozialforschung, in: König, R.: Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Bd. 1, Stuttgart 1962, S. 368.

bute definierten Kontinua eindimensional sind und die vorgegebenen Unterteilungen den Probanden als Abstände erscheinen, die das hypothetische Kontinuum gleichmässig abdecken. Diese Kontinua werden in einem sog. 'semantischen Raum' - euklidischen Charakters - liegend gedacht. Weiterhin wird angenommen, dass "alle Kontinua ... von einem Nullpunkt dieses Raumes" [1] ausgehen und dass ein Reagieren auf die zugrundeliegenden Stimuli voneinander unabhängig ist, es sei denn, es besteht Abhängigkeit von einem gemeinsamen latenten Faktor [2]. Mit Hilfe der Faktorenanalyse ist dann feststellbar, "welche minimale Zahl orthogonaler Dimensionen diesen Raum zureichend wiedergibt" [3].

Bisher ungeklärt bei diesem Verfahren ist,

1. ob die gewählten Gegensatzpaare auch im psychologischen Sinne als polar empfunden werden und
2. inwieweit diese alternativen Attribute die gleichen Abstände vom Nullpunkt ihres Kontinuums besitzen.

Obgleich also "umstritten ist, was das Verfahren nun eigentlich misst" [4], hat es sich trotz der offenen Fragen methodischer Validierung für die Praxis ausserordentlich brauchbar und verlässlich erwiesen, d.h., dass "diese Kontroverse für die Messung von Einstellungen ... nur teilweise relevant ist" [5].

---

1) Scheuch, E.K.: Skalierungsverfahren in der Sozialforschung, in: König, R.: Hdb. d. Emp. Sozialforschung, Bd. 1, Stuttgart 1962, S. 368.

2) Vergl. als weiteren Ansatz mehrdimensionalen Messens Coombs, C.H.: A Theory of Data, New York 1964

3) Scheuch, E.K.: Skalierungsverfahren in der Sozialforschung, a.a.O., S. 368

4) Ders.: a.o.a.O.

5) Ders.: a.o.a.O.

21. Stichprobenplan - männliche Befragte

Bei der Festlegung von Umfang und Struktur der Stichprobe dieser Untersuchung war zwei zuwiderlaufenden Interessen gerecht zu werden: einmal der Neigung, aus Gründen der Zuverlässigkeit - und damit dann auch der Gültigkeit der Ergebnisse - den Umfang so gross wie irgend möglich zu halten, zum anderen, diesen aus der Begrenztheit der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel heraus so klein, wie methodisch nur noch vertretbar, zu machen.
Die Höhe der aufwendbaren Mittel - de facto überhaupt keine - erklärt demzufolge manche Vorgehensweisen, die methodisch freilich durchaus als abgesichert gelten können, die man dennoch ehrlicherweise stets unter dem Gesichtspunkt des Behelfs aus Mangel an Forschungsmitteln sehen muss.

Das Kriterium der Forschungsökonomie war auch für die Entscheidung Random-Sampling versus Quota-Sampling massgebend. Gleichwohl ist die Wahrscheinlichkeitsauswahl - bei ihr hat jedes Element der Grundgesamtheit die gleiche oder eine berechenbare und von Null verschiedene Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe miteinbezogen zu werden - die einzige Verfahrensweise bei der, streng genommen, jener 'Fehler' berechenbar ist, der dadurch entsteht, dass nicht die Gesamtmasse, sondern nur ein Teil davon in die Erhebung einbezogen wird [1]; dennoch musste dem Quota-Verfahren der Vorzug gegeben werden: Die methodische 'Sauberkeit' des Random-Samplings ist zwar i. allg. vorzuziehen, brächte jedoch im Falle der

---

1) Vergl. Kellerer, H.: Theorie und Technik des Stichprobenverfahrens, Einzelschriften der Deutschen Statistischen Gesellschaft, München 1963, S. 13.

n dieser Studie untersuchten Grundgesamtheiten - besonders nbetrachts ihrer Schichtung - einen Aufwand mit sich, der ganz erheblicher finanzieller Mittel bedurft hätte [1]. Im Rahnen dieser Untersuchung wäre ein solcher Forschungsansatz unealistisch gewesen. Es wurde daher die für diese Problemstelung kostengünstigere und praktisch allein mögliche Vorgehensweise, die Quota-Erhebung, gewählt.

Das Quoten-Sample ist das in der Praxis - insbesondere der Markt- und Meinungsforschung - am häufigsten verwandte Auswahlverfahren.

Die theoretische Rechtfertigung dieses Verfahrens besteht in der Unterstellung, es werde durch die Repräsentativität der ausgewählten Quoten für die zu untersuchende Gesamtheit gleichfalls die Repräsentativität der übrigen Merkmale - und damit auch für die zu untersuchende Fragestellung - erreicht. Inwieweit das zutrifft, hängt von der Korrelation der durch Quoten kontrollierten Merkmale mit den für die betreffenden Fragestellungen wesentlichen Merkmalen ab. "Je enger die Korrelation zwischen Quotenmerkmalen und den anderen Merkmalen der Erhebung, desto zuverlässiger sind die Ergebnisse; je schwächer die Korrelation, desto weniger lässt sich ein Schluss vom Teil aufs Ganze theoretisch rechtfertigen" [2].

Im nachhinein sind die vorgegebenen Quoten methodisch demnach dadurch zu rechtfertigen, dass der Untersuchungsgegenstand

---

1) Vergl. Kellerer, Hans: Wesen, Wert und Grenzen des Stichprobenverfahrens für die empirische Sozialforschung, in: Wissenschaftliche Schriftenreihe des Instituts zur Förderung Öffentlicher Angelegenheiten e.V., Band 13, Empirische Sozialforschung, Frankfurt 1952.

2) Scheuch, E. K.: Auswahlverfahren in der Sozialforschung, in: Handbuch der Empirischen Sozialforschung,(Hrsg.):R.König, Stuttgart 1962, S. 314.

durch sie differenziert wird. Wie später zu zeigen ist, diskriminieren die verwandten Quoten tatsächlich die untersuchte Population und sind von daher also methodisch legitimiert. Die Qualität einer Quota-Stichprobe lässt sich dann danach beurteilen, inwieweit ebenfalls Repräsentativität für nicht quotierte Merkmale erreicht wurde [1].

Um den Ermessensspielraum der Interviewer bei der Auswahl der Zielpersonen klein zu halten und dadurch die Reliabilität der gewonnenen Daten zu erhöhen, wurden die Quotenmerkmale kombiniert vorgegeben. Während Alter und Konfession direkt verbunden wurden, waren die Berufsgruppen scheinbar frei zuzuordnen; indirekt waren sie indessen auch kombiniert, da sich auf einem Quotenplan - für 10 oder 15 Probanden - in der Regel nur zwei aufeinanderfolgende Altersgruppen befanden. Der verständlichen Neigung der Interviewer - trotz gegenteiliger Anweisung - bequeme - z. B. bekannte - Versuchspersonen auszuwählen, konnte dadurch vermutlich ziemlich wirksam begegnet werden.

Mit den eben genannten Quoten wurden gleichfalls die Ortsgrössenklassen der Wohnorte der Zielpersonen kombiniert vorgegeben. Ihre Verteilung stellt ein getreues Abbild der Relationen in der Bundesrepublik dar; was die regionale Verteilung anbelangt, so konnten alle Bundesländer (einschliesslich Westberlin) in die Stichprobe einbezogen werden.

Die Nicht-Schichtung der Ortsgrössenklassen bedeutet, dass

---

1) Es versteht sich von selbst, dass zu diesem Zweck keine direkt von den vorgegebenen Quoten abhängigen Merkmale in Frage kommen.

20% der Interviews in Gemeinden unter 2.000 Einwohnern durchgeführt wurden, 30% in Ortschaften von 2.000 bis unter 20.000 Einwohnern, 20% in solchen von 20.000 Einwohnern bis unter 100.000 und 30% in Städten über 100.000 Einwohnern.
Diese Relationen stellen natürlich ein aus Gründen der Forschungsökonomie geringfügig vereinfachtes Modell dar: nach den Zahlen der Bundesstatistik von 1970 lauten die Prozentsätze für die Wohnbevölkerung in den einzelnen Ortsgrössenklassen - in vorgenannter Reihenfolge - :

19,5% : 31,3% : 17,0% : 32,2%.

Als vereinfachende Annahme muss ebenfalls die unterstellte Gleichverteilung der Altersgruppen über die einzelnen Ortsgrössenklassen angesehen werden. Im Rahmen der Verlässlichkeit der Ergebnisse einer Stichprobe von vorliegender Grösse hätte eine Berücksichtigung jener Abweichung praktisch kein Mehr an Genauigkeit gebracht, ganz davon abgesehen, dass eine geschichtete Stichprobe erst nach entsprechender Gewichtung der für die Schichtung herangezogenen Quotenmerkmale ein einheitliches 'Abbild' der untersuchten Grundgesamtheit darstellt.

Zu diesen durch die Forschungsökonomie bedingten Annahmen gehört auch die Hypothese der Unabhängigkeit der Konfessionszugehörigkeit von Alter und Ortsgrössenklasse der Probanden: demzufolge wurde auch hier eine Gleichverteilung bei der Kombination dieser Quotenmerkmale gewählt.

Unabhängigkeit von den Ortsgrössenklassen - und mit Einschränkungen ebenfalls von den Altersgruppen - wurde für das Quotenmerkmal der Berufsgruppenzugehörigkeit angenommen;

Ausnahmen sind die Schüler/Studenten, welche proportional den Erwerbsquoten auf die Altersgruppen der 15 - 29 jährigen verteilt wurden, während die Selbständigen in der Altersgruppe der 15 - 20 jährigen nur exzeptionell vertreten sind. Auch dies ist ein vereinfachendes Modell, ohne dass allerdings verkannt werden sollte, dass ausführliche und neuere Daten auf diesem Gebiet nur in Teilbereichen zur Verfügung stehen.

Die Kombination der Quotenmerkmale Ortsgrössenklasse, Alters- und Berufsgruppe stellt dann die Matrix auf der folgenden Seite dar.

Nach der Bundesstatistik von 1970 verteilt sich die Gesamtheit aller 15 Jahre und älteren Männer wie folgt auf die einzelnen Altersgruppen:

15-20	20-29	30-39	40-49	50-64	65 u. älter
11,5%	18,5%	20,0%	16,0%	20,0%	14,0%

Bei der Berechnung der kombinierten Daten des Stichprobenplans wurden diese Werte aus rechentechnischen Gründen abgerundet; es wurden nachstehende Werte unterstellt:

15-20	20-29	30-39	40-49	50-64	65 u. älter
11%	20%	20%	14,5%	20%	14,5%

Bei einer Stichprobengrösse von 450 Versuchspersonen war damit diese Verteilung über die Altersgruppen gegeben:

Altersgruppen:	15-20	20-29	30-39	40-49	50-64	65 u.älter
Anzahl d. Versuchspersonen:	50	90	90	65	90	65

Was die Konfessionszugehörigkeit betrifft, so wurden gleich-

Aufgliederung des Quotenplanes nach:

Altersgruppen, Berufsgruppen und Ortsgrössenklassen

Altersgruppe:	Berufsgruppe:	Ortsgrössenklasse: 1	2	3	4	Zeilensummen: b	a
15-20 Jahre	Schüler	4	6	4	6	20	
	Arbeiter	2	3	2	4	11	
	Angestellte	2	3	2	3	10	50
	Beamte	2	2	2	3	9	
	Selbständige	0	0	0	0	0	
21-29 Jahre	Schüler	2	3	2	3	10	
	Arbeiter	4	7	5	7	23	
	Angestellte	4	5	4	5	18	90
	Beamte	4	6	3	6	19	
	Selbständige	4	6	4	6	20	
30-39 Jahre	Schüler	0	0	0	0	0	
	Arbeiter	5	7	5	8	25	
	Angestellte	4	7	4	6	21	90
	Beamte	4	7	4	6	21	
	Selbständige	5	6	5	7	23	
40-49 Jahre	Schüler	0	0	0	0	0	
	Arbeiter	3	6	4	5	18	
	Angestellte	3	5	3	4	15	65
	Beamte	3	4	3	5	15	
	Selbständige	4	5	3	5	17	
50-64 Jahre	Schüler	0	0	0	0	0	
	Arbeiter	5	8	5	7	25	
	Angestellte	4	6	4	7	21	90
	Beamte	4	6	4	7	21	
	Selbständige	5	7	5	6	23	
65 Jahre und mehr	Schüler	0	0	0	0	0	
	Arbeiter	4	6	3	5	18	
	Angestellte	3	5	3	4	15	65
	Beamte	3	4	3	5	15	
	Selbständige	3	5	4	5	17	
		90	135	90	135	450	450

Kennung: 'a' = altersgruppenspezifisch
'b' = berufsgruppenspezifisch
'1' = unter 2.000 Einwohner
'2' = 2.000 bis unter 20.000 Einwohner
'3' = 20.000 bis unter 100.000 Einwohner
'4' = über 100.000 Einwohner

falls die Angaben des Statistischen Bundesamtes verwandt: 50% werden als evangelischen Bekenntnisses ausgewiesen, 44% katholischen Glaubens und 6% als 'sonstige' geführt.
Die Kombination von Ortsgrössenklasse, Altersgruppe und Konfession ergibt dann den Quotenplan in der dargestellten 72-Felder-Tafel [1].
Bei Zugrundelegung der altersspezifischen Erwerbsquoten - sie beträgt für die 15-20 jährigen 60% und für die 20-29 jährigen 90% [2] ergab sich ein Schüler/Studenten-Anteil von 30 Versuchspersonen an der gesamten Stichprobe; dieser Teil des Samples wurde nicht geschichtet.

Da Beamte und Selbständige bei einem ungeschichteten Quotensample in zu geringer Anzahl vertreten gewesen wären, um empirisch belegbare Schlussfolgerungen zu ermöglichen, wurde der Sample-Anteil der Selbständigen, Beamten und Angestellten auf jeweils 100 Personen festgelegt und der der Arbeiterberufe auf 120.
Nichtberücksichtigt wurde bei diesen Kategorien der Teil der männlichen Bevölkerung, der als 'mithelfende Familienangehörige' klassifiziert wird. Es handelt sich hierbei nur um einen Prozentsatz von 1,9%, der, wie bei sozialwissenschaftlichen Untersuchungen dieser Art allgemein üblich, ausser acht gelassen wurde.

Bei der Rekonstruktion eines repräsentativen Samples aus der angegebenen geschichteten Stichprobe werden die geschichteten

---

1) Vergl. Tabelle auf der folgenden Seite.

2) Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 1970, S. 118.

Aufgliederung des Quotenplanes nach:
Altersgruppen, Konfessionen und Ortsgrössenklassen

Alters-gruppe:	Konfes-sion:	Ortsgrössen-klasse: 1	2	3	4	Zeilen-Sa.:	Gesamt:
15-20 Jahre	evang.	5	7	5	8	25	
	kath.	4	6	4	7	21	50
	sonstig.	1	1	1	1	4	
21-29 Jahre	evang.	9	14	9	13	45	
	kath.	8	12	8	12	40	90
	sonstig.	1	1	1	2	5	
30-39 Jahre	evang.	9	13	9	14	45	
	kath.	8	12	8	12	40	90
	sonstig.	1	2	1	1	5	
40-49 Jahre	evang.	6	11	6	10	33	
	kath.	6	8	6	8	28	65
	sonstig.	1	1	1	1	4	
50-64 Jahre	evang.	9	14	9	13	45	
	kath.	8	12	8	12	40	90
	sonstig.	1	1	1	2	5	
65 Jahre u.mehr	evang.	6	10	6	10	32	
	kath.	6	9	6	8	29	65
	sonstig.	1	1	1	1	4	
		90	135	90	135	450	450

Kennung: '1' = unter 2.000 Einwohner
'2' = 2.000 bis unter 20.000 Einwohner
'3' = 20.000 bis unter 100.000 Einwohner
'4' = über 100.000 Einwohner

Teile ihrem tatsächlichen Zahlenverhältnis zueinander entsprechend gewichtet. Dafür wird von den angeführten Proportionen ausgegangen [1]:

Selbständige:	14%
Beamte :	8%
Angestellte :	24%
Arbeiter :	54%
	100%

Was den Stichprobenplan betrifft, so ergibt die Kombination von Berufsgruppenzugehörigkeit und Ortsgrössenklasse folgende Zahlenverhältnisse:

Berufsgruppe:	Ortsgrössenklasse:				Zeilen-Sa.:
	1	2	3	4	
Schüler, Studenten, Fachschüler	6	9	6	9	30
Arbeiter	24	36	24	36	120
Angestellte	20	30	20	30	100
Beamte	20	30	20	30	100
Selbständige	20	30	20	30	100
	90	135	90	135	450

Zusammenfassend kann über die gewählte Form der Struktur und Art der Stichprobe gesagt werden, dass sie im Verhältnis zu

---

1) Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 1970, S. 120.

Die angegebenen Werte stellen die Relationen der Berufsgruppengliederung der männlichen Erwerbstätigen und Rentner dar. Bei Berücksichtigung der noch nicht Erwerbstätigen ergeben sich folgende Zahlenverhältnisse:
Selbständige: 13,7%; Beamte: 7,46%; Angestellte: 22,40%; Arbeiter: 50,40%; Schüler/Studenten: 6,66%.

Kennungen der Ortsgrössenklassen: '1' = unter 2.000 Einwohn. '2' = 2.000 bis unter 20.000 Einwohner, '3' = 20.000 bis unte 100.000 Einwohner, '4' = über 100.000 Einwohner.

den eingesetzten (finanziellen) Mitteln ein Optimum an Verlässlichkeit bietet. Die Schichtungsmerkmale sind dabei so gewählt worden, dass eine extensivere Aufgliederung des Datenmaterials vertretbar ist; ausserdem gewährleistet die Kombination aller Quotenmerkmale einen erheblichen Zuwachs an Genauigkeit, eine Erhöhung der Stabilität der Stichprobe; von daher ist methodisch die Gültigkeit der Untersuchungsergebnisse - im Rahmen der jeweiligen Fehlerspannen - anzunehmen.

22. Stichprobenplan - weibliche Befragte

Bei einer Stichprobengrösse von 50 Personen ist selbstverständlich eine Aufgliederung nach Alter und Schichtzugehörigkeit mit dem Anspruch auf eine gewisse Repräsentativität kaum mehr möglich [1].

Dieser Teil der Erhebung wurde daher vorwiegend exemplarisch verstanden. Als Ortsgrössenklasse wurde die Gruppe '3', von 20.000 bis unter 100.000 Einwohner gewählt; dabei wurde sich auf zwei Altersgruppen beschränkt, die eine Hälfte der Versuchspersonen besteht aus der Gruppe der 21-29 jährigen, die andere aus der der 50-64 jährigen.

Bei der Konfessionszugehörigkeit wurden nur die evangelische und die katholische berücksichtigt, und zwar zu gleichen Teilen, denn drei 'sonstige' Probanden hätten für den Faktor 'Konfessionszugehörigkeit' sowieso keine auch nur bescheiden zu verallgemeinernde Aussagen mehr erlaubt; von einer Schichtung zu gleichen Teilen wurde bei der Einflussgrösse 'Konfession' abgesehen, um die sowieso schon geringen Anzahlen nicht noch weiter zu verkleinern und eine gewisse Aussagefähigkeit der Stichprobe zu bewahren. Für den Erhebungsplan wurden Alter und Konfession als voneinander unabhängig behandelt.

Berufsgruppenmässig wurden Angestellte befragt, Krankenschwestern und Verkäuferinnen, die ersten in der Hoffnung, eine

---

1) Vergl. Kann, Achim: Theoretische Statistik, Stuttgart 1967, S. 184 ff.
Kreyszig, Erwin: Statistische Methoden und ihre Anwendungen, Göttingen 1967, S. 167 ff.

Gruppe mit besonders ausgeprägtem Berufsethos zu erhalten, die zweite, um Personen mit weniger spezifischer Arbeitseinstellung zu erfassen.

Zahlenmässig ergibt der Stichprobenplan dann folgendes Bild:

Berufsgruppe:	Konfession:	Altersgruppe: 21-29 Jahre	Altersgruppe: 50-64 Jahre	Gesamt:
Angestellte	ev.	13	12	25
	kath.	12	13	25
	Gesamt:	25	25	50

23. Die Praxis sozialwissenschaftlicher Auswahlverfahren und deren Implikationen

Die vom Standpunkt theoretischer Methodologie betonte Geringerwertigkeit des Quota-Verfahrens gegenüber dem Random-Sampling ist zutreffend: die mathematischen Bedingungen der für die Berechnung von Konfidenzgrenzen oder der üblichen Prüf- und Testverfahren gemeinhin verwandten Vorgehensweisen erfordern Zufallsauswahlen [1]. Der Random-Charakter der meisten sozialwissenschaftlichen Erhebungen nach dem Zufallsverfahren wird aber dadurch in Frage gestellt, dass eben gerade nicht - wie theoretisch beansprucht - alle ausgewählten Merkmalsträger in die Untersuchung einbezogen werden [2], sondern man gewöhnlich mit 10% bis 20% - manchmal sogar 30% - Ausfällen der geplanten Versuchspersonen rechnet [3]. Diese Ausfälle müssen teilweise als systematische Verzerrungen angesehen werden: manche Bevölkerungsgruppen werden so bei Random-Befragungen regelmässig unterrepräsentiert. Dies betrifft beispielsweise Gross-Städter und junge Leute, aber auch die beiden Extreme der Sozialschichtung [4]. Die methodische Höherwertigkeit des

---

1) Vergl. Kellerer, H.: Theorie u.Technik d.Stichprobenverfahrens, in: Einzelschriften d. Deutschen Statistischen Ges., München 1963, S. 195 ff.

2) Hinzu kommt, dass zumeist gar keine Einbeziehung der Gesamtheit der Merkmalsträger in die Auswahl möglich ist, das Postulat der 'gleichen oder berechenbaren und von Null verschiedenen Chance in die Auswahl zu gelangen', von vornherein verletzt ist.

3) Vergl. Scheuch, E.K.: Auswahlverfahren i.d.Sozialforschung, in: König, R.(Hrsg.): Handbuch der empirischen Sozialforschung, Bd. 1, Stuttgart 1962, S. 333.

4) Vergl. Schmidtchen, G.:Die repräsentative Quotenauswahl. Bericht über ein Quota-Random-Experiment des Instituts f.Demoskopie Allensbach ,unveröffentl.,Allensbach 1961, S. 69.

Random-Verfahrens wird dadurch erheblich relativiert. Dennoch scheint - denkt man an das Beispiel des demographisch 'repräsentativen' Bevölkerungsquerschnitts aus der Nervenklinik - die methodische Stabilität einer Random-Umfrage grösser als jene der Quota-Erhebung.

Das angeführte Negativ-Beispiel kann aber schwerlich die Brauchbarkeit des Quotenverfahrens bei sachgemässer Anwendung [1] in Frage stellen: wie der Vergleich von mittels beider Verfahren eruierten Daten - zu unterschiedlichen Fragestellungen - zeigt [2], stimmen die Ergebnisse praktisch überein, halten sich eventuelle Abweichungen im Rahmen der zu erwartenden Toleranzen.

Von da her ist es gerechtfertigt, zwischen nicht-repräsentativen Quotenauswahlen, "die nur in den Selektionsmerkmalen und den von ihnen unmittelbar abhängigen Charakteristiken die Struktur der Gesamtheit (wiedergeben)" [3] und repräsentativen Quotenauswahlen zu unterscheiden [4].

Für die Random-Auswahl in den Sozialwissenschaften trifft deshalb i.allg. zu, was für die repräsentative Quotenauswahl grundsätzlich gilt: streng methodisch gesehen ist die Berechnung theoretischer Konfidenzen unzulässig. Andererseits gibt

---

1) Vergl. Schmidtchen, Gerhard: Die repräsentative Quotenauswahl. Bericht über ein Quota-Random-Experiment des Instituts für Demoskopie Allensbach , unveröffentlicht, Allensbach 1961, S. 69.

2) Vergl. die Gegenüberstellung der Werte der amtlichen Statistik mit den Quota-Erhebungsergebnissen und denen durch Random-Umfragen, S. 72, 61, 41 und 11 in: Schmidtchen, Gerhard: a.o.a.O.

3) Vergl. Schmidtchen, Gerhard: a.o.a.O., S. 12.

4) Vergl. Schmidtchen, Gerhard: a.o.a.O.

es keine empirischen Fehlertafeln, die ja durchaus denkbar wären. Pragmatisch 'behilft' man sich mit der Methodik der theoretischen Statistik [1]. Unter diesen Umständen wäre es sicherlich wenig sinnvoll, repräsentativen Quotenauswahlen, welche dieselben Ergebnisse liefern wie Random-Untersuchungen - aus Gründen eines vermeintlichen methodologischen Purismus - die Verwendung genannter mathematischer Verfahren - die sich als dem Forschungsprozess nützlich und erkenntnisfördernd erwiesen haben - vorenthalten zu wollen.

---

1) Vergl. Scheuch, Erwin K.: Auswahlverfahren in der Sozialforschung, in: König, René (Herausgeber): Handbuch der empirischen Sozialforschung, Band 1, Stuttgart 1962, S. 336 f.

24. Fragen der Datenerfassung

24.1 Zum Problem der Ausfälle

Random Samples, wie auch Stichproben mit mehrfach kombinierten Merkmalen für die Auswahl der Zielpersonen, bedeuten - von Sonderfällen einmal abgesehen - stets einen erhöhten Anteil von Ausfällen. Diese Ausfälle treten dabei in zwei Formen auf: einmal als nichtexistente Interviews, zugegebenermassen - aus welchen Gründen auch immer -, nicht durchgeführte, zum anderen als scheinbar durchgeführte, de facto aber teil- oder totalgefälschte, wie manchmal durch Kontrollen feststellbar ist.
Bei nicht durch die Forschungsarbeit allein motivierten, unabhängig wissenschaftlich Tätigen, wird die Neigung beim Ausfüllen der Fragebogen bewusst zu manipulieren m. E. hauptsächlich - von einer etwaigen psychischen Disposition abgesehen -, von vier Faktoren bestimmt:

1) dem Schwierigkeitsgrad, die geplanten Probanden zu erreichen und zum Befragtwerden zu bewegen,

2) dem Aufwand, den die ordnungsgemässe Durchführung des betreffenden Interviews erfordert,

3) dem vermuteten Umfang und der vermuteten Wirksamkeit der Kontrollen,

4) dem Ausmass der Abhängigkeit der mit der Durchführung der Interviews Betrauten vom Auftraggeber und damit ihre Empfänglichkeit für dessen positive oder negative Sanktionen.

Für die vorliegende Befragung wurde durch eine geeignete Instruktion der Interviewer versucht, praktikable Wege passende Zielpersonen zu finden und zur Kooperation zu bewegen, aufzuzeigen.
Durch umfangreiche und intensive Pretests der Frageformulierungen und des Fragebogenaufbaus wurde sichergestellt, dass

an Hand des vorliegenden Instruments durchzuführende Interviews als unproblematisch anzusehen sind.

Entsprechend Alter und Bildungsstand, genauer: Fähigkeit zur Abstraktion des Befragten, machten die Polaritätsprofile in einigen Fällen Schwierigkeiten. Diese führten dann u. a. zu einer Reihe nachgewiesener Fälschungen. Diese Fälschungen traten nur bei Interviewern der Pädagogischen Fachhochschule Fulda (Universität Giessen) auf: die Interviewtätigkeit war obligatorisch integraler Bestandteil einer im Sommersemester 1971 mit dem Autor durchgeführten Seminarveranstaltung. Um die für die Scheinvergabe notwendigen Interviews zu erstellen, sahen sich eine Reihe von Studenten zu Teil- oder Totalfälschungen veranlasst. Eine solche Motivation entfiel natürlich bei jenen Interviewern, die aus Gefälligkeit Interviews durchführten.

Bereits bei der Vermutung von Inkorrektheit wurden die betreffenden Daten von der Auswertung ausgeschlossen. Stichprobenartige Rückfragen bei Probanden und rigorose Eliminierung nicht nachprüfbarer, fraglicher Interviews gewährleisten die Verlässlichkeit des in die Auswertung einbezogenen Materials.

Für die Prozentuierung der Untersuchungsergebnisse wurden diese Ausfälle durch dem Quotenplan entsprechende Gewichtung der 'echten' Interviews ausgeglichen. Aus den unterschiedlichen Konfidenzintervallen [1] der angegebenen Parameter werden

---

1) Mit der angegebenen Wahrscheinlichkeit $1-\alpha$ soll das Konfidenzintervall den wahren Parameter überdecken oder einschliessen. Zur Frage der theoretischen Rechtfertigung der Berechnung derartiger Intervalle vergl.Kapitel 'Die Praxis sozialwissenschaftlicher Auswahlverfahren und deren Implikationen'.

manchmal abweichende Grundgesamtheiten deutlich, zum Teil auch durch das völlige Fehlen mancher Quoten.
Diese Ausfälle betreffen jedoch nur Untergruppen, bei denen Aussagen über die Verlässlichkeit der Daten durch die geringe Anzahl der Probanden aus wahrscheinlichkeitstheoretischen Gründen [1] sowieso fragwürdig sind.

Ein bedauerlicher Ausfall betrifft eine Reihe von 'Selbständigen' und 'Angestellten' der Großstadtquote.
Auswertungstechnische Gründe machten es unmöglich, diese Interviews in die Datenverarbeitung bei der ZRA [2] und dem DRZ [3] mit einzubeziehen.

Der für die Auswertung zur Verfügung stehende Umfang der Stichprobe lässt dennoch einigermassen gesicherte Ergebnisse erwarten; die Stichprobengrösse war von vornherein so voluminiert worden, dass auch erheblich stärkere Ausfälle das Untersuchungsziel - Trends und Grössenordnungen zu bestimmen -, nicht in Frage gestellt hätten [4].

24.2 Interviewerschulung

Aus den Ausführungen zum Problem der Ausfälle wurde die zentrale Rolle der Erhebungssubjekte im Forschungsprozess deut-

---

1) Zur Frage der Verwendung wahrscheinlichkeitstheoretischer Modelle für Quota-Stichproben vergl. Kapitel 'Die Praxis sozialwissenschaftlicher Auswahlverfahren und deren Implikationen'.

2) Zentrale Rechenanlage der Philipps-Universität Marburg.

3) Deutsches Rechenzentrum, Darmstadt, Rheinstrasse.

4) Zum Problem der Ausfälle bei Quota-Stichproben vergl. auch: L.v.Friedeburg: Verweigerungen bei Umfragen mit Quoten-Stichproben, in: Empirische Sozialforschung, (Hrsg.): Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e. V., Frankfurt/M. 1952, S. 190 ff.

lich: ein noch so qualifiziertes Untersuchungsinstrument erbringt bei unsachgemässer Handhabung Verzerrungen. Bei Befragungen mittels des Random-Samplings wird hiervon allein der Erhebungsprozess selbst betroffen, beim Quota-Sample hingegen stellt sich zudem die Frage nach der korrekten Auswahl der Zielpersonen.

Vermöge einer geeigneten Interviewerschulung die "durch Richtlinien eingeschränkte Ermessensfreiheit der Erhebungspersonen" [1] im Sinne der Forschungsziele zu begrenzen, war Aufgabe intensiver Instruktion der Interviewer. So war es vermutlich weitgehend möglich, zu vermeiden, dass Bekannte oder Verwandte der Interviewer in die Untersuchung miteinbezogen wurden, desgleichen, dass man mehrere Befragungen innerhalb einer Haushaltung vornahm.

Die eminente Bedeutung einer Übereinstimmung der angegebenen Sozialdaten mit den tatsächlichen Verhältnissen war allen an der Erhebung beteiligten Personen klar.

Im einzelnen wurden folgende Arten des Interviews als inkorrekte Befragungen angesehen: [2]

1) Ausfüllung von Fragebogen, denen kein Interview zugrunde liegt.
2) Selbständiges Ergänzen ausgelassener Fragen.
3) Interviews mit sich selbst.
4) Offene oder verdeckte Abweichung vom Quotenplan.
5) Telephonische oder schriftliche Durchführung des Interviews.

---

1) E. Scheuch: Auswahlverfahren in der Sozialforschung, in: König, R.(Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962, Seite 313.

2) Institut für Markt- und Verbrauchsforschung der Freien Universität Berlin, Interviewerleitfaden, Berlin ohne Jahresangabe.

6) Interviews mit Freunden und Bekannten und/oder im eigenen Familienkreis.

7) Mehrfachbefragungen innerhalb einer Familie.

Es ist anzunehmen - und Kontrollen bestätigen dies - dass das gründliche Vertrautsein mit dem Erhebungsinstrument im allgemeinen ein fehlerfreies, neutrales Vortragen der einzelnen Fragen gewährleistete, konkret: die Erhebungssubjekte waren gehalten, die Antworten der Probanden unter keinen Umständen in irgendeiner Richtung zu beeinflussen. Somit kann angenommen werden, dass die gewonnenen Daten - was Zielpersonen und Erhebungsmodus betrifft - verlässlich sind und damit im Rahmen der Aussagefähigkeit des Untersuchungsinstruments auch gültig.

24.3 Befragungstechnik und Befragungsablauf

Die Durchführung der Befragung erfolgte i. allg. mit dem betreffenden Probanden allein; die Struktur der Interviews legte es nahe, die Versuchspersonen zu Hause aufzusuchen.

Die Testdauer betrug - je nach geistiger Beweglichkeit der Versuchspersonen und Zahl der Fragen [1] - zwischen 45 Minuten und 2 Stunden.

Während sich die Fragen des eigentlichen Interviews als unproblematisch erwiesen, bedurften die Polaritätsprofile teilweise zusätzlicher Erläuterung: die subjektiv geringere Eindeutigkeit der dort verlangten Leistung bedeutete manchmal einen verhältnismässig hohen Zeitaufwand.

---

1) Ein Teil der Fragen wurde nur an Erwerbstätige gestellt, ein anderer nicht an Selbständige.

Die - geringe Anzahl - Abbrüche des Interviews erfolgte infolgedessen bei den Polaritätsprofilen.

Das Interesse am Fragebogen war in der Regel gut, so dass die Kooperationsbereitschaft der Versuchspersonen während der gesamten Interviewdauer erhalten werden konnte.

25. Fragen der Datenauswertung

25.1 Datenkontrolle

Dass das bei der Untersuchung erhaltene Material und das in die Auswertung einbezogene übereinstimmen, wurde durch mehrstufige Kontrollen sichergestellt. Die Übertragung der Interviewdaten auf Ablochlisten wurde zweimal vorgenommen: die Abweichungen zeigten die Auflistungsfehler an.
Ein Prüflochen der Lochkarten anhand der Ablochlisten führte zu einer weiteren Fehlereliminierung. Um systematische Fehler der Locherinnen und beim Auflisten auf die Ablochformulare zu beseitigen, durchliefen die Datenkarten ein Prüfprogramm, was auf die spaltenspezifische Zulässigkeit der vorhandenen Merkmale in Bezug auf die vom Verfasser gewählte Verschlüsselung testete. Fehllochungen wurden mit Angabe der Lochkartenidentifizierungsnummer, der Spaltennummer und dem betreffenden Spaltenwert ausgedruckt.

Um zu gewährleisten, dass für alle Probanden sämtliche fünf Datenkarten in die Auswertung gelangten, untersuchte ein weiteres Prüfprogramm, ob die eingegebenen Probandennummern jeweils einmalig waren und vollzählig. Fehlende und mehrfach vorhandene Datenkarten wurden ausgedruckt. Dieses Prüfprogramm ermöglichte die Kontrolle auf Vollständigkeit der probandenspezifischen Datensätze.
Nachdem die genannten Vorgehensweisen die Fehlerlosigkeit des Datenmaterials ergaben, wurde es in seiner Gesamtheit nochmals tabelliert und mit den Ablochlisten verglichen, um die Identität der aufgelisteten mit den eingegebenen

Daten festzustellen, da das Merkmal-Prüfprogramm in der Regel nur Aussagen über die Zulässigkeit einer bestimmten Lochung erlaubte und keine Angaben darüber machte, ob das vorhandene Merkmal auch das zutreffenden war [1].

25.2 Auswertungsprogramme

Bei der Aufbereitung des Datenmaterials über EDV machte der Verfasser ebenfalls die - allgemein übliche - Erfahrung, "dass das Auftreten von Fehlern in der Datenverarbeitung eher die Regel als die Ausnahme ist." [2]
Neben zahllosen Maschinendefekten des Systems TR 440 - und dadurch verursachten Verzögerungen - erwiesen sich auch die teilweise benutzten Standardprogramme nicht allein als unzulänglich ausgetestet, sondern ebenfalls vom zugrundeliegenden mathematischen Kalkül her als wirklichkeitsfremd und den vorliegenden empirischen Daten inadäquat.
Das Neuerstellen von Programmen sowie das Austesten und Modifizieren der verwandten 'Standard'-Programme mit den diversen dafür erforderlichen Reorganisationen des Datenmaterials beanspruchte rd. fünf Monate intensiver Arbeit.

Die Auswertung erfolgte im DRZ [3], dem Rechenzentrum der

---

1) Die gewählte Codierung gestattete es teilweise, durch das Merkmal-Prüfprogramm ebenfalls das Zutreffen einer spezifischen Verschlüsselung eindeutig zu bestimmen; dies war primär bei der Codierung von Mehrfachnennungen der Fall. Der Vergleich mit den Urlisten wurde dadurch allerdings nicht entbehrlich, blieb doch offen, ob auch wirklich alle Nennungen auf die Lochkarte übertragen waren.

2) Allerbeck, Klaus: Datenverarbeitung in der empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1972, S. 170.

3) Aufgaben Nr. 2859 (Deutsches Rechenzentrum, Darmstadt, Rheinstrasse).

Universität Giessen [1] und der ZRA Marburg [2]. Auswertungstechnische Nebenarbeiten liefen über das Rechenzentrum der Universität Hamburg.
Es wurden die Programme HAEU [3], HAUF [4], KOR3 [5] und PAFA [6] des Deutschen Rechenzentrums verwandt sowie ein nach den Vorstellungen des Verfassers entwickeltes Spezialprogramm [7]. Sonderprogramme wurden ebenfalls für die diversen programmbedingten Reorganisationen des Datenmaterials erstellt [8] sowie für die Prüfprogramme [9].

25.3 Gewichtung der Umfrageergebnisse und Stichprobenstruktur

Für eine Teilauswertung der empirischen Befunde vorliegender Studie wurden für die durch Quoten kontrollierten Merkmale der Untersuchung Matrixen erstellt, deren Felder jeder Proband eindeutig durch die Merkmale Alter, Berufsgruppe, Ortsgrössenklasse und Konfession zuzuordnen war.
Für die Auswertung über EDV wurde dann für einen Probanden nicht unbedingt der Wert 'eins' aufaddiert, sondern der

---

1) Aufgaben Nr. SOZ002.

2) Aufgaben Nr. 17853.

3) Fortran IV Hauptprogramm, zweifache Häufigkeitsauszählung, Autoren: F. Gebhardt/Otto.

4) Fortran IV Hauptprogramm,einfache Häufigkeitsauszählung, Autoren: P. Schnell/L.Pöcker/Otto.

5) Fortran IV Hauptprogramm, Korrelationsprogramm für grosse Variablenzahl, Autoren: D. Lörincz/Otto.

6) Fortran IV Hauptprogramm, Hauptachsen-Faktorenanalyse, Autoren: P. Schnell/F. Gebhardt.

7) Fortran IV Hauptprogramm, Auszählungen aufgrund einer Quotientenmatrix, Autoren: P. Fechter/M. Taegtmeier.

8) Kleinöder/Taegtmeier, Otto/Taegtmeier, Taegtmeier.

9) Fechter/Taegtmeier, Taegtmeier.

Quotient aus der Quotenplan-Matrix und der Realdaten-Matrix für den probandenspezifischen Feldplatz. Damit war sichergestellt, dass die Relationen der Stichprobe bezüglich wesentlicher Sozialdaten denen der untersuchten Grundgesamtheit völlig entsprachen.

Die im folgenden dargestellten Matrixen geben die ungefähre Struktur der Stichprobe der männlichen Befragten wieder.

Für die Auswertung im DRZ erhöhten sich die absoluten Zahlen geringfügig [1].

---

1) Arbeiter : N= 109 Berufsgruppe 2
Angestellte : N= 83 Berufsgruppe 3
Beamte : N= 93 Berufsgruppe 4
Selbständige : N= 69 Berufsgruppe 5
Schüler/Stud. : N= 27 Berufsgruppe 1
Gesamt: 381

Zum Problem der Ausfälle vergl. Kap. 'Zum Problem der Ausfälle' und Kap. 'Die Praxis sozialwissenschaftlicher Auswahlverfahren und deren Implikationen'.

Quotenplan-Sozialdaten der Umfrage

	ORT1	ORT2	ORT3	ORT4	gesamt:
A1 = ALTGR.1 - K1	5	7	5	8	25
A1 = ALTGR.1 - K2	4	6	4	7	21
A1 = ALTGR.1 - K3	1	1	1	1	4
A1 = ALTGR.2 - K1	9	14	9	13	45
A1 = ALTGR.2 - K2	8	12	8	12	40
A1 = ALTGR.2 - K3	1	1	1	2	5
A2 = ALTGR.3 - K1	9	13	9	14	45
A2 = ALTGR.3 - K2	8	12	8	12	40
A2 = ALTGR.3 - K3	1	2	1	1	5
A2 = ALTGR.4 - K1	6	11	6	10	33
A2 = ALTGR.4 - K2	6	8	6	8	28
A2 = ALTGR.4 - K3	1	1	1	1	4
A3 = ALTGR.5 - K1	9	14	9	13	45
A3 = ALTGR.5 - K2	8	12	8	12	40
A3 = ALTGR.5 - K3	1	1	1	2	5
A3 = ALTGR.6 - K1	6	10	6	10	32
A3 = ALTGR.6 - K2	6	9	6	8	29
A3 = ALTGR.6 - K3	1	1	1	1	4

Real-Sozialdaten der Umfrage

	ORT1	ORT2	ORT3	ORT4	gesamt:
A1 = ALTGR.1 - K1	4	7	8	7	26
A1 = ALTGR.1 - K2	4	6	3	4	17
A1 = ALTGR.1 - K3	1	1	1	1	4
A1 = ALTGR.2 - K1	5	15	9	12	41
A1 = ALTGR.2 - K2	5	12	7	10	34
A1 = ALTGR.2 - K3		1	1	1	3
A2 = ALTGR.3 - K1	6	14	9	10	39
A2 = ALTGR.3 - K2	10	11	8	6	35
A2 = ALTGR.3 - K3	1		1	3	5
A2 = ALTGR.4 - K1	7	8	4	9	28
A2 = ALTGR.4 - K2	4	7	4	7	22
A2 = ALTGR.4 - K3	1	2		3	6
A3 = ALTGR.5 - K1	12	13	5	14	44
A3 = ALTGR.5 - K2	10	11	5	11	37
A3 = ALTGR.5 - K3	1	1		3	5
A3 = ALTGR.6 - K1	6	7	2	2	17
A3 = ALTGR.6 - K2	5	4	4	1	14
A3 = ALTGR.6 - K3		1		1	2

'ORT1' bis 'ORT4' entspricht den Ortsgrössenklassen 1 bis 4.
'A1' entspricht der Altersgruppe 1 und 2 sowie der Altersklasse 1 der Fragebogenauswertung. Analoges gilt für die Altersklassen 'A2' und 'A3'.
'K1' steht für 'evangelisch', 'K2' für 'katholisch' und 'K3' für 'sonstige'.

Quotientenmatrix Ideal/Real-Sozialdaten der Umfrage

	ORT1	ORT2	ORT3	ORT4
A1 = ALTGR.1 - K1	1.25	1.00	0.63	1.14
A1 = ALTGR.1 - K2	1.00	1.00	1.33	1.75
A1 = ALTGR.1 - K3	1.00	1.00	1.00	1.00
A1 = ALTGR.2 - K1	1.80	0.93	1.00	1.08
A1 = ALTGR.2 - K2	1.60	1.00	1.14	1.20
A1 = ALTGR.2 - K3	-1.00	1.00	1.00	2.00
A2 = ALTGR.3 - K1	1.50	0.93	1.00	1.40
A2 = ALTGR.3 - K2	0.80	1.09	1.00	2.00
A2 = ALTGR.3 - K3	1.00	-1.00	1.00	0.33
A2 = ALTGR.4 - K1	0.86	1.38	1.50	1.11
A2 = ALTGR.4 - K2	1.50	1.14	1.50	1.14
A2 = ALTGR.4 - K3	1.00	0.50	-1.00	0.33
A3 = ALTGR.5 - K1	0.75	1.08	1.80	0.93
A3 = ALTGR.5 - K2	0.80	1.09	1.60	1.09
A3 = ALTGR.5 - K3	1.00	1.00	-1.00	0.67
A3 = ALTGR.6 - K1	1.00	1.43	3.00	5.00
A3 = ALTGR.6 - K2	1.20	2.25	1.50	8.00
A3 = ALTGR.6 - K3	-1.00	1.00	-1.00	1.00

Quotenplan-Sozialdaten der Umfrage

	ORT1	ORT2	ORT3	ORT4	gesamt:
Berufsgruppe 1	6	9	6	9	30
Berufsgruppe 2	24	36	24	36	120
Berufsgruppe 3	20	30	20	30	100
Berufsgruppe 4	20	30	20	30	100
Berufsgruppe 5	20	30	20	30	100

Real-Sozialdaten der Umfrage

	ORT1	ORT2	ORT3	ORT4	gesamt:
Berufsgruppe 1	5	9	5	8	27
Berufsgruppe 2	23	32	17	37	109
Berufsgruppe 3	18	28	16	21	83
Berufsgruppe 4	16	28	19	29	92
Berufsgruppe 5	20	24	14	10	68

Quotietenmatrix Ideal/Real-Sozialdaten der Umfrage

	ORT1	ORT2	ORT3	ORT4
Berufsgruppe 1	1.20	1.00	1.20	1.13
Berufsgruppe 2	1.04	1.13	1.41	0.97
Berufsgruppe 3	1.11	1.07	1.25	1.43
Berufsgruppe 4	1.25	1.07	1.05	1.03
Berufsgruppe 5	1.00	1.25	1.43	3.00

'ORT1' bis 'ORT4' entspricht den Ortsgrössenklassen 1 bis 4.
'A1' entspricht der Altersgruppe 1 und 2 sowie der Altersklasse 1 der Fragebogenauswertung.Analoges gilt für die Altersklassen 'A2' und 'A3'.
'K1' steht für 'evangelisch', 'K2' für 'katholisch' und 'K3' für 'sonstige'. Berufsgruppe 1 bis 5 kennzeichnet 'Schüler/Stud.' - 'Arbeiter' - 'Angestellte' - 'Beamte' - 'Selbständige'.

Abel, H. — Berufsvorbereitung und Berufsausbildung, in: Friedrichs, G. (Hrsg.): Automation - Risiko und Chance, Bd. 2, Frankfurt/M. 1965.

Adorno, Th. W. — Zur gegenwärtigen Stellung der empirischen Sozialforschung in Deutschland, in: Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e. V. (Hrsg.): Empirische Sozialforschung, Frankfurt/M. 1952.

Albert, H., Hrsg. — Probleme der Theorienbildung, in: Theorie und Realität, Tübingen 1964.

Probleme der Wissenschaftslehre in der Sozialforschung, in: König, R./Maus, H. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962.

Akademischer Bonifatius-Verein, Hrsg. — Akademische Bonifatius-Korrespondenz, Paderborn 1919.

Allerbeck, K. — Datenverarbeitung in der empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1972.

Anshen, M. — Managerial Decisions, Dunlop,J.T.(Hrsg.), in: Automation and Technological Chance, New York 1968.

et alii, Hrsg. — Management and Corporations 1985, New York 1960.

Arendt, H. — Vita Activa - oder Vom tätigen Leben, Stuttgart 1960

Arnold, W. — Beruf - Geschichte, in: Höfer, J./Rahner, K. (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg 1957.

Barkin, S. — Manpower Problems and Management in an Automated Age, in: OECD (Hrsg.): The Requirements of Automated Jobs, Paris 1965.

Baxter, R. et alii, Hrsg. — Works of the Puritan Divines, London 1845-1848.

Becker, H. — Soziologie als Wissenschaft vom sozialen Handeln, Würzburg 1959.

Bendix, R./Lipset, S. M., Hrsg. — Class, Status and Power, Glencoe 1953.

Bienert, W. — Arbeit - Theologisch, in: Galling, K. (Hrsg.): Die Religion in Geschichte u.Gegenwart, Bd. 1, Tübingen 1957.

Blau, P. M.	Occupational Bias and Mobility, in: American Sociological Review, XXII Jg., (1957).
Blauner, R.	Alienation and Freedom. The Factory Worker and his Industry, Chicago 1964.
Bolte, K. M.	Die Berufsstruktur im industrialisierten Deutschland - Entwicklungen und Probleme, in: Bolte, K.M./Neidhardt, F./Holzer, H.: Deutsche Gesellschaft im Wandel, Bd. 2, Opladen 1970.
	Mobilität, in: König, R. (Hrsg.): Soziologie, Frankfurt/M. 1958.
Braeuer, W.	Johann Heinrich von Thünen - Ausgewählte Texte, Meisenheim 1951.
	Frankreichs wirtschaftliche und soziale Lage um 1700, Marburg 1968.
Braun, S./Fuhrmann, J.	Angestelltenmentalität, Neuwied 1970.
Breit, H./Westermann, C. Hrsg.	Calwer Predigthilfen, Bd. 1 bis 9, Stuttgart 1962 - 1970.
Bretschneider, J./ Husmann, J./Schnabel, F.	Handbuch einkommens-,vermögens- und sozialpolitischer Daten (Loseblattsammlung), Köln ab 1970.
Bright, J.R.	Automation and Management, Boston 1959.
Der Neue Brockhaus	Bd. 1 bis 5, Wiesbaden 1958.
Brunotte, H./Weber, O. Hrsg.	Evangelisches Kirchenlexikon, Göttingen 1956.
Buck, C.D.	A Dictionary of Selected Synonyms in the Princip al Indo-European Languages, Chicago 1949.
Bundesvereinigung der Dt. Arbeitgeberverbände e.V. Hrsg.	Der Arbeitgeber, 24.Jahrgang, Köln 1972.
Burlingame, J.F.	Information Technology and Decentralization, in: Harvard Business Review, Vol.39,No.6, Nov./Dec. 1961.
Collins, B.E.	The Effects of Monetary Inducements on the Amount of Attitude Change Produced by Forced Compliance, in: Elms, A.C. (Hrsg.): Role Playing, Reward and Attitude Change, New York 1969.
Coombs, C.H.	A Theory of Data, New York 1964.

Cube, F. v.		Erziehung zur Rationalität, in: Michaelis, H./Haseloff, O.-W., et alii (Hrsg.): Bildungsfragen im Zeitalter der Automation, Weinheim/Bergstr. 1965.
Daheim, H.		Soziale Herkunft,Schule u.Rekrutierung der Berufe, in:Glass,D.V./König, R.(Hrsg.):Soziale Schichtung u.Mobilität,Kölner Ztschrft., Sonderheft 5,Köln, Opladen 1961.
Dahrendorf, R.		Pfade aus Utopia, in: Albert, H.(Hrsg.): Theorie u. Realität, Tübingen 1964.
		Arbeiterkinder auf deutschen Universitäten, Tübingen 1965.
		Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen, 2.Aufl.,Tübingen 1966.
Dearden, J.		Computers and Profit Centers,in: Meyers,Ch.A. (Hrsg.): The Impact of Computers on Management, Cambridge/Mass. 1966.
Deppe, F.		Das Bewusstsein der Arbeiter, Köln 1971
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG)	Hrsg.	Der Standpunkt, Informationen,Jg.1965-72. Der Angestellte, Zeitschrift (div.Ausgab.) Jg. 1965-72.
Deutscher Bildungsrat	Hrsg.	Empfehlungen zur beruflichen Ausbildung vom 28. März 1969.
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	Hrsg.	Die Quelle, Funktionärszeitschrift, Jg. 1965-72.
Dunlop, J. T.	Hrsg.	Automation and Technological Change, New York 1968.
Elms, A. C.	Hrsg.	Role Playing, Reward and Attitude Change, New York 1969.
Elton, L. R. B.		Moderne Erziehung und Berufsausbildung, in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. P 10-68.
Engels, F.		Die Lage der arbeitenden Klasse in England, in: Adoratskij, V. (Hrsg.): Marx, K./Engels, F.: Historisch-Kritische Gesamtausgabe,Bd.4,Glashütte 1970.
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Bayern,	Hrsg.	Rundfunkpredigt (1956), Evangelisch-Lutherische Sendungen über den Bayrischen Rundfurk, München 1956 und 1965.
EMNID (Blücher, V. v.)	Hrsg.	Der Arbeitsmarkt im Unteren Bayrischen Wald, April/Mai 1967 (unveröffentl.), Bielefeld 1967.
		Der Arbeitsmarkt im Landkreis Unna, Sept./Okt. 1964 (unveröffentl.), Bielefeld 1964.
		Freizeit und Privatleben, März 1969 (unveröffentl.), Bielefeld 1969.

EMNID (Blücher, V. v.) Hrsg. — Bildungswert der Arbeit, April/Mai 1964 (unveröffentl.), Bielefeld 1964.

Fink, E. — Vom Sinn der Arbeit in unserer Zeit, in: Technik und Gesellschaft, Freiburg, Basel. Wien 1968.

Fischer, H./Gahse, S. Hrsg. — Handbuch der automatischen Datenverarbeitung für die gesamte betriebliche Praxis, München 1970.

Fitzgerald, D. — Social Participation and its Effects on Personality, unveröffentl. Manuskript, in: Tumin, M. M.: Schichtung und Mobilität, München 1970.

Forrester, J. W. — Managerial Decision Making, in: Greenberger, M. (Hrsg.): Management and the Computer of the Future, New York 1962.

Franck, H. Hrsg. — Kybernetische Maschinen, Frankfurt/M. 1964.

Friedeburg, L. v. — Verweigerungen bei Umfragen mit Quoten-Stichproben, in: Empirische Sozialforschung (Hrsg.): Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e.V., Frankfurt/M. 1952.

Soziologie des Betriebsklimas, Frankfurt/M. 1963.

/Weltz, F. — Altersbild und Altersvorsorge der Arbeiter und Angestellten, in: Adorno, Th./Dirks, W. (Hrsg.): Frankfurter Beiträge zur Soziologie, Frankfurt/M. 1958.

Friedrichs, G. Hrsg. — Automation - Risiko und Chance, Frankfurt/M. 1965.

Fuhrmann, J. — Zur Veränderung der Arbeitsaufgaben von kaufmännischen und technischen Angestellten durch Computer, in: Internationale Arbeitstagung, Oberhausen 1968, Dok. P 10-68.

/Braun, S. — Angestelltenmentalität, Neuwied 1970

Galbraith, K. K. — Gesellschaft im Überfluss, München, Zürich 1958.

Der Amerikanische Kapitalismus, Stuttgart, Wien, Zürich 1952.

Die moderne Industriegesellschaft, München, Zürich 1968.

Galling, K. Hrsg. — Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Bd. 1, Tübingen 1957.

Gebhardt, F. — Statistische Programme des DRZ, Darmstadt 1969 (Hauptachsenfaktorenanalyse).

Goebel, G. — Kybernetische Modelle für die betriebswirtschaftliche Organisation und Unternehmensführung, in: Fischer, H./Gahse, S. (Hrsg.): Handbuch der automatischen Datenverarbeitung für die gesamte betriebliche Praxis, München 1970.

Greenberger, M. Hrsg. — Management and the Computer of the Future, New York 1962.

Greverus, I.-M. — Zu einer nostalgisch-retrospektiven Bezugsrichtung der Volkskunde, in: Hessische Blätter für Volkskunde, Bd. 60, 1969.

Guardini, — Zum Begriff des Berufes, in: Akademischer Bonifatius-Verein,(Hrsg.): Akademische Bonifatius-Korrespondenz. Organ der Einigung der Akademischen Bonifatius-Vereine, Heft 1, Paderborn 1. 12. 1919.

Gutenberg, E. — Unternehmensführung, Wiesbaden 1962.

Hagen, E. E. — Traditionalismus, Statusverlust, Innovation, in: Zapf, W. (Hrsg.): Theorien des sozialen Wandels, Köln, Berlin 1970.

Hartmann, H. — Empirische Sozialforschung, München 1970.

Heilfurth, G. — Die Arbeit als kulturanthropologisch-volkskundliches Problem, in: Heilfurth,G./Weber-Kellermann, I. (Hrsg.): Arbeit und Volksleben, Göttingen 1967.

Reflexionen über Arbeit und Spiel, in: Ungarische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.): Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae, Tomus 19, Budapest 1970.

Höfer, J./Rahner, K. Hrsg. — Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg 1957.

Hörning, K. H. — Der 'neue' Arbeiter, Frankfurt/M. 1971.

Hoffmann, W. G. — Das Wachstum der Deutschen Wirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Berlin, Heidelberg, New York 1965.

Hofmann, R. — Arbeitspflicht, in: Höfer, J/Rahner, K. (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 1, Freiburg 1957.

Hofstätter, P. R. — Die amerikanische und die deutsche Einsamkeit, in: Verhandlungen des 13. Deutschen Soziologentages, Opladen 1957.

Gruppendynamik, Hamburg 1957.

Faktorenanalyse, in: König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962.

Einführung in die Sozialpsychologie, 3. neubearbeitete Auflage, Stuttgart 1963.

Hofstätter, P. R.	Sozialpsychologie, 2. Auflage,Einstellungsmessung, Berlin 1964.
Hoos, I.	Computers in the Office, in: Harvard Business Review, Juli/August 1960.
Hyman, H.	Value Systems of Different Classes: A Social Psychological Contradiction to the Analysis of Stratification, in: Bendix, R./Lipset, S. M. (Hrsg.): Class, Status and Power, Glencoe 1953.
IG-Chemie, Papier, Keramik Hrsg.	Gewerkschaftliche Umschau, Zeitschrift für die Funktionäre, Jg. 1965-72.
IG-Metall, Hrsg.	'Computer und Angestellte', Schriften der 3. Internationalen Arbeitstagung über Automatisierung, Rationalisierung und technischen Fortschritt der IG-Metall für die Bundesrepublik Deutschland, Oberhausen, 5.-8.3. 1968.
	Der Gewerkschafter, Monatszeitschrift für Funktionäre, Jg. 1965-72.
Institut für Markt-und Verbrauchsforschung der Freien Universität Berlin, Hrsg.	Interviewerleitfaden, Berlin ohne Jahresangabe.
Institut zur Förderung öffentlicher Angelegeheiten e.V. Hrsg.	Empirische Sozialforschung, Frankfurt/M. 1952.
Kann, A.	Theoretische Statistik, Stuttgart 1967.
Karrenberg, F. Hrsg.	Evangelisches Soziallexikon, Stuttgart 1963.
Katholische Sozialakademie Österreichs u. Katholisches Jugendwerk Österreichs Hrsg.	Politisch Soziale Informationen, Innsbruck ohne Jahresangabe.
Kellerer, H.	Wesen, Wert und Grenzen des Stichprobenverfahrens für die empirische Sozialforschung, in: Wissenschaftliche Schriftenreihe des Instituts zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e.V., Bd.13, Empirische Sozialforschung, Frankfurt/M. 1952.
	Theorie und Technik des Stichprobenverfahrens, in: Einzelschriften der Deutschen Statistischen Gesellschaft, München 1963.
Kern, H./Schumann, M.	Industriearbeit und Arbeiterbewusstsein, Frankfurt/M. 1970.
Klages, H.	Der Nachbarschaftsgedanke und die nachbarliche Wirklichkeit in der Grosstadt, in: Forschungsberichte d. Wirtschafts- u. Verkehrsministeriums Nordrhein-Westfalen, Köln, Opladen 1958.

Klaus, G./Buhr, M.	Hrsg.	Philosophisches Wörterbuch, Berlin 1971.
König, R.		Das Interview; Praktische Sozialforschung I, 3. Auflage, Köln, Berlin 1962.
	Hrsg.	Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962.
	Hrsg.	Soziologie, Frankfurt/M. 1964.
Klemm, F.		Technik, Freiburg, München 1954.
Kreyszig, E.		Statistische Methoden und ihre Anwendungen, Göttingen 1967.
Leavitt, H.J./Whisler, T.L.		Management in the 1980's, in: Harvard Business Review, Vol. 36, No. 6, Nov./Dez. 1958.
Leiss, M.		Durch Stufenausbildung zu einer leistungsorientierten Berufsordnung, in: Friedrichs, G. (Hrsg.): Automation - Risiko und Chance, Bd.II, Frankfurt/M. 1965.
Lerner, D.		Die mobile Persönlichkeit: Emphatie (aus: The Passing of Traditional Society, Glencoe/Ill. 1958,) in: Zapf, W. (Hrsg.): Theorien des sozialen Wandels, Köln, Berlin 1970.
Levenstein, A.		Why people work. Changing incentives in a troubled world, New York 1964.
Levine, L.		Effects of Technological Change on the Nature of Jobs, in: OECD (Hrsg.): The Requirements of Automated Jobs, Paris 1965.
Lewin, K.		Group Decision and Social Change, in: Swanson, G. e. et allii (Hrsg.): Readings in Social Psychology, New York 1952.
Lipset, S. M./Bendix, R.	Hrsg.	Class, Status and Power, Glencoe 1953.
Luhmann, N.		Legitimation durch Verfahren, Neuwied, Berlin 1969.
Mannheim, K.		Mensch und Gesellschaft, Darmstadt 1958.
Marcuse, H.		Der eindimensionale Mensch, Neuwied, Berlin 1967.
Marrow, A.J./Bowers, D.G./ seashore, St. E.		Management by Participation New York 1967.
Marx, K.		Zins und Unternehmergewinn, in: Das Kapital, 3. Bd., 1. Teil, Buch 3, Zürich 1933.
		Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, B d. 3, Berlin 1956.

Maus, H./König, R.	Hrsg.	Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962.
Maus, H./Taegtmeier, M.		'Jugend und Freizeit in Hessen' Untersuchung im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums, Marburg/L. 1969.
McClelland, D. C.		Die Leistungsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1966.
Merton, R. K.		The Unanticipated Consequences of Purposive Social Action; in: American Sociological Review, Vol. I, 1936.
Meyers, Ch. A.	Hrsg.	The Impact of Computers on Management, Cambridge/Mass. 1966.
Michaelis, H./Haseloff, O.-W. et alii	Hrsg.	Bildungsfragen im Zeitalter der Automation, Weinheim/Bergstr. 1965.
Mills, C. W.		IBM Plus Reality Plus Humanism = Sociology, in: Power, Politics and People. The Collected Essays of C. W. Mills, New York 1963.
Mizruchi. E. H.		Aspiration and Poverty: A Neglected Aspect of Merton's Anomie, Ithaca 1965.
Möbus, G./Molitor, B./ Molitor, E./Fischer, G.	Hrsg.	Staatslexikon, Freiburg 1957.
Münzner, H.		Statistische Methodenlehre, 2. Aufl., Berlin 1964.
Neumann, J./Morgenstern, O.		Spieltheorie und wirtschaftliches Verhalten, Würzburg 1961.
Neurath, P.		Grundbegriffe und Rechenmethoden der Statistik für Sozialwissenschaftler, in: König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962.
Noelle, E./Neumann, E. P.		Jahrbuch der öffentlichen Meinung 1958 bis 1964, Allensbach, Bonn 1965.
OECD	Hrsg.	The Requirements of Automated Jobs, Paris 1965.
Oppen, D. v.		Familien in ihrer Umwelt, in: Forschungsberichte des Wirtschafts-und Verkehrsministeriums Nordrhein-Westfalen, Köln, Opladen 1958.
		Das personale Zeitalter, Stuttgart 1960.
Osgood, Ch. E., et alii		The Measurement of Meaning, in: Psychological Bulletin, Bd. 49, 1952.
Päpstliche Verlautbarungen:		Mater et Magistra
		Quadragesimo Anno.

Pfanzagl, J.	Allgemeine Methodenlehre der Statistik. Höhere Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Anwendungen in Naturwissenschaften, Medizin und Technik, 2. Aufl., Berlin 1966.
	Allgemeine Methodenlehre der Statistik. Elementare Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Anwendungen in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Berlin 1964.
Pfister, B.	Die Entwicklung zum Idealtypus, Tübingen 1928.
Philipp, A.	Ökonomische Auswirkungen des technischen Fortschritts, in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Oberhausen 1968, Dok. 6-68.
Philippi, G.	Preise, Löhne und Produktivität in Deutschland von 1500 bis zur Gegenwart, in: Konjunkturpolitik, Folge 20, (Ztschr.) 1966.
Popitz, H./Bahrdt, H. P./ Jüres, E. A./Kesting, H.	Das Gesellschaftsbild des Arbeiters, Tübingen 1957.
Popper, K.	The Poverty of Historicism, London 1957.
Rationalisierungs- Kuratorium d.Deutschen Wirtschaft (RKW) Hrsg.	Wirtschaftliche und soziale Aspekte des technischen Wandels in der Bundesrepublik Deutschland, 1. Bd., 7 Berichte, Kurzfassungen der Ergebnisse, Frankfurt/M. 1970.
Redfield, R.	Tepoztlan, A Mexican Village, A Study of Folklife, Chicago 1930.
Reichel, W. (verantwortlich)	Arbeit und Beruf, in: Katholische Sozialakademie Österreichs und Katholisches Jugendwerk Österreichs (Hrs.): Reihe Politisch Soziale Informationen, Innsbruck ohne Jahresangabe.
Riehl, W. H.	Die Deutsche Arbeit, Stuttgart 1883.
Rogers, E. M.	Diffusion of Innovation, New York 1962.
Rogers, V. M.	Implications of Automation for Education, in: OECD (Hrsg.): The Requirements of Automated Jobs, Paris 1965.
Rogoff, N.	Recent Trends in Occupational Mobility, Glencoe 1953.
Rondet, H.	Arbeit - Theologisch, in: Höfer, J./ Rahner, K. (Hrsg.): Lexikon für Theologie und Kirche,Bd. 1, Freiburg 1957.

Rüschemeyer, D./Scheuch, E.	Soziologie und Statistik, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 8. Jg., Köln 1956.
Reigrotzki, E.	Soziale Verflechtungen in der Bundesrepublik, in: Schriftenreihe des Unesco-Institutes für Sozialwissenschaften Köln, Bd. 2, Tübingen 1956.
Schachtschnabel, H. G.	Sozioökonomische Konsequenzen der Automation, in: Frank, H. (Hrsg.): Kybernetische Maschinen, Frankfurt/M. 1964.
Scheuch, E. K.	Das Interview in der Sozialforschung, in: König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, 1. Bd., Stuttgart 1962.
	Skalierungsverfahren in der Sozialforschung, in: König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Bd. 1, Stuttgart 1962.
	Auswahlverfahren in der Sozialforschung, in: König, R. (Hrsg.): Handbuch der Empirischen Sozialforschung, Stuttgart 1962.
	Methoden, in: König, R. (Hrsg.): Soziologie, Frankfurt 1964.
/Rüschemeyer, D.	Soziologie und Statistik, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 8. Jg. 1956.
Schmiederer, E.	Arbeitsethos, in: Schmollers Jb. für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, 79. Jg., 3. H.
Schmidtchen, G.	Die repräsentative Quotenauswahl. Bericht über ein Quota-Random-Experiment des Institus für Demoskopie Allensbach, (unveröffentl.) Allensbach 1961.
Schulze, D. M.	Arbeit, in: Schian, M. (Hrsg.): Handbuch für das kirchliche Amt, Leipzig 1928.
Shubik, M. Hrsg.	Spieltheorie und Sozialwissenschaften, Hamburg 1965.
Simon, H. A.	The Corporation: Will It Be Managed by Machines, in: Anshen/Melvin/Bach/Leland (Hrsg.): Management and Corporations 1985, New York 1960.
Simpfendörfer, W.	Arbeit, in: Kunst, H./Grundmann, S. (Hrsg.): Evangelisches Staatslexikon, Stuttgart, Berlin 1966.
Sowjetische Deligation 'Ausbildung u. Schule'	in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Dok. D 10-68, Oberhausen 1968.

Swanson, G. E., et alii	Hrsg.	Readings in Social Psychology, New York 1952.
Stählin, W.		Predigthilfen, B. 1-5, Kassel 1958 bis 1971.
Statistisches Bundesamt	Hrsg.	Reihe: Wirtschaft und Statistik, diverse Jahrgänge, Wiesbaden.
	Hrsg.	Systematische Verzeichnisse, Klassifizierung der Berufe - Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen - Ausgabe 1970, Stuttgart, Mainz 1970.
	Hrsg.	Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland, diverse Jahrgänge, Wiesbaden.
Steinbuch, K.		Automat und Mensch, Berlin 1963.
		Falsch programmiert, Stuttgart 1968.
Taegtmeier, M./Maus, H.		'Jugend und Freizeit'in Hessen',Untersuchung i. Auftrag des Hess. Sozialministeriums, Marburg/Lahn. 1969(unveröffentl.).
Tautscher, A.		Arbeit, in: Katholisches Soziallexikon, Innsbruck, Wien, München 1964.
		Wirtschaftsethik, in: Handbuch der Moraltheorie, Bd. XI, München 1957.
Thier, E.		Arbeit, in: Brunotte, H./Weber, O. (Hrsg.): Evangelisches Kirchenlexikon, Bd. 1, Göttingen 1956.
Thünen, J. H. v.		Gutachten für die Englische Regierung, Tellow 1827, in: Braeuer, W.: Johann Heinrich von Thünen. Ausgewählte Texte, Meisenheim 1951.
Tumin, M. M.		Schichtung und Mobilität, München 1970.
Ungarische Akademie der Wissenschaften	Hrsg.	Acta Ethnographica Academiae Scientiarum Hungaricae, Tomus 19, Budapest 1970.
Verband der evangelischen Pfarrervereine in Deutschland e. V.,	Hrsg.	Deutsches Pfarrerblatt, Jahrgang 1965 bis 1972, Göttingen.
Wald, R.		Industriearbeiter privat, Stuttgart 1966.
Walker, K. F.		Personal- und Sozialplanung auf innerbetrieblicher Ebene, in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Dok. D 11-68, Oberhausen 1968.
Wallraff, H.J.		Arbeit - Anthropologisch-weltanschauliche Interpretation, in: Möbus, G./ Molitor, B./Molitor, E./Fischer, G. (Hrsg.): Staatslexikon, Bd. 1, Freiburg 1957.
Warner, L. W./Lunt, P. S.		The Social Life of a Modern Community, 10. Auflage, New York 1959.

Warner, L.W./Abegglen, J.C. — Occupational Mobility in American Business and Industry 1928-1952, Minneapolis 1955.

Weber, H. — Theologie - Gesellschaft - Wirtschaft. Die Sozial-und Wirtschaftsethik in der evangelischen Theologie der Gegenwart, Göttingen 1970.

Weber, M. — Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, in: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Tübingen 1920.

Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, 2.Auflage, Tübingen 1951

Gesammelte Aufsätze zur Sozial-und Wirtschaftsgeschichte, Tübingen 1924.

Weber-Kellermann, I. — Erntebrauch in der ländlichen Arbeitswelt des 19. Jahrhunderts, Marburg 1965.

/Heilfurth, G. Hrsg. — Arbeit und Volksleben, Göttingen 1967.

Weiss, E. — Berufsschule, Probleme des beruflichen Schulwesens, in: Der Arbeitgeber, 25. Februar 1972, 24. Jahrgang, Köln 1972.

Whisler, T. L./Leavitt, H.J. — Management in the 1980's, Harvard Business Review, Vol. 36, No. 6, Nov./Dez. 1958.

Whisler, T. L. — Changes in Management Structures by Computers, in: Internationale Arbeitstagung 'Computer und Angestellte', Dok. P 8-68, Oberhausen 1968.

/et alii — Centralization of Organization Controle: An Emperical Study of Its Meaning and Measurement, in: The Journal of Business, Vol. 40, No. 1, Jan. 1967.

Wiener, N. — Kybernetik, Düsseldorf 1963.

Scientists and Decision Making, in: Greenberger, M. (Hrsg.): Management and the Computer of the Future, New York 1962.

Wolf, H. H. — Arbeit, Sinn der Arbeit, in: Karrenberg, F. (Hrsg.): Evangelisches Soziallexikon, Stuttgart 1963.

Wünsch, G. — Arbeitsethos, in: Brunotte, H./Weber, O. (Hrsg.): Evangelisches Kirchenlexikon, Göttingen 1956.

Zapf, W. Hrsg. — Theorien des sozialen Wandels, Köln, Berlin 1970.

L e b e n s l a u f

Geboren 1943 in Hamburg, lebte ich in den ersten Nachkriegsjahren auf einem kleinen Dorf Schleswig-Hosteins.
In Hamburg besuchte ich die Schule und machte das Abitur.
Ich arbeitete in verschiedenen handwerklichen Berufen.
Von 1965 bis 1968 studierte ich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Jura an der Freien Universität Berlin.
Ab 1968 war ich zur Fortsetzung meines Studiums in Marburg immatrikuliert.